

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Zensus | Kombiniertes Verkehr | Kommunales Bildungsmonitoring |
Pflegekräfte aus dem Ausland | Beamtenversorgung | Wohngeld |
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte | Gerhard-Fürst-Preis



März 2014

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im April 2014

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-14103-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1015-0

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14103-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	147
	Textteil	
	Zensus	
<i>Dr. Andreas Berg, Wolf Bihler</i>	Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011	151
	Verkehr	
<i>Andrea Hütter</i>	Kombinierter Verkehr 2012	155
	Bildung, Forschung, Kultur	
<i>Dr. Christoph Schneider</i>	Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven	166
	Gesundheit	
<i>Anja Afentakis, Tobias Maier</i>	Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?	173
	Finanzen und Steuern	
<i>Dr. Alexandros Altis, Sebastian Koufen</i>	Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?	181
	Sozialleistungen	
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Carola Buhtz</i>	Wohngeld in Deutschland 2012	194
	Preise	
<i>Florian Peter</i>	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010	202
	Gerhard-Fürst-Preis	
<i>Michael Klüsener</i>	Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen	213
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	221
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages	
Contents/ Table des matières		
News in brief/ Informations sommaires	147	
Texts/ Textes		
Census/ Recensement		
<i>Dr. Andreas Berg, Wolf Bihler</i>	The sampling plan for drawing new units for the household sample of the 2011 Census Plan de sélection pour tirer des unités nouvelles du sondage auprès des ménages dans le cadre du recensement de 2011	151
Transport/ Transport		
<i>Andrea Hütter</i>	Combined transport, 2012 Transport combiné, 2012	155
Education, research, culture/ Education, recherche, culture		
<i>Dr. Christoph Schneider</i>	Municipal education monitoring – possibilities and perspectives Suivi de l'éducation municipale – possibilités et perspectives	166
Health/ Santé		
<i>Anja Afentakis, Tobias Maier</i>	Can caregivers from abroad meet the increasing need for long-term care? Des soignants de l'étranger peuvent-ils satisfaire les besoins de la demande croissante des soins à long terme?	173
Public finance and taxes/ Finances publics et impôts		
<i>Dr. Alexandros Altis, Sebastian Koufen</i>	Is the pension scheme for public officials financially feasible in the long term? Le régime des pensions de retraite des fonctionnaires est-t-il financièrement viable à long terme?	181
Social benefits/ Prestations sociales		
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Carola Buhtz</i>	Housing allowance in Germany, 2012 Allocation de logement en Allemagne, 2012	194
Prices/ Prix		
<i>Florian Peter</i>	Index of producer prices for industrial products (domestic sales) on base 2010 Indice des prix à la production des produits industriels (ventes intérieures) sur la base de 2010	202
Gerhard Fürst Award/ Le prix Gerhard Fürst		
<i>Michael Klüsener</i>	Concept for Calculating a Quarterly Gross Domestic Product for Nordrhein-Westfalen Concept pour le calcul d'un produit intérieur brut trimestriel pour la Rhénanie du Nord-Westphalie	213
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	221
Tables/ Tableaux		
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Zensus 2011 – Neue Online-Anwendung „So wohnt Deutschland“

Wo in Deutschland ist der Anteil an Neubauten besonders hoch? Und wie sieht es mit der Leerstandsquote aus? Wie verhalten sich durchschnittliche Wohnungsgröße und Eigentümerquote zueinander? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die interaktive Grafik „So wohnt Deutschland“ auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes



(<https://www.destatis.de/zensuskarte/index.html>). Die interaktive Karte veranschaulicht die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 für Landkreise und kreisfreie Städte zum Stand 9. Mai 2011.

Um den Gebäude- und Wohnungsbestand und dessen Nutzung zu ermitteln, erfolgte im Rahmen des Zensus eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ 2011) als Vollerhebung bei rund 17,5 Millionen Eigentümern beziehungsweise Verwaltungen von Häusern und Wohnungen. Mit der GWZ 2011 wurden alle Gebäude mit Wohnraum und bewohnten Unterkünfte sowie die darin befindlichen Wohnungen flächendeckend und vollzählig erfasst.

Tagungen und Konferenzen

Wissenschaftliche Tagung „Selbstständig erwerbstätig – jenseits des Arbeitnehmerdaseins“

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt steigert sich die Zahl der Erwerbstätigen von einem Höchststand zum nächsten. Noch nie zuvor waren so viele Personen erwerbstätig wie heute.

Erheblichen Anteil an dieser Entwicklung hat die Zunahme der Selbstständigen ohne Beschäftigte (Solo-Selbstständige). Diese hat sich seit der deutschen Vereinigung um 82 % erhöht, während die Zahl der Erwerbstätigen nur um 7 % angestiegen ist. Neben der Entwicklung der atypisch Beschäftigten ist die Entwicklung der Gruppe der Solo-Selbstständigen eine der prägenden aktuellen Veränderungen des deutschen Arbeitsmarktes.

Die wissenschaftliche Tagung des Fachausschusses „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“ am 20. und 21. Mai 2014 geht der Frage nach, wie die Entwicklung der Selbstständigkeit – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion in Deutschland – im Lichte der aktuellen Daten einzuschätzen ist:

- › Wie hat sich selbstständige Erwerbstätigkeit in den letzten Jahrzehnten verändert?
- › Welche möglicherweise neuen Formen der Selbstständigkeit verbergen sich hinter dem Anstieg?

- › Wie ist die Lebenssituation von Selbstständigen (insbesondere Solo-Selbstständigen) etwa hinsichtlich Einkommen und sozialer Sicherung?
- › Verdrängt selbstständige Erwerbstätigkeit abhängige Erwerbstätigkeit, zum Beispiel in Form von Werkverträgen und Subunternehmern?
- › Wie trennscharf ist die Grenze zwischen abhängiger und selbstständiger Erwerbstätigkeit überhaupt noch?
- › Wie kann selbstständige Erwerbstätigkeit in der amtlichen Statistik differenziert erfasst werden?

Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion zwischen dem Fachausschuss „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“ der Bundesstatistik und Fachleuten aus Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik. Neben aktuellen empirischen Befunden zu den jüngsten Entwicklungen geht es auch um die daraus resultierenden Anforderungen an die amtliche Statistik.

Weitere Informationen unter www.destatis.de, Bereich Über uns › Veranstaltungen › Wissenschaftliche Tagung zum Arbeitsmarkt – Jetzt Call for Papers.

Call for Papers für die Statistische Woche 2014

Die Statistische Woche 2014 findet vom 16. bis 19. September in Hannover statt und behandelt die Schwerpunktthemen „Zensus 2011: Ergebnisse und Perspektiven“, „Persistent Time Series“ sowie „Analysis of Big Data“. Noch bis zum 30. April 2014 können Beiträge eingereicht werden; nähere Informationen dazu unter www.statistische-woche.de.

Die Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG) veranstaltet zudem auch in diesem Jahr einen Nachwuchsworkshop. Junge Statistikerinnen und Statistiker haben am 15. und 16. September 2014 die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten in einer kleinen Gruppe vorzustellen und mit erfahrenen Hochschullehrern zu diskutieren. Formlose Anmeldungen, unter anderem mit einer zweiseitigen Kurzfassung der Forschungsarbeit, sind bis zum 30. April 2014 möglich.

Die Statistische Woche bietet die Möglichkeit, neue Methoden, Statistiken oder Analysen einem fachlich interessierten Publikum vorzustellen und ins Gespräch mit Fachleuten aus dem Bereich der angewandten Statistik (Universitäten und Forschungsinstitute, Wirtschaftswissenschaft, Technik, Regionalforschung, Umfrageforschung) sowie der statistischen Ämter (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunalstatistik) zu kommen.

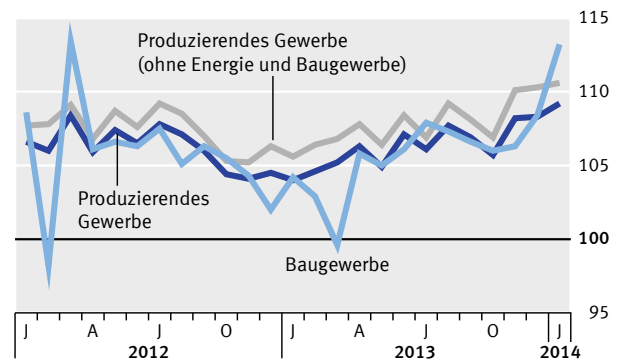
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe stieg im Januar 2014 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 0,8%. Im Vormonat hatte sie deutlich aufwärts revidiert um 0,1% zugenommen. Die Industrie (Produzierendes Gewerbe ohne Energie und Baugewerbe) erhöhte ihre Produktion im Januar 2014 um 0,3%. Das Baugewerbe weitete seine Produktion kräftig um 4,4% aus. Innerhalb der Industrie wurde die Erzeugung von Vorleistungsgütern um 0,2% und die von Investitionsgütern um 0,8% gesteigert. Die Herstellung von Konsumgütern wurde um 1,2% eingeschränkt.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



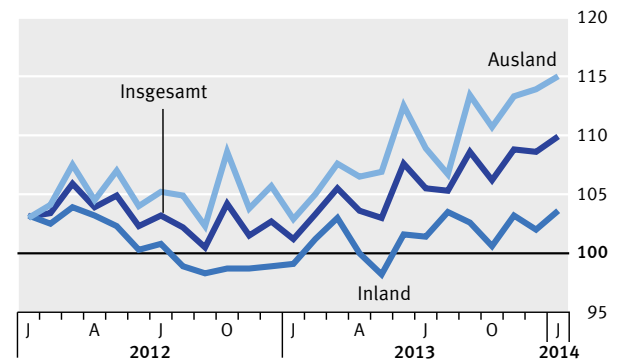
Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2014 - 01 - 0029

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind im Januar 2014 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 1,2% gestiegen. Im Monat zuvor waren sie aufwärts revidiert um 0,2% zurückgegangen. Insgesamt

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2014 - 01 - 0030

nahmen die Bestellungen aus dem Inland im Januar 2014 etwas stärker zu (+ 1,6 %) als die aus dem Ausland (+ 1,0 %). Besonders kräftig belebten sich die Auftragseingänge für Konsumgüter (+ 6,3 %). Für Vorleistungsgüter wurden 1,4 % und für Investitionsgüter 0,5 % mehr Aufträge verbucht.

Einzelhandel

Inflationsbereinigte (reale) Angaben sind für die Konjunkturbeobachtung von größerer Bedeutung als nicht inflationsbereinigte (nominale) Angaben. Deshalb führt ab dem Berichtsmonat Januar 2014 dieser Text die realen vor den nominalen Werten auf.

Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im *Januar 2014* real 0,9 % und nominal 2,1 % mehr um als im Januar 2013. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Im Vergleich zum Dezember 2013 stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten real um 1,7 % und nominal um 1,8 % (Verfahren Census X-12-ARIMA).

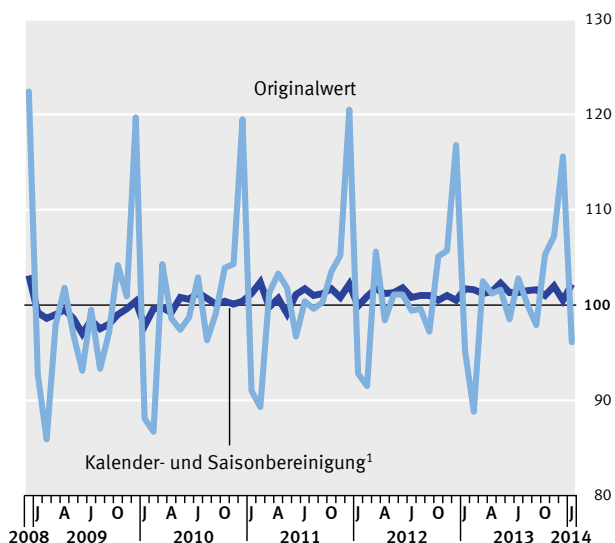
Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Januar 2014 real 1,1 % und nominal 3,6 % mehr um als im Januar 2013. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten real um 1,2 % und nominal um 3,8 % höher als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde real 0,4 % und nominal 2,9 % mehr umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Januar 2014 real 0,4 % und nominal 0,7 % über dem Vorjahresmonat.

Die höchsten Umsatzsteigerungen hatten die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. 2014 - 01 - 0028

und kosmetischen Artikeln mit real 4,4 % und nominal 5,8 %.

Außenhandel

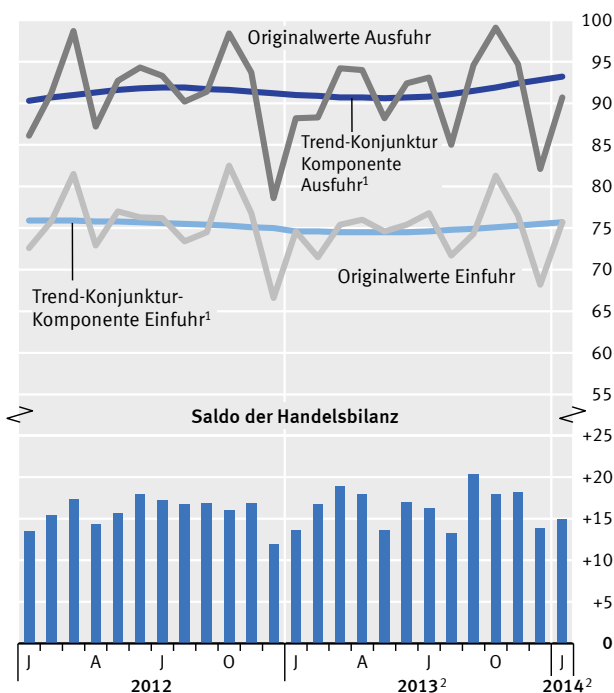
Die deutschen Ausfuhren erhöhten sich im *Januar 2014* im Vergleich zum Januar 2013 um 2,9 % auf 90,7 Milliarden Euro. Ebenso verzeichneten die deutschen Einfuhren einen Zuwachs um 1,5 % auf 75,7 Milliarden Euro. Kalender- und saisonbereinigt stiegen die deutschen Ausfuhren im Januar 2014 gegenüber dem Vormonat Dezember 2013 um 2,2 % und die deutschen Einfuhren erhöhten sich um 4,1 %.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Januar 2014 Waren im Wert von 54,5 Milliarden Euro ausgeführt, während sich der Wert der Einfuhren aus der EU auf 48,3 Milliarden Euro belief. Damit stieg der Wert der Versendungen in die EU-Länder im Januar 2014 gegenüber Januar 2013 um 5,3 %, der der Eingänge aus diesen Ländern im Jahresvergleich um 3,6 %. In die Länder der Eurozone wurden im Januar 2014 Waren im Wert von 35,1 Milliarden Euro geliefert (+ 3,2 % gegenüber Januar 2013) und Waren im Wert von 33,5 Milliarden Euro aus diesen Ländern bezogen (+ 4,0 %). Mit einem deutlichen Plus von 9,1 % gegenüber Januar 2013 stieg der Wert der Ausfuhren in die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, auf 19,4 Milliarden Euro, während von dort Waren im Wert von 14,7 Milliarden Euro (+ 2,6 %) eingeführt wurden.

Die einzige Ländergruppe, für die ein Rückgang der Exporte und Importe zu verzeichnen ist, ist die der Länder außerhalb

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1). 2 Vorläufige Ergebnisse. 2014 - 01 - 0027

der Europäischen Union, den sogenannten Drittländern. Insgesamt wurden dorthin im Januar 2014 Waren im Wert von 36,2 Milliarden Euro exportiert, gegenüber Januar 2013 waren das 0,4% weniger. Die Einfuhren aus den Drittländern beliefen sich im Januar 2014 auf 27,4 Milliarden Euro und verzeichneten somit einen Rückgang um 1,9%.

Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresmonat wurde im Januar 2014 ein Preisrückgang für Außenhandelsgüter verzeichnet. Der Einfuhrpreisindex lag im Januar 2014 um 2,3% unter dem Vorjahresniveau. Einen großen Anteil an der Veränderung der Gesamtpreise gegenüber dem Vorjahr hatte die Entwicklung der Energie. Die Preise für Energie waren im Januar 2014 um 6,7% niedriger als im Januar 2013. Im Vergleich zu Dezember 2013 verbilligten sich die Energieimporte um 1,3%. Der Index der Einfuhrpreise ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag im Januar 2014 um 1,9% unter dem Stand des Vorjahres und veränderte sich gegenüber dem Vormonat nicht.

Der Index der Ausfuhrpreise sank im Januar 2014 im Vergleich zu Januar 2013 um 0,8%. Im Dezember 2013 hatte die Veränderung zum Vorjahr –1,0% betragen, im November 2013 sank er im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1%. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2013 stieg der Ausfuhrpreisindex im Januar 2014 um 0,2%.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Januar 2014 mit einem Überschuss von 15,0 Milliarden Euro ab, dieser lag über dem Ergebnis für den entsprechenden Vorjahresmonat (13,6 Milliarden Euro). Kalender- und saisonbereinigt lag im Januar 2014 der Außenhandelsüberschuss bei 17,2 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich aus dem Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit den Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (+1,9 Milliarden Euro), der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+6,2 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (–4,7 Milliarden Euro) sowie der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (–2,2 Milliarden Euro), ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 16,2 Milliarden Euro. Im Januar 2013 hatte die Leistungsbilanz einen Überschuss von 10,6 Milliarden Euro verzeichnet. [\[1\]](#)

Dr. Andreas Berg, Dipl.-Mathematiker Wolf Bihler

Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011

Bereits im Frühjahr 2011 wurde in dieser Zeitschrift die Stichprobenziehung des Zensus 2011 im Detail vorgestellt.¹ Allerdings bezogen sich die Angaben zu dieser Zeit lediglich auf die sogenannte Hauptziehung von Stichprobenanschriften. Da die damalige Ziehung auf Daten beruhte, die sich auf einen deutlich früheren Zeitpunkt als den Stichtag der Erhebung (9. Mai 2011) beziehen, hatten nicht alle zum Stichtag bestehenden Wohnanschriften eine Auswahlchance. Typischerweise handelt es sich bei den damals fehlenden Anschriften um diejenigen, die durch nachträgliche Neubaumaßnahmen, Ummeldungen von Personen und andere Korrekturen der Auswahlgrundlage – des Anschriften- und Gebäuderegisters – nach der Hauptziehung zustande kamen. Dieser Tatsache wurde durch zwei sogenannte Nachziehungen zu einem späteren Zeitpunkt Tribut gezollt. Die dabei gezogenen Anschriften wurden dem Pool der bei der Hauptziehung ermittelten Anschriften hinzugefügt, sodass erhebungstechnisch kein Unterschied zu den vorher gezogenen Anschriften ausgemacht werden konnte.

Dieser Bericht nun beschreibt, wie die Ziehungsvorschriften zu den beiden Nachziehungen definiert wurden und wie sich die daraus entstandenen Stichprobenumfänge räumlich quantitativ verteilt haben. Im Vergleich zur Hauptziehung handelt es sich hierbei um eine sehr geringe Anzahl von Anschriften, die trotzdem nicht unerwähnt bleiben dürfen.

1 Methodische Notwendigkeit

Um Stichprobenerhebungen technisch gut vorzubereiten, ist es in der Regel erforderlich, dass die Stichprobe deut-

lich vor dem Stichtag der Befragung bereits gezogen ist. Nichtsdestotrotz ist es im Fall des Zensus unerlässlich, auch Anschriften zu berücksichtigen, die in dieser Hauptziehung keine Auswahlchance erhielten. Zum einen würde bei Nichtbeachtung dieser Anschriften – die zum Großteil weitere neu hinzugekommene Anschriften (etwa durch Bautätigkeiten) darstellen – eine Untererfassung in Kauf genommen werden. Darüber hinaus ist häufig festzustellen, dass diese erst kurz vor dem Erhebungsstichtag verfügbaren Anschriften deutliche strukturelle Unterschiede zu den bereits vorab gezogenen Anschriften aufweisen. Dies wird beim Zensus 2011 vor allem bezüglich der Karteileichen- und Fehlbestandsstruktur befürchtet.² Die Folge wäre eine vermeidbare Verzerrung der Ergebnisse, von der aufgrund der relativ geringen Anzahl von neu hinzukommenden Anschriften zwar angenommen werden kann, dass sie zu vernachlässigen ist, die letztlich jedoch nicht quantifizierbar gewesen wäre.

2 Auswahlgrundlage für die Nachziehungen

Alle stichprobenrelevanten Anschriften, die nachträglich, das heißt nach dem Stichtag der Hauptziehung am 1. September 2010, in das Anschriften- und Gebäuderegister gelangt sind, bilden die Auswahlgrundlage zur Nachziehung, solange die gleichen Bedingungen, die auch für die Anschriften zur Hauptziehung galten, erfüllt wurden. Insbesondere wurden auch wieder neu hinzugekommene nicht-sensible Sonderanschriften berücksichtigt.

¹ Siehe Berg, A./Bihler, W.: „Das Stichprobendesign der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011“ in WiSta 4/2011, Seite 317 ff.

² Siehe Berg, A./Bihler, W. (Fußnote 1), hier: Kapitel 2, Seite 318 f.

Nach der Hauptziehung wurde der Datenbestand des Anschriften- und Gebäuderegisters weiter aktualisiert. Insbesondere wurde bereits kurz nach der Hauptziehung ein weiterer Melderegisterabzug zum Stichtag 1. November 2010 in das Anschriften- und Gebäuderegister eingearbeitet. Es ergaben sich nicht nur neue, bislang unberücksichtigte Anschriften, sondern in einigen Fällen auch starke Indizien für die Existenz von Wohnraum in Anschriften, die mit dem Informationsstand der Hauptziehung unberücksichtigt geblieben waren. Diese Anschriften wurden mit dem neuen Kenntnisstand versehen und gelangten in die Auswahlgesamtheit für die sogenannte Neuzugangsziehung, welche auf dem Stand des Anschriften- und Gebäuderegisters zum 31. März 2011, also sieben Monate nach der Hauptziehung, basierte.

Deutschlandweit handelt es sich hier um 160 856 Anschriften, die die Auswahlgesamtheit dieser ersten Nachziehung bilden. Von diesen Anschriften haben knapp 21 000 keine gemeldeten Personen und nur etwa 88 000 gehören zu einer Gemeinde über 10 000 Einwohnern. Berücksichtigt wurden 109 relevante Sonderanschriften.

Darüber hinaus stand nach der Nachziehung ein weiterer Melderegisterabzug zum Stichtag 9. Mai 2011 zur Verfügung. Auch bei diesem wurden zum einen bislang nicht bekannte Anschriften mit Wohnraum identifiziert, zum anderen gab es auch hier wieder Aktualisierungen im Datenbestand. Diese führten dazu, dass einige wenige im Registerbestand vorhandene, aber bislang unberücksichtigte Anschriften doch noch den Weg in die Auswahlgesamtheit für die Ergänzungsziehung fanden. Durch die eingearbeiteten Modifikationen wurde ein Auszug aus dem Anschriften- und Gebäuderegister vom 19. September 2011 zugrunde gelegt, der alle für die Ergänzungsziehung relevanten Anschriften seit der Neuzugangsziehung enthielt.

3 Aufteilung der Stichprobenanschriften

Neuzugangsziehung

Im Gegensatz zur Hauptziehung fand keine Aufteilung der Ziehung in zwei Teile – Nichtsonderanschriften und Sonderanschriften – statt, sondern es gab nur eine Ziehung, die auf der Vereinigungsmenge von Nichtsonderanschriften und Sonderanschriften basierte. Eine weitere Zusammenfassung, die aufgrund der deutlich niedrigeren Fallzahlen notwendig wurde, war die auf regionaler Ebene. Wurden bei der Hauptziehung auf Gemeindeebene beziehungsweise in Großstädten auf Stadtteilebene Stichproben gezogen, so fand in der Neuzugangsziehung lediglich eine Schichtung auf Regierungsbezirksebene statt.

Die Anzahl der Schichten auf der zweiten Stufe bezüglich der Variable Anschriftengrößenklasse wurde ebenfalls um die Hälfte auf vier Schichten reduziert, wobei die Aufteilungsvorschrift aus der Hauptziehung – gleiche Anzahl von Personen (Haupt- und Nebenwohnsitzpersonen) in

jede der Schichten aufsteigend nach Anschriftengröße sortiert – beibehalten wurde. Durch dieses zweistufige Verfahren entstanden insgesamt 152 Schichten als Kreuzkombination von Regierungsbezirk und Anschriftengrößenklasse.

Der aus der Hauptziehung resultierende Stichprobenumfang für Personen von 9,33 % wurde auf die Neuzugangsziehung übertragen und das in der Hauptziehung bewährte Aufteilungsverfahren der optimalen Allokation³ unter Berücksichtigung der großzügigsten Box Constraints von 2 % als Untergrenze und 50 % als Obergrenze angewandt.

Aufgrund der sehr geringen Anzahl von Anschriften in der Auswahlgesamtheit einiger weniger Regierungsbezirke wurde zusätzlich die Nebenbedingung, dass mindestens vier Anschriften je Schicht gezogen werden sollen, in den Aufteilungsalgorithmus aufgenommen.

Ergänzungsziehung

Wegen der vergleichsweise sehr geringen Anzahl von Anschriften wurde das Aufteilungs- und Zufallsziehungsverfahren für die Ergänzungsziehung stark vereinfacht:

Es wurde sowohl von der Nutzung einer optimalen Allokation mit Box Constraints als auch von einer Bildung von Schichten nach Anschriftengrößenklassen abgesehen. Sonderanschriften wurden nicht in die Auswahlgesamtheit übernommen und es erfolgte eine Schichtung nach Bundesländern, wobei der Auswahlatz für Nichtsonderanschriften der Hauptziehung (9,79 %) benutzt wurde. Innerhalb der Schichten wurde eine systematische Ziehung vorgenommen, um extremen Stichproben entgegenzuwirken. Dabei wurden die Anschriften vor der Ziehung nach der Zahl der gemeldeten Personen sortiert.

4 Implementierung

Für die Neuzugangsziehung wurde analog zu der Hauptziehung in der statistischen Analysesoftware SAS mit der Prozedur PROC SURVEYSELECT mit der Option “stratified sampling” gearbeitet. Dabei kam je Schicht eine einfache Zufallsauswahl zum Einsatz. Die Option “systematic sampling” wurde hingegen bei der Ergänzungsziehung verwendet.

5 Ergebnisse der Nachziehungen

Für die Neuzugangsziehung (160 856 Anschriften in der Grundgesamtheit), die am 11. April 2011 stattfand, wurden 9 675 Anschriften in die Stichprobe gezogen, davon wurden 277 Anschriften auch für die Wiederholungsbefragung⁴ übernommen. Die Ziehung der Anschriften für die Wiederholungsbefragung orientierte sich an einem Unterauswahlatz von 5 %, welcher jedoch nur Anwendung bei

³ Siehe Berg, A./Bihler, W. (Fußnote 1), hier: Kapitel 5, Seite 322 f., und dort vermerkte Referenzen.

⁴ Siehe Berg, A./Bihler, W. (Fußnote 1), hier: Kapitel 8, Seite 327 f.

Tabelle 1 Realisierte Stichprobenumfänge und Auswahlätze der Neuzugangsziehung des Zensus 2011 nach Ländern

	Grundgesamtheit		Stichprobe		Auswahlatz	
	Anschriften	Gemeldete Personen	Anschriften	Gemeldete Personen	Anschriften	Gemeldete Personen
	Anzahl				%	
Schleswig-Holstein	3 395	9 519	156	675	4,59	7,09
Hamburg	831	3 547	39	252	4,69	7,10
Niedersachsen	10 569	20 400	717	1 566	6,78	7,68
Bremen	505	1 672	45	604	8,91	36,12
Nordrhein-Westfalen	12 430	40 919	694	4 066	5,58	9,94
Hessen	4 426	13 577	268	985	6,06	7,25
Rheinland-Pfalz	11 782	9 508	1 165	1 179	9,89	12,40
Baden-Württemberg	47 901	188 282	2 833	18 198	5,91	9,67
Bayern	24 468	94 624	1 320	10 184	5,39	10,76
Saarland	927	2 435	68	419	7,34	17,21
Berlin	2 147	5 222	159	425	7,41	8,14
Brandenburg	8 973	23 819	479	2 102	5,34	8,82
Mecklenburg-Vorpommern	10 539	29 040	550	2 328	5,22	8,02
Sachsen	8 445	28 395	457	2 532	5,41	8,92
Sachsen-Anhalt	6 349	18 110	309	1 201	4,87	6,63
Thüringen	7 169	21 238	416	1 726	5,80	8,13
Deutschland ...	160 856	510 307	9 675	48 442	6,01	9,49

den gezogenen Anschriften in den Gemeinden über 10 000 Einwohnern fand (dieses waren 5 526 Anschriften). Es erfolgte dort eine systematische Auswahl – sortiert nach Regierungsbezirken und Anschriftengrößenklassen – ohne vorherige Schichtung.

Bei der Ergänzungsziehung (Umfang der Grundgesamtheit: 72 240 Anschriften) gelangten 7 073 Anschriften in die Stichprobe. Auf eine Übernahme von Anschriften in die Wiederholungsbefragung wurde hier verzichtet, da der Stichprobenumfang, der für die Wiederholungsbefragung vorgesehen war, bereits ausgeschöpft wurde.

Da die aus den Nachziehungen stammenden Anschriften dem Pool der sich aus der Hauptziehung ergebenden Stichprobenanschriften hinzugefügt werden, erhöht sich der

Gesamtstichprobenumfang im Zensus 2011 auf insgesamt 1 967 168 Stichprobenanschriften.

Tabelle 1 enthält für die Neuzugangsziehung eine Übersicht zur Anzahl der Anschriften, gemeldeten Personen und Auswahlätze bezüglich der Grundgesamtheit (stichprobenrelevante Anschriften im Anschriften- und Gebäuderegister zum Stand 31. März 2011) und der Stichprobe. Im Vergleich zur Hauptziehung ist die Streuung der Auswahlätze aufgrund der geringeren Anzahl von Auswahlheiten naturgemäß größer. Der sehr hohe Auswahlatz in Bremen ist auf die dort sehr dünn besetzte oberste Schicht zurückzuführen; diese umfasst die laut Schichteinteilungsvorschrift größten Anschriften – im Sinne von Anschriften mit der größten Anzahl gemeldeter Personen. In dieser Schicht fand tatsächlich eine Vollerhebung statt.

Tabelle 2 Realisierte Stichprobenumfänge und Auswahlätze der Ergänzungsziehung des Zensus 2011 nach Ländern

	Grundgesamtheit		Stichprobe		Auswahlatz	
	Anschriften	Gemeldete Personen	Anschriften	Gemeldete Personen	Anschriften	Gemeldete Personen
	Anzahl				%	
Schleswig-Holstein	3 193	9 738	313	942	9,80	9,67
Hamburg	808	3 770	79	353	9,78	9,36
Niedersachsen	9 006	25 033	882	2 426	9,79	9,69
Bremen	321	853	31	83	9,66	9,73
Nordrhein-Westfalen	11 799	39 828	1 155	3 848	9,79	9,66
Hessen	3 738	13 435	366	1 282	9,79	9,54
Rheinland-Pfalz	3 484	10 468	341	1 005	9,79	9,60
Baden-Württemberg	8 980	33 834	879	3 291	9,79	9,73
Bayern	13 586	43 973	1 330	4 351	9,79	9,89
Saarland	670	2 179	66	194	9,85	8,90
Berlin	1 461	3 449	143	332	9,79	9,63
Brandenburg	4 008	11 401	392	1 100	9,78	9,65
Mecklenburg-Vorpommern	2 143	5 839	210	581	9,80	9,95
Sachsen	3 182	11 783	312	1 103	9,81	9,36
Sachsen-Anhalt	3 924	13 620	384	1 273	9,79	9,35
Thüringen	1 937	6 012	190	577	9,81	9,60
Deutschland ...	72 240	235 215	7 073	22 741	9,79	9,67

Die Ziehung der Ergänzungsstichprobe erfolgte am 29. September 2011.

Tabelle 2 stellt die Ergebnisse aus der Ergänzungsziehung dar. Leicht zu erkennen ist, dass die Auswahlätze deutlich homogener über die Bundesländer verteilt sind als dies noch bei der Neuzugangsziehung der Fall war. Dies ist auf die systematische Ziehung zurückzuführen, da auf eine varianzminimierende Allokation, wie sie in den vorangegangenen Ziehungen zum Einsatz kam, verzichtet wurde. [u](#)

Dipl.-Sozialwirtin Andrea Hütter

Kombinierter Verkehr 2012

Das Jahr 2012 war ein Jahr geringen Wachstums für den kombinierten Verkehr in Deutschland. Die Beförderungsmenge und die Beförderungsleistung im kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen und Schiffen nahmen 2012 gegenüber dem Vorjahr jeweils um 0,4 % zu. Angesichts einer negativen Entwicklung im Gesamtverkehr aller Verkehrsträger gewann der kombinierte Verkehr in der Summe weiter an Bedeutung.

Im kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen wuchs die Beförderungsmenge mit +1,8 % im Verkehrsträgervergleich am stärksten, während die Beförderungsleistung unverändert blieb. Der kombinierte Verkehr mit Binnenschiffen konnte sich nur unzureichend von diversen Behinderungen im Jahr 2011 erholen; er verzeichnete 2012 ein Minus von 4,2 % bei der Beförderungsmenge und ein Plus von 3,5 % bei der Beförderungsleistung. Im Seeverkehr stieg die Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr um 0,3 % und damit weniger stark als der Gesamtverkehr.

1 Kombiniertes Verkehr und politische Zielsetzungen

Günstig, schnell, zuverlässig, leise und umweltfreundlich – dies sind nur einige von vielen Anforderungen an den Güterverkehr. Dabei haben die verschiedenen Verkehrsträger jeweils andere Vor- und Nachteile. Es ist Ziel der neuen Bundesregierung, die Verkehrsträger besser miteinander zu verzahnen und mehr Güterverkehr von Lastkraftwagen (Lkw) auf Eisenbahnen und Binnenschiffe zu verlagern. Diese Verkehrsträger gelten als umweltfreundlicher als der Straßengüterverkehr, der 2012 mit einem Anteil von 70,5 % an der Beförderungsleistung¹ den Großteil des Güterverkehrs in

Deutschland ausmachte. Binnenschiffe und Eisenbahnen erbrachten 2012 gemeinsam lediglich 26,7 % der Beförderungsleistung.

Auch die Europäische Kommission strebt eine solche Verkehrsverlagerung an: Bis 2030 sollen 30 % des Straßengüterverkehrs über 300 km auf andere Verkehrsträger verlagert werden, bis 2050 mehr als 50 %.² Ein Instrument für die gewünschte Verlagerung ist der sogenannte kombinierte Verkehr³, dessen Infrastruktur die Bundesregierung weiterhin auf hohem Niveau fördern möchte.⁴

Nach einem Einblick in die Methodik beschreibt dieser Aufsatz die Entwicklung im kombinierten Verkehr im Jahr 2012. Danach wird der kombinierte Verkehr der einzelnen Verkehrsträger und wichtiger Verkehrsbezirke beleuchtet. Zuletzt wird das weitere Verlagerungspotenzial beziffert.

2 Methodik

Methodik seit dem Jahr 2003

Seit dem Berichtsjahr 2003 veröffentlicht das Statistische Bundesamt detaillierte Ergebnisse für den kombinierten Verkehr in der Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 1.3 „Kombinierter Verkehr“. Das hierfür verwendete Verfahren besteht seit

² Siehe Europäische Kommission: „Weißbuch. Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – Hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“, KOM(2011) 144 endgültig, Seite 10 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0144:FIN:DE:PDF>), abgerufen am 10. März 2014).

³ Erläuterung kombinierter Verkehr siehe Übersicht 1.

⁴ „Deutschlands Zukunft gestalten – Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD – 18. Legislaturperiode“, 2013, Seiten 39, 42 (www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2013/48077057_kw48_koalitionsvertrag/koalitionsvertrag.pdf), abgerufen am 10. März 2014).

¹ Erläuterung Beförderungsleistung siehe Übersicht 1 auf Seite 156.

Übersicht 1

Kombinierter Verkehr – was ist das?

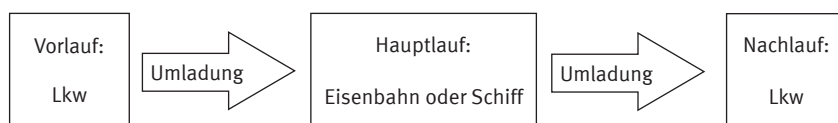
Kombinierter Verkehr ist der Transport von Gütern in Ladungsträgern, wie

- › Containern,
- › Wechselbehältern,
- › Straßengüterfahrzeugen,
- › Anhängern von Straßengüterfahrzeugen.

Nacheinander werden verschiedene Transportmodi benutzt, beispielsweise

- › Lastkraftwagen (Lkw),
- › Eisenbahn,
- › Schiff.

Die Güter selbst verbleiben während des gesamten Transports und somit auch während der Umladungen zwischen den Transportmodi in den Transport-Ladungsträgern. Diese allgemeine Festlegung umfasst sämtliche intermodalen Verkehre. Der kombinierte Verkehr im engeren Sinne ist dadurch definiert, dass der längere Teil der Transportstrecke mit Eisenbahnen oder mit Schiffen durchgeführt wird, während die Straße nur die Funktion im – möglichst kurzen – Vor- und Nachlauf besitzt.



Eine weitere Untergliederung wird in **begleiteten** und **unbegleiteten kombinierten** Verkehr vorgenommen. Beim begleiteten kombinierten Verkehr wird eine selbstfahrende Einheit (zum Beispiel Lkw, Sattelzug) auf einem anderen Verkehrsträger befördert, der Fahrer begleitet den Transport (zum Beispiel Rollende Landstraße). Beim unbegleiteten kombinierten Verkehr wird nur die (nicht selbstfahrende) Ladungseinheit (zum Beispiel Container, Anhänger von Straßengüterfahrzeugen) umgeschlagen.

Zur Beurteilung der Verkehrsnachfrage wird als Merkmal in der Regel die **Beförderungsmenge** (gemessen in Tonnen) herangezogen. Drei Elemente können in den Gewichtsangaben berücksichtigt werden:

- › das Bruttogewicht der Güter (Nettogewicht der transportierten Güter plus Gewicht der Verpackung),
- › das Eigengewicht beladener Ladungsträger,
- › das Eigengewicht leerer Ladungsträger.

Zusammen bilden sie das Brutto-Brutto-Gewicht (auch als Gewicht der Ladung bezeichnet).

Die **Beförderungsleistung** ist das Produkt aus dem Gewicht der beförderten Gütermenge mit der (in der Regel nur im Inland) zurückgelegten Transportweite. So entsteht die Maßeinheit „Tonnenkilometer (tkm)“. Werden in einem Lkw zum Beispiel 15 Tonnen über eine Entfernung von 200 km zwischen den Orten A und B befördert, so ergibt dies eine Beförderungsleistung von 3 000 tkm.

Die wichtigste Transporteinheit im kombinierten Verkehr ist der Container. Über die Einheit **TEU** – Twenty-foot-Equivalent-Unit/ 20-Fuß-Einheit (Container von etwa 6 m Länge) – können unterschiedliche Containergrößen vergleichbar gemacht werden. Ein 20-Fuß-Container entspricht demnach 1 TEU, ein 40-Fuß-Container 2 TEU.

Innerhalb des Seeverkehrs sind weiterhin sogenannte **Short-Sea-Verkehre** oder **Kurzstreckenseeverkehre** hervorzuheben. Das sind Seetransporte zwischen Deutschland und Europa beziehungsweise dem Mittelmeerraum, die theoretisch auch auf der Straße durchgeführt werden könnten und somit der Entlastung von Straßen dienen.

Eine Sonderform des kombinierten Verkehrs ist die sogenannte **Rollende Landstraße**. Hier werden komplette Lkw auf spezielle Waggons aufgeladen und auf der Schiene beispielsweise über die Alpen transportiert (begleiteter kombinierter Verkehr).

dem Abschluss des methodischen Forschungsvorhabens „Transportketten im intermodalen Güterverkehr“ im Jahr 2002, welches das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen in Auftrag gegeben hatte.⁵

Die verfügbaren Angaben der amtlichen Verkehrsstatistik können zu Transportketten im kombinierten Verkehr verknüpft werden, eine umfassende separate Erhebung ist für diesen Zweck nicht nötig. Was im Einzelnen zum kombinierten Verkehr zählt, unterscheidet sich nach den Verkehrsträgern, da jeweils unterschiedliche Ladungsträger erfasst werden beziehungsweise zum Einsatz kommen (siehe Übersicht 2).

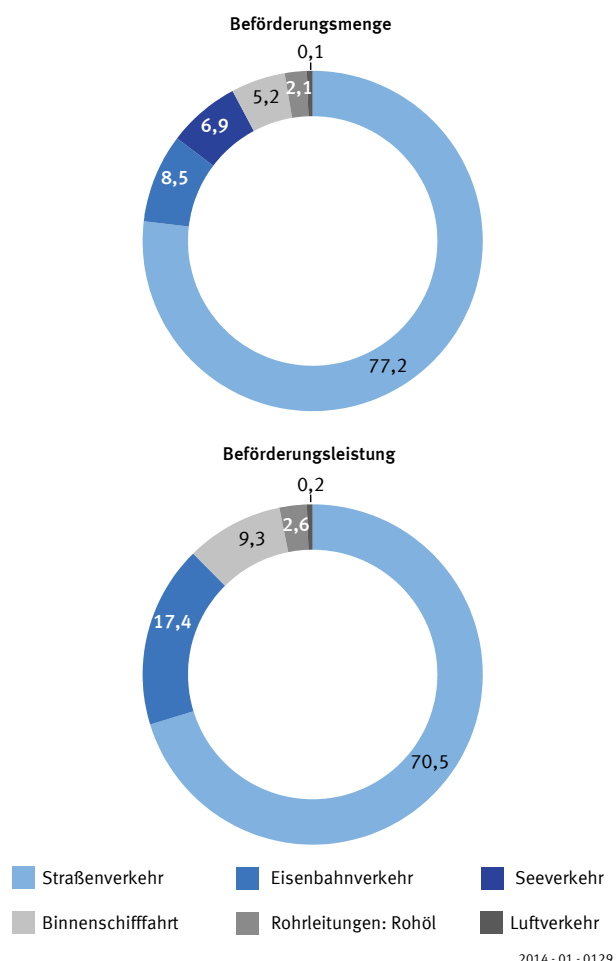
Allerdings erfasst die deutsche amtliche Statistik keine Daten zu Verkehren ausländischer Lastkraftwagen. Bei den Seehäfen ist eine weitere Unbekannte das sogenannte Transshipment, das heißt die direkte Umladung von einem Seeschiff auf ein anderes Seeschiff innerhalb des Hafens. Um diese Informationslücken zu schließen und die Anteile der verschiedenen Verkehrsträger vor Ort abzuschätzen, werden ergänzende Informationen eingeholt, indem Fachleute interviewt werden.

Neue Informationen zu Verkehren ausländischer Lastkraftwagen

Mittlerweile stellt Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, den nationalen Statistikproduzenten detail-

⁵ Siehe Walter, K.: „Transportketten im intermodalen Güterverkehr – Methodik und Ergebnisse eines Forschungsprojektes“ in WiSta 9/2005, Seite 957 ff., sowie Reim, U.: „Transportketten im intermodalen Güterverkehr – Ergebnisse einer Methodenstudie“ in WiSta 4/2003, Seite 327 ff.

Schaubild 1 Anteile der Verkehrsträger am Güterverkehr 2012
in %



2014 - 01 - 0129

lierte Tabellen zu Verkehren europäischer Lastkraftwagen⁶ zur Verfügung. Damit liegen Informationen zu Verkehrsleistungen ausländischer Lastkraftwagen in Deutschland vor, darunter auch Angaben zur Versand- und Empfangsregion nach der NUTS3-Gliederung⁷ und zur Ladungsform. Die Angaben aus diesen Tabellen wurden erstmals für die Berichterstattung zum kombinierten Verkehr für das Jahr 2012 verwendet, um Anteile ausländischer Lastkraftwagen am Vor- und Nachlauf im kombinierten Verkehr abzuschät-

⁶ Aus allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union außer Malta sowie aus der Schweiz, Norwegen und Liechtenstein.

⁷ NUTS = Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques, die Regionalgliederung nach NUTS3 umfasst beispielsweise in Deutschland die Kreise.

zen. Diese Daten sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet: Zum einen handelt es sich um Stichprobenerhebungen, zum anderen wird das Merkmal Ladungsform nicht in allen Ländern und nicht immer in einheitlicher Form erhoben. Die Ergebnisse der von Eurostat zur Verfügung gestellten Tabellen dienen daher zunächst nur als Ausgangsbasis für die Experteninterviews. Wichen die Expertenmeinungen von den Ergebnissen der Eurostat-Tabellen ab, so wurden weitere Daten, beispielsweise aus der Mautstatistik, hinzugezogen, um den Anteil ausländischer Lastkraftwagen abzuschätzen.

3 Entwicklungen im Güterverkehr und im kombinierten Verkehr 2012

Im mittelfristigen Vergleich von 2005 bis 2012 hat sich der kombinierte Verkehr mit den Verkehrsträgern Eisenbahn, Binnenschiff und Seeverkehr dynamischer entwickelt als der Gesamtverkehr. Mit diesen drei Verkehrsträgern wird der Hauptlauf des kombinierten Verkehrs abgewickelt, sie beförderten 2012 insgesamt 305 Millionen Tonnen im kombinierten Verkehr. Besonders beim Eisenbahnverkehr nahm die Bedeutung des kombinierten Verkehrs zu: Die im kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen beförderte Menge lag 2012 um 51,5% höher als 2005; die Zunahme beim Gesamtverkehr mit Eisenbahnen belief sich zwischen 2005 und 2012 auf lediglich 15,4%. Somit hat sich in diesem Zeitraum der Anteil des kombinierten Verkehrs an der gesamten Beförderungsmenge im Eisenbahnverkehr von 16,2% auf 21,3% erhöht. Im Seeverkehr lag der Anteil des kombinierten Verkehrs an der Beförderungsmenge mit 52,0% im Jahr 2012 mehr als doppelt so hoch. In der Binnenschifffahrt blieb die Bedeutung des kombinierten Verkehrs mit einem Beitrag von 9,3% zur Gesamtmenge vergleichsweise gering.

Im Jahr 2011 hatte die Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen und Seeschiffen deutlich zugenommen und damit erstmals das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2008 übertroffen. In der Binnenschifffahrt waren dagegen die Beförderungsmenge und die Beförderungsleistung sowohl im kombinierten Verkehr als auch im Gesamtverkehr gesunken. Ursachen hierfür waren unter anderem eine Rheinsperrung an der Loreley im Januar 2011 aufgrund eines Gefahrgutunfalls sowie Behinderungen durch Niedrigwasser im Frühjahr und im November 2011.

Insgesamt ergab sich im Jahr 2012 für den kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen und Schiffen ein geringes Plus von 0,4% gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs im kombinier-

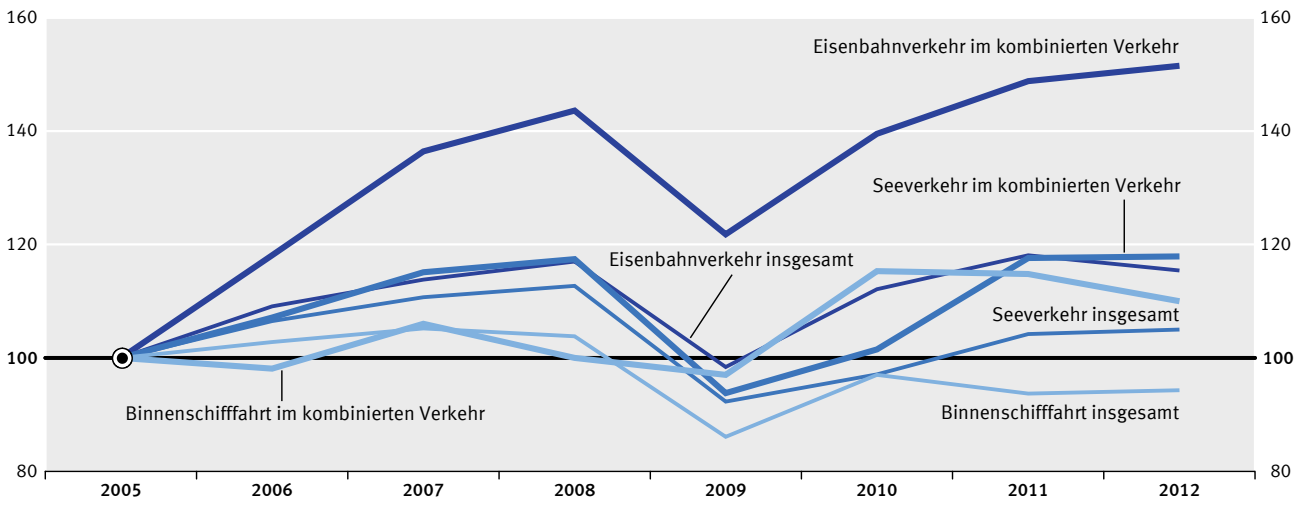
Übersicht 2

Ladungsträger im kombinierten Verkehr: Erfassung nach Verkehrsmitteln

Eisenbahnverkehr	Binnenschifffahrt	Seeverkehr	Straßenverkehr
Großcontainer und Wechselbehälter ¹	Container	Container	Container
Straßenfahrzeuge		Straßenfahrzeuge	
Anhänger von Straßenfahrzeugen		Anhänger von Straßenfahrzeugen	

¹ Zwischen Großcontainern und Wechselbehältern wird in der Erhebung nicht unterschieden. Sie werden im folgenden Text vereinfacht als „Container“ bezeichnet.

Schaubild 2 Entwicklung der Beförderungsmenge¹ im Güterverkehr und kombinierten Verkehr
2005 = 100



1 Einschließlich der Eigengewichte der Ladungsträger.

2014 - 01 - 0130

ten Verkehr mit der Eisenbahn setzte sich im Jahr 2012 mit einem Plus von 1,8% gegenüber dem Vorjahr fort, obwohl die Beförderungsmenge im Gesamtverkehr um 2,3% zu-

rückging. Im Seeverkehr erreichte der kombinierte Verkehr nur ein Wachstum von 0,3% und blieb damit hinter der Entwicklung des gesamten Seeverkehrs zurück (+0,8%). Eine

Tabelle 1 Kombiniertes Verkehr

	Beförderungsmenge (einschließlich des Eigengewichts der Ladungsträger)					Beförderungsleistung insgesamt
	insgesamt	unbegleiteter kombinierter Verkehr			begleiteter kombinierter Verkehr (Lastkraftwagen, Sattelzugmaschinen) ¹	
		zusammen	mit Containern	mit Fahrzeugen (zum Beispiel Lkw-Anhängern)		
	1 000 t					Mill. tkm
2012						
Eisenbahnverkehr	77 908	77 214	66 230	10 984	695	39 777
Binnenschifffahrt	20 798	20 798	20 798	-	-	5 663
Seeverkehr	205 824	171 284	158 261	13 023	34 540	-
Insgesamt ...	304 530	269 296	245 289	24 007	35 234	45 440
2011						
Eisenbahnverkehr	76 508	75 408	64 301	11 107	1 100	39 792
Binnenschifffahrt	21 707	21 707	21 707	-	-	5 474
Seeverkehr	205 240	170 650	156 314	14 336	34 590	-
Insgesamt ...	303 455	267 765	242 322	25 443	35 690	45 265
2010						
Eisenbahnverkehr	71 694	70 398	60 524	9 874	1 296	37 772
Binnenschifffahrt	21 810	21 810	21 810	-	-	6 104
Seeverkehr	177 193	146 098	132 933	13 165	31 095	-
Insgesamt ...	270 697	238 306	215 267	23 040	32 391	43 876
Veränderung 2012 gegenüber 2011 in %						
Eisenbahnverkehr	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,0	- 1,1	X	- 0,0
Binnenschifffahrt	- 4,2	- 4,2	- 4,2	-	-	+ 3,5
Seeverkehr	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,2	- 9,2	- 0,1	-
Insgesamt ...	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	- 5,6	- 1,3	+ 0,4
Veränderung 2011 gegenüber 2010 in %						
Eisenbahnverkehr	+ 6,7	+ 7,1	+ 6,2	+ 12,5	X	+ 5,3
Binnenschifffahrt	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	-	- 10,3
Seeverkehr	+ 15,8	+ 16,8	+ 17,6	+ 8,9	+ 11,2	-
Insgesamt ...	+ 12,1	+ 12,4	+ 12,6	+ 10,4	+ 10,2	+ 3,2
Veränderung 2012 gegenüber 2010 in %						
Eisenbahnverkehr	+ 8,7	+ 9,7	+ 9,4	+ 11,2	X	+ 5,3
Binnenschifffahrt	- 4,6	- 4,6	- 4,6	-	-	- 7,2
Seeverkehr	+ 16,2	+ 17,2	+ 19,1	- 1,1	+ 11,1	-
Insgesamt ...	+ 12,5	+ 13,0	+ 13,9	+ 4,2	+ 8,8	+ 3,6

1 Der begleitete kombinierte Verkehr mit Eisenbahnen wurde 2011 und 2012 möglicherweise untererfasst.

Ursache hierfür könnte sein, dass der Seeverkehr 2012 von einer gestiegenen Einfuhr der Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle geprägt war, die typischerweise nicht im kombinierten Verkehr transportiert werden. Im kombinierten Verkehr der Binnenschifffahrt sank die Beförderungsmenge 2012 um 4,2% gegenüber dem Vorjahr, die Beförderungsleistung stieg hingegen um 3,5%. Der Rückgang der Beförderungsleistung im kombinierten Verkehr aus dem Vorjahr von 10,3% wurde also bei Weitem nicht ausgeglichen.

Der kombinierte Verkehr ist stark durch den Containerverkehr geprägt. 2012 betrug der Anteil des Containerverkehrs am kombinierten Verkehr 80,5%, gegenüber 79,5% im Jahr 2010. Die Beförderungsmenge im Containerverkehr lag 2012 um 13,9% höher als 2010. Die Wachstumsraten im unbegleiteten und begleiteten kombinierten Verkehr mit Fahrzeugen fielen im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2010 mit 4,2% beziehungsweise 8,8% deutlich geringer aus. Der Bedeutungszuwachs des Containerverkehrs ist vor allem auf einen Anstieg des Containerverkehrs im Seeverkehr 2011 zurückzuführen.

4 Kombiniertes Verkehr der einzelnen Verkehrsträger

Eisenbahnverkehr

Der kombinierte Verkehr mit Eisenbahnen erreichte 2012 mit 78 Millionen beförderten Tonnen einen neuen Höchstwert. Die Beförderungsleistung im kombinierten Verkehr entsprach mit knapp 40 Milliarden Tonnenkilometern etwa dem Vorjahrjahreswert.

Der kombinierte Verkehr mit Eisenbahnen ist stärker international geprägt als der Gesamtverkehr. So entfielen 2012 im kombinierten Verkehr knapp 60% der Beförderungsmenge auf den grenzüberschreitenden Verkehr und auf den Durchgangsverkehr. Im Gesamtverkehr mit Eisenbahnen passierten lediglich etwas mehr als 30% der Beförderungsmenge die Grenze.

Die internationale Ausrichtung des kombinierten Verkehrs geht auch mit einer größeren durchschnittlichen Streckenlänge der Transporte auf deutschem Gebiet einher. Diese betrug im Jahr 2012 im kombinierten Verkehr etwas über 500 km, im Gesamtverkehr dagegen nur rund 300 km.

Im Jahr 2012 erholte sich der Durchgangsverkehr deutlich von einem Rückgang im Vorjahr und verzeichnete mit einem Plus von 18,0% das größte Wachstum im kombinierten Verkehr der Eisenbahnen. Besonders stark wuchsen dabei Verkehre von den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen nach Italien. Auch der grenzüberschreitende Empfang entwickelte sich positiv. Leichte Einbußen gab es dagegen im innerdeutschen Verkehr und im grenzüberschreitenden Versand. Diese Hauptverkehrsbeziehungen hatten sich 2011 positiv entwickelt – möglicherweise hatte der kombinierte Eisenbahnverkehr von den Behinderungen in der Binnenschifffahrt profitiert.

Der Containerverkehr überzog im kombinierten Eisenbahnverkehr mit 66 Millionen Tonnen und einem Anteil von 85,0% an der Beförderungsmenge im Jahr 2012 deutlich. Auf den unbegleiteten kombinierten Verkehr mit Fahrzeugen entfielen 14,1% der Beförderungsmenge, auf den begleiteten Verkehr mit Fahrzeugen, die sogenannte Rollende Landstraße, lediglich 0,9%.

Der Containerverkehr nahm sowohl 2011 als auch 2012 gegenüber dem Vorjahr zu. 2011 war der Containerverkehr mit Eisenbahnen mit einem Plus von 6,2% besonders stark gewachsen. Den deutlichsten Anstieg hatte es dabei im innerdeutschen Verkehr gegeben, wo insbesondere die Hinterlandverkehre der Seehäfen Hamburg und Bremen zugenommen hatten. 2012 fiel das Wachstum des Containerverkehrs mit einem Anstieg von 3% geringer aus. Wie im gesamten kombinierten Verkehr der Eisenbahnen nahm im Jahr 2012 vor allem der Durchgangsverkehr mit Containern zu und auch der Empfang aus dem Ausland verzeichnete erneut ein Plus.

Tabelle 2 Beförderungsmenge im Eisenbahnverkehr

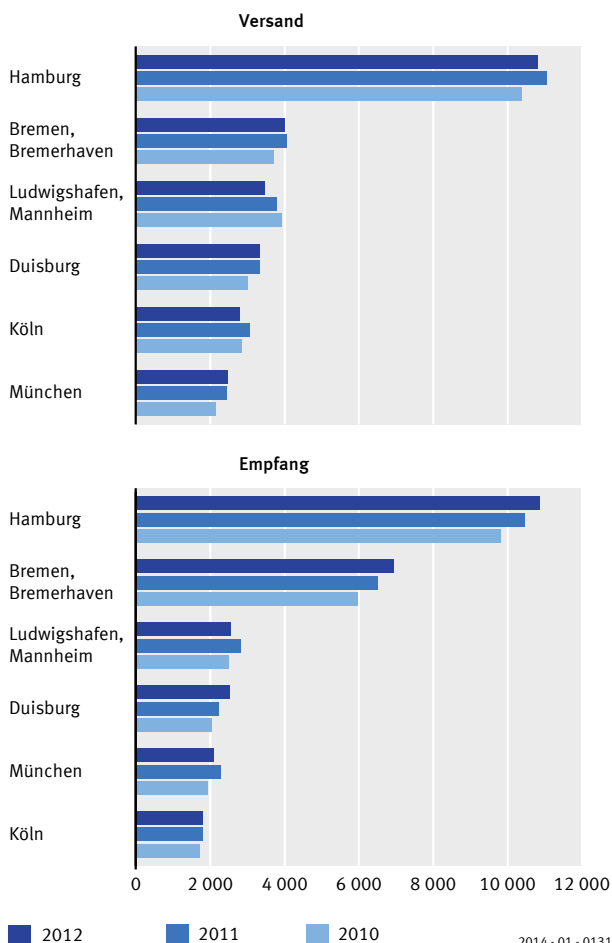
	Insgesamt						Darunter im Verkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen					
	insgesamt	innerdeutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangsverkehr	zusammen	innerdeutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangsverkehr
			zusammen	Versand	Empfang				zusammen	Versand	Empfang	
	1 000 Tonnen											
2005	317 294	201 725	99 344	48 220	51 124	16 225	51 411	18 677	25 141	14 174	10 967	7 593
2006	346 118	217 890	110 775	54 628	56 147	17 454	60 706	22 485	29 909	16 674	13 236	8 312
2007	361 116	226 307	115 526	56 425	59 101	19 283	70 147	26 666	33 830	18 815	15 015	9 652
2008	371 298	239 266	111 889	54 336	57 553	20 143	73 808	29 840	33 350	18 705	14 645	10 618
2009	312 087	210 722	86 009	41 779	44 231	15 356	62 606	25 368	28 715	16 290	12 425	8 523
2010	355 715	242 073	97 206	45 117	52 089	16 437	71 694	28 177	34 113	18 781	15 331	9 405
2011	374 737	257 202	102 579	46 256	56 323	14 957	76 508	32 283	36 218	19 708	16 509	8 007
2012	366 140	247 117	103 512	45 286	58 226	15 512	77 908	31 987	36 472	19 425	17 047	9 449
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
2006	+ 9,1	+ 8,0	+ 11,5	+ 13,3	+ 9,8	+ 7,6	+ 18,1	+ 20,4	+ 19,0	+ 17,6	+ 20,7	+ 9,5
2007	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,3	+ 5,3	+ 10,5	+ 15,6	+ 18,6	+ 13,1	+ 12,8	+ 13,4	+ 16,1
2008	+ 2,8	+ 5,7	- 3,1	- 3,7	- 2,6	+ 4,5	+ 5,2	+ 11,9	- 1,4	- 0,6	- 2,5	+ 10,0
2009	- 15,9	- 11,9	- 23,1	- 23,1	- 23,1	- 23,8	- 15,2	- 15,0	- 13,9	- 12,9	- 15,2	- 19,7
2010	+ 14,0	+ 14,9	+ 13,0	+ 8,0	+ 17,8	+ 7,0	+ 14,5	+ 11,1	+ 18,8	+ 15,3	+ 23,4	+ 10,3
2011	+ 5,3	+ 6,2	+ 5,5	+ 2,5	+ 8,1	- 9,0	+ 6,7	+ 14,6	+ 6,2	+ 4,9	+ 7,7	- 14,9
2012	- 2,3	- 3,9	+ 0,9	- 2,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,8	- 0,9	+ 0,7	- 1,4	+ 3,3	+ 18,0

Tabelle 3 Beförderung im Eisenbahnverkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen nach Hauptverkehrsbeziehungen 2012

	Großcontainer, Wechselbehälter		Straßenfahrzeuge	Beförderungsmenge ¹	Beförderte Güter		Eigengewicht leer		Eigengewicht beladen	
	leer	beladen			Großcontainer, Wechselbehälter	Straßenfahrzeuge	Großcontainer, Wechselbehälter	Straßenfahrzeuge	Großcontainer, Wechselbehälter	Straßenfahrzeuge
	1 000 TEU		1 000	1 000 Tonnen						
Innerdeutscher Verkehr	747	2 465	41	31 987	24 172	829	1 810	12	4 931	234
Grenzüberschreitender Verkehr	384	1 942	337	36 472	22 260	7 238	1 016	40	3 884	2 033
Grenzüberschreitender Versand	119	1 042	168	19 425	12 324	3 672	312	27	2 085	1 006
Grenzüberschreitender Empfang	265	900	169	17 047	9 937	3 566	703	13	1 800	1 027
Durchgangsverkehr	114	577	46	9 449	6 675	1 017	329	9	1 153	267
Insgesamt	1 244	4 984	423	77 908	53 107	9 083	3 154	61	9 968	2 534
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Innerdeutscher Verkehr	+ 10,2	- 1,0	- 8,4	- 0,9	- 0,8	- 7,4	+ 3,0	- 38,5	- 1,0	- 7,5
Grenzüberschreitender Verkehr	+ 1,5	+ 5,5	- 3,4	+ 0,7	+ 2,0	- 4,0	+ 0,6	- 3,6	+ 5,5	- 4,1
Grenzüberschreitender Versand	+ 31,0	+ 1,6	- 5,2	- 1,4	- 1,1	- 4,3	+ 20,3	+ 19,2	+ 1,6	- 6,4
Grenzüberschreitender Empfang	- 7,9	+ 10,5	- 1,5	+ 3,3	+ 6,2	- 3,8	- 6,2	- 31,6	+ 10,5	- 1,9
Durchgangsverkehr	+ 27,9	+ 29,4	- 1,7	+ 18,0	+ 20,6	- 3,3	+ 33,7	+ 54,3	+ 29,4	- 3,6
Insgesamt	+ 8,7	+ 4,4	- 3,7	+ 1,8	+ 2,7	- 4,3	+ 4,7	- 8,7	+ 4,4	- 4,4

1 Einschließlich des Eigengewichts der Ladungsträger.

Schaubild 3 Entwicklung des Eisenbahnverkehrs beim Transport von Containern und Wechselbehältern der wichtigsten deutschen Verkehrsbezirke
1 000 t



Die beiden Nordseehäfen Hamburg und Bremen/Bremerhaven sind die bedeutendsten deutschen Verkehrsbezirke im Eisenbahnverkehr mit Containern. Nachdem sie im Jahr 2011 gegenüber 2010 sowohl den Empfang als auch den Versand steigern konnten, nahmen 2012 nur die Empfangszahlen weiter zu. Der dritt wichtigste Verkehrsbezirk im Eisenbahnverkehr mit Containern ist Ludwigshafen/Mannheim am Rhein. Hier gingen die Versandmengen von 2010 bis 2012 jeweils zurück; die Empfangsmengen lagen nach einem Plus im Jahr 2011 und einem Minus im Jahr 2012 etwas über den Werten von 2010. Der Verkehrsbezirk Duisburg konnte seine Umschlagmengen im Containerverkehr mit Eisenbahnen im Zeitraum 2010 bis 2012 steigern und belegte 2012 Rang vier sowohl auf der Versandseite als auch auf der Empfangsseite.

Die Beförderungsmenge im unbegleiteten Eisenbahnverkehr mit Fahrzeugen sank 2012 leicht, nachdem sie 2011 um 12,5 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen hatte. Der bedeutendste Verkehrsbezirk im unbegleiteten Eisenbahnverkehr mit Fahrzeugen ist Rostock. Der dortige Ostseehafen ist vor allem durch Fährverkehre geprägt. Weitere wichtige Verkehrsbezirke im unbegleiteten kombinierten Verkehr sind Köln, Essen, Hamburg, Duisburg und Krefeld.

Binnenschifffahrt

In der Binnenschifffahrt findet kombinierter Verkehr ausschließlich mit Containern statt. Die Beförderungsmenge belief sich im Jahr 2012 auf 21 Millionen Tonnen, das war ein geringerer Wert als der Höchstwert von 22 Millionen Tonnen im Jahr 2010. Die Beförderungsleistung lag mit 5,7 Milliarden Tonnenkilometern deutlich unter dem Höchstwert von 2010 mit 6,1 Milliarden Tonnenkilometern. Damit ist die Binnenschifffahrt der einzige Verkehrszweig, in dem die Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr im Vergleich zum Jahr 2010 gesunken ist.

Tabelle 4 Beförderungsmenge in der Binnenschifffahrt

	Insgesamt						Darunter im Containerverkehr					
	insgesamt	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangsverkehr	zusammen	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangsverkehr
			zusammen	Versand	Empfang				zusammen	Versand	Empfang	
1 000 Tonnen												
2005	236 765	56 662	156 542	53 360	103 182	23 561	18 911	1 762	14 968	9 935	5 032	2 182
2006	243 495	57 156	162 652	55 763	106 889	23 687	18 556	1 643	14 721	9 943	4 778	2 192
2007	248 974	59 150	166 928	59 501	107 427	22 896	20 051	1 699	15 989	10 562	5 427	2 363
2008	245 674	57 557	165 378	57 853	107 524	22 738	18 917	1 621	15 127	9 952	5 175	2 168
2009	203 868	51 820	132 772	49 087	83 685	19 275	18 339	1 861	14 301	9 370	4 930	2 177
2010	229 607	53 054	154 142	50 607	103 535	22 411	21 810	1 976	17 131	11 237	5 894	2 703
2011	221 966	54 766	148 503	46 881	101 623	18 697	21 707	2 239	17 196	10 220	6 977	2 272
2012	223 170	54 569	148 288	48 248	100 041	20 313	20 798	2 166	16 150	10 234	5 916	2 482
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
2006	+ 2,8	+ 0,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,5	- 1,9	- 6,8	- 1,6	+ 0,1	- 5,1	+ 0,5
2007	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,6	+ 6,7	+ 0,5	- 3,3	+ 8,1	+ 3,4	+ 8,6	+ 6,2	+ 13,6	+ 7,8
2008	- 1,3	- 2,7	- 0,9	- 2,8	+ 0,1	- 0,7	- 5,7	- 4,5	- 5,4	- 5,8	- 4,6	- 8,3
2009	- 17,0	- 10,0	- 19,7	- 15,2	- 22,2	- 15,2	- 3,1	+ 14,8	- 5,5	- 5,8	- 4,7	+ 0,4
2010	+ 12,6	+ 2,4	+ 16,1	+ 3,1	+ 23,7	+ 16,3	+ 18,9	+ 6,2	+ 19,8	+ 19,9	+ 19,5	+ 24,2
2011	- 3,3	+ 3,2	- 3,7	- 7,4	- 1,8	- 16,6	- 0,5	+ 13,3	+ 0,4	- 9,1	+ 18,4	- 15,9
2012	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	- 1,6	+ 8,6	- 4,2	- 3,3	- 6,1	+ 0,1	- 15,2	+ 9,3

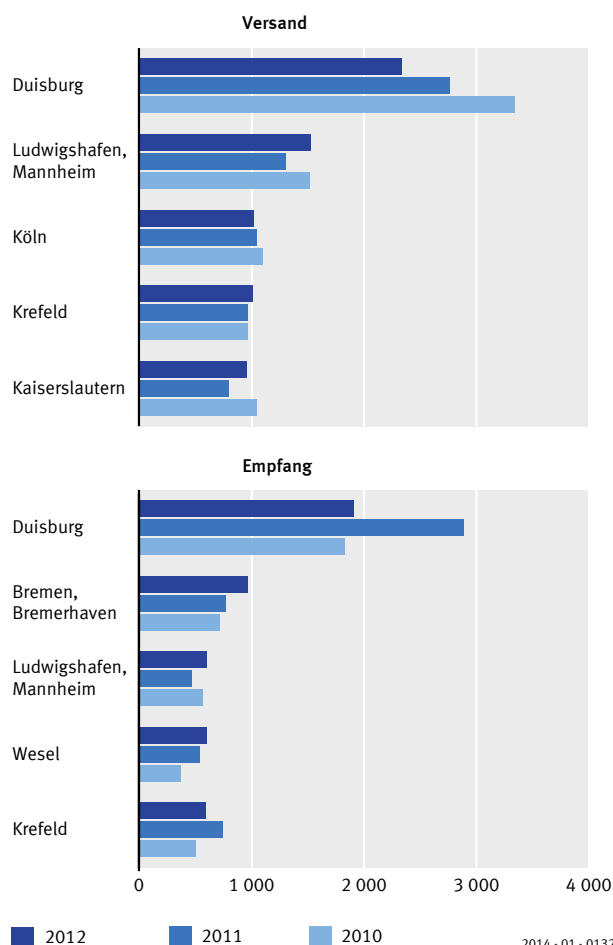
Auch in der Binnenschifffahrt ist der kombinierte Verkehr meist international: 90% der Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr entfielen im Jahr 2012 auf den grenzüberschreitenden Verkehr oder den Durchgangsverkehr. Im Gesamtverkehr passierten dagegen 76% der Beförderungsmenge die Grenzen. Der Großteil der internationalen Transporte im kombinierten Verkehr sind Hinterlandverkehre der Seehäfen Rotterdam und Antwerpen über den Rhein. Die durchschnittliche Streckenlänge auf deutschem Staatsgebiet im kombinierten Verkehr der Binnenschifffahrt betrug 2012 rund 270 km – das waren nur 10 km mehr als im Gesamtverkehr der Binnenschifffahrt.

Die Entwicklung im kombinierten Verkehr mit Binnenschiffen im Jahr 2011 war durch zwei Sondereffekte geprägt gewesen: Zum einen hatte ein Gefahrgutunfall zu einer langwierigen Rheinsperrung geführt, zum anderen hatten niedrige Pegelstände im Frühjahr und im November den Schiffsverkehr behindert. Die Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr war mit einem Minus von 0,5% in geringem Maße zurückgegangen als die Beförderungsmenge im Gesamtverkehr (-3,3%). Im kombinierten Verkehr waren insbesondere im Durchgangsverkehr und beim Versand ins Ausland weniger Güter transportiert worden. Der Empfang aus dem Ausland hatte im kombinierten Verkehr 2011 jedoch im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Durch streckenweises Umladen von Gütern auf andere Verkehrsträger hatte sich die Beförderungsleistung im kombinierten Verkehr erheblich reduziert (-10,3%).

Eine deutliche Erholung im kombinierten Verkehr mit Binnenschiffen blieb 2012 aus. Die Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr sank um 4,2%, während der Gesamtverkehr leicht zunahm. Die Beförderungsleistung stieg nur um 3,5% und konnte die Vorjahresverluste damit nicht ausgleichen.

Die Entwicklungen der Jahre 2010 bis 2012 wirkten sich in den verschiedenen Binnenhäfen sehr unterschiedlich aus. So stieg beispielsweise im bedeutendsten Binnenhafen Duisburg die Empfangsmenge im kombinierten Verkehr des

Schaubild 4 Entwicklung der Binnenschifffahrt beim Transport von Containern und Wechselbehältern der wichtigsten deutschen Verkehrsbezirke
1 000 t



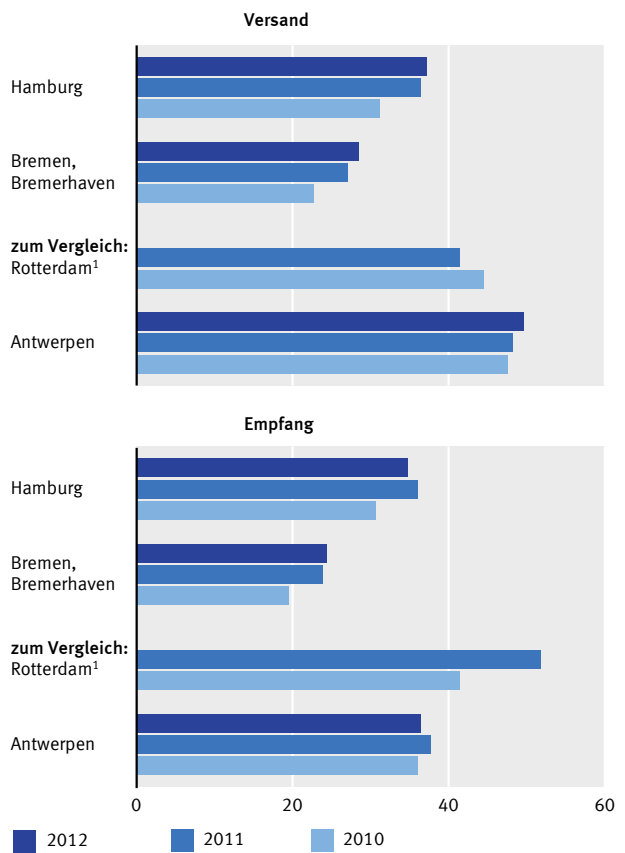
Jahres 2011 gegenüber dem Vorjahr um 58%, weil Güter aufgrund von Behinderungen am Mittelrhein vorzeitig auf andere Verkehrsträger verlagert werden mussten. Spiegelbildlich dazu sank 2011 die Empfangsmenge beispielsweise in Ludwigshafen/Mannheim, einem Verkehrsbezirk, der von den Häfen Rotterdam und Antwerpen aus betrachtet „hinter“ dem Mittelrhein liegt. 2012 kehrte sich diese Entwicklung wieder um: Die Empfangsmengen im kombinierten Verkehr der Binnenschifffahrt sanken in Duisburg und stiegen in Ludwigshafen/Mannheim.

Seeverkehr

Zum kombinierten Verkehr im Seeverkehr zählen Containertransporte sowie Beförderungen von begleiteten und unbegleiteten Fahrzeugen. Im Jahr 2012 belief sich die gesamte Beförderungsmenge im kombinierten Verkehr zur See auf 206 Millionen Tonnen; das Bruttogütergewicht (ohne Ladungsträger) betrug dabei 153 Millionen Tonnen, von denen 127 Millionen Tonnen Güter in Containern transportiert wurden (83% des Bruttogütergewichts). Dabei sind alle Containerverkehre der Einfachheit halber als kombinierter Verkehr mit eingerechnet, auch wenn sie möglicherweise den Hafen sowohl auf dem Seeweg erreichen als auch wieder verlassen und somit in Deutschland keine Umladung auf einen anderen Verkehrsträger stattfindet. Container werden vor allem im Interkontinentalverkehr befördert, der wichtigste Partnerkontinent 2012 war Asien mit einem Anteil von knapp 44% am internationalen Containerverkehr. Lediglich 37% des Bruttogütergewichts im Containerverkehr entfielen im Jahr 2012 auf Kurzstrecken, also sogenannte Short-Sea-Verkehre, die theoretisch zumindest abschnittsweise im Straßenverkehr abgewickelt werden könnten.

Das Jahr 2011 war ein Jahr starken Wachstums des Containerverkehrs zur See gewesen, das Bruttogütergewicht war um 17,8% gegenüber 2010 gestiegen. Der Short-Sea-Verkehr war mit einem Plus von 21,0% überdurchschnittlich gewachsen. Auch Containerverkehre mit Asien und Amerika hatten zweistellige Wachstumsraten verzeichnet.

Schaubild 5 Entwicklung des Seeverkehrs der wichtigsten Seehäfen beim Transport von Containern
Bruttogütergewicht in Mill. t



¹ Noch kein Wert für 2012 verfügbar.
Quellen Rotterdam/Antwerpen: Eurostat, Statistics Belgium. 2014 - 01 - 0133

Im Jahr 2012 dagegen verlangsamte sich das Wachstum im Containerverkehr (+1,5% gegenüber 2011). Der Versand ins Ausland nahm mit einem Plus von 3,9% weiter zu, der grenzüberschreitende Empfang ging dagegen leicht zurück.

Tabelle 5 Beförderungsmenge im Seeverkehr nach dem Bruttogütergewicht

	Insgesamt					Darunter in Containern und auf Fahrzeugen ¹				
	insgesamt	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			zusammen	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr		
			zusammen	Versand	Empfang			zusammen	Versand	Empfang
	1 000 Tonnen									
2005	280 972	3 950	277 023	108 715	168 307	124 100	1 291	122 809	63 710	59 100
2006	299 215	3 679	295 536	116 969	178 567	137 364	1 538	135 827	70 093	65 734
2007	310 948	3 858	307 091	118 922	188 169	146 557	1 345	145 213	74 133	71 080
2008	316 651	4 142	312 509	119 935	192 575	150 535	1 208	149 327	76 409	72 918
2009	259 445	3 444	256 001	100 181	155 820	121 336	916	120 420	62 850	57 570
2010	272 868	3 161	269 708	102 922	166 786	131 515	1 067	130 449	67 809	62 639
2011	292 788	3 223	289 564	112 480	177 085	152 508	1 117	151 391	78 380	73 011
2012	295 103	3 567	291 536	115 977	175 559	153 442	931	152 511	80 714	71 798
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2006	+ 6,5	- 6,9	+ 6,7	+ 7,6	+ 6,1	+ 10,7	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,0	+ 11,2
2007	+ 3,9	+ 4,9	+ 3,9	+ 1,7	+ 5,4	+ 6,7	- 12,5	+ 6,9	+ 5,8	+ 8,1
2008	+ 1,8	+ 7,4	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,7	- 10,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,6
2009	- 18,1	- 16,8	- 18,1	- 16,5	- 19,1	- 19,4	- 24,1	- 19,4	- 17,7	- 21,0
2010	+ 5,2	- 8,2	+ 5,4	+ 2,7	+ 7,0	+ 8,4	+ 16,4	+ 8,3	+ 7,9	+ 8,8
2011	+ 7,3	+ 2,0	+ 7,4	+ 9,3	+ 6,2	+ 16,0	+ 4,7	+ 16,1	+ 15,6	+ 16,6
2012	+ 0,8	+ 10,7	+ 0,7	+ 3,1	- 0,9	+ 0,6	- 16,6	+ 0,7	+ 3,0	- 1,7

¹ Im Güterverkehr eingesetzte Fahrzeuge (Straßengüterfahrzeuge, Anhänger, Wechselbrücken, Eisenbahnwagen) auf Seeschiffen.

Tabelle 6 Ladungsträgerverkehr im Seeverkehr nach Hauptverkehrsverbindung 2012

	Leere Container	Beladene Container	Fahrzeuge	Gewicht der Ladung						
				insgesamt	beförderte Güter			Eigen-gewicht leerer Container	Eigen-gewicht beladener Container	Eigen-gewicht leerer und beladener Fahrzeuge
					zusammen	in Con-tainern	auf Fahr-zeugen			
	1 000 TEU		1 000	1 000 Tonnen						
Innerdeutscher Verkehr	4	59	227	3 770	931	467	464	8	121	2 710
Grenzüberschreitender Verkehr	1 980	13 217	1 831	202 054	152 511	126 955	25 556	4 001	26 710	18 832
Grenzüberschreitender Versand	699	6 842	919	105 413	80 714	66 969	13 745	1 421	13 816	9 463
Grenzüberschreitender Empfang	1 281	6 376	913	96 641	71 798	59 987	11 811	2 579	12 894	9 369
Insgesamt	1 984	13 276	2 059	205 824	153 442	127 422	26 020	4 008	26 831	21 542
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Innerdeutscher Verkehr	+ 68,0	- 12,8	+ 18,6	+ 6,8	- 16,6	- 28,7	+ 0,5	+ 65,2	- 12,5	+ 19,4
Grenzüberschreitender Verkehr	- 11,7	+ 2,5	- 5,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	- 3,5	- 11,7	+ 2,4	- 4,5
Grenzüberschreitender Versand	- 31,9	+ 5,0	- 6,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,9	- 1,4	- 31,7	+ 4,9	- 5,1
Grenzüberschreitender Empfang	+ 5,4	- 0,1	- 4,6	- 1,5	- 1,7	- 0,8	- 5,9	+ 5,3	- 0,2	- 3,8
Insgesamt	- 11,6	+ 2,4	- 3,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,5	- 3,4	- 11,6	+ 2,3	- 2,0
darunter Short-Sea-Verkehr										
Innerdeutscher Verkehr	4	59	227	3 770	931	467	464	8	121	2 710
Grenzüberschreitender Verkehr	1 095	4 404	1 823	101 806	71 933	46 636	25 297	2 206	8 895	18 771
Grenzüberschreitender Versand	183	2 601	913	53 250	38 207	24 666	13 541	372	5 249	9 422
Grenzüberschreitender Empfang	912	1 803	910	48 556	33 726	21 970	11 756	1 834	3 646	9 349
Zusammen	1 099	4 463	2 050	105 576	72 864	47 103	25 761	2 214	9 016	21 481
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Innerdeutscher Verkehr	+ 68,0	- 12,8	+ 18,6	+ 6,8	- 16,6	- 28,7	+ 0,5	+ 65,2	- 12,5	+ 19,4
Grenzüberschreitender Verkehr	- 0,5	+ 5,7	- 5,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 4,0	- 3,6	- 0,5	+ 5,6	- 4,5
Grenzüberschreitender Versand	+ 4,6	+ 5,0	- 6,2	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,9	- 1,6	+ 4,8	+ 4,9	- 5,1
Grenzüberschreitender Empfang	- 1,4	+ 6,6	- 4,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 5,2	- 5,9	- 1,5	+ 6,6	- 3,9
Zusammen	- 0,3	+ 5,4	- 3,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 3,5	- 3,6	- 0,3	+ 5,3	- 2,0

Dies war vor allem auf leicht sinkende Containerverkehre mit dem wichtigsten Partnerkontinent Asien zurückzuführen. Bei den Short-Sea-Verkehren stieg das Bruttogütergewicht um 3,5 %. Dabei wuchs sowohl der grenzüberschreitende Empfang als auch der Versand.

Die bedeutendsten Containerseehäfen in Deutschland sind mit weitem Abstand Hamburg und Bremen/Bremerhaven. 56 % des Bruttogütergewichts im Containerverkehr wurden 2012 in Hamburg umgeschlagen, 41 % in Bremen/Bremerhaven. Im europäischen Vergleich belegte Hamburg 2011 beim Containerumschlag Rang drei hinter Rotterdam und Antwerpen. Die zehn umschlagstärksten Containerhäfen liegen allerdings allesamt in Asien, sieben davon in China. Der weltweit größte Containerhafen in Shanghai schlug 2012 rund 33 Millionen TEU Container um und damit mehr als dreimal so viel wie der Hamburger Hafen mit rund 9 Millionen TEU.⁸

Auch der Verkehr mit Fahrzeugen leistet einen wichtigen Beitrag zum kombinierten Seeverkehr in Deutschland. Hierbei handelt es sich überwiegend um Fährverkehre zwischen Deutschland und dem Ostseeraum. 26 Millionen Tonnen Güter wurden 2012 auf Fahrzeugen verschifft, das entspricht 17 % des Bruttogütergewichts im kombinierten Verkehr zur See. Knapp zwei Drittel des kombinierten Verkehrs mit Fahrzeugen entfielen auf den begleiteten kombinierten Verkehr, das heißt den Transport von Straßenfahrzeugen

und Anhängern auf Seeschiffen. Die wichtigsten Häfen im begleiteten kombinierten Verkehr des Jahres 2012 waren die Ostseehäfen Lübeck, Rostock und Eutin. Das übrige Drittel des kombinierten Verkehrs mit Fahrzeugen waren unbegleitete Transporte mit Anhängern, Sattelauflegern und Wechselbrücken sowie Eisenbahngüterwaggons. Auch hier waren Lübeck und Rostock die wichtigsten Umschlaghäfen, gefolgt von Kiel.

Die Entwicklung des kombinierten Verkehrs mit Fahrzeugen zur See blieb in den Jahren 2011 und 2012 hinter der Entwicklung des Containerverkehrs zurück. 2011 lag das Bruttogütergewicht im kombinierten Verkehr mit Fahrzeugen um 8,0 % höher als im Vorjahr – das Wachstum fiel damit nicht einmal halb so hoch aus wie im Containerverkehr. 2012 sank die Beförderungsmenge auf Fahrzeugen um 3,4 %, während der Containerverkehr geringfügig zunahm.

5 Wichtige Verkehrsbezirke und Relationen

Hamburg und Bremerhaven sind die wichtigsten Verkehrsbezirke im Containerverkehr. 31 % des Containerumschlags in Deutschland auf allen Verkehrsträgern⁹ im Jahr 2012 entfielen auf Hamburg, weitere 20 % auf Bremen/Bremerhaven. Diese beiden Verkehrsbezirke mit Seehäfen waren somit zusammen für rund die Hälfte des Containerumschlags in

⁸ Quelle für die Top-10-Containerhäfen weltweit: OECD, International Transport Forum: ITF Transport Outlook 2013 (www.oecd-ilibrary.org/transport/itf-transport-outlook-2013_97892821203937-en, abgerufen am 18. März 2014).

⁹ Verkehrsträger Eisenbahn, Binnenschifffahrt, Seeverkehr, deutsche Lkw.

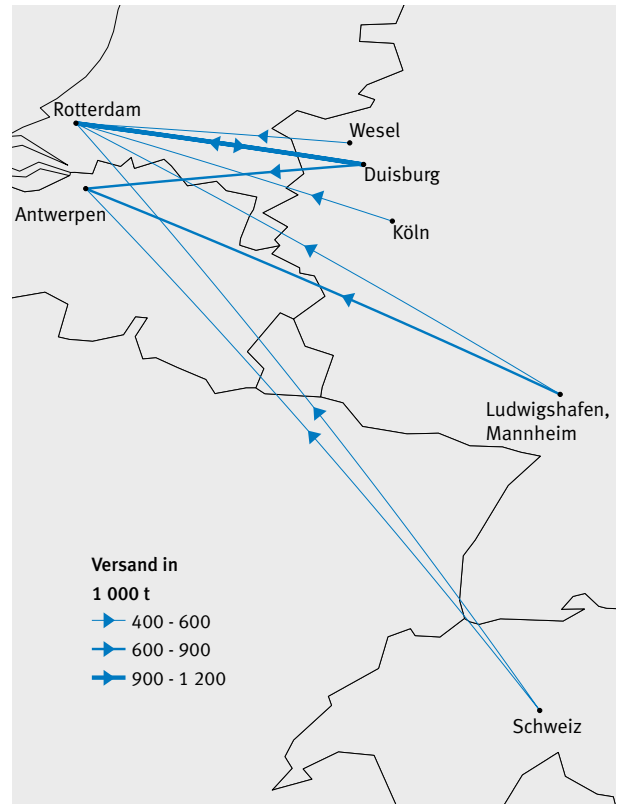
Deutschland verantwortlich. Danach folgten die am Rhein gelegenen Verkehrsbezirke Ludwigshafen/Mannheim sowie Duisburg und Köln, die gemeinsam weitere 11 % umschlugen.

Tabelle 7 Die aufkommensstärksten Relationen im Containerverkehr mit Eisenbahnen 2012

	Beförderungsmenge in 1 000 Tonnen
Rotterdam – Italien	1 781
Hamburg – Tschechische Republik und Slowakei	1 143
Ludwigshafen/Mannheim – Italien	968
Köln – Italien	961
Tschechische Republik und Slowakei – Hamburg	851
Antwerpen – Italien	836
Italien – Rotterdam	828
Tschechische Republik und Slowakei – Bremen/Bremerhaven	723
Passau – Hamburg	699
Österreich – Hamburg	674

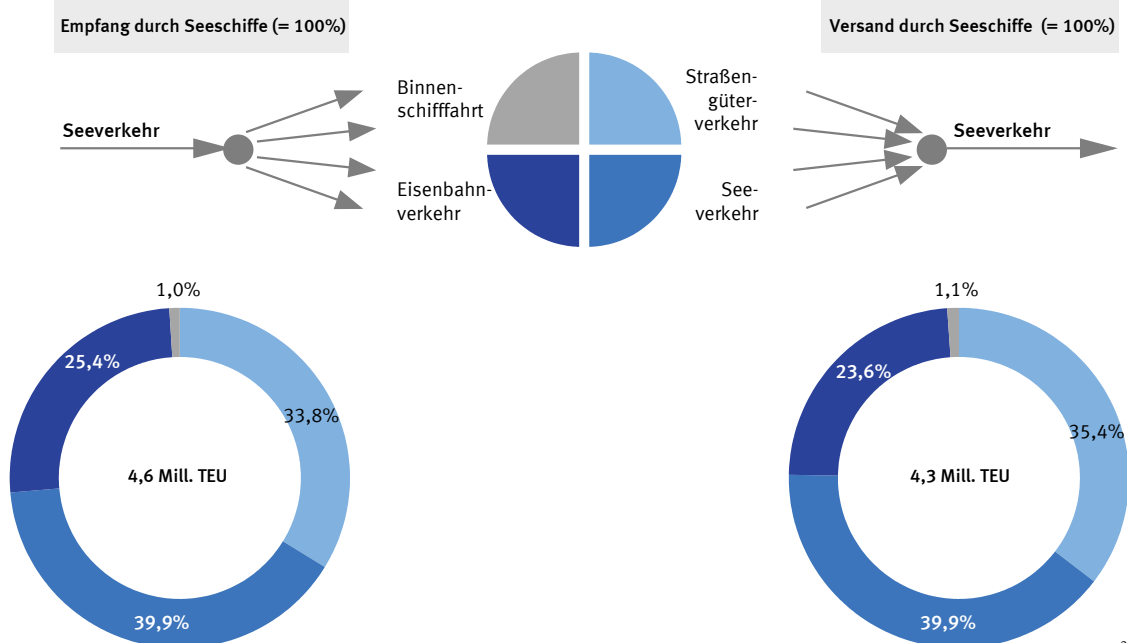
Diese Verkehrsbezirke prägen auch die wichtigsten Relationen im kombinierten Verkehr – wobei hier weitere Verkehrsbezirke im Ausland dazukommen. So war 2012 die Relation von Rotterdam nach Italien mit 1,8 Millionen Tonnen im kombinierten Eisenbahnverkehr die aufkommensstärkste Verbindung. Auf Rang zwei folgten Verkehre von Hamburg in die Tschechische Republik und die Slowakei. Platz drei mit knapp 1 Million Tonnen belegten Verkehre von Ludwigshafen/Mannheim nach Italien. In der Binnenschifffahrt sind die Häfen Rotterdam und Antwerpen besonders bedeutend, da diese ausländischen Seehäfen von Deutschland über den Rhein direkt angelaufen werden können. Die wichtigsten Verbindungen sind dabei Rotterdam – Duisburg und die Gegenrichtung Duisburg – Rotterdam, gefolgt von Duisburg – Antwerpen (siehe Schaubild 6).

Schaubild 6 Die aufkommensstärksten Relationen zwischen Verkehrsbezirken im Containerverkehr der Binnenschifffahrt 2012



An den Seehäfen übernehmen Eisenbahnen und Binnenschiffe nicht nur den Hauptlauf, sondern auch den Vor- und Nachlauf für den Seeverkehr. Auch im Seeverkehr selbst kann es einen Hauptlauf mit einem großen Containerschiff

Schaubild 7 Modal-Split der Hinterlandverkehre Hamburgs – Verkehr mit Containern und Wechselbehältern 2012



2014 - 01 - 0136

geben, welches Container zwischen den Kontinenten befördert. Den Vor- beziehungsweise Nachlauf können dann kleinere Containerschiffe durchführen. Diese sogenannten Feederschiffe organisieren den Sammel- und Verteilverkehr mit kleineren Häfen. An den großen Häfen ergeben sich somit komplexe Zusammenhänge, die im Folgenden am Beispiel Hamburg erläutert werden sollen (siehe Schaubild 7).

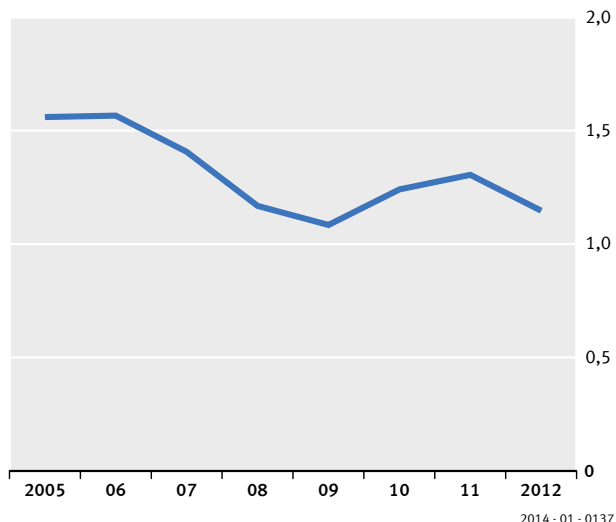
Im Jahr 2012 erreichten 4,6 Millionen TEU Container und Wechselbehälter den Hamburger Hafen per Seeschiff, das heißt auf großen Containerschiffen für den Interkontinentalverkehr oder kleineren Feederschiffen. Davon verließen 1,8 Millionen TEU den Hafen auch direkt wieder per Seeschiff. Die übrigen 2,8 Millionen TEU gelangten in den Hinterlandverkehr mit Lastkraftwagen, Eisenbahn oder Binnenschiff. Lastkraftwagen waren mit 1,6 Millionen TEU im Nachlauf am bedeutendsten. Darauf folgten Eisenbahnen mit 1,2 Millionen TEU. Binnenschiffe spielten mit 0,04 Millionen TEU nur eine kleine Rolle im Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens.

Auf der anderen Seite verließen 4,3 Millionen TEU Container und Wechselbehälter 2012 den Hamburger Hafen per Seeschiff. Davon waren 1,7 Millionen TEU beziehungsweise 39,9% per Seeschiff im Hamburger Hafen angekommen. Die restlichen 60,1% stammten aus dem Hinterlandverkehr. Lastkraftwagen lieferten 35,4%, Eisenbahnen 23,6% und Binnenschiffe 1,1% der im Seeverkehr versendeten Container und Wechselbehälter im Hamburger Hafen an.

6 Verlagerungspotenzial im Containerverkehr

Verkehre von Lastkraftwagen mit einer Beförderungsweite von über 300 km sollen zunehmend auf Binnenschiffe und Eisenbahnen verlagert werden. Besonders einfach dürfte eine solche Verlagerung sein, wenn sich die Güter bereits in Containern befinden. Zwar gab es 2012 weniger Containerbeförderungen durch deutsche Lastkraftwagen mit einer Beförderungsweite über 300 km als noch 2005, dies dürfte

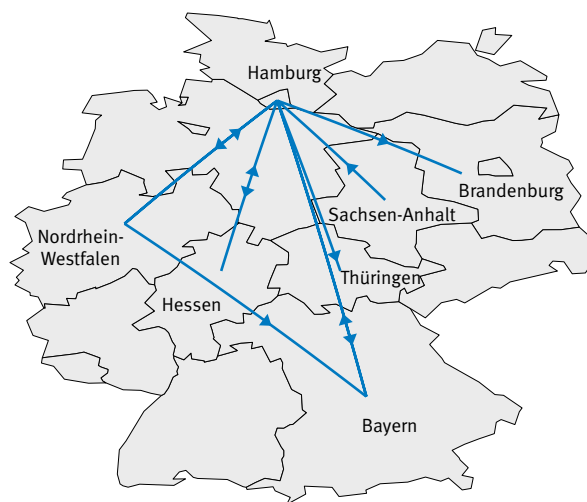
Schaubild 8 Containerbeförderung deutscher Lastkraftwagen auf einer Strecke von über 300 km
Mill. TEU



aber auch an Marktanteilsverlusten deutscher Lastkraftwagen gegenüber der ausländischen Konkurrenz liegen. Der kurzfristige Anstieg von Containerbeförderungen durch Lastkraftwagen im Jahr 2011 ist teilweise auf die Behinderungen in der Binnenschifffahrt zurückzuführen, die Verkehrsverlagerungen von Binnenschiffen auf Lastkraftwagen zur Folge hatte.

Allein deutsche Lastkraftwagen beförderten 2012 mehr als 1,1 Millionen TEU über Entfernungen von über 300 km. Das entspricht etwa der Hälfte des Containerverkehrs auf Binnenschiffen beziehungsweise einem Sechstel des Containerverkehrs mit Eisenbahnen im Jahr 2012. Das größte Verlagerungspotenzial in Deutschland besteht dabei im Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens – die Schlüsselrolle dieses Seehafens im Containerverkehr macht sich hier bemerkbar. Betrachtet man die innerdeutschen Verbindungen bei Containerverkehren mit deutschen Lastkraftwagen mit einer Beförderungsweite über 300 km, so war Hamburg Start- oder Zielbundesland bei den neun aufkommensstärksten Verbindungen (siehe Schaubild 9).

Schaubild 9 Die aufkommensstärksten Relationen über 300 km im inländischen Verkehr mit Containern und Wechselbehältern auf deutschen Lkw 2012



7 Zusammenfassung und Ausblick

2012 war insgesamt gesehen ein Jahr mit geringem Wachstum für den kombinierten Verkehr. Am stärksten nahm das Verkehrsaufkommen im kombinierten Verkehr mit Eisenbahnen zu, für den Seeverkehr ergab sich ein minimales Plus und der kombinierte Verkehr der Binnenschifffahrt erholte sich unzureichend von den Rückschlägen im Vorjahr. Im mittelfristigen Vergleich mit 2005 wuchs der kombinierte Verkehr jedoch stärker als der Gesamtverkehr. Nach wie vor besteht Verlagerungspotenzial im Containerverkehr. Möglicherweise tragen weitere Investitionen in die Infrastruktur des kombinierten Verkehrs zu mehr Verlagerungen von den Straßen auf Schienen und Flüsse bei. Das Statistische Bundesamt wird die Entwicklung in der jährlich erscheinenden Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 1.3 „Kombinierter Verkehr“, weiter verfolgen. [uu](#)

Dr. Christoph Schneider

Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven

Nach der Etablierung der Bildungsberichterstattung auf Bundes- und Länderebene ist in den letzten Jahren auch das Interesse am Aufbau eines Bildungsmonitorings auf kommunaler Ebene stetig gewachsen. Unter „Bildungsmonitoring“ versteht man die Zusammenführung und Analyse verschiedenster Daten aus dem Bildungsbereich, um über Entwicklungen informieren und in der Bildungspolitik besser planen und steuern zu können. Die amtliche Statistik stellt mit dem „Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings“ hierfür ein theoretisches Grundgerüst bereit, durch das Kommunen eigenständig ein kommunales Bildungsmonitoring etablieren können. Mit der im Sommer 2013 freigeschalteten Kommunalen Bildungsdatenbank steht den Kreisen und kreisfreien Städten darüber hinaus ein umfassendes Datenangebot zur Verfügung.

Bedeutung eines kommunalen Bildungsmonitorings

Die Veröffentlichung des ersten PISA-Berichts Ende 2001 löste in Deutschland eine umfangreiche – und bis heute andauernde – Debatte um möglichen Handlungsbedarf im Bildungsbereich aus. Bildung gilt als eine zentrale Voraussetzung für die soziale und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft. Aus bildungspolitischer Perspektive hat insbesondere ein hoher Bildungsstand der Bevölkerung herausragende Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit einer globalisierten Wissensgesellschaft. Für den Einzelnen bringt ein hoher Bildungsstand bessere „Chancen auf eine indivi-

duelle Lebensführung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“¹ mit sich.

Die Ergebnisse des PISA-Berichts machten deutlich, dass neutrale, steuerungsrelevante und fortschreibbare Informationen über die wesentlichen Bereiche des Bildungswesens verfügbar sein müssen. In diesem Kontext entstand der erste nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“² im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz. Dieser Bericht stellt indikatorbasierte Informationen über Kernbereiche des Bildungswesens bereit und kann Akteuren im Bildungsbereich Entscheidungsgrundlagen geben. Mittlerweile wird der fünfte Bericht „Bildung in Deutschland“ vorbereitet, der im Sommer 2014 erscheinen soll. Neben der Bildungsberichterstattung auf Bundesebene wurden in mehreren Bundesländern Bildungsberichte auf Landesebene veröffentlicht.³

Viele relevante bildungspolitische Entscheidungen werden allerdings von den Entscheidungsträgern der Landkreise und kreisfreien Städte getroffen. Dies gilt im frühkindlichen Bereich beim Bereitstellen von Krippen- und Kindergartenplätzen und für die Ausstattung der entsprechenden Einrichtungen. Im Schulbereich verantworten kommunale

¹ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Herausgeber): „Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel“, Bielefeld 2010, Seite 37.

² Siehe Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Herausgeber): „Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration“, Bielefeld 2006.

³ Siehe exemplarisch Landesinstitut für Schulentwicklung/Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Herausgeber): „Bildungsberichterstattung 2011. Bildung in Baden-Württemberg“, Stuttgart 2011.

Entscheidungsträger beispielsweise die Einrichtung von Ganztagschulen, die Schulsozialarbeit, den Schulbau und die bauliche Erhaltung von Schulen. Im Hinblick auf die berufliche Bildung können Kommunen Einfluss auf den Übergang von allgemeinbildenden Schulen in die berufliche Bildung nehmen, indem sie zum Beispiel Bildungsgänge im Übergangssystem an beruflichen Schulen einrichten. Darüber hinaus können Kommunen die Ansiedlung von Hochschulen fördern und (insbesondere durch Volkshochschulen in kommunaler Trägerschaft) ein hochwertiges Angebot im Weiterbildungsbereich sichern. Über alle Bildungsbereiche hinweg steht die Vernetzung von Erziehung, Bildung und Betreuung im Rahmen eines bildungsbereichsübergreifenden kommunalen Bildungsmanagements auf der kommunalen Ebene im Vordergrund.⁴

In diesem Zusammenhang gewinnt für die Kommunen die Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings zunehmend an Relevanz. Darunter versteht man ein umfassendes und systematisches Sammeln, Analysieren, Interpretieren und Bewerten von Daten und Befunden auf kommunaler Ebene, um über Entwicklungen im Bildungswesen zu informieren und diese zu überwachen, zu planen und zu steuern.⁵

Die amtliche Statistik hat in diesem Zusammenhang mit dem Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings und mit der Kommunalen Bildungsdatenbank sowohl eine theoretische Fundierung als auch eine empirische Basis für ein kommunales Bildungsmonitoring geschaffen. Beide Grundlagen werden im vorliegenden Aufsatz vorgestellt. Im ersten Schritt wird der Anwendungsleitfaden erläutert und zunächst ein Überblick über allgemeine Anforderungen an ein kommunales Bildungsmonitoring und dessen theoretische Grundlagen gegeben. Im zweiten Abschnitt wird die seit 2013 verfügbare Kommunale Bildungsdatenbank beschrieben, die als empirische Basis eines kommunalen Bildungsmonitorings genutzt werden kann.

Theoretische Fundierung eines kommunalen Bildungsmonitorings: der Anwendungsleitfaden

Nachdem die Bildungsberichterstattung auf Bundes- und Landesebene etabliert war, wuchs das Interesse auf der kommunalen Ebene, die entwickelten Konzepte auf Landkreise und kreisfreie Städte zu übertragen. Dabei war zunächst zu prüfen, inwieweit ein datengestütztes Bildungsmonitoring auf kommunaler Ebene durchführbar ist. In diesem Kontext gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Jahr 2007 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, um die Möglichkeiten für ein kommunales Bildungsmonitoring auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte auszuloten.

Dieser Auftrag wurde in einer Kooperation des Statistischen Bundesamtes, des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführt.

Als Ergebnis entstand mit dem Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings eine Arbeitsgrundlage, die den Landkreisen und kreisfreien Städten die selbstständige Durchführung eines kommunalen Bildungsmonitorings ermöglicht und die zugleich in ihrem theoretischen Rahmen an die Praxis der Bildungsberichterstattung auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene anschließt.⁶ Seit der ersten Veröffentlichung im Juni 2008 wurde der Anwendungsleitfaden in der kommunalen Bildungsberichterstattung erprobt und mehrfach überarbeitet. Er bildet eine zentrale Arbeitsgrundlage für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit über 140 deutschen Stiftungen umgesetzte Programm „Lernen vor Ort“. In diesem Programm entwickeln zurzeit 35 Kommunen ein integriertes datengestütztes Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene, das eine nachhaltige Entwicklung eines ganzheitlichen lokalen Bildungswesens ermöglichen soll.⁷

Der Anwendungsleitfaden soll Kommunen die theoretische Fundierung für eine eigenständige Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings bieten. Dieses Ziel bestimmt maßgeblich seine inhaltliche Gliederung.

In einem ersten Abschnitt formuliert der Anwendungsleitfaden zentrale Anforderungen an ein kommunales Bildungsmonitoring. Neben dem Verweis auf die notwendige grundsätzliche Klärung des Bildungsbegriffs werden hier zunächst die Aspekte der Steuerungsrelevanz und Problemorientierung thematisiert. Ein kommunales Bildungsmonitoring sollte sich in diesem Zusammenhang einerseits auf diejenigen Themen konzentrieren, für die die kommunale Ebene auch Entscheidungskompetenzen besitzt, und zum anderen gerade auch Herausforderungen für die Kommune in den Blick nehmen.

Als weitere grundlegende theoretische Fundierung wird im Anwendungsleitfaden betont, dass der Bildungsbegriff nicht auf bestimmte Lebensphasen eingengt wird. Vielmehr soll ein kommunales Bildungsmonitoring in einer durch lebenslanges Lernen geprägten Wissensgesellschaft Bildung während des gesamten Lebenslaufs betrachten. Lebenslanges Lernen umfasst „... alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgerschaftlichen, sozialen, bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt“⁸. Damit werden nicht nur formalisiert ablaufende Lernprozesse, sondern zusätzlich auch Aspekte des non-formalen und des informellen Lernens einbezogen.

⁴ Siehe hierzu auch die Münchner Erklärung des Deutschen Städtetages 2012 (www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/muenchner_erklaerung_2012_final.pdf, abgerufen am 11. März 2014).

⁵ Siehe Programmstelle Lernen vor Ort, Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Abteilung Bildungsforschung (Herausgeber): „Wie erstellt man einen kommunalen Bildungsbericht?“, Handreichung, Bonn 2011, Seite 7.

⁶ Siehe Statistisches Bundesamt/Deutsches Institut für Erwachsenenbildung/Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Herausgeber): „Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings“; zur jeweils aktuellsten Version siehe www.bildungsmonitoring.de.

⁷ Zu den Hintergründen des Programms siehe www.lernen-vor-ort.info.

⁸ Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens schaffen“, KOM(2001) 678 endgültig vom 21. November 2001, Seite 9.

Darüber hinaus knüpft der Anwendungsleitfaden an die national und international etablierte Vorgehensweise an, wonach sich ein Bildungsmonitoring zentral auf die Verwendung von Indikatoren und Kennzahlen stützen muss.⁹ Ein Indikator soll durch eine sowohl konzeptionell als auch empirisch begründete Verdichtung von Informationen komplexe Tatbestände anschaulich darstellen. Dabei setzt sich ein Indikator im Regelfall aus einer Reihe von Kennzahlen zusammen, durch die verschiedene Aspekte des entsprechenden Problembereichs differenziert beleuchtet werden können.¹⁰

Indikatoren werden im Anwendungsleitfaden im Rahmen des Prozess-Kontext-Modells eingeordnet, das auch in der nationalen und internationalen Bildungsberichterstattung verwendet wird. Mithilfe dieses Modells können einerseits die zentralen Zusammenhänge im Bildungswesen verdeutlicht werden; andererseits stellt es somit einen Orientierungsrahmen für ein kommunales Bildungsmonitoring dar. Jeder Indikator wird im Prozess-Kontext-Modell einem der vier Bereiche Kontext, Input, Prozess und Wirkung zugeordnet. Dabei umfasst der Bereich Kontext politische, gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen, in denen Bildungsprozesse stattfinden. Explizit bildungspolitische Rahmensetzungen für den Ablauf der jeweiligen Bildungsprozesse gehören zum Bereich Input (zum Beispiel Bildungsausgaben, Bildungseinrichtungen, Bildungspersonal). Weitere Indikatoren stellen den Ablauf des Bildungsprozesses selbst in den Fokus. Schließlich werden im Hinblick auf die Wirkungen von Bildung Indikatoren berechnet, mit denen sich die unmittelbaren (Output) beziehungsweise mittel- oder langfristigen (Outcome) Folgen des Bildungsprozesses analysieren lassen.¹¹

Neben der Zuordnung der Indikatoren zu einem der vier Bereiche des Prozess-Kontext-Modells teilt der Anwendungsleitfaden darüber hinaus die einzelnen Indikatoren und Kennzahlen in verschiedene Bildungsbereiche auf. Eine solche Unterteilung bietet für die kommunale Bildungsberichterstattung insbesondere den Vorteil, dass spezifische Informationen für einen bestimmten Adressatenkreis gebündelt in einem entsprechenden Abschnitt eines Bildungsberichts oder einer auf diesen Adressatenkreis zugeschnittenen vertiefenden Analyse publiziert werden können. Damit wird – auch unter dem Gesichtspunkt der Steuerungsrelevanz – berücksichtigt, dass sich (kommunale) Bildungsberichte häufig an eine sehr heterogene Adressatengruppe richten.

Vor dem Hintergrund der Handlungsfelder der Bildungspolitik auf kommunaler Ebene und angelehnt an die Bildungsberichterstattung auf nationaler Ebene erfolgt eine Unterteilung in die folgenden Bereiche:

- A Rahmenbedingungen
- B Grundinformationen zur Bildung
- C Tageseinrichtungen für Kinder
- D Allgemeinbildende Schulen
- E Berufliche Bildung
- F Hochschulen
- G Weiterbildung (Volkshochschulen und sonstige Weiterbildungsträger)
- H Non-formale und informelle Lernwelten (Bibliotheken, Jugendarbeit, Musikschulen)
- I Bildungsnetzwerke/Bildungsberatung

Für jedes dieser Kapitel bietet der Anwendungsleitfaden einen Überblick, indem er in die Problemstellungen des jeweiligen Bildungsbereichs und seine Bedeutung für die kommunale Bildungsberichterstattung einführt. Auf dieser Grundlage werden mögliche Indikatoren für ein kommunales Bildungsmonitoring herausgearbeitet. Für den Bereich der non-formalen und informellen Lernwelten werden dabei auch die Grenzen eines indikatorgestützten Vorgehens aufgezeigt, das insbesondere in diesen Bereichen um narrative Elemente erweitert werden kann.

Neben zentralen Anforderungen an ein kommunales Bildungsmonitoring enthält der Anwendungsleitfaden eine große Anzahl von möglichen Indikatoren und Kennzahlen, die für ein kommunales Bildungsmonitoring genutzt werden können. Dabei wird zwischen Kernkennzahlen, deren Auswahl nach Kriterien der Steuerungsrelevanz erfolgte und die für einen grundlegenden Überblick über die Bildungslandschaft als zentral angesehen werden, und Ergänzungskennzahlen unterschieden. Letztere bieten den Kommunen mögliche Ausgangspunkte für vertiefende Analysen zu einzelnen Problemfeldern innerhalb eines Bildungsbereichs oder bildungsbereichsübergreifende Schwerpunkte auf bestimmte Aspekte der Darstellung.

Übersicht 1 zeigt exemplarisch die Darstellung einer solchen Kennzahl. Die Kennzahl D13.2 (Anteil der Klassenwiederholungen) ist dem Bildungsbereich D (Allgemeinbildende Schulen) zugeordnet. Zunächst werden Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl beschrieben. Dies umfasst sowohl ein Aufzeigen der Möglichkeiten, die sich bei einer Darstellung der Kennzahl ergeben, als auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Grenzen ihrer Aussagekraft.

Um im Rahmen eines kommunalen Bildungsmonitorings eigenständig mit dem Anwendungsleitfaden arbeiten und die in ihm enthaltenen Kennzahlen nutzen zu können, ist es von großer Bedeutung, einerseits die Berechnungsgrundlagen für die Kennzahlen zu kennen, und andererseits durch die „Exakte Definition der Bezugsgrößen“ einordnen zu können, in welchem begrifflichen Rahmen man sich bei der entsprechenden Kennzahl bewegt. Von Relevanz ist darüber hinaus, auf Grundlage welcher Datenquellen die

⁹ Siehe Programmstelle Lernen vor Ort (Fußnote 5), hier: Seite 13 ff.

¹⁰ Siehe Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut, der Hochschul-Informations-System GmbH, dem Soziologischen Forschungsinstitut an der Universität Göttingen und den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder: „Das weiterentwickelte Indikatorenkonzept der Bildungsberichterstattung“, Berlin/Frankfurt am Main 2007, Seite 36 (www.bildungsbericht.de/daten2008/indikatorenkonzept.pdf, abgerufen am 12. März 2014).

¹¹ Siehe Programmstelle Lernen vor Ort (Fußnote 5), hier: Seite 16 f.

Übersicht 1

Beispieldarstellung einer Kennzahl im Anwendungsleitfaden

Bereich: Allgemeinbildende Schulen		Indikator: D13 – Klassenwiederholungen
Beschreibung der Kennzahl		► Kern
► D13.2: Anteil der Klassenwiederholungen		
Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl	Die Häufigkeit von Klassenwiederholungen gibt Auskunft über den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen und die Erforderlichkeit von zum Teil erheblichen Mehraufwendungen für die längere Beschulung einzelner junger Menschen. Die Kosten, die vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Klassenwiederholungen verursachen, gelten als wesentlich niedriger als die, die dadurch entstehen, dass Schülerinnen und Schüler ein weiteres Jahr zur Schule gehen. Gegebenenfalls kann es von Interesse sein, die Zahl der Schülerinnen und Schüler zu bestimmen, die als Klassenwiederholer/-innen aus anderen Schularten an die jeweilige Schule wechseln. Der Anteil von Klassenwiederholungen an der Gesamtzahl der Schüler/-innen einer Klassenstufe ermöglicht die Bestimmung von Klassenstufen, die als „neuralgische“ Schwellen gelten, an denen besonders viele Schülerinnen und Schüler scheitern. Hier könnte eine gezielte Förderung ansetzen.	
Berechnungsformel	$\text{Anteil der Klassenwiederholungen in \%} = \frac{\text{Anzahl der Klassenwiederholungen}}{\text{Anzahl der Schüler}} \times 100$	
Exakte Definition der Bezugsgrößen	Klassenwiederholungen: Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im vorangegangenen Schuljahr das Klassenziel nicht erreicht haben oder die Klassenstufe freiwillig wiederholen. (= freiwillige und unfreiwillige Wiederholer) Anzahl der Schülerinnen und Schüler: siehe D7.1	
Datenquellen	I. Amtliche Schulstatistik II. Kommunale Bildungsdatenbank	
Gliederung der Kennzahl	Schulart Geschlecht Klassenstufe Deutsche/nichtdeutsche Wiederholer/-innen	
Regionale Bezugsebene	Land – Regierungsbezirk – Kreis	
Periodizität der Verfügbarkeit der Daten	Jährliche Erhebung der amtlichen Schulstatistik, in der Regel zu Beginn des Schuljahres	
Bezug zu anderen Kennzahlen	Ergänzende Informationen zum weiteren Verlauf von Karrieren von Schülerinnen und Schülern können die Kennzahlen „Übergangsquote von Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II“ oder „Quote der Schulartwechsel“ liefern	
Bezug zu anderen Berichtssystemen	Regionalplan – Jugendhilfeplan – Schulentwicklungsplan – Schulbericht	

Kennzahl berechnet werden kann, und in welcher Ausdifferenzierung sie darstellbar ist. Unter der Rubrik „Regionale Bezugsebene“ wird aufgeschlüsselt, für welche Gebietseinheiten Daten verfügbar sind; die Periodizität und Verfügbarkeit der Daten verweist darauf, wie häufig die entsprechenden Daten erhoben werden. Die Kategorie „Bezug zu anderen Kennzahlen“ ordnet die Kennzahl in einen Gesamtzusammenhang ein. Dies ist einerseits von Bedeutung, wenn Kennzahlen aus verschiedenen Basiszahlen zusammengesetzt werden, andererseits kann hier der Fokus auf thematisch eng anknüpfende Kennzahlen gelenkt werden. Abschließend unterstreicht die Rubrik „Bezug zu anderen Berichtssystemen“, ob die Kennzahl in anderen Berichtssystemen auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene von Bedeutung ist.

Dabei besteht der Anspruch des Anwendungsleitfadens nicht darin, bestimmte Kennzahlen verbindlich und starr festzulegen, er bietet vielmehr einen Orientierungsrahmen, der nach kommunalspezifisch gesetzten Schwerpunkten zu nutzen ist. Dieser Rahmen wird durch die amtliche Statistik selbst immer wieder überarbeitet und gegebenenfalls um

aktuelle bildungspolitische Aspekte erweitert. Außerdem soll er für Kommunen auch Ausgangspunkt dafür sein, je nach Ausrichtung zusätzlich weitere Kennzahlen innerhalb des vom Anwendungsleitfaden vorgegebenen Orientierungsrasters zu entwickeln.

Hinweise zur Erstellung eigener Kennzahlen finden sich folgerichtig auch in einem weiteren Kapitel des Anwendungsleitfadens, der die „Arbeit mit dem Anwendungsleitfaden in der Praxis“ in den Mittelpunkt stellt. Hier werden darüber hinaus Hinweise zu kleinräumigen Auswertungen und Analysen unterhalb der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte gegeben. Zusätzlich werden mögliche Produktformen und Verzahnungen eines kommunalen Bildungsmonitorings benannt. Zwar wird die (umfassende) Bildungsberichterstattung als „Kernstück des Bildungsmonitorings“ bezeichnet und stellt entsprechend die häufigste Produktform dar, sie kann jedoch auch ergänzt werden, beispielsweise durch thematische Analysen zu einzelnen Schwerpunkten. Gerade auf diesem Gebiet können auf kommunaler Ebene Synergieeffekte zwischen einem kommunalen Bildungsmonitoring und weiteren bestehenden Berichtssystemen (zum Beispiel

Schulentwicklungsplan, Schulbericht, Jugendhilfeplan) entstehen.

Für jede Berichtsform sind dabei eine sorgfältige Darstellung und ein entsprechender Umgang mit Ergebnissen von großer Bedeutung. Daher wird auch diesem Aspekt im Anwendungsleitfaden ein Unterkapitel gewidmet. Insbesondere wird unter dem Aspekt der Arbeit mit dem Anwendungsleitfaden in der Praxis auch die Frage des Datenzugangs thematisiert, die für ein Bildungsmonitoring von herausragender Bedeutung ist.

Empirische Basis eines kommunalen Bildungsmonitorings: die Kommunale Bildungsdatenbank

Ohne entsprechende Daten können weder Kennzahlen noch Indikatoren erstellt werden. Dabei kann sich ein kommunales Bildungsmonitoring auf eine große Anzahl unterschiedlicher Datenquellen stützen. Neben dem breiten Angebot an Daten, das die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitstellen, können insbesondere die kreisfreien

Schaubild 1 Auswahlschritte innerhalb der Kommunalen Bildungsdatenbank

Schritt 1

Code	Inhalt
01	Schleswig-Holstein
02	Hamburg
03	Niedersachsen
04	Bremen
05	Nordrhein-Westfalen
06	Hessen
07	Rheinland-Pfalz
08	Baden-Württemberg
09	Bayern
10	Saarland
11	Berlin
12	Brandenburg
13	Mecklenburg-Vorpommern
14	Sachsen
15	Sachsen-Anhalt
16	Thüringen

Schritt 2

Code	Inhalt
08	Baden-Württemberg
08-A	Baden-Württemberg - Rahmenbedingungen
08-C	Baden-Württemberg - Frühkindliche Bildung
08-D	Baden-Württemberg - Allgemeinbildende Schulen
08-E	Baden-Württemberg - Berufliche Bildung
08-F	Baden-Württemberg - Hochschulen

Schritt 3

Code	Inhalt
BW-D06.1i	D6.1: Anzahl, Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen
BW-D07.1i	D7.1: Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen
BW-D09.1i	D9.1: Ausstattung mit Lehrkräften an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
BW-D11.1i	D11.1: Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder
BW-D12.1i	D12.1: Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen
BW-D12.2i	D12.2: Übergangsquote von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II
BW-D12.3i	D12.3: Quote der Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9
BW-D12.4ai	D12.4a: Quote der Übergänge von allgemeinen Schulen an Sonderschulen
BW-D12.4bi	D12.4b: Quote der Übergänge von Sonderschulen an allgemeine Schulen
BW-D13.1i	D13.1 und D13.2: Anzahl und Anteile der Klassenwiederholungen
BW-D15.1i	D15.1: Schulabgangsquote nach dem Verfahren mit durchschnittlichen Altersjahrgängen an allgemeinbildenden Schulen
BW-D15.2i	D15.2: Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss der Sekundarstufe I (ohne Hauptschulabschluss)

Städte auf zahlreiche Erhebungen zurückgreifen, die durch die kommunale Statistikstelle oder das kommunale statistische Amt durchgeführt werden. Zudem können sie die Daten beispielsweise von Einwohnermeldeämtern, Jugendämtern oder Gesundheitsämtern nutzen. Darüber hinaus besteht für die Landkreise und kreisfreien Städte die Möglichkeit, zahlreiche – für ein kommunales Bildungsmonitoring nutzbare – Daten bei weiteren Institutionen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, zu beziehen.

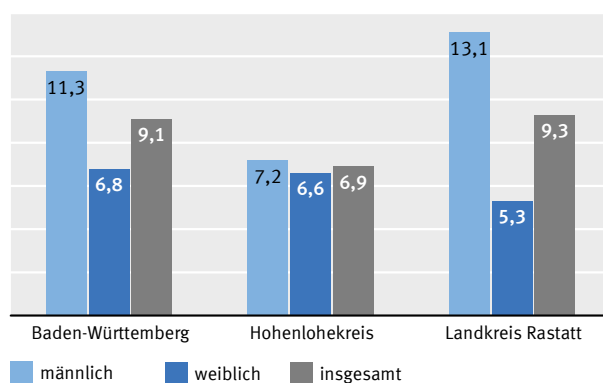
Im Zusammenhang mit dem Programm „Lernen vor Ort“ stellt die amtliche Statistik die Kernkennzahlen des Anwendungsleitfadens, die sich auf Daten der amtlichen Statistik beziehen, interessierten Kommunen als kostenloses Serviceangebot über die „Kommunale Bildungsdatenbank“ zur Verfügung. Für alle Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland lassen sich über diese internetbasierte Datenbank die gewünschten Kernkennzahlen komfortabel und schnell in unterschiedlichen Formaten abrufen. Mittlerweile enthält die Kommunale Bildungsdatenbank in mehr als 700 Tabellen annähernd 5,6 Millionen Daten. Darüber hinaus finden sich auf der Internetseite www.bildungsmonitoring.de umfangreiche Informationen zum Thema Kommunales Bildungsmonitoring sowie die jeweils aktuellste Version des Anwendungsleitfadens zum Download.

Die Kommunale Bildungsdatenbank orientiert sich in ihrem inhaltlichen Aufbau am Anwendungsleitfaden und übernimmt somit dessen Differenzierung in die einzelnen Bildungsbereiche. Jede Kernkennzahl des Anwendungsleitfadens (wie die oben exemplarisch vorgestellte Kennzahl D13.2) ist mit derselben Kennzeichnung auch in der Kommunalen Bildungsdatenbank enthalten. Ein hervorzuhebendes Charakteristikum der Kommunalen Bildungsdatenbank ist die Berücksichtigung landesspezifischer Besonderheiten, die für die Bildungsbereiche allgemeinbildende Schulen und berufliche Schulen von Bedeutung ist. Für die Darstellung der kommunalspezifischen Situation vor Ort ist es erforderlich, sich auf die kommunalspezifischen Bildungseinrichtungen vor Ort beziehen zu können. Da zentrale staatliche Aufgaben und Kompetenzen im Bereich der Bildungspolitik in der Hoheit der einzelnen Bundesländer liegen, differieren im Schulbereich teilweise die vorhandenen Schularten beziehungsweise ihre Bezeichnungen. Die Kommunale Bildungsdatenbank berücksichtigt dies, indem nur Tabellen mit einem oder mehreren Kreisen eines Bundeslandes, nicht aber bundesländerübergreifende Tabellen erstellt werden können. Interessierte Nutzerinnen und Nutzer können daher innerhalb der Datenbank in einer dreistufigen Auswahl zunächst das jeweilige Bundesland, innerhalb des Bundeslandes den interessierenden Bildungsbereich und innerhalb des Bildungsbereichs die jeweils verfügbaren Kennzahlen auswählen (siehe hierzu exemplarisch Schaubild 1).

Diese Kennzahlen werden den Nutzerinnen und Nutzern für den sie interessierenden Kreis einerseits mit dem Fokus auf die kommunalspezifische Situation vor Ort aufbereitet; gleichzeitig liegen Daten in vergleichbarer Form bundesweit vor und können – unter Berücksichtigung landesspezifischer Besonderheiten – zu Landesergebnissen aggregiert werden.

Dies erleichtert unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen auch mögliche Vergleiche zwischen Kommunen oder einen Vergleich mit der Landesebene. Daten, die in einer Bundesstatistik bundeseinheitlich erhoben werden (wie beispielsweise die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik oder der Hochschulstatistik), lassen sich darüber hinaus zu einem Bundesergebnis aggregieren. Ergebnisse aus dem Abruf einer Kennzahl aus der Kommunalen Bildungsdatenbank zeigt exemplarisch das Schaubild 2.

Schaubild 2 Spät eingeschulte Kinder im Schuljahr 2012/2013
in %



Quellen: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Amtliche Schulstatistik

2014 - 01 - 0120

Hier wird ein Teilaspekt aus der Kennzahl D11.1 (Anteil der früh beziehungsweise spät eingeschulter Kinder) dargestellt. Diese Kennzahl gibt Auskunft über die Anzahl der Kinder, die frühzeitig oder verspätet eingeschult wurden, und über die jeweiligen Anteile an der Anzahl aller eingeschulter Kinder. In der dargestellten Tabelle wurde für Baden-Württemberg insgesamt sowie für die Landkreise Hohenlohe und Rastatt eine Auswertung des Anteils der spät eingeschulter Kinder nach Geschlecht durchgeführt. Dabei zeigt sich, dass im Schuljahr 2012/2013 sowohl in Baden-Württemberg insgesamt als auch in den beiden ausgewählten Landkreisen der Anteil der spät eingeschulter Jungen höher liegt als derjenige der Mädchen. Das Ausmaß der geschlechtsspezifischen Differenzen unterscheidet sich allerdings deutlich. Unter Berücksichtigung der jeweiligen kommunalspezifischen Situation könnte diese Feststellung nun im Hinblick auf die einzelnen Kreise Ausgangspunkt für umfassende weitere Untersuchungen sein, beispielsweise im Zeitverlauf.

Nutzung und Entwicklungsperspektiven kommunaler Bildungsdaten

Eine indikatorgestützte, theoretisch fundierte, neutrale fort-schreibbare Darstellung der kommunalen Bildungslandschaft stößt auf ein wachsendes Interesse. In den letzten

Jahren sind deutschlandweit in über 60 Kommunen kommunale Bildungsberichte entstanden, die Mehrzahl davon im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“.¹² Kommunale Bildungsberichte sind bislang meist auf der Ebene von Landkreisen oder kreisfreien Städten verfasst worden, mittlerweile liegen aber auch einzelne Berichte auf der Ebene von kreisangehörigen Städten vor. Insgesamt hat es sich zunehmend etabliert, mithilfe eines kommunalen Bildungsmonitorings steuerungsrelevante Daten zu generieren, die als Grundlage für kommunalpolitische Entscheidungen herangezogen werden können. Das kommunale Bildungsmonitoring wird in diesem Kontext Bestandteil eines langfristig angelegten Bildungsmanagements vor Ort.

Wesentliche Arbeitsgrundlagen auf theoretischer Ebene und für die empirische Umsetzung sind hierfür durch den Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings und die Kommunale Bildungsdatenbank von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder bereitgestellt worden. Bildungspolitische Herausforderungen auf kommunaler Ebene müssen dabei individuell vor Ort gelöst werden. Aus der Perspektive der amtlichen Statistik können Bildungsdaten auf der kommunalen Ebene aber auch in einem anderen Kontext genutzt werden. Da Bildungsdaten auch auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bundesweit vorhanden sind, können sie mit dem Konzept der sogenannten Kreistypisierung verbunden werden. Umsetzungsmöglichkeiten von Kreistypisierungen sollen in einem weiteren Aufsatz in dieser Zeitschrift dargestellt werden. [u](#)

¹² Eine Übersicht mit entsprechenden Links zu den einzelnen kommunalen Bildungsberichten findet sich im Internetangebot des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (www.dipf.de/de/forschung/projekte/kommunales-bildungsmonitoring; abgerufen am 12. März 2014).

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Anja Afentakis (Statistisches Bundesamt),
Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?

Analysen zur Arbeitsmigration in Pflegeberufen im Jahr 2010

Aufgrund des demografischen Wandels in Deutschland werden künftig voraussichtlich nicht genügend Pflegekräfte zur Verfügung stehen, um den kontinuierlich steigenden Pflegebedarf decken zu können. In diesem Zusammenhang wird Arbeitsmigration häufig als ein Mittel genannt, um Pflegepersonalengpässen zu begegnen. Der vorliegende Beitrag untersucht, in welchem Ausmaß Arbeitsmigrantinnen/-migranten bereits heute den Bedarf in Pflegeberufen decken, wie ihre Qualifikationsstruktur aussieht und aus welchen Herkunftsländern sie vorwiegend kommen. Unter Betrachtung des Anteils von Arbeitsmigrantinnen/-migranten an den in Pflegeberufen Beschäftigten und der weiteren Entwicklung von Arbeitsmigration nach Deutschland wird eine Einschätzung gegeben, inwieweit ausländische Pflegekräfte dazu beitragen können, die Fachkräftelücke in Zukunft zu schließen.

Der folgende Beitrag ist unter dem Titel „Sind Pflegekräfte aus dem Ausland ein Lösungsansatz, um den wachsenden Pflegebedarf decken zu können?“ im Bundesgesundheitsblatt 2013, Band 56, Seiten 1072 bis 1080, erstmals erschienen.¹ Die ursprüngliche Fassung wurde für die Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“ redaktionell leicht überarbeitet. Wir danken dem Springer-Verlag für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck.

Hintergrund

In den kommenden Jahren wird sich der demografische Wandel in Deutschland, in den Staaten der Europäischen

Union (EU) [1] und in einigen Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zunehmend auf den Bedarf und das Angebot an Pflegekräften auswirken: Dem kontinuierlich steigenden Pflegebedarf werden auf der Angebotsseite voraussichtlich nicht genügend Pflegekräfte zur Verfügung stehen. Das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Berufsbildung haben gemeinsam den Bedarf und das Angebot an Pflegekräften bis zum Jahr 2025 vorausgerechnet. Die Projektionen zeigen, dass ein Pflegekräftemangel in Zukunft voraussichtlich auch dann nicht vermieden werden kann, wenn zusätzlich fachfremde Arbeitskräfte in der Pflege eingesetzt werden [2]: Nach dem Status-Quo-Szenario werden im Jahr 2025 rund 152 000 Beschäftigte in Pflegeberufen fehlen. Die vorausgerechneten Pflegepersonalengpässe werden sich vermutlich nur durch verschiedene politische Maßnahmen verhindern lassen. Im politischen Umfeld wird unter anderem diskutiert, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt durch Arbeitskräfte aus dem Ausland – das heißt durch sogenannte Arbeitsmigrantinnen/-migranten – entgegenzuwirken [3].

Ist Arbeitsmigration in Pflegeberufen tatsächlich ein Lösungsansatz, um die sich abzeichnenden Engpässe in der Pflege zu kompensieren? Um dies einschätzen zu können, untersucht der vorliegende Beitrag folgende Fragestellungen:

- › Zu welchem Anteil deckt die Arbeitsmigration bereits heute den Bedarf in Pflegeberufen?
- › Setzen Arbeitsmigrantinnen/-migranten ihre im Ausland erworbene berufliche Pflegequalifikation auf dem deut-

¹ Bundesgesundheitsblatt 2013, 56: 1072–1080, DOI 10.1007/s00103-013-1746-x; Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2013.

schen Arbeitsmarkt um oder sind sie eher außerhalb der Pflegeberufe erwerbstätig?

- › Verfügen Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen über eine mindestens einjährige im Ausland erworbene Pflegeausbildung oder handelt es sich bei ihnen vorwiegend um ungelernete beziehungsweise fachfremde Pflegekräfte?
- › Aus welchen Ländern kommen die Migrantinnen und Migranten, die in Deutschland in Pflegeberufen arbeiten?
- › Wie ist die Altersstruktur der Arbeitsmigrantinnen/-migranten im Vergleich zu der der deutschen Pflegekräfte?
- › Hat die Zuwanderung in Pflegeberufe in den letzten Jahren zu- oder abgenommen?

Auf Basis der empirischen Erkenntnisse zu diesen Fragen wird im vorliegenden Beitrag diskutiert, inwieweit Arbeitsmigration künftig dazu beitragen kann, entstehende Bedarfe an Pflegekräften zu decken.

Methoden

Der Beitrag analysiert die Arbeitsmigration in Pflegeberufen auf Basis des Mikrozensus des Bundes und der Länder und der Gesundheitspersonalrechnung des Statistischen Bundesamtes im Berichtsjahr 2010. Zur Abgrenzung der Pflegeberufe bezieht er sich innerhalb der Klassifikation der Berufe des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 1992 (KldB 92) auf die Berufsordnungen (BO) der „Krankenschwestern/-pfleger, Hebammen/Entbindungspfleger“ (BO 853), hier bezeichnet als „Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger“, der „Helfer/Helferinnen in der Krankenpflege“ (BO 854), hier bezeichnet als „Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-helfer“, sowie der „Altenpfleger/Altenpflegerinnen“ einschließlich Altenpflegehelferinnen/-helfer (BO 864), in diesem Beitrag bezeichnet als „Altenpflegerin/Altenpfleger“.

Datenquelle Mikrozensus

Der Mikrozensus wird als amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt jährlich mit einer 1-prozentigen Zufallsstichprobe der in Deutschland lebenden Bevölkerung mit Auskunftspflicht erhoben [4, 5].² Um die Arbeitsmigration in Pflegeberufen zu analysieren, wurden Merkmale nachträglich generiert, die nicht explizit durch den Fragebogen des Mikrozensus erhoben wurden:

² Die auf Basis der Mikrozensus-Zufallsstichprobe errechneten Ergebnisse weisen einen Stichprobenfehler auf. Nach den Qualitätsanforderungen des Statistischen Bundesamtes werden Mikrozensusergebnisse, die nicht nach Nationalität abgegrenzt sind, veröffentlicht, wenn die hochgerechneten Totalwerte mindestens 5 000 betragen. Für die ausländische Bevölkerung entspricht dies nach der Fehlerkurve zum einfachen relativen Standardfehler einer 1 %-Mikrozensusstichprobe einem hochgerechneten Totalwert von mindestens 7 000 [5]. Die Mindestgrenze von hochgerechnet 7 000 wird in diesem Beitrag nur an wenigen Stellen unterschritten. Diese sind entsprechend gekennzeichnet.

Beschäftigte in Pflegeberufen mit eigener Migrationserfahrung und Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen

Durch den Mikrozensus wird ab dem Berichtsjahr 2005 der Migrationsstatus über mehrere Einzelfragen erhoben und anschließend in einer Variablen „Migrationsstatus“ festgelegt [6]. Hierbei wird zwischen Personen mit Migrationshintergrund³ und Personen mit eigener Migrationserfahrung unterschieden. Zu den Personen mit eigener Migrationserfahrung zählen alle im Ausland geborenen zugewanderten Personen, sofern sie den folgenden Gruppen angehören:

- › Ausländerinnen und Ausländer,
- › Eingebürgerte,
- › deutsche Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.

Um die Arbeitsmigration in Pflegeberufen zu analysieren, wird die Gruppe der Pflegekräfte mit eigener Migrationserfahrung weiter eingegrenzt: Zur Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten zählen alle Personen mit eigener Migrationserfahrung,

- › die ihren höchsten beruflichen Abschluss im Ausland erworben haben, sofern ein Berufsabschluss vorliegt, oder
- › die keinen beruflichen Abschluss haben und noch innerhalb des angegebenen Zuzugsjahres das erwerbsfähige Alter von mindestens 15 Jahren erreichten.

Herkunftsland

Das Herkunftsland wird durch die Mikrozensusmerkmale „erste ausländische Staatsangehörigkeit“ und „ehemalige Staatsangehörigkeit“ von bereits Eingebürgerten nachträglich festgelegt. Für die Gruppe der deutschen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ohne Einbürgerung kann daher das „Herkunftsland“ nicht rekonstruiert beziehungsweise angegeben werden.

Höchster beruflicher Abschluss wurde im Ausland erworben

Im Mikrozensusfragebogen wird die Frage „Haben Sie Ihren höchsten beruflichen Abschluss im Inland oder im Ausland erworben?“ erst seit dem Berichtsjahr 2012 erhoben. Über die vorliegenden Mikrozensusmerkmale „Jahr des höchsten beruflichen Abschlusses“ und „Zuzugsjahr“ kann jedoch ermittelt werden, ob Zuwanderer ihren höchsten beruflichen Abschluss in Deutschland oder im Ausland erworben haben. Alle Erwerbstätigen, bei denen das Zuzugsjahr zeitlich mit dem angegebenen Abschlussjahr übereinstimmte beziehungsweise diesem nachfolgte, wurden mit „Abschluss wurde im Ausland erworben“ erfasst.

³ Einen Migrationshintergrund haben Ausländerinnen und Ausländer, im Ausland Geborene und ab 1950 Zugewanderte, Eingebürgerte sowie Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil einer der genannten Gruppen zuzuordnen ist.

Erlerner Beruf

Bei der Variablen des Mikrozensus zum erlernten Beruf handelt es sich um eine Variable, die mithilfe der Hauptfachrichtung und dem höchsten beruflichen Abschluss festgelegt wurde [7]. Dabei wird nur den Personen ein erlernter Beruf zugeordnet, die eine Berufsausbildung nachweisen können. Personen, die ihren höchsten beruflichen Abschluss im Ausland erworben haben, sollen zwar ihren Berufsabschluss einem gleichwertigen deutschen Abschluss zuordnen, jedoch ist dies nicht gleichbedeutend mit einer offiziellen Anerkennung eines außerhalb Deutschlands erworbenen beruflichen Abschlusses. Der Mikrozensus trennt zudem nur zwischen einjährigen sowie zwei- und dreijährigen Ausbildungen an Schulen des Gesundheitswesens [8]. Daher müssen die Angaben von Personen mit einer zweijährigen Ausbildung mit staatlichem Abschluss mit denen von Absolventinnen und Absolventen einer dreijährigen Ausbildung zusammengefasst werden. In der Praxis werden Personen mit einer zweijährigen Ausbildung eher zu den Helferberufen gerechnet [9].⁴

Analysen zur beruflichen Flexibilität in Pflegeberufen

Die berufliche Flexibilität in Pflegeberufen wird analysiert, indem der höchste berufliche Abschluss mit dem ausgeübten Beruf verglichen wird. Hierfür wurde die dichotome Variable „Stayer/Mover in Pflegeberufen“ gebildet: Zur ersten Gruppe gehörten alle Personen, die als erlernten und auch ausgeübten Beruf einen Pflegeberuf genannt haben (Stayer). Die zweite Gruppe bildeten alle Personen, die lediglich als erlernten oder als ausgeübten Beruf – aber nicht in beiden Fällen – einen Pflegeberuf angegeben hatten (Mover).

Datenquelle Gesundheitspersonalrechnung

Die Gesundheitspersonalrechnung ist ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammenführt, um die im Gesundheitswesen Beschäftigten zu ermitteln. Ermittelt werden dabei die Beschäftigungsfälle, das heißt es werden alle Arbeitsverhältnisse berücksichtigt, unabhängig davon, ob es sich um Haupt- oder Nebenerwerbstätigkeiten handelt. Auch die Beschäftigten in Pflegeberufen werden von der Gesundheitspersonalrechnung nach drei Berufsgruppen gemäß der Klassifikation der Berufe, Ausgabe 1992, ausgewiesen. Bei allen Auswertungen des Mikrozensus zur Arbeitsmigration in Pflegeberufen wurden Erwerbstätige in ihrer Haupterwerbstätigkeit analysiert. Um ausgewiesene Absolutwerte für Arbeitsmigrantinnen/-migranten zur Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen aus der Gesundheitspersonalrechnung in Beziehung setzen zu können, wurden aus dem Mikrozensus gewonnene Strukturen auf die ausgewiesene Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen aus der Gesundheitspersonalrechnung übertragen.

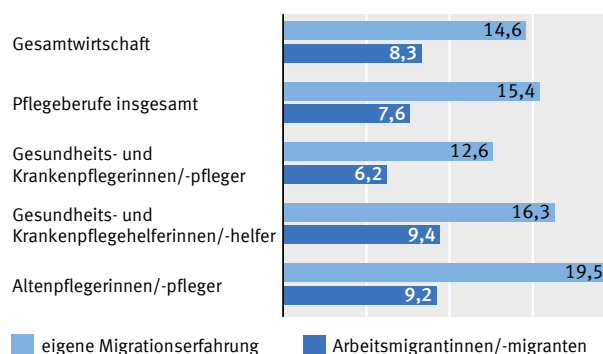
⁴ Aufgrund dieser Unsicherheiten in der Erfassung des erreichten Qualifikationsniveaus sollten auf Basis des Mikrozensus keine Aussagen über ausbildungsadäquate Beschäftigungen in den Pflegeberufen getroffen werden. Vielmehr sollte der Verbleib beziehungsweise das Verlassen der erlernten Fachrichtung als Indikator für (versteckte) Fachkräftepotenziale dienen.

Ergebnisse

Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen und in der Gesamtwirtschaft

Um abschätzen zu können, ob die Pflegeberufe von Migration und insbesondere von einer Arbeitsmigration profitieren, wird in Schaubild 1 zunächst ein Vergleich zwischen den Pflegeberufen und der Gesamtwirtschaft vorgenommen. Von allen in Pflegeberufen Beschäftigten hatten insgesamt 15,4% eine eigene Migrationserfahrung. Dieser Anteil lag nur 0,8 Prozentpunkte über dem entsprechenden Anteil der Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft. Zwischen den einzelnen Pflegeberufen hingegen ergaben sich deutlichere Unterschiede: So war der Anteil mit eigener Migrationserfahrung bei den Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pflegern mit 12,6% deutlich niedriger als bei den Altenpflegerinnen/-pflegern (19,5%). Werden ausschließlich Arbeitsmigrantinnen/-migranten betrachtet, so reduzieren sich aufgrund der kleineren Teilmenge die Anteile in allen betrachteten Gruppen deutlich gegenüber den Anteilen mit eigener Migrationserfahrung und variieren auch hier zwischen den Pflegeberufen: Während in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe und in der Altenpflege jede 11. Stelle von einer Arbeitsmigrantin/einem Arbeitsmigranten ausgefüllt wurde, war es in der Gesundheits- und Krankenpflege nur jede 16. Stelle. In der Gesamtwirtschaft und in Pflegeberufen insgesamt besetzten Arbeitsmigrantinnen/-migranten jede 12. Stelle beziehungsweise jede 13. Stelle.

Schaubild 1 Arbeitskräfte mit eigener Migrationserfahrung und Arbeitsmigrantinnen/-migranten 2010
in %



2014 - 01 - 0126

Schaubild 1 verdeutlicht, dass die Pflegeberufe im Vergleich zur Gesamtwirtschaft nicht in besonderem Maße von Zuwanderungen profitieren haben. Dies gilt sowohl für die Gruppe der Personen mit eigener Migrationserfahrung als auch für die Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten.

Da die Betrachtung der Arbeitsmigrantinnen/-migranten eine ökonomisch motivierte Migration besser abbildet als die Betrachtung der Gruppe von Personen mit eigener Migrationserfahrung, werden im Folgenden ausschließlich die Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach weiteren demografischen Merkmalen analysiert.

Berufliche Flexibilität in Pflegeberufen

Analysen zur beruflichen Flexibilität [10] umfassen zwei Ebenen: Sie zeigen erstens, wie viele Personen, die einen Pflegeberuf erlernt haben und über eine mindestens einjährige Pflegeausbildung⁵ verfügen, auch einen Pflegeberuf ausüben. Weil Pflegekräfte bei ihrer Arbeit einer hohen körperlichen und psychischen Arbeitsbelastung ausgesetzt sind [11], wird häufig unterstellt, dass sie ihren erlernten Beruf nach wenigen Jahren verlassen [12]. Analysen zur beruflichen Flexibilität zeigen zweitens, wie viele Personen, die einen Pflegeberuf ausüben, auch eine Pflegeausbildung absolviert haben beziehungsweise wie viele fachfremde Arbeitskräfte in Pflegeberufen tätig sind. In diesem Beitrag werden Ergebnisse zu beiden Aspekten dargestellt. Hierbei wird jeweils die Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit der Gruppe der Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten verglichen. In Tabelle 1 und im Folgetext werden Personen, die einen Pflegeberuf erlernt haben und diesen auch ausüben, als „Stayer in den Pflegeberufen“ bezeichnet. Personen, die außerhalb der Pflegeberufe erwerbstätig sind, obwohl sie über einen beruflichen Pflegeabschluss verfügen, gelten als „Mover aus den Pflegeberufen“. Alle Beschäftigten in Pflegeberufen ohne beruflichen Pflegeabschluss werden als „Mover in die Pflegeberufe“ bezeichnet.

Verbleib im erlernten Beruf

Tabelle 1 zeigt unter der Betrachtungsebene „erlernter Beruf“ Ergebnisse zur Frage „Wie viele ausgebildete Pflegekräfte üben in ihrer Erwerbstätigkeit auch einen Pflegeberuf aus?“. In der Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten lag der Anteil der Stayer in den Pflegeberufen mit 70,3 % um 12,6 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Anteil bei den Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten⁶. Entfernt man sich von einer Betrachtung der Pflegeberufe allgemein und konzentriert sich auf die einzelnen Berufsordnungen,

5 Mit Pflegeausbildung beziehungsweise beruflichem Pflegeabschluss ist im Folgenden immer eine mindestens einjährige berufliche Ausbildung gemeint.

6 Im Vergleich zu anderen Berufen weisen Pflegekräfte einen sehr hohen Stayer-Anteil auf [8].

Tabelle 1 Berufliche Flexibilität in Pflegeberufen 2010

	Betrachtungsebene „erlernter Beruf“			Betrachtungsebene „ausgeübter Beruf“		
	Fallzahl	Stayer in den Pflegeberufen	Mover aus den Pflegeberufen	Fallzahl	Stayer in den Pflegeberufen	Mover in die Pflegeberufe
		%			%	
Keine Arbeitsmigrantinnen/-migranten						
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger	6 778	82,5	17,5	6 489	85,1	14,9
Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen/-helfer	497	72,7	27,3	1 286	32,4	67,6
Altenpflegerinnen/-pfleger	2 372	86	14	3 904	51,9	48,1
Pflegeberufe insgesamt ...	9 647	82,9	17,1	11 679	68,1	31,9
Arbeitsmigrantinnen/-migranten						
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger	487	70,1	29,9	391	79,8	20,2
Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen/-helfer	/	/ ¹	/ ¹	121	/ ¹	90,2
Altenpflegerinnen/-pfleger	/	/ ¹	/ ¹	365	16,1	83,9
Pflegeberufe insgesamt ...	546	70,3	29,7	877	43,6	56,4

Ergebnisse des Mikrozensus.

Berechnungen aufgrund hochgerechneter Werte. Fallzahl gibt die tatsächliche Stichprobengröße wieder.

1 Prozentwerte, die auf hochgerechneten Totalwerten unter 5 000 basieren, werden wegen des unsicheren Aussagewertes nicht ausgewiesen.

so wird deutlich, dass die Arbeitsmarktmigration der qualifizierten Pflegekräfte vor allem die „Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger“ betrifft. Dies liegt vermutlich vor allem daran, dass in einigen Herkunftsländern der Arbeitsmigrantinnen/-migranten, beispielsweise in Polen, die Ausbildung zum Beruf „Altenpflegerin/Altenpfleger“ nicht in der Form existiert, wie wir sie in Deutschland kennen [13]. Der Großteil der zugewanderten ausgebildeten Pflegekräfte spezialisierte sich deshalb auch in der Hauptfachrichtung der „Krankenpflege“.

Fachfremde Arbeitskräfte in Pflegeberufen

Tabelle 1 zeigt unter der Betrachtungsebene „ausgeübter Beruf“ die Ergebnisse zur Frage „Wie viele Beschäftigte in Pflegeberufen verfügen auch über eine Pflegeausbildung?“. Der Stayer-Anteil im ausgeübten Beruf lag unter den Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten bei 68,1 %, unter den Arbeitsmigrantinnen/-migranten ist er mit 43,6 % deutlich niedriger. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass in der Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten deutlich mehr fachfremde Arbeitskräfte einen Pflegeberuf ausübten (56,4 %) als in der Gruppe der Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten (31,9 %).

Geht man von einer Betrachtung der Pflegeberufe allgemein auf die einzelnen Berufsordnungen über, so wird deutlich, dass sich die Arbeitsmigration der qualifizierten Pflegekräfte vor allem auf die „Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger“ konzentrierte, während ungelernete und angelernte Pflegekräfte in den Berufsordnungen „Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-helfer“ und „Altenpflegerin/Altenpfleger“ zu finden waren. Die Analysen zur beruflichen Flexibilität zeigen, dass eine qualifizierte Zuwanderung in die Pflegeberufe stattfindet; hiervon profitierte vor allem die Berufsordnung „Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger“. Dennoch waren 29,7 % der Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit einem ausländischen Pflegeabschluss außerhalb der Pflegeberufe erwerbstätig. Dies sind hochgerechnet rund 21 000 Beschäftigte, die bei zunehmenden Pflegepersonalengpässen wieder für eine Erwerbstätigkeit in den Pflegeberufen gewonnen werden müssten.

Herkunftsländer der Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen

Auch bei der Analyse der Herkunftsländer der Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen werden die beiden Betrachtungsebenen „erlernter Beruf“ und „ausgeübter Beruf“ herangezogen. Zudem wird der Anteil der „Stayer in den Pflegeberufen“ nach Staaten ermittelt.

Herkunftsland und „erlernter Beruf“

Werden ausschließlich Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit einem im Ausland erworbenen Abschluss in den Pflegeberufen unabhängig von ihrer tatsächlich ausgeübten Tätigkeit betrachtet (siehe Tabelle 2), so zeigt sich, dass hier die osteuropäischen EU-Staaten und die ehemalige Sowjetunion die größten Anteile an Arbeitsmigrantinnen/-migranten stellten (27,3% beziehungsweise 31,9%). Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass der Anteil an „Stayern in den Pflegeberufen“ unter den Arbeitsmigrantinnen/-migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien und Polen deutlich höher war (81,7% beziehungsweise 77,8%) als unter den Arbeitsmigrantinnen/-migranten aus den übrigen Staatengruppen. Besonders gering war er bei den ausgebildeten Pflegekräften aus der ehemaligen Sowjetunion (66,0%) und aus anderen Staaten (58,8%).

Tabelle 2 Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit beruflichem Pflegeabschluss und Anteil der davon in Pflegeberufen Beschäftigten nach Herkunftsländern 2010

	Im Ausland ausgebildete Pflegekräfte	Darunter: in Pflegeberufen Beschäftigte ¹
	1 000	%
Östliche EU-Staaten	19	74,9
darunter: Polen	12	77,8
Ehemalige Sowjetunion	22	66,0
darunter: Russische Föderation	10	63,3
Ehemaliges Jugoslawien	9	81,7
Sonstige EU- und EFTA ² -Staaten	7	72,7
Andere Staaten	9	58,8
Insgesamt	70 ³	70,3

1 Quoten basieren im Zähler auf hochgerechneten Totalwerten kleiner als 7 000 (siehe hierzu Abschnitt „Datenquelle Mikrozensus“, Fußnote 1).
 2 European Free Trade Association – Europäische Freihandelsassoziation.
 3 In der Gesamtzahl sind auch deutsche Spätaussiedlerinnen/-aussiedler ohne Einbürgerung enthalten.

Herkunftsland und „ausgeübter Beruf“

Insgesamt waren im Jahr 2010 rund 113 000 Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen beschäftigt (siehe Tabelle 3). Der Großteil von ihnen stammte aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion (31,8%) und aus den östlichen EU-Staaten (29,0%). Allein Polen und die Russische Föderation stellten zusammen bereits rund ein Drittel (33,4%) der in Pflegeberufen tätigen Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Der Anteil der Stayer unterschied sich zwischen den Herkunftsländern weniger stark, wenn man sie statt nach dem erlernten Beruf (siehe oben) nach dem ausgeübten Beruf betrachtet. Dies zeigt, dass fachfremde Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen aus allen Staaten kommen. Maßgeblich dafür, ob eine im Ausland

Tabelle 3 In Pflegeberufen beschäftigte Arbeitsmigrantinnen/-migranten und Anteil davon mit beruflichem Pflegeabschluss nach Herkunftsländern 2010

	Arbeitsmigrantinnen/-migranten, die einen Pflegeberuf ausüben	Darunter: mit mindestens einjähriger Pflegeausbildung ¹
	1 000	%
Östliche EU-Staaten	33	43,8
darunter: Polen	23	42,1
Ehemalige Sowjetunion	36	41,1
darunter: Russische Föderation	15	43,2
Ehemaliges Jugoslawien	14	48,5
Sonstige EU- und EFTA ² -Staaten	10	52,9
Andere Staaten	15	36,4
Insgesamt	113 ³	43,6

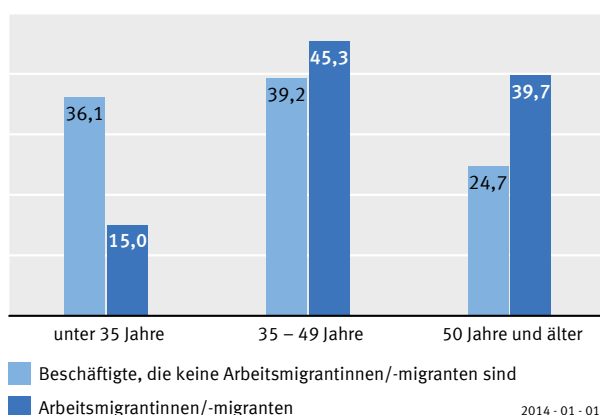
1 Quoten basieren im Zähler auf hochgerechneten Totalwerten kleiner als 7 000 (siehe hierzu Abschnitt „Datenquelle Mikrozensus“, Fußnote 1).
 2 European Free Trade Association – Europäische Freihandelsassoziation.
 3 In der Gesamtzahl sind auch deutsche Spätaussiedlerinnen/-aussiedler ohne Einbürgerung enthalten.

ausgebildete Pflegekraft auch in Deutschland einen Pflegeberuf ausübt, ist sicherlich, ob der entsprechende Abschluss in Deutschland anerkannt wurde oder nicht. Vor der Änderung des Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I Seite 2515) war hier die Anerkennung insbesondere für Staatsangehörige aus Drittstaaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums und der Schweiz erschwert. Inwieweit diese Gesetzesänderung dazu führt, dass künftig verstärkt in Pflegeberufen ausgebildete Arbeitsmigrantinnen/-migranten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes den Weg nach Deutschland finden, kann erst in den kommenden Jahren untersucht werden.

Befragungsalter und Zuzugsalter

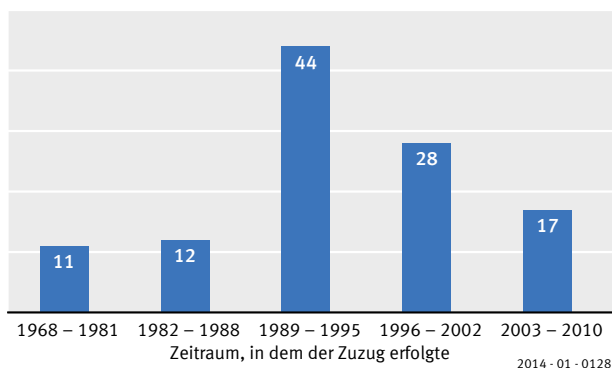
Neben der Qualifikationsstruktur der Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen ist auch ihre Altersstruktur von Bedeutung. Schaubild 2 zeigt, dass Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen im Durchschnitt deutlich älter sind als Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten: Während

Schaubild 2 In Pflegeberufen Beschäftigte nach Altersgruppen 2010



das arithmetische Mittel in der Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten bei 46,1 Jahren lag, waren Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten durchschnittlich 40,2 Jahre alt. Einen ähnlichen Altersunterschied ergibt ein Vergleich innerhalb der Gruppe der Stayer in Pflegeberufen: Hier waren die Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit durchschnittlich 46,1 Jahren ebenfalls durchschnittlich 4,9 Jahre älter als die Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Aus der Analyse der Altersverteilung sollte jedoch nicht der Schluss gezogen werden, dass Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen gewöhnlich erst in einem fortgeschrittenen Lebensalter nach Deutschland migrieren: Gut drei Viertel von ihnen (77,0%) waren unter 35 Jahre alt, als sie nach Deutschland zuwanderten, und nur 2,4% fielen in die Gruppe der 50-Jährigen und Älteren. Somit lag das durchschnittliche Zuzugsalter mit 29,4 Jahren deutlich unter dem Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Befragung (46,1 Jahre). Arbeitsmigrantinnen/-migranten lebten somit bereits durchschnittlich 16,7 Jahre lang in Deutschland und sind hier älter geworden. Aufgrund ihres geringen Alters bei ihrem Zuzug stehen sie dem deutschen Arbeitsmarkt lange zur Verfügung. Die Ursache für das hohe Durchschnittsalter der Arbeitsmigrantinnen/-migranten zum Befragungszeitpunkt ist daher nicht im Zuzugsalter, sondern in der kontinuierlich rückläufigen Zuwanderung von neuen Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen zu suchen (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3 In Pflegeberufen beschäftigte Arbeitsmigrantinnen/-migranten 2010
1 000



Zuzugsjahr

Im Folgenden wird analysiert, wann die im Berichtsjahr 2010 in Pflegeberufen beschäftigten Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach Deutschland gekommen sind (siehe Schaubild 3). Es wird deutlich, dass die meisten von ihnen in den 1990er-Jahren nach Deutschland kamen (insgesamt 52 000 beziehungsweise 45,8% aller Arbeitsmigrantinnen/-migranten, die einen Pflegeberuf ausübten). In den letzten Jahren war die Zuwanderung von Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen jedoch kontinuierlich rückläufig: Während zwischen 1988 und 1995 jährlich durchschnittlich 6 000 Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach Deutschland kamen, ging die Zuwanderung zwischen 1996 und 2004 auf durchschnittlich 4 000 je Jahr zurück. Zwischen

2005 und 2009 sind jährlich durchschnittlich nur noch 2 000 Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach Deutschland zugewandert. Auch von den mindestens einjährig ausgebildeten Pflegekräften, die einen Pflegeberuf ausübten (Stayer), kamen die meisten in den 1990er-Jahren nach Deutschland (52,3%). In der Gesamtwirtschaft zeigte sich ebenfalls ein Trend zur rückläufigen Zuwanderung von Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Dieser Trend setzte sich auch in den letzten zehn Jahren fort, allerdings in einem anderen Ausmaß: Während in den Pflegeberufen zwischen 2005 und 2009 durchschnittlich 2,2-mal weniger Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach Deutschland zuwanderten als im Zeitraum von 2000 bis 2004, waren es in der Gesamtwirtschaft durchschnittlich 1,4-mal weniger.

Fazit

Vor dem Hintergrund vorausberechneter Personalengpässe in den Pflegeberufen untersuchte der vorliegende Beitrag, ob sich diese Engpässe über eine Arbeitsmigration kompensieren lassen. Die Analysen anhand des Mikrozensus 2010 ergeben diesbezüglich folgende Erkenntnisse:

- › Der Anteil von Personen mit eigener Migrationserfahrung und speziell der Arbeitsmigrantinnen/-migranten war in den Pflegeberufen ähnlich hoch wie in der Gesamtwirtschaft. Folglich haben die Pflegeberufe bislang nicht überdurchschnittlich von einer Arbeitsmigration profitiert.
- › Der Anteil der ausgebildeten Pflegekräfte, die auch einen Pflegeberuf ausüben (Stayer), war bei den Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit 70,3% um 12,6 Prozentpunkte niedriger als bei den Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Dies verdeutlicht, dass 29,7% (rund 21 000 Beschäftigte) der Arbeitsmigrantinnen/-migranten ihre im Ausland erworbene Pflegequalifikation auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht umsetzen, sondern außerhalb der Pflegeberufe erwerbstätig waren. Sie müssten bei zunehmenden Pflegepersonalengpässen wieder für eine Erwerbstätigkeit in Pflegeberufen gewonnen werden.
- › Der Anteil an fachfremden beziehungsweise ungelerten Pflegekräften war in der Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten mit 56,4% größer als in der Gruppe der Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten (31,9%). Im Berichtsjahr 2010 waren Arbeitsmigrantinnen/-migranten also eher in Pflege-tätigkeiten zu finden, die ein geringeres formales Qualifikationsniveau erfordern.
- › Die qualifizierte Zuwanderung in den Pflegeberufen konzentrierte sich auf die Berufsordnungen der Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger.
- › Arbeitsmigrantinnen/-migranten aus der ehemaligen Sowjetunion und den östlichen EU-Staaten stellten den Großteil der in den Pflegeberufen beschäftigten Arbeitsmigrantinnen/-migranten.

- › Arbeitsmigrantinnen/-migranten in Pflegeberufen waren im Durchschnitt älter als Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Eine Analyse des Zuzugsalters und Zuzugsjahres verdeutlicht allerdings, dass die als Pflegekräfte tätigen Arbeitsmigrantinnen/-migranten in jungem Alter (durchschnittlich mit 29,4 Jahren) zugezogen sind. Der hohe Altersdurchschnitt zum Befragungszeitpunkt beruht folglich darauf, dass der Zuzug neuer Arbeitsmigrantinnen/-migranten in den letzten Jahren rückläufig war.
- › Zwischen 2005 und 2009 kamen je Jahr durchschnittlich 2 000 Arbeitsmigrantinnen/-migranten nach Deutschland, die im Berichtsjahr 2010 einen Pflegeberuf ausübten. Zwischen 1988 und 1995 waren es hingegen jährlich noch durchschnittlich 6 000.

In den letzten zehn Jahren (vom Berichtsjahr 2010 aus gesehen) profitierten die Pflegeberufe zunehmend weniger von einer Arbeitsmigration. Auch in der Gesamtwirtschaft war die Zahl der neu zugewanderten Arbeitsmigrantinnen/-migranten in diesen zehn Jahren rückläufig – allerdings in einem weniger starken Ausmaß. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, könnte die Arbeitsmigration in Zukunft nur zu einem geringen Teil dazu beitragen, die Personalengpässe in den Pflegeberufen zu beseitigen. Die Analysen zur beruflichen Flexibilität verdeutlichen vielmehr, dass es langfristig aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive lohnenswerter ist, Pflegekräfte in Deutschland auszubilden, da sie anschließend auch überwiegend einen Pflegeberuf ausüben, sofern sie erwerbstätig sind (zu 82,9%). Dies gilt insbesondere für Pflegekräfte mit einer zwei- beziehungsweise dreijährigen Ausbildung. Dies setzt bei einer immer geringer werdenden Zahl an Jugendlichen aber auch voraus, dass die Pflegeberufe im Vergleich zu anderen möglichen Berufen an Attraktivität gewinnen. Möchte man neben einer inländischen Fachkräftesicherung durch Ausbildung zusätzlich auch das Angebot an Pflegekräften durch Arbeitsmigration erhöhen, sind für die Abschätzung der dadurch entstehenden Potenziale zwei nach dem Jahr 2010 in Kraft getretene neue gesetzliche Regelungen von Relevanz:

Einerseits ist dies die seit dem 1. Mai 2011 geltende volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für die im Jahr 2004 beigetretenen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Im Berichtsjahr 2010 stellten diese bereits 29,0% der in Pflegeberufen beschäftigten Arbeitsmigrantinnen/-migranten. Derzeit kann auf Basis der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit nur vorläufig eingeschätzt werden, ob die Pflegeberufe von der Arbeitnehmerfreizügigkeit profitieren: Hier zeigt sich nach dem 1. Mai 2011 im Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ ein deutlicherer Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten mit einer Staatsangehörigkeit aus den osteuropäischen EU-Beitrittsstaaten. Für die Pflegeberufe im Einzelnen können aufgrund der Umstellung der Berufsklassifikationen derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Zudem verweist die Bundesagentur für Arbeit darauf, dass es sich in vielen Fällen auch um Personen handeln kann, die bereits in Deutschland leben und nicht erwerbstätig waren oder die von einer selbstständigen Tätigkeit in eine abhängige Beschäftigung wechselten [14]. Es ist somit zum

jetzigen Zeitpunkt fraglich, ob eine künftige Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Ländern nach Deutschland realistisch erscheint: Zum einen ist seit den letzten Zuwanderungswellen Ende der 1980er-Jahre die Lebensqualität in diesen Ländern stark gestiegen. Zum anderen vollzieht sich auch in ihnen ein demografischer Wandel [15], der ebenfalls mit einer steigenden Nachfrage an Pflegekräften einhergeht.

Andererseits wäre in den kommenden Jahren zu untersuchen, ob das am 6. Dezember 2011 verabschiedete und am 1. April 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen dazu führt, dass im Ausland ausgebildete Pflegekräfte aus Drittstaaten künftig stärker als bisher den Weg nach Deutschland finden. Unsere Analysen zeigen, dass in der Gruppe der Arbeitsmigrantinnen/-migranten, die einen Pflegeberuf ausübten, der Anteil der ausgebildeten Pflegekräfte (43,6%) geringer war als in der Gruppe der Nicht-Arbeitsmigrantinnen/-migranten (68,1%). Insbesondere ausgebildete Pflegekräfte aus der ehemaligen Sowjetunion und aus anderen Staaten außerhalb der Europäischen Union waren bisher zu 34,0% beziehungsweise 41,2% außerhalb der Pflegeberufe erwerbstätig. Aufgrund der Ausweitung der beruflichen Anerkennungsregelung auf Personen aus sogenannten Drittstaaten (nicht EU-Mitgliedsländer) wäre es möglich, dass sich ein Teil dieser ausgebildeten Pflegekräfte ihren Pflegeberufsabschluss anerkennen lässt und in die Pflegeberufe zurückkehrt, da ein anerkannter Berufsabschluss die Chancen auf eine bessere Entlohnung erhöht. Fraglich ist allerdings, ob zusätzliche, beruflich qualifizierte Pflegekräfte aus Drittstaaten infolge dieser Gesetzesänderung nach Deutschland einwandern. So sieht der Globale Kodex zur Rekrutierung von Gesundheitspersonal der Weltgesundheitsversammlung vom Mai 2010 vor, dass Gesundheitsfachkräfte aus ethischen Gründen nicht aus Entwicklungsstaaten aktiv angeworben werden sollen. Auch hier werden die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen, die medizinische Versorgung durch im Inland ausgebildetes Gesundheitspersonal sicherzustellen. Das Ausmaß der voraussichtlich entstehenden Pflegekräfte-lücke wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst. Zum einen hängt der Bedarf an Pflegekräften von den eintretenden Morbiditätsraten ab [16], zum anderen beeinflussen Faktoren wie Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung, Arbeitszeiten, berufliche Flexibilität und Zuwanderung das Angebot an Pflegekräften. Angesichts der zurückliegenden Entwicklungen kann die Pflegekräftelücke langfristig nicht über Arbeitsmigration geschlossen werden. Arbeitsmigration ist vielmehr – anders als die Erhöhung der Ausbildungsquoten und Erwerbsbeteiligung – eher als ein temporäres Instrument zu sehen [3, 17]. [u](#)

Literatur

- 1 Lanzieri, G. (2006): „Langfristige Bevölkerungsvorausschätzungen auf nationaler Ebene“, Eurostat, Seite 1 ff.
- 2 Afentakis, A./Maier, T. (2010): „Projektionen des Personalbedarfs und -angebots in Pflegeberufen bis 2025“ in WiSta 11/2010, Seite 990 ff.

- 3 Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): „Fachkräftesicherung. Ziele und Maßnahmen der Bundesregierung“, Berlin.
- 4 Afentakis, A./Bihler, W. (2005): „Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005“ in WiSta 10/2005, Seite 1039 ff.
- 5 Statistisches Bundesamt (2011): „Mikrozensus 2010. Qualitätsbericht“, Wiesbaden.
- 6 Statistisches Bundesamt (2011), Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2010“, Wiesbaden.
- 7 Bott, P./Helmrich, R./Schade, H.-J./Weller, S.I. (2010): „Datengrundlagen und Systematiken für die BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen“ in Helmrich, R./Zika, G. (Herausgeber): „Beruf und Qualifikation in der Zukunft, BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025“, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, Seite 63 ff.
- 8 Afentakis, A./Pfaff, H./Maier, T. (2012): „Projektionen des Personalbedarfs und -angebots in Pflegeberufen: Daten und Ziele“ in Sozialer Fortschritt, Jahrgang 61, Seite 49 ff.
- 9 Simon, M. (2012): „Prognosen zum Thema ‚Fachkräftemangel in der Pflege‘: Limitationen amtlicher Statistiken und methodische Probleme bisheriger Studien“ in Sozialer Fortschritt, Jahrgang 61, Seite 25 ff.
- 10 Maier, T./Schandock, M./Zopf, S. (2010): „Flexibilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf“ in Helmrich, R./Zika, G. (Herausgeber): „Beruf und Qualifikation in der Zukunft. BIBB-IAB-Modellrechnungen zu den Entwicklungen in Berufsfeldern und Qualifikationen bis 2025“, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, Seite 153 ff.
- 11 Afentakis, A. (2009): „Krankenpflege – Berufsbelastung und Arbeitsbedingungen“, STATMagazin, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Gesundheit/2009_08/Gesundheit2009_08.html).
- 12 Hasselhorn, H.-M./Tackenberg, P./Büscher, A. und andere (2003): „Intent to leave nursing in Germany“ in Hasselhorn, H.-M./Tackenberg, P./Müller, B.H. (Herausgeber): „Working conditions and intent to leave the profession among nursing staff in Europe“, National Institute for Working Life, Stockholm, Seite 136 ff.
- 13 Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (2011): „Kompetenzstandards in der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Sektor Altenpflege (pro-care)“ (DE/09/LLP-LdV/TOI/147 242), Leonardo-da-Vinci-Innovationstransfer-Projekt, Magdeburg.
- 14 Bundesagentur für Arbeit (2012): „Auswirkungen der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai 2011 auf dem Arbeitsmarkt“, Hintergrundinformation, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- 15 Pohl, C. (2004): „Demographischer Wandel in Mittel- und Osteuropa“, ifo Dresden berichtet 5/2004, Seite 29 ff.
- 16 Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Herausgeber) (2010): „Demografischer Wandel in Deutschland“, Heft 2: „Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“, Wiesbaden.
- 17 World Health Organization (2010): „WHO Global Code of Practice on the International Recruitment of Health Personnel“, Sixty-third World Health Assembly – WHA63.16, Genf.

Dr. Alexandros Altis, Dipl.-Volkswirt Sebastian Koufen

Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?

Der Artikel „Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?“ ist in der ZTR – Zeitschrift für Tarif, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes, Heft 3/2014, Seite 133 ff., erstmals erschienen. Der folgende Beitrag ist eine für „Wirtschaft und Statistik“ redaktionell leicht überarbeitete Fassung davon.

1 Einleitung

Im letzten Sommer löste die Bildzeitung eine mediale Diskussion über die Bezahlbarkeit und Höhe der Beamtenpensionen aus. Unter der Überschrift „Beamtenpensionen kosten Bund 465 Mrd. Euro“ kam die Bildzeitung am 8. August 2013 zu dem Schluss, dass es sich bei dem Wert um einen „gigantischen“ Betrag handele und die Pensionskosten für Beamtinnen und Beamte den Bund immer stärker belasteten, da die Kosten gegenüber Ende 2011 um 25,4 Milliarden Euro gestiegen seien. Bei den genannten Zahlen handelt es sich um die im Rahmen der Vermögensrechnung des Bundes ermittelten Pensionsrückstellungen (einschließlich Beihilfen). In scheinbarem Widerspruch zu den Einschätzungen der Bildzeitung kommt der medial weniger beachtete Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung¹, an dem das Statistische Bundesamt ebenso wie bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen mitwirkte, zu folgendem Fazit: „... die nachhaltige Finanzierung der Beamtenversorgung des Bundes durch eine stabile Entwicklung des Anteils der Versorgungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt und an den Steuereinnahmen des Bundes [wird anschaulich verdeutlicht]. Die Nachhaltigkeit spiegelt sich wider in den sta-

bilen Versorgungsausgaben des Bundes als Ergebnis von umfangreichen Reformen in der Beamten- und Soldatenversorgung sowie den langjährigen konsequenten Stelleneinsparungen beim Bund.“

Solche widersprüchlichen Aussagen verdeutlichen die Komplexität der Frage, ob die Beamtenpensionen künftig bezahlbar sein werden oder nicht. Der folgende Beitrag kann auch keine abschließende Antwort auf diese Frage liefern. Vielmehr fasst er den derzeitigen Kenntnis- und Diskussionsstand zusammen und gibt Hilfen zur Beurteilung und Interpretation der in der Öffentlichkeit kursierenden Zahlen. Dabei wird der Blick zuerst in die Vergangenheit und Gegenwart gerichtet, bevor Modellrechnungen zur künftigen Entwicklung der Versorgungsausgaben aus verschiedenen Versorgungsberichten von Bund und Ländern betrachtet werden.

2 Entwicklung in der Beamtenversorgung des öffentlichen Dienstes bis zum 1. Januar 2013

2.1 Zahl der Versorgungsempfänger sowie Versorgungsausgaben steigen

Zu Beginn des Jahres 2013 gab es nach Ergebnissen der Versorgungsempfängerstatistik² rund 1,55 Millionen Ver-

¹ Fünfter Versorgungsbericht der Bundesregierung vom 10. Mai 2013, Bundestags-Drucksache 17/13590.

² Statistisches Bundesamt (Herausgeber): Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 6.1 „Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes 2013“ (www.destatis.de, im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Öffentliche Finanzen und Steuern > Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes).

Tabelle 1 Versorgungsempfänger und -empfängerinnen am 1. Januar 2013 nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz sowie nach Artikel G 131 des Grundgesetzes

	Versorgungsempfänger/-innen	Veränderung gegenüber 1. Januar 2012
	Anzahl	%
Bund einschließlich G 131	191 800	- 0,6
Rechtlich selbstständige Einrichtungen des Bundes	6 600	+ 2,5
Bundeseisenbahnvermögen	173 800	- 3,8
Post	276 600	- 0,1
Landesbereich	765 200	+ 3,5
Früheres Bundesgebiet	739 700	+ 3,3
Neue Länder	25 500	+ 12,2
Kommunaler Bereich	114 100	+ 1,5
Sozialversicherung	20 800	+ 0,8
Insgesamt	1 548 800	+ 1,3

sorgungsempfängerinnen und -empfänger des öffentlichen Dienstes. Dabei handelt es sich um rund 1,15 Millionen Pensionäre, das heißt ehemalige Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Berufssoldatinnen und -soldaten, die Versorgungsbezüge nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz (BVG/SVG) sowie nach Artikel 131 des Grundgesetzes (G 131)³ erhielten. Hinzu kommen rund 0,40 Millionen Hinterbliebene.

Seit den 1990er-Jahren steigt die Zahl der Versorgungsempfänger an. Sie hat im Zeitraum 1991 bis 2013 um rund 26% zugenommen. Ursächlich sind in erster Linie die hohen Einstellungszahlen in den 1960er- und 1970er-Jahren. Die gestiegene Lebenserwartung hat ebenfalls zu

³ Die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch Angestellte und Arbeiter des Deutschen Reiches sowie ehemalige Bedienstete aufgelöster Dienststellen und ihre Hinterbliebenen erhalten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz ebenfalls eine beamtenrechtliche Versorgung.

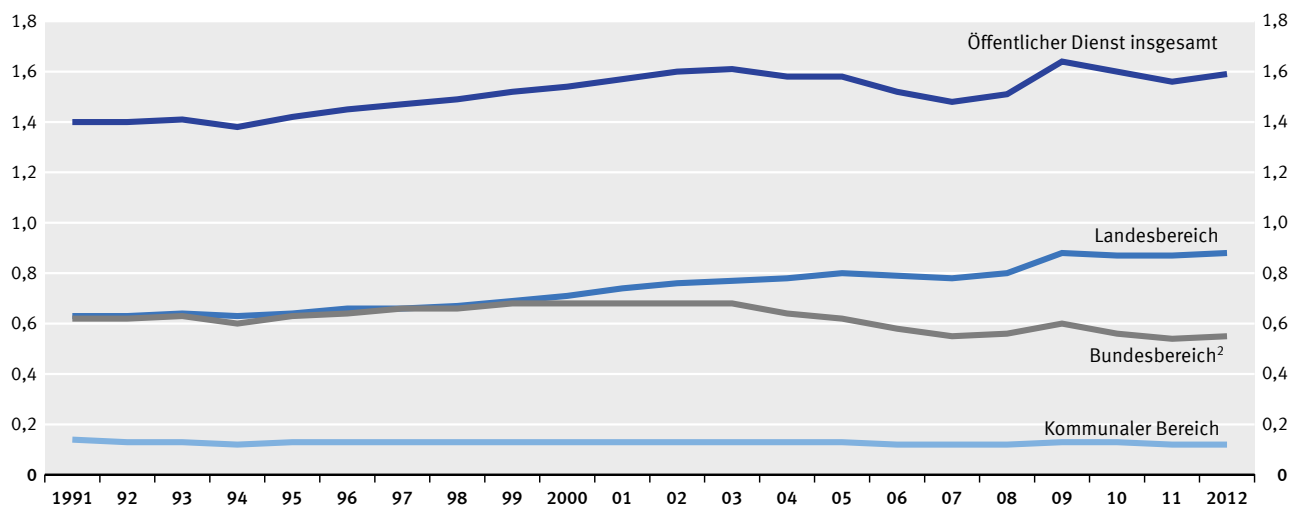
dieser Entwicklung beigetragen. Während 1991 die weitere Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes bei 14,5 Jahren und einer 65-jährigen Frau bei 18,2 Jahren lag (Sterbetafel 1990/1992 des Statistischen Bundesamtes), beträgt sie nach der aktuellen Sterbetafel 2009/2011 bei Männern 17,5 Jahre (+ 3,0 Jahre gegenüber der Sterbetafel 1990/1992) und bei Frauen 20,7 Jahre (+ 2,5 Jahre). Im gleichen Zeitraum ist allerdings das durchschnittliche Pensionierungsalter um schätzungsweise rund zwei Jahre ebenfalls deutlich gestiegen. Dadurch hat sich die Lebensphase, in der Versorgungsleistungen bezogen werden, nur moderat verlängert. Hierzu haben sicherlich auch Reformmaßnahmen beigetragen, die zu erheblichen finanziellen Einbußen bei vorzeitiger Pensionierung führen. Zu nennen sind hier die Versorgungsabschläge bei vorzeitiger Pensionierung und die Linearisierung der Ruhegehaltsskala, die dazu führt, dass der Höchstruhegehaltssatz erst nach 40 Dienstjahren statt schon nach 35 Dienstjahren erreicht wird. Die Absenkung des Höchstsatzes von 75 % auf 71,75 % (siehe Abschnitt 2.2) hat die Attraktivität einer vorzeitigen Pensionierung zusätzlich gemindert.

Auch die Einführung des Blockmodells der Altersteilzeit, das ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Arbeitsleben ermöglicht, könnte zum Anstieg des Pensionierungsalters beigetragen haben. Personen, die Altersteilzeit wählen, erhalten in der Freistellungsphase weiterhin Dienstbezüge und noch keine Versorgungsbezüge.

Die in den letzten Jahren ebenfalls eingeführte schrittweise Erhöhung der Altersgrenzen für den Eintritt in den Ruhestand beim Bund und in den meisten Bundesländern spiegelt sich in der Statistik noch nicht wider. Sie wird den Effekt einer weiter steigenden Lebenserwartung in Zukunft zusätzlich dämpfen.

Mit der Zahl der Versorgungsempfänger sind auch die Versorgungsausgaben gestiegen. Doch vor allem regelmäßige gesetzliche Versorgungsanpassungen bewirken – beson-

Schaubild 1 Entwicklung der Versorgungsquote¹ in %



¹ Anteil der Versorgungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt.
² Einschließlich G131 sowie Bahn und Post. Ohne rechtlich selbstständige Einrichtungen.

ders über längere Zeiträume betrachtet – eine deutliche Erhöhung der (nominalen) Versorgungsausgaben. Für eine sinnvolle Einschätzung der Entwicklung der Finanzierbarkeit der Versorgungsleistungen sind daher andere Kennzahlen – wie beispielsweise die Versorgungsquote – notwendig. Die Versorgungsquote gibt den Anteil der Versorgungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt wieder (siehe Schaubild 1). Die Versorgungsausgaben beliefen sich im Jahr 2012⁴ auf rund 42,4 Milliarden Euro. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt 2012 entsprach das einem Anteil von 1,59%⁵. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Versorgungsquote des öffentlichen Dienstes von rund 1,4 % auf rund 1,6 % im Jahr 2003 gestiegen. In den folgenden fünf Jahren bis 2008 ist die Versorgungsquote dann wieder unter 1,5 % gesunken. Somit ist trotz steigender Zahl an Versorgungsempfängern der Anteil der Versorgungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt in diesem Zeitraum zurückgegangen. Die Versorgungsanpassungen fielen – unter anderem aufgrund von Nullrunden – zum Teil deutlich geringer als das Wirtschaftswachstum aus. Erst 2009 stieg die Versorgungsquote dann wieder auf über 1,6 %, was auf den starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts infolge der Finanzkrise zurückzuführen ist. Im Zeitraum zwischen 1991 und 2012 ist die Versorgungsquote mit knapp +13 % insgesamt deutlich schwächer gestiegen als die Zahl der Versorgungsempfänger (+25 %).

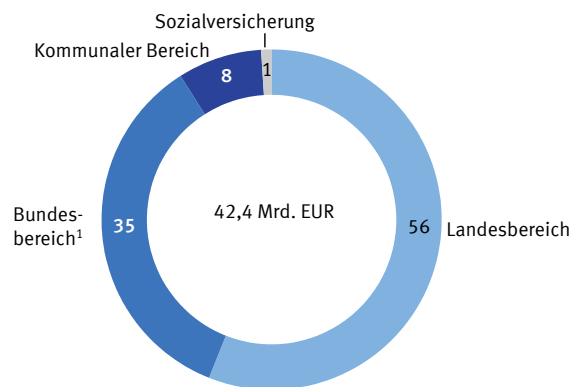
Die Versorgungsempfänger sowie die Versorgungsausgaben sind nicht gleichmäßig auf die öffentlichen Haushalte verteilt. Daher sind die verschiedenen Körperschaftsebenen unterschiedlich stark von Veränderungen im Beamtenversorgungssystem betroffen.

Im Jahr 2012 wurden 56 % der Versorgungsausgaben unmittelbar oder mittelbar aus den Landeshaushalten finanziert. Betroffen sind dabei fast ausschließlich die Länder im früheren Bundesgebiet. Auf den Bundesbereich entfielen einschließlich Bahn und Post rund 35 % der Kosten. Die

4 Ohne Beihilfeaufwendungen und ohne Übergangsgebühren für ehemalige Zeitsoldaten.

5 Bruttoinlandsprodukt 2012: 2 666,4 Milliarden Euro.

Schaubild 2 Versorgungsausgaben des öffentlichen Dienstes nach Ebenen 2012 in %



1 Einschließlich rechtlich selbstständiger Einrichtungen, G131, Bahn und Post.

2014 - 01 - 0113

kommunale Ebene musste 8 % und die Sozialversicherungsträger⁶ rund 1 % der Versorgungskosten tragen (siehe Schaubild 2).

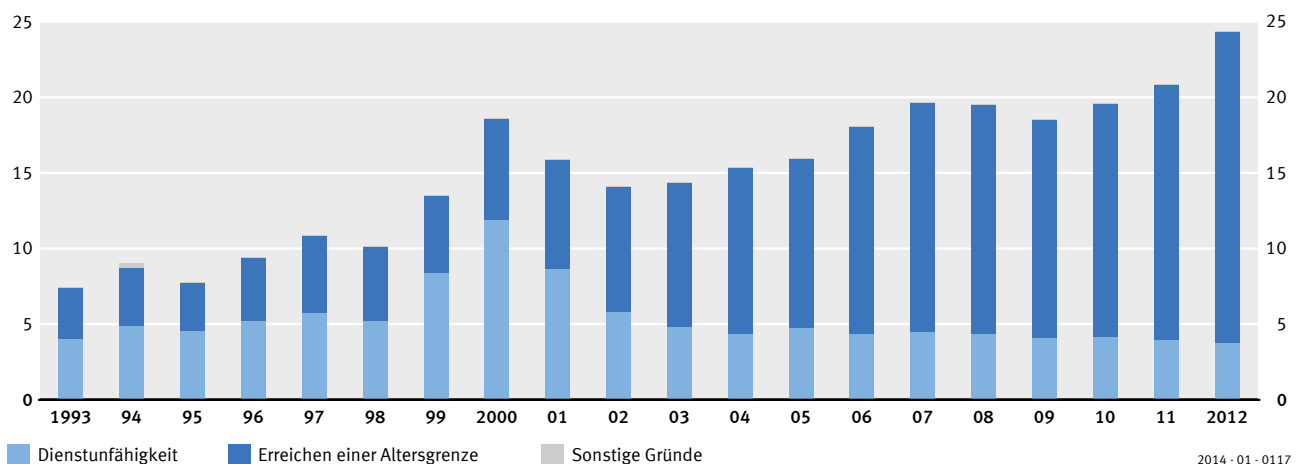
Der Anteil der Landesebene ist seit dem Jahr 2000 um rund 10 Prozentpunkte gestiegen. Im Zuständigkeitsbereich des Bundes kam es gleichzeitig zu einem vergleichbaren Rückgang. Der Anteil des kommunalen Bereichs hat sich in diesem Zeitraum kaum verändert. Dies lässt sich auch gut an der Entwicklung der Versorgungsquoten der einzelnen Ebenen erkennen (siehe Schaubild 1). Bis zum Jahr 2000 lagen Bundes- und Landesebene fast gleich auf. Seitdem ist die Quote im Bundesbereich zurückgegangen, während sie im Landesbereich aufgrund der Zunahme an Versorgungsempfängern/-empfängerinnen weiter angestiegen ist.

Das Auseinanderdriften von Bund und Ländern begann mit dem Auslaufen von Vorruhestandsregelungen für Beamte der Deutschen Bahn AG und der Postnachfolgeunterneh-

6 Einschließlich der Bundesagentur für Arbeit.

Schaubild 3 Pensionierungen im Schuldienst der Länder nach Gründen

1 000



2014 - 01 - 0117

men⁷. In den 1990er-Jahren waren infolge der Privatisierungen von Bundesbahn und Bundespost umfangreiche Frühpensionierungsprogramme eingeführt worden. Außerdem gab es außergewöhnlich viele Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit. Dies führte im Bereich der Post zu einem starken Anstieg der Versorgungsempfängerzahlen – innerhalb von sieben Jahren stieg die Zahl der Empfänger/-innen von Ruhegehalt um über 70 %. Bei der Bahn fiel der Anstieg aufgrund einer anderen Altersstruktur wesentlich geringer aus. Hier ging die Zahl der aktiven Beamtinnen und Beamten schon seit den 1960er-Jahren zurück. Daher war auch die Zahl der Ruhegehaltsempfänger in den Jahren vor der Privatisierung gesunken. Nach einem vorübergehenden Anstieg sind die Zahlen seit 2001 wieder rückläufig.

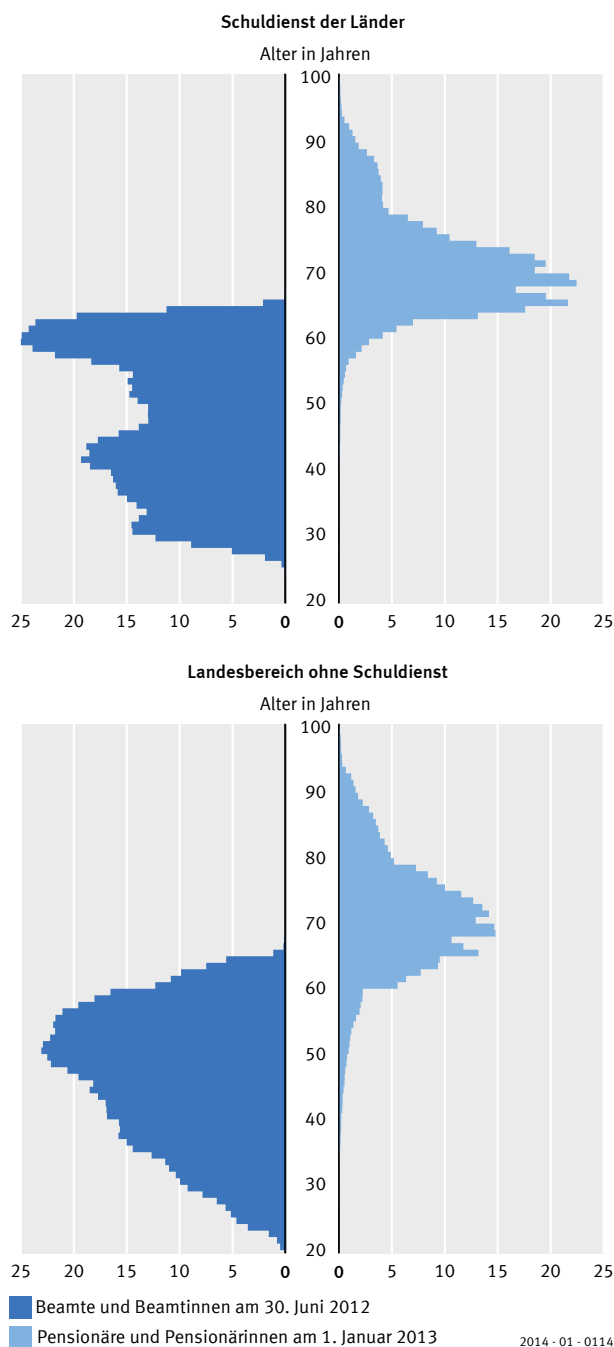
Obwohl es zeitweise bei Post und Bahn wieder neue Vorruhestandsregelungen gab, erreichten sie insgesamt nicht mehr den Umfang früherer Jahre. Außerdem ging die Zahl der Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit nach der Einführung von Versorgungsabschlägen erheblich zurück, sodass sie deutlich unter dem Niveau der 1990er-Jahre blieb.

Der Bund kommt außerdem für die Versorgungsfälle nach Artikel G 131 des Grundgesetzes⁸ auf. Da diese kontinuierlich rückläufig sind, dämpft dies einen etwaigen Anstieg der Versorgungsausgaben in anderen Bereichen des Bundes. Inzwischen sind die Ausgaben für Letztere allerdings so gering, dass in Zukunft kaum noch eine dämpfende Wirkung zu verzeichnen sein wird.

Bei den Ländern gibt es keine vergleichbaren Bereiche, die eine kostensenkende Wirkung entfalten könnten. Die mit Abstand größte Berufsgruppe unter den Landesbeamten sind die Lehrkräfte an Schulen – mit einigem Abstand folgt der Polizeidienst. Insbesondere in den 1960er- und 1970er-Jahren wurden wegen steigender Schülerzahlen sehr viele neue Lehrerstellen geschaffen. Die Schülerzahlen stiegen infolge des Babybooms und des Trends zu höheren Schulabschlüssen, der längere Zeiten der Schulausbildung mit sich brachte und damit einen zusätzlichen Bedarf an Lehrkräften. Der starke Anstieg der Versorgungsempfängerzahlen bei den Ländern im früheren Bundesgebiet seit dem Jahr 2000 ist in erster Linie auf den Beginn der Pensionierungswelle der vor 30 bis 45 Jahren eingestellten Lehrerinnen und Lehrer zurückzuführen (siehe Schaubild 3). Hierbei handelt es sich um ein spezielles Phänomen der demografischen Entwicklung, das in dieser Form in anderen Alterssicherungssystemen nicht zu beobachten ist. Da es in der ehemaligen DDR keinen Beamtenstatus gab, sind die neuen Länder von dieser Entwicklung nicht betroffen.

Betrachtet man die heutige Altersstruktur der aktiven Beamtinnen und Beamten der Gebietskörperschaften, so ist abzu-sehen, dass sich der Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Zunächst ist insgesamt von einer weiteren Beschleunigung des Anstiegs der Zahl der Pensionäre und somit auch

Schaubild 4 Altersstrukturen im Landesbereich
1 000 Personen

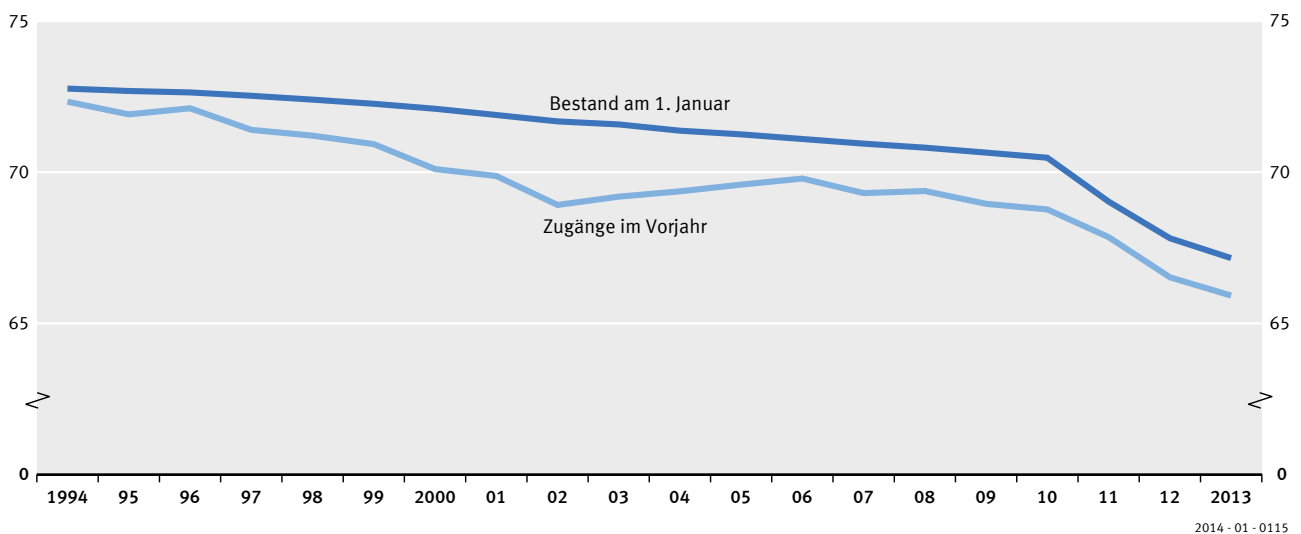


der Kosten und Versorgungsquoten auszugehen. Dies ist in den nächsten Jahren vor allem weiterhin im Schuldienst der Länder zu erwarten. Aufgrund der hohen Einstellungszahlen von Lehrkräften in den 1960er- und 1970er-Jahren weist die Altersstruktur im Schuldienst einige Besonderheiten auf. Mitte 2012 war hier über ein Drittel des beamteten Personals bereits 55 Jahre und älter (siehe Schaubild 4). Dieser Personenkreis wird größtenteils im Laufe des nächsten Jahrzehnts dem Alterssicherungssystem der Länder zugehen. Des Weiteren ist rund die Hälfte der Pensionärinnen und Pensionäre unter 70 Jahre alt und damit noch relativ jung. Die fernere Lebenserwartung im Alter von 70 Jahren beträgt

⁷ Die Versorgungsleistungen für ehemalige Beamte der Deutsche Bahn AG und der Postnachfolgeunternehmen werden zum größten Teil über Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt finanziert.

⁸ Siehe Fußnote 3.

Schaubild 5 Entwicklung der durchschnittlichen Ruhegehaltssätze im öffentlichen Dienst
in %



nach der Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes bei Männern 13,9 Jahre und bei Frauen 16,5 Jahre.

Außerdem kommt nach den starken Lehrerjahrgängen die allgemeine demografische Entwicklung zum Tragen, in deren Folge die geburtenstarken Jahrgänge in anderen Tätigkeitsfeldern das Ruhestandsalter erreichen werden. Anhand dieser Sachverhalte ist der weitere Anstieg der Zahl der Ruhegehaltsempfänger – und daraus abgeleitet zeitverzögert auch der Hinterbliebenen – sowie ihr Verbleib auf einem hohen Niveau zumindest in den nächsten drei Jahrzehnten abzusehen.

Beispielhaft wird in Abschnitt 3.2 anhand der Ergebnisse von Versorgungsberichten die künftige Versorgungssituation der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern betrachtet.

2.2 Ruhegehaltssätze rückläufig

Um dem Kostenanstieg entgegenzuwirken, wurden in der Vergangenheit bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die sich auf das individuelle Versorgungsniveau auswirken. Die Pension wird als Produkt des Ruhegehaltssatzes und der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge berechnet. Letztere bestehen in der Regel aus dem Grundgehalt aus der zuletzt mindestens zwei Jahre lang maßgebenden Besoldungsgruppe und gegebenenfalls dem Familienzuschlag sowie ruhegehaltfähigen Zulagen. Jedes anrechenbare Dienstjahr erhöht den Ruhegehaltssatz um 1,79375 Prozentpunkte, sodass nach 40 Jahren Dienstzeit maximal 71,75 % erreicht werden können. Vor der Neuregelung der Ruhegehaltssätze durch das Versorgungsänderungsgesetz waren nach 40 Jahren 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge möglich⁹.

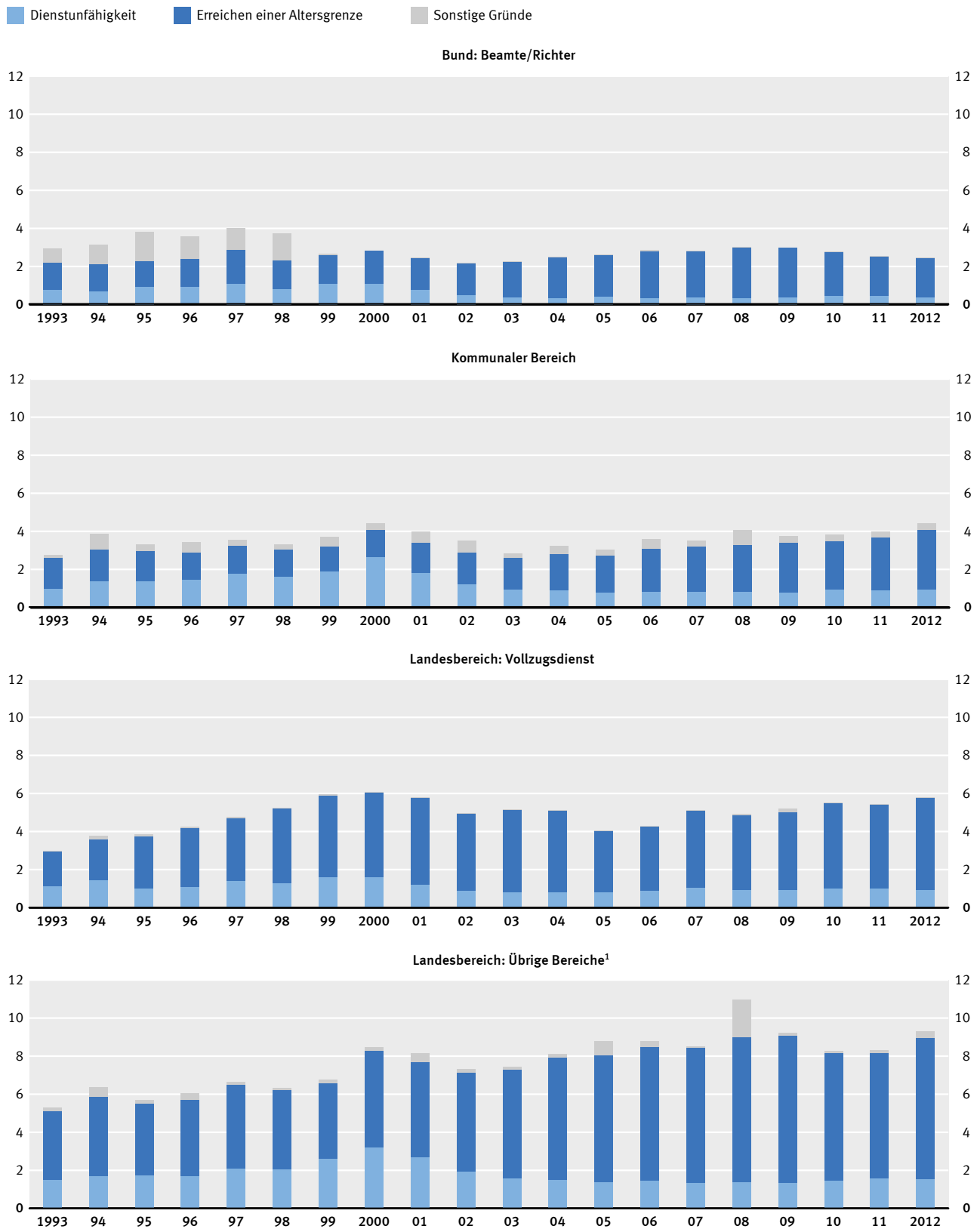
⁹ Bis Anfang der 1990er-Jahre wurde gemäß der degressiven Ruhegehaltsskala der Höchstruhegehaltssatz von 75 % bereits nach 35 ruhegehaltfähigen Dienstjahren erreicht. Unter anderem aus diesem Grund sind die Ruhegehaltssätze älterer Pensionärinnen und Pensionäre höher als diejenigen von jüngeren Pensionärinnen und Pensionären.

Im öffentlichen Dienst betrug der durchschnittliche Ruhegehaltssatz des Bestandes an Pensionären und Pensionärinnen im Januar 2013 rund 67,2%. Die Neupensionierten des Jahres 2012 erhielten im Durchschnitt 65,9% ihrer letzten Bruttodienstbezüge. Im Jahr 1994 lag der durchschnittliche Ruhegehaltssatz des Bestandes noch bei 72,8%, er ist seitdem kontinuierlich gesunken (siehe Schaubild 5). Der starke Rückgang in den Jahren 2011/2012 ist durch die dann wirksam werdende Absenkung des Ruhegehaltssatzes bedingt. Hiervon waren auch die bereits vorhandenen Versorgungsempfängerinnen und -empfänger betroffen. Generell lag der Ruhegehaltssatz der neu hinzukommenden Pensionärinnen und Pensionäre immer unter dem des Bestandes und führte somit über die Jahre zu einem Rückgang des Bestandsdurchschnitts. Selbst der Ruhegehaltssatz der Zugänge ist über die letzten zwei Jahrzehnte betrachtet insgesamt um rund 6,4 Prozentpunkte gesunken. Gründe hierfür sind neben der Absenkung durch das Versorgungsänderungsgesetz auch die Linearisierung der Ruhegehaltsskala (40 statt 35 Jahre bis zum Höchstruhegehaltssatz), die Reduzierung der Anrechenbarkeit von Hochschulzeiten und ein gestiegener Frauenanteil. Beamtinnen erreichen aufgrund von familienbedingter Beurlaubung und Teilzeittätigkeit durchschnittlich niedrigere Ruhegehaltssätze als ihre männlichen Kollegen. Das zeitweise Ansteigen der Ruhegehaltssätze der Pensionszugänge lässt sich dadurch erklären, dass die Zahl der vorzeitigen Pensionierungen (zum Beispiel aufgrund von Dienstunfähigkeit) rückläufig war. Dies führt zu durchschnittlich längeren Dienstzeiten und entsprechend höheren Ruhegehaltssätzen.

2.3 Weniger Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit

Wie in Abschnitt 2.1 erwähnt, ist das durchschnittliche Pensionierungsalter deutlich gestiegen, und zwar ohne dass die Altersgrenzen an sich angehoben wurden. Die wesentlichen Gründe für den Ruhestandseintritt sind das Erreichen einer

Schaubild 6 Pensionierungen nach Gründen
1 000



1 Ohne Schuldienst.

gesetzlich festgelegten Altersgrenze, die Feststellung von Dienstunfähigkeit und die Inanspruchnahme einer Vorruhestandsregelung. Die Relevanz der Dienstunfähigkeit als Pensionierungsgrund hat in den letzten Jahren abgenommen, während das Erreichen der gesetzlich festgelegten Altersgrenzen zunehmend an Bedeutung gewonnen hat (siehe Schaubild 6).

Besonders deutlich ist der Rückgang des Pensionierungsgrunds „Dienstunfähigkeit“ im Schuldienst des Landesbereichs (siehe Schaubild 3) und im kommunalen Bereich zu erkennen (siehe Schaubild 6). Während in den 1990er-Jahren deutlich mehr als die Hälfte der ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand ging, waren es 2012 nur noch 15%. Im kommunalen Bereich halbierte sich der Anteil von durchschnittlich 44% in den dargestellten 1990er-Jahren auf 22% im Jahr 2012.

Der unüblich hohe Anteil des Pensionierungsgrunds „Dienstunfähigkeit“ im Jahr 2000 dürfte sich aus den damals unmittelbar bevorstehenden Auswirkungen des Gesetzes zur Neuordnung der Versorgungsabschlüsse erklären. Mit diesem Gesetz wurden Versorgungsabschlüsse von bis zu 10,8% bei einer Pensionierung wegen Dienstunfähigkeit oder auf Antrag wegen Schwerbehinderung vor Vollendung des 63. Lebensjahres eingeführt. Im Jahr 2012 lag der Anteil des Pensionierungsgrunds „Dienstunfähigkeit“ bei den Beamtinnen und Beamten sowie Richterinnen und Richtern des Bundes bei 15%, im Landesvollzugsdienst (zum Beispiel Länderpolizei, Justizvollzugsanstalten und Berufsfeuerwehr) bei 16% und in den übrigen Bereichen des Landesdienstes bei 17%.

3 Künftige Entwicklung bis 2050: ausgewählte Ergebnisse aus Versorgungsberichten

3.1 Der Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung

3.1.1 Inhalt und Methodik der Modellrechnungen

Ein zentraler Inhalt des Fünften Versorgungsberichts der Bundesregierung sind die Vorausberechnungen der Zahl der Versorgungsempfänger sowie der Versorgungsausgaben bis zum Jahr 2050, allerdings nur für den Bereich des Bundes, da der Bund seit der ersten Föderalismusreform im Jahr 2006 nur noch die Gesetzgebungskompetenz für seine eigenen Beamten sowie Versorgungsempfänger besitzt. Daraus abgeleitet ergibt sich zusammen mit der Projektion des Bruttoinlandsprodukts und des künftigen Steueraufkommens des Bundes die sogenannte Versorgungsquote beziehungsweise Versorgungs-Steuer-Quote für den Bundesbereich.

Im Vergleich mit Vorausberechnungen des aktiven Personals und der Versorgungsausgaben ist die längerfristige Entwicklung der Zahl von Versorgungsempfängern weniger unsicher. Die Altersstruktur der heutigen Beamtinnen und Beamten sowie Berufssoldaten und -soldatinnen bestimmt

die Entwicklung des Pensionärbestands in den kommenden Jahrzehnten. Gewisse Unsicherheiten ergeben sich aus dem Pensionierungsalter und der Lebenserwartung. Annahmen an künftige Einstellungen spielen erst in etwa 30 Jahren und damit gegen Ende des Betrachtungszeitraums eine nennenswerte Rolle. Eine unterschiedliche Einstellungspraxis wirkt sich bis zum Vorausberechnungshorizont 2050 nur in geringem Maße aus, allerdings könnten überdurchschnittlich viele neue Verbeamtungen zu Pensionierungswellen um das Jahr 2050 führen. Die Höhe der Versorgungsausgaben wird neben einigermaßen gut prognostizierbaren Größen wesentlich von der langfristig kaum prognostizierbaren, aber politisch auch kurzfristig steuerbaren Höhe der Versorgungsanpassungen beeinflusst. Aus diesem Grund bietet der Versorgungsbericht hier drei Varianten, die jeweils in Relation zum unterstellten Wirtschaftswachstum interpretiert werden müssen.

Übersicht 1

Bezügeanpassungen im Fünften Versorgungsbericht der Bundesregierung

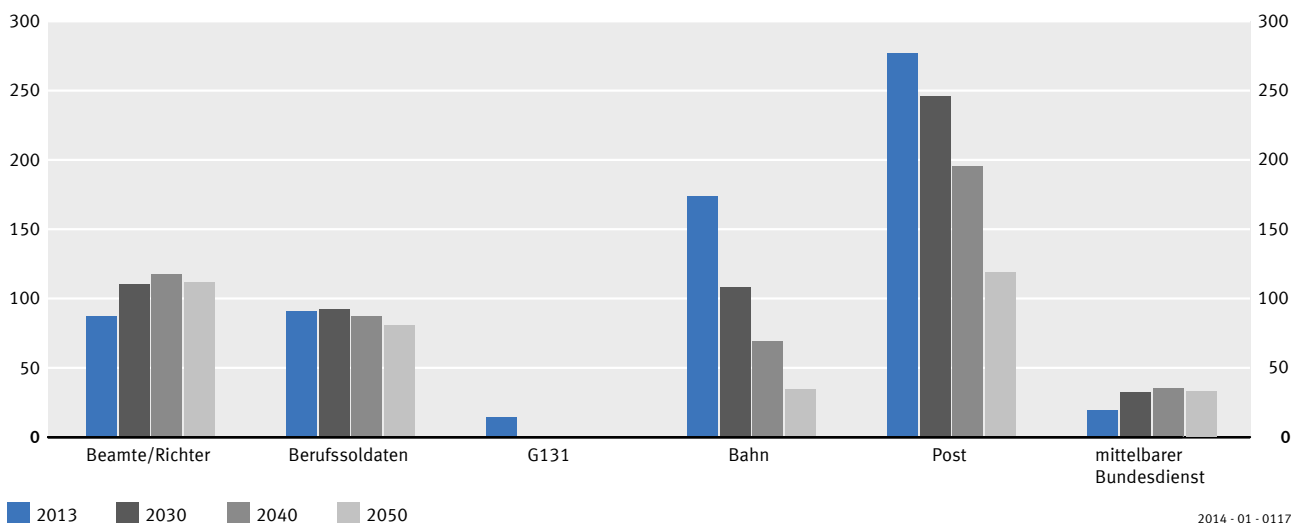
2011 bis 2013	Tatsächliche Versorgungsanpassungen 2011: 0,3%; 2012: 3,3%; 2013: 2 x 1,2% 2012 zusätzlich + 1,925% wegen Auslaufens der gekürzten Sonderzahlung
2014 bis 2017	Variante 1: 1,3% Variante 2: 2,3% Variante 3: 2,8%
2018 bis 2050	Variante 1: 1,5% Variante 2: rund 2,6% gemäß Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts Variante 3: 3,0%

3.1.2 Zahl der Versorgungsempfänger

Im Gegensatz zum Landesbereich ist beim Bund nicht mit einer Pensionierungswelle zu rechnen. Die Vorausberechnungen des Fünften Versorgungsberichts zeigen bis zum Jahr 2050 trotz der allgemeinen demografischen Entwicklung (geburtenstarke Jahrgänge insbesondere in den 1960er-Jahren und steigende Lebenserwartung) insgesamt einen deutlichen Rückgang bei den Versorgungsempfängerinnen und -empfängern, für deren Bezüge im Wesentlichen der Bund aufkommen muss (siehe Schaubild 7). Hauptursache hierfür sind die Privatisierungen von Bahn und Post, die zur Folge hatten, dass in diesen Bereichen keine neuen Verbeamtungen erfolgten. Darüber hinaus wurde nach der deutschen Vereinigung die Zahl der Berufssoldaten/-soldatinnen erheblich reduziert und auch bei den Beamtinnen und Beamten gab es einen Stellenabbau. Aus diesen Besonderheiten ergibt sich im Bundesbereich eine grundlegend andere Situation als in der Rentenversicherung oder bei der Beamtenversorgung der Länder. Betrachtet man nur den unmittelbaren Bundesbereich, in dem die Kosten unmittelbar aus dem Bundeshaushalt gedeckt und dort auch als Versorgungsausgaben verbucht werden¹⁰, so steigt die Zahl der pensionierten Beamten sowie die der Richter entspre-

¹⁰ Ohne Bahn und Post.

Schaubild 7 Versorgungsempfänger des Bundes nach Beschäftigungsbereichen
1 000



2014 - 01 - 0117

chend der allgemeinen demografischen Entwicklung bis etwa 2040 erheblich an. Dieser Anstieg wird aber durch eine annähernde Stagnation bei den pensionierten Soldaten und einen Rückgang der Versorgungsfälle nach G 131 abgemildert und fällt daher eher moderat aus. Bis 2050 sinkt die Zahl der Versorgungsempfänger danach etwa wieder auf das heutige Niveau. Während es im Jahr 2050 voraussichtlich rund 29% mehr Versorgungsempfänger und -empfängerinnen im Bereich der Beamten des Bundes geben wird als 2013, wird die Zahl der pensionierten Berufssoldaten und ihrer Hinterbliebenen im gleichen Zeitraum um 11% zurückgehen. Versorgungsempfänger nach G 131 wird es 2050 keine mehr geben.

Die Zahl der Versorgungsempfänger der Bahn nimmt nach den Vorausberechnungen des Fünften Versorgungsberichtes von 2013 bis 2050 kontinuierlich um 80% ab, bei der Post beträgt der Rückgang 57%. Die Zahl der aus dem Bundeshaushalt zu finanzierenden Versorgungsempfänger ist damit insgesamt stark rückläufig. Es wird aber zu größeren Verschiebungen zwischen den Ressorts kommen. Im verhältnismäßig kleinen mittelbaren Bundesdienst kommt es zu einer Zunahme um 67%, das entspricht jedoch nur rund 13 000 Personen.

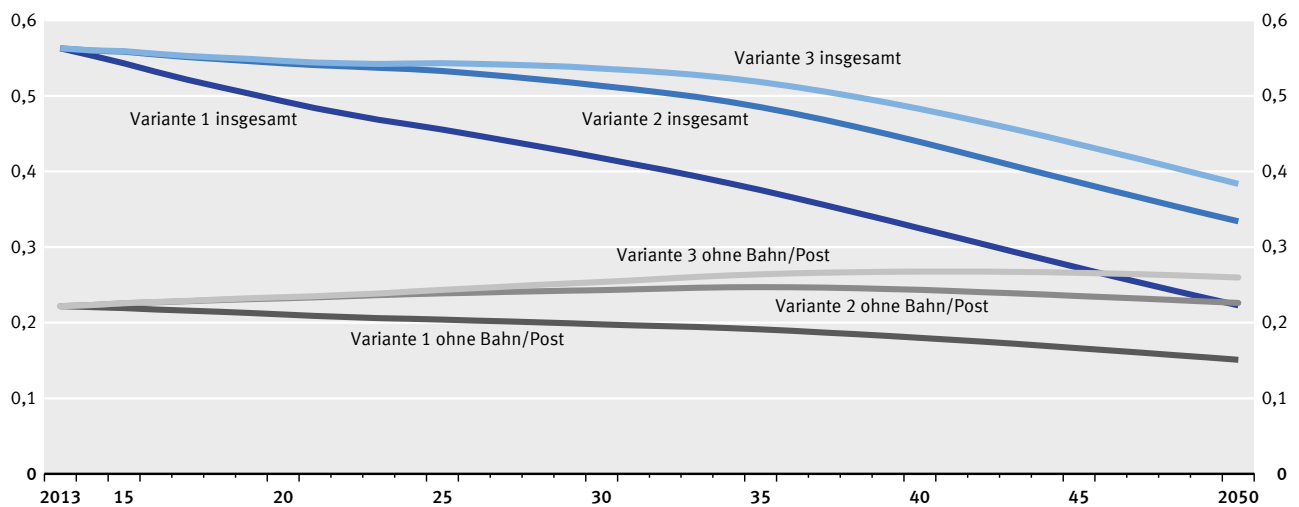
3.1.3 Versorgungsausgaben

Der Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung stellt die bis 2050 zu erwartenden Versorgungsleistungen als jährliche Versorgungsquote dar, also als Anteil der Versorgungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt. Die Vorausberechnungen der Ausgaben wurden wie bereits erwähnt in drei Varianten für die Versorgungsanpassungen durchgeführt (siehe Übersicht 1). Am aussagekräftigsten ist hierbei die Variante 2, denn sie geht mittel- bis langfristig von Versorgungsanpassungen in Höhe des angenommenen Wirtschaftswachstums aus. In dieser Variante ist am besten ersichtlich, wie sich die Veränderung der Zahl der Versorgungsempfänger und die strukturellen Veränderungen der Zusammensetzung dieses Personenkreises auf die Ausgaben auswirken, da sich

Effekte des schwer prognostizierbaren Wirtschaftswachstums und der Versorgungsanpassungen bei der Bildung der Versorgungsquote neutralisieren. In den letzten 20 Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt durchschnittlich etwas stärker gestiegen als die Versorgungsbezüge. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung erscheint ein eher vorsichtiger Ansatz des Verhältnisses zwischen Wirtschaftswachstum und Versorgungsanpassungen aber durchaus angebracht. Wenn sich die Versorgungsanpassungen langfristig an der Entwicklung der Gesamtwirtschaft orientieren, wird die Versorgungsquote einen der Variante 2 entsprechenden Verlauf nehmen. Die Versorgungsquote nimmt in Variante 2 einen vergleichbaren Verlauf wie die Bestandsveränderung der Versorgungsempfänger. Allerdings liegt die Entwicklung der Versorgungsquote etwas über der zahlenmäßigen Veränderung der Versorgungsempfänger. Ursachen dafür sind der sinkende Anteil der Hinterbliebenenversorgung und die durchschnittlich höheren Besoldungsgruppen, die den Versorgungsleistungen zugrunde liegen.

Ohne Bahn und Post bleibt die Versorgungsquote bis 2050 – abgesehen von einem eher geringen zwischenzeitlichen Anstieg – auf einem Niveau von rund 0,2% des Bruttoinlandsprodukts. Um das heutige Niveau langfristig einigermaßen stabil zu halten, ist somit keine Abkoppelung der Versorgungsbezüge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung notwendig. Insgesamt betrachtet, also einschließlich Bahn, Post und mittelbarem Bundesdienst, ist die Versorgungsquote deutlich rückläufig (siehe Schaubild 8) und wird im Jahr 2050 nur noch einen Anteil von rund 0,33% des Bruttoinlandsprodukts annehmen (2013: 0,56%). Dies entspricht einem Rückgang um 41%. Die für den unmittelbaren Bundesdienst zusätzlich betrachtete Versorgungs-Steuer-Quote (Versorgungsausgaben gemessen an den prognostizierten Steuereinnahmen des Bundes) hat die gleiche Aussagekraft wie die Versorgungsquote, da die langfristige Entwicklung der Steuereinnahmen im Vorausberechnungsmodell an die Annahmen zum Wirtschaftswachstum gekoppelt ist. So bleibt die Versorgungs-Steuer-Quote bis 2050 ebenfalls recht stabil mit Werten zwischen 2,0% und 2,2%.

Schaubild 8 Entwicklung der Versorgungsquote im Bundesbereich in drei Bezügeanpassungsvarianten
in %



2014 - 01 - 0119

Wenn die Versorgungsanpassungen wie in der Vergangenheit geringer ausfallen als das Wirtschaftswachstum, sinkt die Versorgungsquote auch ohne Einbeziehung von Bahn und Post. Ein solches Szenario ist in Variante 1 dargestellt. Hier liegen die Versorgungsanpassungen langfristig etwa einen Prozentpunkt unter dem Wirtschaftswachstum. Beim umgekehrten Szenario (Variante 3) mit Versorgungsanpassungen, die dauerhaft rund einen halben Prozentpunkt höher ausfallen als das Wirtschaftswachstum, steigt die Versorgungsquote bis 2040.

3.2 Versorgungsberichte der Länder

Der Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung stellt nur die Entwicklungen im Bereich der Versorgungsempfänger des Bundes dar. Einige Bundesländer veröffentlichen ebenfalls Versorgungsberichte. Beispielhaft betrachten wir die Berichte der Länder Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2011¹¹, Bayern (2007)¹² und Baden-Württemberg (2010)¹³ in Hinblick auf die künftige Entwicklung der Zahl der Versorgungsempfänger. Gemäß der Studie „Ausgabenprojektion und Reformszenarien der Beamtenversorgung in Deutschland“, die im Auftrag des Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V. angefertigt wurde (siehe Abschnitt 4.2), sind dies die drei Bundesländer mit den größten Barwerten an schwebenden Pensionsverpflichtungen. Betrachtet man die aktuellen Versorgungs-Steuer-Quoten und die Altersstruktur der aktiven Beamtinnen und Beamten der Länder, so fällt auf, dass alle Länder im früheren Bundesgebiet eine ähnliche Ausgangsposition haben¹⁴, während sich die Situation der neuen Länder grundlegend davon unterscheidet. Insofern

dürften die grundlegenden Erkenntnisse auf die anderen Länder im früheren Bundesgebiet übertragbar sein.

Das Verhältnis von Steuereinnahmen und Versorgungsausgaben ist bei den Ländern im früheren Bundesgebiet schon lange wesentlich höher als beim Bund. Dies liegt daran, dass große Teile der personalintensiven Aufgaben der öffentlichen Hand im föderalen Staatsaufbau Ländersache sind. In Nordrhein-Westfalen betrug die Versorgungs-Steuer-Quote 2009 beispielsweise 13 %. Sie ist seit dem Jahr 2000 um fast 4 Prozentpunkte gestiegen. In diesem Anstieg schlägt sich unter anderem bereits der Beginn der in Abschnitt 2.1 erwähnten Pensionierungswelle von Lehrkräften nieder.

Der Zeitraum der Modellrechnungen im Bericht des Landes Nordrhein-Westfalen erstreckt sich bis zum Jahr 2040. Den Berechnungen zufolge wird die Zahl der Versorgungsempfänger nach einem rasanten Anstieg bereits im Jahr 2026 ihren Höchstwert von rund 230 000 erreichen. Im Vergleich zu 165 000 Personen im Jahr 2010 ist dies ein Zuwachs um rund 39 %. Bis 2040 bleibt die Zahl der Versorgungsempfänger annähernd konstant auf diesem hohen Niveau. Der zahlenmäßig größte Zuwachs an Pensionären wird bei Lehrkräften erwartet. Bedingt durch die Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer wird bei der Zahl der Ruhegehaltsempfänger bereits im Jahr 2020 vom Höchststand von rund 105 000 Personen ausgegangen (2010: 76 000 Personen; +37 %). Erwähnenswert ist auch der erwartete Anstieg von Ruhestandsbeamten aus dem Polizeivollzugsdienst in Nordrhein-Westfalen. Deren Zahl steigt bis 2027 auf rund 25 000 an (2010: 17 000 Personen; +47 %). Bei der Interpretation des prozentualen Anstiegs ist zu berücksichtigen, dass im verwendeten Basisjahr 2010 bereits ein Teil der Pensionierungswelle bei den Lehrkräften enthalten ist und der Anstieg deshalb nicht mehr so hoch ausfällt wie gegenüber einem früheren Basisjahr.

Der Bayerische Versorgungsbericht prognostiziert die künftige Entwicklung bei den Versorgungsempfängern bis 2050.

11 Dritter Versorgungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen; erstellt vom Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Dezember 2011.

12 Versorgungsbericht des Freistaates Bayern; erstellt vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, August 2007. Ein aktualisierter Versorgungsbericht wird voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2014 dem Bayerischen Landtag vorgelegt.

13 Versorgungsbericht Baden-Württemberg; herausgegeben vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, März 2010.

14 Dies gilt auch für die Stadtstaaten, wenn dort das Personal mit an sich kommunalen Aufgaben nicht mit einbezogen wird.

Auch in Bayern wird es bis etwa 2025 aufgrund der großen Zahl von Pensionierungen von Lehrkräften einen schnellen Anstieg der Versorgungsempfängerzahl geben. Der Anstieg setzt sich nach den dortigen Modellrechnungen aber stark verlangsamt noch bis etwa 2035 fort. Dann werden rund 169 000 Personen erwartet. Dies sind rund 50 % mehr Versorgungsempfänger als noch 2010 (113 000 Personen). Bis 2050 wird deren Zahl dann voraussichtlich auf rund 152 000 zurückgehen. Die Zahl der Pensionäre im Schuldienst und im Vollzugsdienst wird bereits im Jahr 2025 ihren Höchststand erreichen. Im Schuldienst wird gegenüber dem Jahr 2010 ein Anstieg um 54 % auf rund 63 000 Personen erwartet. Im Vollzugsdienst beträgt der entsprechende Anstieg rund 43 %. Im Jahr 2025 wird es etwa 21 000 Polizeibedienstete im Ruhestand geben.

Auch in Baden-Württemberg wird es zu einer rasanten Zunahme der Versorgungsempfängerzahlen bis 2025 kommen. Danach wird ein „Hochplateau“ erwartet, wobei der höchste Punkt bei vollständiger Wiederbesetzung freier Stellen sogar erst 2040 erreicht wird. Ohne Stelleneinsparungen gibt es auch danach bis 2050 nur einen minimalen Rückgang. Im Versorgungsbericht von Baden-Württemberg gibt es Szenarien mit und ohne Stellenabbau. Bei einer Wiederbesetzungsquote von 80 % wird das Maximum ein Jahr früher erreicht. Wichtiger ist jedoch die Erkenntnis, dass nur eine verminderte Nachbesetzung freier Stellen zu einem nennenswerten Rückgang nach 2040 führt. Dies könnte auch den Rückgang bei den bayerischen Modellrechnungen nach 2040 erklären. In den dortigen Berechnungen sind ebenfalls geplante Stelleneinsparungen berücksichtigt worden.

Hinsichtlich der Entwicklung der Versorgungsausgaben unterscheiden sich die verwendeten Kennzahlen der Versorgungsberichte der Länder sowohl untereinander als auch von denen des Fünften Versorgungsberichtes der Bundesregierung. Im Bericht von Nordrhein-Westfalen werden nach 2012 keine Bezügeanpassungen berücksichtigt. Die so ermittelten künftigen Versorgungsausgaben fallen dadurch nominal zwar deutlich zu niedrig aus, man kann sie jedoch als reale Ausgabenentwicklung interpretieren, wenn die Versorgungsanpassungen dem Anstieg des Preisniveaus entsprechen. Die auf diese Weise ausgewiesenen Versorgungsausgaben spiegeln hauptsächlich die Entwicklung des Bestandes an Versorgungsempfängern wider. Hinzu kommen strukturelle Verschiebungen bei der Zusammensetzung der Versorgungsempfänger und Einsparmaßnahmen, die sich auf die individuelle Versorgungshöhe auswirken. Dieses Vorgehen ist am ehesten vergleichbar mit der Variante 2 im Fünften Versorgungsbericht der Bundesregierung. In dieser wird von jährlichen Versorgungserhöhungen um rund 2,6 % ausgegangen. Die betrachtete Versorgungsquote spiegelt jedoch ebenfalls hauptsächlich die Entwicklung des Personenbestandes wider, da hierbei die Versorgungsausgaben auf das Bruttoinlandsprodukt bezogen werden, welches annahmegemäß ebenfalls jährlich ein Wachstum von rund 2,6 % aufweist. Insofern sind die prozentualen Veränderungen der Versorgungsausgaben in Nordrhein-Westfalen und der Versorgungsquoten im Fünften Versorgungsbericht der Bundesregierung miteinander vergleichbar. So gemessen steigt die Belastung in Nordrhein-Westfalen bis 2025 um

etwa 38 % gegenüber 2010. Beim Bund beträgt der Anstieg im gleichen Zeitraum ohne Bahn und Post weniger als 5 %. Bis 2035 steigt dieser Wert auf knapp 7 % an. Einschließlich Bahn und Post sind die Werte wie oben beschrieben sogar rückläufig.

Im Bayerischen Versorgungsbericht werden die künftigen Versorgungsausgaben in drei Varianten der jährlichen Bezügeanpassungen dargestellt (1,0 %, 1,5 % und 2,0 %). Da die künftigen Kosten ohne geeignete Bezugsgröße wenig Aussagekraft haben, setzt der Bericht diese ins Verhältnis zum prognostizierten bayerischen Staatshaushalt (Versorgungs-Haushaltsquote). Hierbei wird angenommen, dass dieser bis 2050 jährlich um 1,5 % anwächst. In der entsprechenden Bezügevariante (+ 1,5 % je Jahr) steigt die Versorgungs-Haushaltsquote von 9,7 % im Jahr 2010 bis zum Jahr 2030 auf maximal rund 13,5 %, bevor sie bis 2050 wieder auf 11,9 % absinkt. Berücksichtigt man die Verwendung der angesparten Mittel der Versorgungsrücklage, kann die Versorgungs-Haushaltsquote in den Jahren 2018 bis 2032 auf 12,5 % begrenzt werden. Damit kann die Quote in Jahren mit hohen Versorgungsaufwendungen um etwa einen Prozentpunkt gesenkt werden. Ohne Berücksichtigung von Entnahmen aus der Versorgungsrücklage steigt die Versorgungs-Haushaltsquote bis 2025 um fast 40 % und damit vergleichbar stark wie in Nordrhein-Westfalen.

Ganz ähnlich stellt sich die Situation in Baden-Württemberg dar. Als vergleichbare Variante wird hier der Anstieg ohne Bezügeanpassungen zugrunde gelegt. Auch in Baden-Württemberg kommt es bis 2025 zu einem Anstieg der Belastung um rund 44 % gegenüber 2010. In der Folgezeit gibt es bei einer Wiederbesetzungsquote von 80 % einen leichten Rückgang. Das Ausgabenniveau liegt aber weiterhin mindestens 40 % über dem Wert des Jahres 2010.

Es ergibt sich damit für alle drei betrachteten Länder ein ganz ähnliches Bild. Der schnelle Anstieg der Versorgungsausgaben der letzten Jahre setzt sich noch bis etwa 2025 fort. Ein immer größerer Teil der Steuereinnahmen wird daher für die Beamtenversorgung verwendet werden müssen. Im Jahr 2025 liegt die Belastung der Landeshaushalte etwa 40 % höher als 2010. Nach 2025 bleibt das dann erreichte hohe Niveau über einen längeren Zeitraum relativ stabil. Durch Stelleneinsparungen können die Versorgungsausgaben in nennenswertem Umfang erst nach 2040 gesenkt werden. Bis dahin können Einsparungen nur durch Maßnahmen erreicht werden, die bereits vorhandene Beamtinnen und Beamte und/oder Versorgungsempfängerinnen und -empfänger mit einbeziehen.

3.3 Sondervermögen als Finanzierungshilfe

Zur Abmilderung steigender Versorgungsausgaben wurden in den 1990er-Jahren Versorgungsrücklagen gebildet, die aus Einsparungen bei den Besoldungserhöhungen von aktiven Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfängern gespeist werden. Da damals der Bund noch die Gesetzgebungskompetenz auch für die Landesbeamten hatte, wurden derartige Rücklagen zunächst auch in allen Ländern gebildet. Sofern sie nicht zwischen-

zeitlich aufgelöst wurden, können die Rücklagen wie geplant Spitzenbelastungen etwas abmildern. Der bei der Einführung der Versorgungsrücklage erwartete Rückgang der Belastung nach 2030 bleibt zunächst weitgehend aus und wird bestenfalls einige Jahre nach hinten verschoben, da die Länder mehr und vor allem ältere Personen in ein Beamtenverhältnis übernommen haben als bei Einführung der Rücklage angenommen wurde. Ohne weitere Einsparmaßnahmen werden die Belastungen für die Landeshaushalte das oben beschriebene Niveau erreichen. Die Versorgungsrücklagen können den Effekt nur vorübergehend etwas mildern. Einige Bundesländer haben bereits weitere Maßnahmen ergriffen, indem sie die Besoldungsanpassungen von den Tarifierhöhungen abgekoppelt haben. Beim Bund wird die Versorgungsrücklage nicht zur Begrenzung von Spitzenbelastungen benötigt. Hier könnte das Sondervermögen beispielsweise als Finanzierungshilfe der derzeit laufenden Umstellung auf ein kapitalgedecktes System (Versorgungsfonds) verwendet werden. Eine solche Umstellung führt vorübergehend zu einer Doppelbelastung des Haushalts, da über einen längeren Zeitraum vorhandene Versorgungsempfänger noch aus dem laufenden Haushalt bezahlt werden müssen und gleichzeitig Rücklagen für neu eingestellte aktive Beamte gebildet werden.¹⁵

4 Ergebnisse aus der Vermögensrechnung des Bundes und einer Studie des Bundes der Steuerzahler

4.1 Vermögensrechnung des Bundes

Die jährliche Vermögensrechnung des Bundes umfasst Darstellungen des Vermögens und der Schulden des Bundes und ist gemäß Artikel 114 Absatz 1 des Grundgesetzes aufzustellen. Insgesamt beliefen sich die Pensionsrückstellungen für den Bund (einschließlich Bahn und Post) aufgrund der zum Stichtag 31. Dezember 2012 erworbenen Versorgungsanwartschaften auf rund 365,6 Milliarden Euro. Hinzu kommen rund 99,8 Milliarden Euro an Rückstellungen für Beihilfeleistungen. Auf diese Zahlen bezog sich die Bildzeitung im August 2013 unter der Überschrift „Beamtenpensionen kosten Bund 465 Milliarden Euro“.

Bei diesen Größen handelt es sich um Barwerte, das heißt um die Summe der auf den Stichtag abgezinsten künftigen Pensions- beziehungsweise Beihilfezahlungen für am Stichtag vorhandenes Personal beziehungsweise Versorgungsempfänger. Beim aktiven Personal werden nur die bisher „erdienten“ Versorgungsanwartschaften berücksichtigt – zum Stichtag vorhandene Versorgungsempfängerinnen und -empfänger haben ihre Versorgung bereits vollständig erdient. Im Gegensatz zum Versorgungsbericht des Bundes

werden dabei keine künftigen Dienstzeiten bei aktiven Mitarbeitern und keine Nachbesetzungen berücksichtigt.

Diese Vorgehensweise stammt aus dem Bilanzrecht. Derart ermittelte Rückstellungen dienen dazu, die Vermögenslage eines Unternehmens zu dokumentieren und damit eine Risikoabschätzung für Kreditgeber zu ermöglichen oder gegebenenfalls frühzeitig eine Überschuldung festzustellen. Bilanzierte Pensionsrückstellungen bilden in einer einzigen Zahl die (diskontierte) Summe aller bereits erworbenen Pensionsanwartschaften ab. Sie liegen damit generell deutlich über den Pensionsausgaben in einem einzelnen künftigen Jahr.

Politischer Handlungsbedarf lässt sich im Hinblick auf die Beamtenversorgung aus diesen Zahlen nur unzureichend ableiten, da es zum einen an geeigneten Bezugsgrößen fehlt, um die Höhe der Werte zu interpretieren, und zum anderen noch keine Vergleichswerte für einen längeren Zeitraum vorliegen. Somit ist kaum zu erkennen, ob und gegebenenfalls wann die scheinbar exorbitant hohen Zahlen die öffentlichen Haushalte im langfristigen Vergleich tatsächlich übermäßig belasten werden. Pensionsrückstellungen reagieren zudem sehr sensitiv auf Zinsschwankungen. Setzt man bei der Berechnung einen niedrigen Rechnungszins an, so ergeben sich hohe Rückstellungen, da künftige Zahlungen weniger stark diskontiert werden. Zudem wird in Presseveröffentlichungen gerne auf die enorme Größe solcher Barwerte Bezug genommen. Dabei ist jedoch wichtig zu wissen, dass es sich – vereinfacht gesagt – um die Summe (abgezinster) künftiger Versorgungsleistungen mehrerer Jahrzehnte handelt. Der von der Bildzeitung erwähnte Kostenanstieg in der Beamtenversorgung des Bundes von 25,4 Milliarden Euro lässt nicht auf einen direkten Kostenanstieg für die Beamtenversorgung schließen, sondern erklärt sich überwiegend aus dem bei der aktuellen Vermögensrechnung des Bundes im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Rechnungszins.

In den Versorgungsberichten werden keine Barwerte berechnet. Die künftigen Ausgaben werden als nominale jährliche Beträge dargestellt, die ins Verhältnis zu einer sinnvollen Bezugsgröße gesetzt werden (beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt oder die Länderhaushalte). Um einen Gesamteindruck der erwarteten Versorgungsleistungen zu erhalten, werden im Gegensatz zur Vermögensrechnung auch für aktive Beamtinnen und Beamte die künftigen Versorgungszahlungen in voller Höhe dargestellt und nicht nur die aus bisher erworbenen Versorgungsanwartschaften herrührenden. Die so ermittelten Versorgungsquoten, Versorgungs-Steuer-Quoten und Versorgungs-Haushaltsquoten sind für die Beurteilung der künftigen Finanzierbarkeit der Versorgungsverpflichtungen daher besser geeignet. Bei der Vermögensrechnung des Bundes ist das Ziel ein anderes, nämlich die bereits entstandenen Verbindlichkeiten darzustellen, um damit auch die implizite Staatsverschuldung ermitteln zu können.

4.2 Studie des Bundes der Steuerzahler

Die Studie „Ausgabenprojektion und Reformszenarien der Beamtenversorgung in Deutschland“, die im Auftrag

¹⁵ Zur strukturellen Entlastung des Versorgungshaushalts durch den Versorgungsfonds des Bundes kommt der Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung zu der Einschätzung, dass im Jahr 2050 von den dann insgesamt 193 000 Versorgungsempfängerinnen und -empfängern des unmittelbaren Bundesbereichs über 50 000 aus dem Fonds finanziert würden.

des Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V. angefertigt wurde¹⁶, umfasst die Projektion der Versorgungsausgaben einschließlich der Beihilfen für Beamtinnen und Beamte des Bundes und der einzelnen Bundesländer bis zum Jahr 2050. Im Gegensatz zu den Versorgungsberichten werden keine Neueinstellungen berücksichtigt. Für bereits vorhandene Beamtinnen und Beamte werden im Unterschied zur Vermögensrechnung des Bundes die vollen künftig zu erwartenden Versorgungsbezüge einbezogen und nicht nur der bereits erdiente Teil. Ähnlich wie bei der Vermögensrechnung liegt der Fokus auf der Ermittlung der impliziten Staatsverschuldung mithilfe von Barwertbetrachtungen. Der Teil der noch nicht verdienten Versorgungsanswartschaften von derzeit aktiven Beamtinnen und Beamten sollte jedoch nicht als Verschuldung des Bundes oder der Länder angesehen werden, da diese ja noch in kommenden Jahren im öffentlichen Dienst eine Gegenleistung erbringen. Die mit einem Rechnungszins von 3 % und unter den Annahmen von jährlichen Bezügeanpassungen in Höhe von 2 % sowie einem Anstieg der Beihilfeausgaben von jährlich 3,5 % ermittelten Barwerte werden ins Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2009 gesetzt. Es ergeben sich insgesamt rund 1,3 Billionen Euro an Verpflichtungen, was mehr als der Hälfte des Bruttoinlandsprodukts des Basisjahres 2009 entspricht. Die im Abschnitt 4.1 gemachten Anmerkungen zur Interpretation von Barwerten treffen grundsätzlich auch hier zu. Mangels fehlender Werte zur impliziten Verschuldung in der Vergangenheit fällt eine Einordnung schwer, ob der Gesamtwert denn historisch betrachtet hoch ist.

Die Angaben zum Bund und den einzelnen Bundesländern liefern aber aussagekräftige Vergleiche zur Situation der einzelnen Gebietskörperschaften. Die Studie verdeutlicht anschaulich, dass die Pensionsverpflichtungen in erster Linie ein Problem der Länder im früheren Bundesgebiet darstellen. Bezogen auf deren Wirtschaftskraft liegt die durch Ruhegehälter bis 2050 verursachte implizite Verschuldung zwischen 30 % und gut 42 % des Bruttoinlandsprodukts des Jahres 2009. In Berlin ist sie mit über 48 % sogar noch deutlich höher. Dabei ist jedoch zu beachten, dass das Personal der Stadtstaaten auch kommunale Aufgaben erfüllt. Da das Personal der Gemeinden in der Betrachtung der Flächenländer fehlt, sind Stadtstaaten und Flächenländer nicht miteinander vergleichbar. In den neuen Bundesländern liegen die entsprechenden Verschuldungsquoten nur zwischen 4,7 % und 9,6 %. Beim Bund sind es bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Leistung nur 3,7 %.

Ein interessantes Ergebnis der Studie ist auch die Entwicklung der jährlichen Ruhegehaltsausgaben des Bundes und der 16 Bundesländer in einer Variante ohne Bezügeanpassungen, da hier die Auswirkungen der derzeitigen Altersstruktur der Beamten auf die Entwicklung der Ausgaben erkennbar sind. So erhöhen sich die Kosten für Ruhegehälter in dieser Variante im Vergleich zum Basisjahr 2009 bis 2030 um rund 48 %. Bis zum Jahr 2050 sind sie wegen fehlender Neueinstellungen jedoch wieder rückläufig und liegen dann nur noch rund 4 % über den Pensionsausgaben des Jahres 2009.

Ein Schwerpunkt der Studie liegt auf der Analyse von Einsparpotenzialen von potenziellen weiteren Reformen in der Beamtenversorgung, die den deutlichen Anstieg der Kosten bis 2030 abschwächen können. Genannt werden zum Beispiel die (beschleunigte) flächendeckende Einführung der Pension mit 67 Jahren, die Einführung eines Nachhaltigkeitsfaktors wie in der gesetzlichen Rentenversicherung oder der Wegfall der Anrechenbarkeit von Ausbildungszeiten, welche sich pensionssteigernd auswirken. Ein Teil der hier betrachteten Reformen wurde beim Bund und in einigen Ländern umgesetzt, aber nicht in allen Bundesländern. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass selbst die analysierten Reformpakete nennenswerte Kostenanstiege in den Ländern des früheren Bundesgebietes nicht verhindern, sondern nur dämpfen können. Dies dürfte vor dem Hintergrund der Schuldenbremse den Handlungsspielraum der betroffenen Länder stark einschränken.

5 Zusammenfassung und Fazit

Der Anteil der Versorgungsausgaben an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Haushalte wird in den nächsten Jahren deutlich steigen. Betroffen sind fast ausschließlich die Länder im früheren Bundesgebiet. Dies liegt einerseits daran, dass personalintensive staatliche Leistungen wie Bildung und innere Sicherheit im föderalen Staatsaufbau überwiegend von der Landesebene bereitgestellt werden und damit der Anteil der Personalausgaben in den Landeshäushalten sehr viel höher ist als beim Bund. Hinzu kommen die Folgen des Babybooms der 1960er-Jahre, der auch die Rentenversicherung vor große Herausforderungen stellt. Dieser hat in den 1970er-Jahren den Bedarf an Lehrkräften deutlich erhöht und zu einer Einstellungswelle beigetragen. Die damals eingestellten Jahrgänge werden bis etwa 2025 in den Ruhestand gehen und zu einem erheblichen Anstieg der Versorgungsausgaben führen. In den darauffolgenden Jahren treten die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand und sorgen dafür, dass das Ausgabenniveau auch in den folgenden Jahrzehnten hoch bleiben wird. Da es in der ehemaligen DDR kein Beamtentum gab, sind die neuen Länder von dieser Entwicklung nicht betroffen. Bei den Versorgungsausgaben des Bundes macht sich die allgemeine demografische Entwicklung zwar bemerkbar. Aufgrund mehrerer gegenläufiger Sondereffekte wird der dadurch verursachte Anstieg jedoch kompensiert. Werden die Versorgungsleistungen für ehemalige Bahn- und Postbeamte einbezogen, ist die Versorgungsquote beim Bund langfristig sogar deutlich rückläufig.

Während kostensteigernde Effekte infolge einer steigenden Lebenserwartung durch geeignete Reformmaßnahmen (Versorgungsabschläge bei vorzeitiger Pensionierung und Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre) erfolgreich kompensiert werden dürften, können die anderen beschriebenen demografischen Effekte durch die bisherigen Reformen (insbesondere Absenkung der Ruhehaltssätze und verminderte Besoldungserhöhungen verbunden mit dem Aufbau von Versorgungsrücklagen) den Kostenanstieg nur etwas dämpfen, aber nicht verhindern.

Ob die Versorgungsausgaben im heute vorgesehenen Umfang finanzierbar bleiben, wird vor allem von der lang-

¹⁶ Siehe Benz, T./ Hagist, C./ Raffelhüschen, B.: „Ausgabenprojektion und Reform-szenarien der Beamtenversorgung in Deutschland“, Studie im Auftrag des Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V., Berlin 2011.

fristigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Für die Länder im früheren Bundesgebiet werden die Handlungsspielräume aber sicherlich enger werden. Damit wird der Druck zu weiteren Reformen steigen.

Für den Bund dürfte weiterhin eher die Gerechtigkeitsdebatte vor dem Hintergrund möglicher Rentenkürzungen im Vordergrund stehen und für weiteren Reformdruck sorgen. Außerdem kommt es durch die begonnene Umstellung auf ein kapitalgedecktes Alterssicherungssystem mithilfe des Versorgungsfonds des Bundes zu einer längeren Phase der Doppelbelastung: Während die Zuführungen zum Versorgungsfonds steigen, müssen zeitgleich die Bezüge der vorhandenen Versorgungsempfänger/-innen noch in fast voller Höhe aus dem laufenden Haushalt beglichen werden. Längerfristig wird der Bundeshaushalt durch den Versorgungsfonds um Ausgaben für dann vorhandene Versorgungsempfänger/-innen entlastet. Außerdem sorgt der Versorgungsfonds für Kostentransparenz, weil die Versorgungsausgaben periodengerecht zugeordnet werden. Die tatsächlichen Kosten neuer Beamtenstellen werden künftig nicht erst nach Jahrzehnten sichtbar. [u](#)

Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Dipl.-Finanzökonomin Carola Buhtz

Wohngeld in Deutschland 2012

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

Mit der von Bundestag und Bundesrat beschlossenen Reform des Wohngeldrechts¹, die seit dem 1. Januar 2009 gültig ist, waren – erstmals seit den Anpassungen im Jahr 2001 – wieder Leistungsverbesserungen für die Haushalte mit Wohngeldbezug verbunden, etwa die Einbeziehung von Heizkosten in das Wohngeld. Nach den einschneidenden Änderungen im Zuge der Hartz-IV-Gesetzgebung im Jahr 2005 hatte es dadurch im Berichtsjahr 2009 erstmals wieder eine erhebliche Steigerung der Zahl der Wohngeldhaushalte und der Wohngeldausgaben gegeben. Nachdem die Berücksichtigung der Heizkosten ab 1. Januar 2011 aufgehoben wurde², sinken die Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug und die Wohngeldausgaben wieder. Zum Jahresende 2012 bezogen rund 783 000 Haushalte Wohngeld. Das waren 1,9% der Privathaushalte in Deutschland. Im Jahr 2012 gab der Staat für die Wohngeldleistungen 1,18 Milliarden Euro aus. Gegenüber dem Jahr 2011 ging die Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug um 13,3% zurück. Die Wohngeldausgaben sanken im gleichen Zeitraum um 21,1%. Damit setzt sich der deutliche Rückgang seit der Wohngeldreform 2011 fort.

1 Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Das Wohngeld ist ein je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Es wird einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese

die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mietobjekte oder als Lastenzuschuss für Haus- und Wohnungseigentum geleistet. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, deren monatlichem Gesamteinkommen sowie der zu berücksichtigenden Miete beziehungsweise Belastung. Sie ergibt sich im Einzelfall aus den Wohngeldtabellen³.

Im früheren Bundesgebiet gibt es das Wohngeld seit 1965, in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991. Im Rahmen von Wohngeldnovellen wird das Wohngeld periodisch an die Miet- und Einkommensentwicklung angepasst.

Bei der Gewährung von Wohngeld wurde bis zum 31. Dezember 2004 zwischen dem allgemeinen Wohngeld und dem besonderen Mietzuschuss unterschieden. Das allgemeine Wohngeld war die herkömmliche Form der Wohngeldgewährung, die entweder als Mietzuschuss für Mietwohnungen oder als Lastenzuschuss für Haus- und Wohnungseigentum geleistet wurde. Weil sich seine Höhe letztendlich aus den Wohngeldtabellen ergab, hieß das allgemeine Wohngeld auch Tabellenwohngeld.

Beim besonderen Mietzuschuss handelte es sich um Wohngeld für Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopterfürsorge. Bis zum Jahr 2000 erhielt diese Empfängergruppe unter bestimmten Voraussetzungen ein pauschalierendes Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopterfürsorge, auf die es angerechnet wurde. Die

¹ Siehe Gesetz zur Neuregelung des Wohngeldrechts und zur Änderung des Sozialgesetzbuches vom 24. September 2008 (BGBl. I Seite 1856).

² Siehe Artikel 22 Haushaltsbegleitgesetz 2011 (HBegIG 2011) vom 9. Dezember 2010 (BGBl. I Seite 1885).

³ Diese stehen im Internet unter <http://www.bmvi.de//SharedDocs/DE/Artikel/SW/wohngeldtabellen.html> zur Verfügung (abgerufen am 13. März 2014).

Höhe dieser Pauschale bestimmte sich nach landesspezifischen Prozentsätzen der anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft. Ab Anfang des Jahres 2001 ergab sich die Höhe des besonderen Mietzuschusses wie das allgemeine Wohngeld aus den Wohngeldtabellen. Er wurde ausschließlich Mieterinnen und Mietern gewährt und entsprach insofern dem Mietzuschuss beim allgemeinen Wohngeld. Für Haus- und Wohnungseigentum sowie Heimbewohnerinnen und Heimbewohner bestand grundsätzlich kein Anspruch auf besonderen Mietzuschuss; hier konnte jedoch allgemeines Wohngeld beantragt werden. Der gleichzeitige Bezug von allgemeinem Wohngeld und besonderem Mietzuschuss war ausgeschlossen. Die Einführung des pauschalierten Wohngeldes im früheren Bundesgebiet zum 1. April 1991 führte seinerzeit zu einer Zweiteilung des statistischen Berichtssystems. Eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten war seitdem nur für die Teilbereiche möglich, in denen sich die Erhebungsmerkmale beim besonderen Mietzuschuss mit denen beim allgemeinen Wohngeld deckten.

Infolge des am 1. Januar 2005 in Kraft getretenen „Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (Hartz IV) hat sich das Wohngeldrecht erneut erheblich verändert. Seit diesem Zeitpunkt ist für Empfängerinnen und Empfänger staatlicher Transferleistungen – etwa von Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), von Hilfe zum Lebensunterhalt beziehungsweise von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) oder von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz – sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft das Wohngeld entfallen. Dies hatte auch den Wegfall des besonderen Mietzuschusses zur Folge. Entsprechend haben Bezieherinnen und Bezieher von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge seit dem 1. Januar 2005 keinen Wohngeldanspruch mehr. Die angemessenen Unterkunftskosten der Empfängerinnen und Empfänger dieser Transferleistungen werden seitdem im Rahmen der jeweiligen Sozialleistungen berücksichtigt, sodass sich für die einzelnen Leistungsberechtigten keine Nachteile ergaben. In der Wohngeldstatistik hatte sich dadurch ab 2005 der Kreis der Wohngeldberechtigten und damit auch der statistisch erfassten Wohngeldhaushalte zunächst deutlich reduziert.⁴

Mit dem am 1. Oktober 2008 in Kraft getretenen Gesetz zur Änderung des Bundeskindergeldgesetzes vom 24. September 2008 wurde der Kinderzuschlag nach § 6a Bundeskindergeldgesetz weiterentwickelt und der Kreis der Kinderzuschlagsberechtigten ausgeweitet. Im Zusammenwirken mit der Wohngeldreform 2009 (siehe unten) führten die Änderungen des Kinderzuschlags zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der Wohngeldhaushalte.

Mit der von Bundestag und Bundesrat beschlossenen Reform des Wohngeldrechts⁵, die am 1. Januar 2009 in

Kraft trat, waren – erstmals seit den Anpassungen im Jahr 2001 – wieder Leistungsverbesserungen für die Wohngeldhaushalte verbunden:

- › Vor dem Hintergrund gestiegener Energiepreise wurden erstmals die Heizkosten in das Wohngeld einbezogen.
- › Die Höchstbeträge für Miete und Belastung wurden über die Abschaffung der Baualtersklassen auf Neubausebene vereinheitlicht und zusätzlich um 10 % erhöht.
- › Die Tabellenwerte wurden um 8 % erhöht.
- › Haushalten, die mindestens in einem der Monate Oktober 2008 bis März 2009 Wohngeld bezogen, wurde ein Einmalbetrag gewährt.

Dadurch hat sich die Zahl der wohngeldberechtigten Haushalte in den Jahren 2009 und 2010 deutlich erhöht.

Nachdem mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2011 (siehe Fußnote 2, Seite 1) der zum 1. Januar 2009 eingeführte Betrag für Heizkosten (sogenannte Heizkostenkomponente) bei der Ermittlung der zu berücksichtigenden Miete oder Belastung im Wohngeld am 1. Januar 2011 wieder aufgehoben wurde, gingen 2011 die Anzahl der Haushalte mit Wohngeldbezug und die Wohngeldausgaben zurück. Diese Entwicklung setzte sich 2012 fort. Von Bedeutung für den Rückgang der Wohngeldempfänger sind unter anderem:

- › die gute Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung, die dazu führte, dass viele Empfänger aus dem Wohngeld herauswuchsen und ihren Wohngeldanspruch verloren haben;
- › die jährliche Regelsatzerhöhung bei der Grundsicherung nach SGB II und XII, die dazu führt, dass einige bisherige Wohngeldempfänger jetzt einen höheren Grundsicherungsanspruch haben und in die Grundsicherung wechseln.
- › Zusätzlich ging bei den Mischhaushalten vor allem die Zahl der sogenannten Kinderwohngeldhaushalte zurück. Diese Entwicklung ist auf die am 1. April 2011 in Kraft getretene Änderung des § 12a SGB II zurückzuführen. Danach sind Leistungsberechtigte nicht mehr verpflichtet, Wohngeld in Anspruch zu nehmen, wenn dadurch nicht die Hilfebedürftigkeit aller Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft für einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens drei Monaten beseitigt würde.

Neben gesetzlichen Änderungen spielen beim zeitlichen Verlauf der Entwicklung des Wohngeldes weitere Faktoren eine Rolle. Einen wichtigen Einfluss hat unter anderem die konjunkturelle Entwicklung. Prinzipiell nimmt die Zahl der Wohngeldhaushalte mit steigender Arbeitslosigkeit zu, bei sinkender Arbeitslosigkeit geht sie zurück. Dabei ist Folgendes zu beachten: Bei einem Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit kommt es vermehrt zum Wechsel von Wohngeldhaushalten aus der Grundsicherung gemäß SGB II in das Wohngeld. Aus diesem Grund sinkt die Zahl der Wohngeldhaushalte nicht so stark, wie dies ohne einen Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit der Fall wäre.

⁴ Zu den wesentlichen Änderungen im Wohngeldrecht seit dem Jahr 2005 und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse der Wohngeldstatistik siehe auch den Wohngeld- und Mietenbericht 2006 der Bundesregierung (Bundestagsdrucksache 16/5853 vom 26. Juni 2007) sowie den Wohngeld- und Mietenbericht 2010 der Bundesregierung (Bundestagsdrucksache 17/6280 vom 24. Juni 2011).

⁵ Siehe Fußnote 1.

2 Ergebnisse der Wohngeldstatistik für Deutschland 2012

Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug

Am 31. Dezember 2012 bezogen in Deutschland rund 783 000 Haushalte Wohngeld. Davon waren rund neun von zehn Haushalten (690 000 Haushalte beziehungsweise 88,2%) reine Wohngeldhaushalte und etwa jeder zehnte Haushalt (93 000 Haushalte beziehungsweise 11,8%) war ein wohngeldrechtlicher Teilhaushalt (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Wohngeldhaushalte am Jahresende und jährliche Wohngeldausgaben

	Wohngeldhaushalte			Anteil an den Privathaushalten ¹	Wohngeldausgaben
	insgesamt	reine Wohngeldhaushalte	wohngeldrechtliche Teilhaushalte		
	1 000			%	Mill. EUR
Deutschland					
2005 ² .	810,9	780,7	30,2	2,1	1 234,9
2006 ..	691,1	665,9	25,2	1,7	1 162,2
2007 ..	606,4	580,3	26,1	1,5	923,9
2008 ..	639,1	584,0	55,1	1,6	750,1
2009 ² .	1 007,3	859,6	147,7	2,5	1 555,3
2010 ..	1 061,5	857,0	204,5	2,6	1 780,4
2011 ² .	902,9	770,4	132,5	2,2	1 502,0
2012 ..	782,8	690,1	92,7	1,9	1 184,7
Früheres Bundesgebiet und Berlin					
2005 ² .	586,7	565,1	21,6	1,8	961,6
2006 ..	499,8	481,5	18,3	1,5	890,5
2007 ..	438,8	419,3	19,5	1,3	705,8
2008 ..	457,7	414,6	43,1	1,4	569,8
2009 ² .	732,3	630,3	102,0	2,2	1 205,9
2010 ..	767,5	629,0	138,5	2,3	1 353,2
2011 ² .	656,9	565,6	91,3	1,9	1 150,1
2012 ..	570,1	505,6	64,5	1,7	910,3
Neue Länder ohne Berlin					
2005 ² .	224,2	215,5	8,7	3,4	273,3
2006 ..	191,3	184,3	6,9	2,9	271,7
2007 ..	167,6	161,0	6,6	2,5	218,1
2008 ..	181,4	169,5	12,0	2,7	180,3
2009 ² .	275,0	229,3	45,7	4,1	349,4
2010 ..	294,0	228,0	66,0	4,4	427,3
2011 ² .	245,9	204,8	41,2	3,7	351,9
2012 ..	212,7	184,5	28,2	3,2	274,4

¹ Zahl der Privathaushalte gemäß Mikrozensus (Jahresdurchschnitt).
² Gesetzliche Änderungen im Wohngeldrecht.

Reine Wohngeldhaushalte sind Haushalte, in denen alle Haushaltsmitglieder wohngeldberechtigt sind. Die Gesamtzahl der Haushaltsmitglieder entspricht der Anzahl der bei der Berechnung des Wohngeldes zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder. Dagegen leben in Mischhaushalten wohngeldberechtigte und nicht wohngeldberechtigte Personen zusammen. Nicht wohngeldberechtigt sind etwa Personen bei Bezug von Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld nach dem SGB II. In Mischhaushalten entspricht die Gesamtzahl der Haushaltsmitglieder der Summe der bei der Berechnung des Wohngeldes zu berücksichtigenden und der hierbei nicht zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder. Ein wohngeldrechtlicher Teilhaushalt besteht aus den

bei der Berechnung des Wohngeldes zu berücksichtigenden Haushaltsmitgliedern des Mischhaushalts. In jedem Mischhaushalt gibt es genau einen wohngeldrechtlichen Teilhaushalt.

Einzelne Angaben der wohngeldrechtlichen Teilhaushalte werden „kopfteilig“ ermittelt und dargestellt, etwa der Pro-Kopf-Anteil an der Wohnfläche je zu berücksichtigendem Haushaltsmitglied in Quadratmetern. Für die reinen Wohngeldhaushalte werden diese Angaben für den gesamten Haushalt erhoben, etwa die Wohnfläche in Quadratmetern. Die Detailergebnisse für reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte sind deshalb lediglich bedingt vergleichbar. Sie werden in der Wohngeldstatistik grundsätzlich getrennt ausgewiesen.

Im Jahr 2012 ging die Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug gegenüber dem Vorjahr um 13,3% zurück. Bei den wohngeldrechtlichen Teilhaushalten war der Rückgang mit 30,0% deutlich stärker als bei den reinen Wohngeldhaushalten mit 10,4%. Am Jahresende 2012 bezogen im früheren Bundesgebiet und Berlin 1,7% aller Privathaushalte Wohngeld. In den neuen Ländern ohne Berlin lag dieser Anteil mit 3,2% fast doppelt so hoch. Deutschlandweit erhielten 1,9% aller Privathaushalte Wohngeld.

Wohngeldausgaben

Insgesamt gab der Staat im Jahr 2012 bundesweit 1,18 Milliarden Euro für das Wohngeld aus, davon 0,91 Milliarden Euro (76,8%) für Haushalte im früheren Bundesgebiet und Berlin und 0,27 Milliarden Euro (23,2%) für Haushalte in den neuen Ländern ohne Berlin. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Wohngeldausgaben im Westen um 20,9% und im Osten um 22,0% gesunken. Die Wohngeldausgaben werden nicht getrennt für reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte erhoben.

Der Abschnitt 2.1 bezieht sich ausschließlich auf reine Wohngeldhaushalte, der Abschnitt 2.2 ausschließlich auf wohngeldrechtliche Teilhaushalte. Die regionale Betrachtung in Abschnitt 2.3 bezieht beide Gruppen von Wohngeldhaushalten in die Darstellung ein.

2.1 Reine Wohngeldhaushalte

Personenkreis

Am Jahresende 2012 erhielten rund neun von zehn (91,4%) der 690 000 reinen Wohngeldhaushalte einen Mietzuschuss und etwa jeder zehnte (8,6%) dieser Haushalte einen Lastenzuschuss. Das Wohngeld kommt also in erster Linie Mietern zugute.

Bei sechs von zehn Haushalten mit Mietzuschuss (60,1%) war der den Antrag auf Wohngeld stellende Haushaltsvorstand im Jahr 2012 eine Frau; bei den Haushalten mit Lastenzuschuss galt das lediglich für vier von zehn Haushalten (41,3%; siehe Tabelle 2).

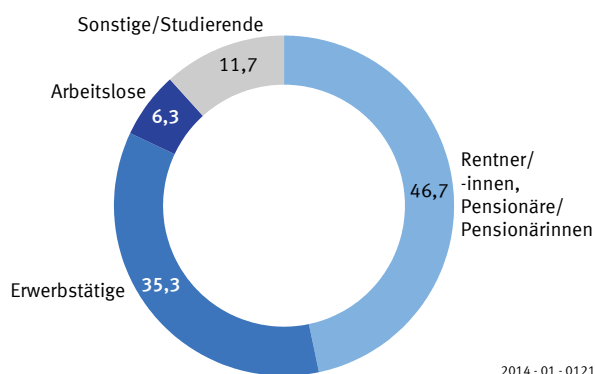
Ende 2012 waren etwa zwei Drittel (64,7%) der Antragstellerinnen und Antragsteller nicht erwerbstätig (siehe Schaubild 1). Die Mehrzahl der nicht Erwerbstätigen waren

Tabelle 2 Reine Wohngeldhaushalte nach Geschlecht des Antrag stellenden Haushaltsvorstandes am 31. Dezember 2012

	Insgesamt	Männer	Frauen	Mietzuschuss			Lastenzuschuss		
				zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	1 000								
Deutschland	690,1	286,5	403,7	631,0	251,8	379,3	59,1	34,7	24,4
Früheres Bundesgebiet und Berlin	505,6	224,0	281,6	463,3	197,6	265,7	42,3	26,4	15,9
Neue Länder ohne Berlin	184,5	62,5	122,1	167,7	54,2	113,6	16,8	8,3	8,5
	%								
Deutschland	100	41,5	58,5	91,4	36,5	55,0	8,6	5,0	3,5
Früheres Bundesgebiet und Berlin	100	44,3	55,7	91,6	39,1	52,5	8,4	5,2	3,1
Neue Länder ohne Berlin	100	33,9	66,1	90,9	29,3	61,6	9,1	4,5	4,6

Rentnerinnen und Rentner oder Pensionärinnen und Pensionäre. Etwa ein Drittel (35,3%) der Antragstellerinnen

Schaubild 1 Reine Wohngeldhaushalte nach sozialer Stellung des Antragstellers am 31. Dezember 2012
in %



und Antragsteller ging einer Erwerbstätigkeit nach. Während am Jahresende 2012 in reinen Wohngeldhaushalten mit Mietzuschuss überwiegend Alleinstehende wohnten (58,8%), lebten in den Haushalten mit Lastenzuschuss mehrheitlich (55,7%) vier oder mehr Haushaltsmitglieder (siehe Tabelle 3). Gegenüber den Vorjahren haben sich die Größenstrukturen der Haushalte mit Wohngeldbezug nicht wesentlich verändert.

Wohnsituation

Die Höhe des Wohngeldes hängt unter anderem von der Größe der Wohnung ab. Dabei variiert die Wohnflächenversorgung in erster Linie mit der Haushaltsgröße: Je mehr Personen zum Haushalt gehören, umso größer ist in der Regel die Wohnung. Reine Wohngeldhaushalte, die Mietzuschuss bezogen, lebten überwiegend (56,1%) in Wohnungen mit einer Fläche von 40 m² bis unter 80 m². Haushalte mit Bezug von Lastenzuschuss verfügten dagegen aufgrund ihrer Haushaltsgröße zumeist (87,1%) über mindestens 80 m² Wohnfläche (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3 Reine Wohngeldhaushalte nach Haushaltsgröße, Mietstufe der Gemeinde und Wohnfläche am 31. Dezember 2012

	Insgesamt		Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	690,1	100	631,0	100	59,1	100
Haushalte						
von Alleinstehenden	385,4	55,8	370,9	58,8	14,4	24,4
mit 2 Haushaltsmitgliedern	85,7	12,4	79,0	12,5	6,7	11,4
mit 3 Haushaltsmitgliedern	54,2	7,9	49,2	7,8	5,0	8,5
mit 4 Haushaltsmitgliedern	80,1	11,6	68,0	10,8	12,1	20,5
mit 5 Haushaltsmitgliedern	52,0	7,5	41,4	6,6	10,6	17,9
mit 6 und mehr Haushaltsmitgliedern .	32,7	4,7	22,5	3,6	10,2	17,3
Mietenstufe der Gemeinde ¹						
I (unter -15)	75,4	10,9	60,5	9,6	15,0	25,3
II (- 15 bis unter - 5)	181,7	26,3	159,5	25,3	22,2	37,6
III (- 5 bis unter + 5)	219,7	31,8	206,2	32,7	13,5	22,9
IV (+ 5 bis unter + 15)	118,7	17,2	113,6	18,0	5,1	8,7
V (+ 15 bis unter + 25)	72,9	10,6	70,3	11,1	2,6	4,4
VI (+ 25 und mehr)	21,7	3,1	21,0	3,3	0,7	1,1
Wohnfläche						
von ... bis unter ... m ²						
unter 40	149,2	21,6	149,0	23,6	0,2	0,3
40 - 60	203,2	29,4	201,5	31,9	1,6	2,7
60 - 80	158,3	22,9	152,6	24,2	5,8	9,7
80 - 100	90,0	13,0	79,6	12,6	10,4	17,5
100 - 120	42,5	6,2	29,3	4,7	13,1	22,2
120 und mehr	47,0	6,8	18,9	3,0	28,0	47,4

¹ Die Angaben zu den Mietstufen I bis VI in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %.

Wohnkosten

Die Höhe der Miete beziehungsweise der Belastung sind zentrale Größen bei der Festlegung des Wohngeldes. Zur zuschussfähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenhausbeleuchtung und Ähnliches. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen auch von der Bruttokaltmiete gesprochen wird. Zur Belastung bei den Eigentümerhaushalten zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Wohnraums. Hierzu werden Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten gerechnet.

Die durchschnittliche monatliche Miete beziehungsweise Belastung der Wohngeldhaushalte belief sich im Dezember 2012 auf 6,34 Euro je m² Wohnfläche. Im früheren Bundesgebiet und Berlin lagen die durchschnittlichen Wohnkosten je m² Wohnfläche bei 6,53 Euro, in den neuen Ländern ohne Berlin bei 5,74 Euro.

Während die Empfängerinnen und Empfänger von Mietzuschuss durchschnittlich 6,68 Euro Miete je m² bezahlten, hatten die Empfängerinnen und Empfänger von Lastenzuschuss im Durchschnitt eine Belastung von 4,61 Euro je m² (siehe Tabelle 4).

Darüber hinaus verteuern sich die Quadratmetermieten mit abnehmender Wohnungsgröße. In Haushalten mit Bezug von Mietzuschuss waren sie in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche mit 11,59 Euro je m² am höchsten. Im Vergleich dazu belief sich die durchschnittliche Quadratmetermiete für eine Wohnung mit mindestens 120 m² Wohnfläche auf 4,86 Euro.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Bei der Berechnung des Wohngeldes werden die

Wohnkosten nur bis zu bestimmten Obergrenzen, die von mehreren Faktoren abhängen, berücksichtigt. Neben der Haushaltsgröße und der Höhe des Gesamteinkommens ist hierbei auch die Mietstufe der Gemeinde maßgebend. Das heißt die Höchstbeträge, bis zu denen Mieten oder Belastungen durch Wohngeld bezuschusst werden können, sind nach dem regionalen Mietenniveau gestaffelt. Es gibt insgesamt sechs Mietstufen⁶. In der Mietstufe I liegt das örtliche Mietenniveau um mehr als 15 % unter dem Bundesdurchschnitt. In der Mietstufe VI übersteigt das örtliche Mietenniveau den Bundesdurchschnitt um 25 % oder mehr.

Die Gewährung von Wohngeld soll die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Die zuschussfähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung verhindern dabei, dass darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend hohen Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschussfähigen Höchstbeträge nicht überschritten werden. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Haushalt, der das Wohngeld erhält, getragen werden.

Am Jahresende 2012 lagen die Mieten beziehungsweise die Belastungen von bundesweit 31,3 % der reinen Wohngeldhaushalte über den zuschussfähigen Höchstbeträgen. Ein Jahr zuvor hatte dies auf 29,3 % der Haushalte zugefallen. Besonders häufig überschritten die Mieten der Wohngeldhaushalte mit Wohnungen über 100 m² die zuschussfähigen Höchstbeträge. Bei Wohnungen unter 40 m² wurden die Höchstbeträge dagegen deutlich seltener überschritten.

⁶ Bis zum Jahr 2001 galt im Osten einheitlich die fiktive Mietstufe VII. Ab dem Jahr 2002 gilt auch für die neuen Länder die Höchstbetragstabelle für die zuschussfähige Miete oder Belastung, die bis dahin nur für das frühere Bundesgebiet anzuwenden war. Aufgrund ausdifferenzierter Mieten ist es seitdem möglich, auch in den neuen Ländern den Gemeinden und Kreisen Mietstufen zuzuordnen.

Tabelle 4 Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung und Überschreitungsquoten der Haushalte mit Wohngeld nach Mietstufe der Gemeinde und Wohnfläche am 31. Dezember 2012

	Insgesamt		Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
	durchschnittliche monatliche Miete/Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete/Belastung	durchschnittliche monatliche Miete	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete	durchschnittliche monatliche Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Belastung
	EUR je m ²	%	EUR je m ²	%	EUR je m ²	%
Insgesamt	6,34	31,3	6,68	29,3	4,61	52,3
	Mietstufe der Gemeinde ¹					
I (unter – 15)	4,97	35,5	5,49	31,5	3,93	51,9
II (– 15 bis unter – 5)	5,67	32,2	6,05	29,5	4,35	52,2
III (– 5 bis unter + 5)	6,40	30,1	6,58	28,6	5,03	53,6
IV (+ 5 bis unter + 15)	7,17	31,5	7,28	30,5	5,88	52,4
V (+ 15 bis unter + 25)	7,93	28,9	8,03	28,0	6,49	51,4
VI (+ 25 und mehr)	8,56	27,3	8,67	26,9	6,44	41,5
	Wohnfläche					
von ... bis unter ... m ²						
unter 40	11,59	2,6	11,59	2,6	7,45	19,8
40 – 60	6,47	26,9	6,47	26,8	5,75	30,3
60 – 80	6,19	42,0	6,22	42,3	5,33	34,3
80 – 100	5,98	42,9	6,11	43,0	5,03	42,1
100 – 120	5,45	54,7	5,67	55,3	4,97	53,5
120 und mehr	4,51	61,7	4,86	63,1	4,29	60,7

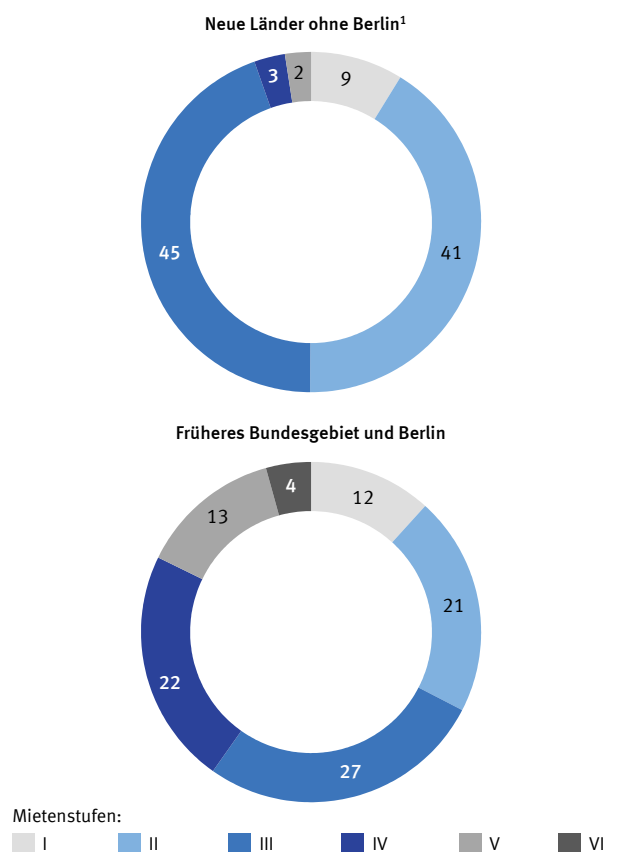
¹ Die Angaben zu den Mietstufen I bis VI in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %.

Etwa ein Drittel (34,5 %) der Wohngeldhaushalte überschritten am Jahresende 2012 im früheren Bundesgebiet und Berlin die zuschussfähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung. In den neuen Ländern ohne Berlin lag dieser Anteil mit etwa einem Fünftel (22,5 %) deutlich niedriger.

Mietenstufenverteilung

In den neuen Ländern ohne Berlin wohnte etwa die Hälfte (50,1 %) der Haushalte mit Wohngeldbezug in Gemeinden, die den günstigen Mietenstufen I und II angehörten. 47,4 % der Bezieherhaushalte lebten in den mittleren Preisregionen der Mietenstufen III und IV. Mittlerweile gibt es in den neuen Ländern ohne Berlin auch Gemeinden der hochpreisigen Mietenstufe V; 2,5 % der Bezieherhaushalte lebten dort 2012 in solchen Gebieten. Die Mietenstufe VI gibt es in den neuen Ländern ohne Berlin nach wie vor nicht (siehe Schaubild 2).

Schaubild 2 Reine Wohngeldhaushalte nach Mietenstufen am 31. Dezember 2012
in %



Den Ergebnissen der Wohngeldstatistik zur Mietenstufen-Verteilung am Jahresende 2012 liegt das Basismietenjahr 2006 zugrunde.
1 Mietenstufe VI nicht vorhanden.

2014 - 01 - 0122

Im früheren Bundesgebiet und Berlin lebte Ende 2012 knapp die Hälfte der Haushalte mit Wohngeld (49,6%) in Gemeinden mit den Mietenstufen III und IV. Knapp ein Drittel der Haushalte mit Wohngeld (32,6%) wohnte in Regionen, die den Mietenstufen I und II zugeordnet sind. 17,8 % der Empfängerhaushalte wohnten in den Hochpreisregionen der Mietenstufen V und VI.

Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Die Höhe des Wohngeldes bemisst sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Gesamteinkommen. Das Gesamteinkommen berechnet sich aus der Summe der Jahreseinkommen der Haushaltsmitglieder abzüglich bestimmter Frei- und Abzugsbeträge.

Da in der Wohngeldstatistik keine Angaben zum verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Einkommenssituation der Haushalte mit Wohngeldbezug lediglich anhand des Gesamteinkommens dargestellt werden. Das der Wohngeldberechnung zugrunde liegende Gesamteinkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfügbare Einkommen. Das statistisch erfasste durchschnittliche monatliche Gesamteinkommen der reinen Wohngeldhaushalte lag zum 31. Dezember 2012 bei 854 Euro (siehe Tabelle 5). Im früheren Bundesgebiet und Berlin betrug es 896 Euro, in den neuen Ländern ohne Berlin 738 Euro.

Tabelle 5 Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen und Wohnkostenbelastung von reinen Wohngeldhaushalten nach der Haushaltsgröße am 31. Dezember 2012

	Durchschnittliche(s) monatliche(s)				
	Gesamteinkommen	Wohnkostenbelastung			
		vor		nach	
		Gewährung des Wohngeldes			
	EUR		% von Spalte 1		
Reine Wohngeldhaushalte insgesamt	854	405	291	47,4	34,1
Haushalte von Alleinstehenden	615	310	230	50,4	37,4
mit 2 Haushaltsmitgliedern	813	406	294	49,9	36,2
mit 3 Haushaltsmitgliedern	997	486	354	48,7	35,5
mit 4 Haushaltsmitgliedern	1 297	549	397	42,3	30,6
mit 5 Haushaltsmitgliedern	1 421	611	422	43,0	29,7
mit 6 und mehr Haushaltsmitgliedern	1 549	704	433	45,4	28,0

Die Einkommenshöhe hängt stark von der Größe des Haushaltes und von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes ab. So erreichen größere Haushalte mit einem erwerbstätigen Haushaltsvorstand in der Regel die höchsten monatlichen Gesamteinkommen.

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuss zur Miete oder zur Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall von den Wohngeld beziehenden Haushalten getragen werden. Durch den Bezug von Wohngeld reduzierte sich die durchschnittliche Wohnkostenbelastung für die Wohngeldhaushalte von 405 Euro auf 291 Euro. Die von den Wohngeldhaushalten selbst zu tragenden Wohnkosten beliefen sich unter Berücksichtigung des Wohngeldes durchschnittlich auf etwa ein Drittel (34,1%) des Gesamteinkommens (siehe Tabelle 5).

Tabelle 6 Reine Wohngeldhaushalte nach Art des Zuschusses, Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes am 31. Dezember 2012

	Insgesamt		Davon mit einem monatlichen Wohngeld von ... bis unter ... EUR			Durchschnittliches monatliches Wohngeld
	1 000	%	unter 50	50 – 150	150 und mehr	
			% von Spalte 1			EUR
Insgesamt	690,1	100	24,5	50,0	25,5	114
Mietzuschuss	631,0	91,4	24,9	50,8	24,3	111
Lastenzuschuss	59,1	8,6	20,6	42,1	37,3	145
Haushalte						
von Alleinstehenden	385,4	55,8	32,6	57,6	9,9	80
mit 2 Haushaltsmitgliedern	85,7	12,4	23,1	50,4	26,5	112
mit 3 Haushaltsmitgliedern	54,2	7,9	17,2	46,6	36,3	132
mit 4 Haushaltsmitgliedern	80,1	11,6	11,6	41,9	46,5	152
mit 5 Haushaltsmitgliedern	52,0	7,5	7,5	29,9	62,6	189
mit 6 und mehr Haushaltsmitgliedern ..	32,7	4,7	4,1	17,9	77,9	271

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch je Empfängerhaushalt lag zum Jahresende 2012 bei 114 Euro (siehe Tabelle 6). Die Empfängerinnen und Empfänger von Lastenzuschuss, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, erhielten mit 145 Euro durchschnittlich deutlich mehr Wohngeld als die Empfängerinnen und Empfänger von Mietzuschuss mit 111 Euro. Im früheren Bundesgebiet und Berlin betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch Ende 2012 rund 121 Euro, in den neuen Ländern ohne Berlin 94 Euro. Grundsätzlich ist der Wohngeldanspruch umso höher, je größer der Haushalt und je geringer das der Berechnung zugrunde liegende Gesamteinkommen ist.

In 54 000 wohngeldrechtlichen Teilhaushalten beantragte eine selbst nicht wohngeldberechtigte Person das Wohngeld für mindestens ein wohngeldberechtigtes Mitglied des Haushaltes. Im früheren Bundesgebiet und Berlin gab es rund 64 500 wohngeldrechtliche Teilhaushalte, in den neuen Ländern ohne Berlin rund 28 000. Im Westen stellte in mehr als der Hälfte (52,1%) der wohngeldrechtlichen Teilhaushalte eine selbst wohngeldberechtigte Person den Antrag auf Leistungsgewährung, im Osten in etwa einem Fünftel (17,8%) der entsprechenden Haushalte. Für die wohngeldrechtlichen Teilhaushalte betragen die monatlichen Wohngeldleistungen am Jahresende 2012 bundesweit im Durchschnitt 136 Euro (siehe Tabelle 7).

2.2 Wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Am Jahresende 2012 war in 38 600 (41,7%) der 93 000 wohngeldrechtlichen Teilhaushalte die Antragstellerin oder der Antragsteller auf Wohngeld selbst wohngeldberechtigt.

2.3 Regionale Aspekte

Bei der Wohngeldförderung existieren ein Ost-West- und ein Nord-Süd-Gefälle. Während zum Jahresende 2012 im früheren Bundesgebiet und Berlin 1,7% der privaten Haushalte

Tabelle 7 Wohngeldrechtliche Teilhaushalte und durchschnittliches monatliches Wohngeld nach Ländern am 31. Dezember 2012

	Wohngeldrechtliche Teilhaushalte		Darunter: selbst wohngeldberechtigte Antragsteller/-innen		
	insgesamt	durchschnittliches monatliches Wohngeld	zusammen	Anteil an den wohngeldrechtlichen Teilhaushalten	durchschnittliches monatliches Wohngeld
	Anzahl	EUR	Anzahl	%	EUR
Baden-Württemberg	5 586	139	1 506	27,0	85
Bayern	7 286	138	3 963	54,4	129
Berlin	1 210	96	883	73,0	88
Brandenburg	2 502	118	682	27,3	81
Bremen	499	133	118	23,6	94
Hamburg	735	126	735	100	126
Hessen	3 116	120	1 003	32,2	86
Mecklenburg-Vorpommern	6 666	132	2 071	31,1	119
Niedersachsen	15 281	149	4 510	29,5	133
Nordrhein-Westfalen	21 697	144	17 143	79,0	140
Rheinland-Pfalz	3 596	128	2 078	57,8	118
Saarland	597	127	501	83,9	124
Sachsen	8 424	123	1 039	12,3	73
Sachsen-Anhalt	5 276	126	637	12,1	71
Schleswig-Holstein	4 912	149	1 181	24,0	121
Thüringen	5 321	127	583	11,0	71
Deutschland ...	92 704	136	38 633	41,7	125
Früheres Bundesgebiet und Berlin ..	64 515	141	33 621	52,1	130
Neue Länder ohne Berlin	28 189	126	5 012	17,8	93

Tabelle 8 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2012 und Wohngeldausgaben 2012

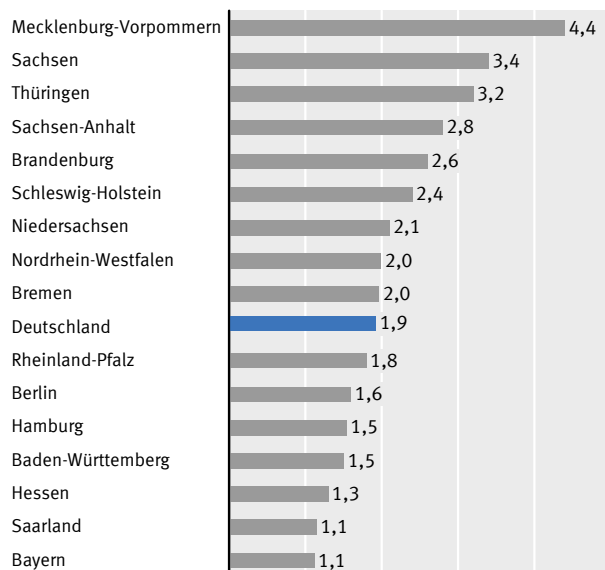
	Wohngeldhaushalte		Reine Wohngeldhaushalte			Wohngeldrechtliche Teilhaushalte	Im Jahr 2012 gezahlte Wohngeldbeträge	
	insgesamt	Anteil an den Privathaushalten ¹	zusammen	durchschnittliche(s) monatliche(s)			insgesamt	je Einwohner ²
				Miete/Belastung je m ² Wohnfläche	Wohngeld			
	1 000	%	1 000	EUR		1 000	Mill. EUR	EUR
Baden-Württemberg	76,9	1,5	71,3	7,35	129	5,6	112,1	11
Bayern	69,0	1,1	61,7	6,41	112	7,3	103,1	8
Berlin	32,1	1,6	30,9	7,10	108	1,2	47,3	14
Brandenburg	32,4	2,6	29,9	5,86	94	2,5	42,1	17
Bremen	7,1	2,0	6,6	7,00	119	0,5	11,2	17
Hamburg	15,5	1,5	14,7	8,05	131	0,7	23,5	14
Hessen	40,4	1,3	37,3	6,68	125	3,1	70,5	12
Mecklenburg-Vorpommern	37,3	4,4	30,6	5,88	96	6,7	50,3	31
Niedersachsen	81,8	2,1	66,5	5,87	120	15,3	133,2	17
Nordrhein-Westfalen	172,8	2,0	151,1	6,51	123	21,7	289,5	16
Rheinland-Pfalz	34,5	1,8	30,9	5,85	118	3,6	54,8	14
Saarland	5,7	1,1	5,1	4,47	107	0,6	10,8	11
Sachsen	74,3	3,4	65,9	5,83	95	8,4	96,9	24
Sachsen-Anhalt	32,8	2,8	27,5	5,53	90	5,3	42,7	19
Schleswig-Holstein	34,2	2,4	29,3	6,54	118	4,9	54,3	19
Thüringen	36,0	3,2	30,7	5,53	95	5,3	42,5	20
Deutschland	782,8	1,9	690,1	6,34	114	92,7	1 184,7	15
Früheres Bundesgebiet und Berlin	570,1	1,7	505,6	6,53	121	64,5	910,3	13
Neue Länder ohne Berlin	212,7	3,2	184,5	5,74	94	28,2	274,4	22

1 Zahl der Privathaushalte gemäß Mikrozensus 2012 (Jahresdurchschnitt).
2 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Wohngeld bezogen, war der Anteil der reinen Wohngeldhaushalte und der wohngeldrechtlichen Teilhaushalte an den Privathaushalten in den neuen Ländern ohne Berlin mit 3,2% fast doppelt so hoch. Im früheren Bundesgebiet und Berlin gab es vor allem in der nördlichen Hälfte überdurchschnittlich viele Haushalte mit Bezug von Wohngeld (siehe Tabelle 8). Hier war der Anteil der Wohngeldhaushalte an

allen Privathaushalten mit 2,4% in Schleswig-Holstein am höchsten. Auf den weiteren Plätzen folgten Niedersachsen mit 2,1% sowie Nordrhein-Westfalen und Bremen mit je 2,0%. Am seltensten waren Wohngeldhaushalte in Bayern und im Saarland (je 1,1%) sowie in Hessen (1,3%). In den neuen Ländern war – wie in den Vorjahren – der Anteil der Wohngeldhaushalte in Mecklenburg-Vorpommern am höchsten (4,4%), gefolgt von Sachsen (3,4%) und Thüringen (3,2%). In Brandenburg war der Anteil der Wohngeldhaushalte mit 2,6% innerhalb der neuen Bundesländer am niedrigsten (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3 Wohngeldhaushalte nach Ländern am 31. Dezember 2012
Anteil an den Privathaushalten, in %



Zahl der Privathaushalte gemäß Mikrozensus 2012 (Jahresdurchschnitt). 2014 - 01 - 0123

In den Bundesländern, in denen Haushalte am häufigsten Wohngeld bezogen, waren im Allgemeinen auch die Pro-Kopf-Ausgaben für Wohngeld am höchsten: In Mecklenburg-Vorpommern gab der Staat im Jahr 2012 durchschnittlich 31 Euro je Einwohnerin beziehungsweise je Einwohner für Wohngeld aus, in Sachsen 24 Euro. Damit waren die Pro-Kopf-Ausgaben für Wohngeld in Mecklenburg-Vorpommern fast viermal so hoch wie in Bayern (8 Euro). Die mit Abstand teuersten Quadratmetermieten mussten die reinen Wohngeldhaushalte in Hamburg (8,05 Euro je m²) und in Baden-Württemberg (7,35 Euro je m²) bezahlen; sie hatten mit 131 Euro in Hamburg und 129 Euro in Baden-Württemberg auch gleichzeitig den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch je Haushalt. Am niedrigsten waren die Quadratmetermieten im Saarland (4,47 Euro je m²), gefolgt von Thüringen und Sachsen-Anhalt (je 5,53 Euro je m²). Den niedrigsten monatlichen Wohngeldanspruch hatten mit 90 Euro in Sachsen-Anhalt, 94 Euro in Brandenburg, je 95 Euro in Sachsen und Thüringen sowie 96 Euro in Mecklenburg-Vorpommern die reinen Wohngeldhaushalte in den neuen Ländern. [lu](#)

Dipl.-Volkswirt Florian Peter

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010

Mit den Ergebnissen für August 2013 hat das Statistische Bundesamt den Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erstmals auf der Basis 2010 = 100 vorgestellt. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Vorgehensweise bei der Erstellung der Berechnungsgrundlagen – Warenkorb, Wägungsschema, Berichtsstellen- und Preisrepräsentantenstichprobe – und vergleicht die Ergebnisse der Neuberechnung mit den bisher auf Basis 2005 = 100 ermittelten Zahlen. Des Weiteren thematisiert er die wichtigsten Neuerungen und Veränderungen seit der letzten Basisjahresumstellung.

Vorbemerkung

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) misst auf repräsentativer Grundlage die durchschnittliche Entwicklung der Preise für die vom Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland hergestellten und im Inland verkauften Erzeugnisse. Die Indexberechnung folgt dem sogenannten Laspeyres-Konzept, der Index drückt die Veränderung gegenüber einer Basisperiode aus. Diese Basisperiode wurde nun mit den Indexergebnissen für August 2013 auf das Jahr 2010 umgestellt. Dabei wird das Wägungsschema, das heißt die Warenkorpositionen und deren Gewichte zur Indexberechnung, an die aktuellen Strukturen des Gütermarktes im Basisjahr angepasst. Die Basisperiode wird in der amtlichen Statistik alle fünf Jahre¹ umgestellt. In der Zwischenzeit bleibt das Wägungsschema unverändert.

¹ Die zuvor letzte Indexrevision wurde im Januar 2009 durchgeführt; siehe Peter, F.: „Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2005“ in WiSta 8/2009, Seite 809 ff.

Mit dem Wechsel der Basisperiode wird nicht nur das Wägungsschema angepasst, sondern auch die Berichtsstellenstichprobe überarbeitet. Mit diesen neuen Berechnungsgrundlagen werden sämtliche Indizes, das heißt der Gesamtindex der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und alle Subindizes, vom Beginn des neuen Basiszeitraums, Januar 2010, neu berechnet. Die neuen Ergebnisse auf Basis 2010 ersetzen die bisher berechneten Indizes für den Zeitraum von Januar 2010 bis Juli 2013 auf der Basis 2005 = 100. Die Ergebnisse vor 2010 werden durch multiplikative Verknüpfung mit den Werten auf neuer Basis verkettet, soweit dies durch Änderungen, die mit der Indexrevision verbunden sind, nicht verhindert wird. Dieser Beitrag stellt die wesentlichen inhaltlichen und methodischen Änderungen der Basisumstellung, die Ergebnisse der Indexrevision und Veränderungen der Erhebung vor.

Wägungsschema und Warenkorb

Ableitung

In der Erzeugerpreisstatistik werden das Wägungsschema, das heißt die Festlegung der Gewichte für die Erzeugnisse, und der Warenkorb, das heißt die Auswahl der in die Preisbeobachtung einzubeziehenden Erzeugnisse, parallel bearbeitet.

Das Wägungsschema des Erzeugerpreisindex wird ausgehend von den Inlandsumsätzen des Produzierenden Gewerbes sowie der Energie- und Wasserwirtschaft² im Basis-

² Abschnitte B, C, D und E der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

jahr 2010 ermittelt. Die Ableitung des Wägungsschemas erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Zunächst werden auf den Inlandsumsätzen basierende Grobgewichte für die einzubeziehenden Wirtschaftszweigklassen³ (WZ-4-Steller) berechnet. Bei den vorherigen Indexrevisionen wurden für die Abschnitte B und C der Wirtschaftszweigklassifikation die Inlandsumsätze aus dem Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes⁴ verwendet, für die Abschnitte D und E wurden die Angaben aus der Investitionserhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen⁵ herangezogen. Für die Ableitung des Wägungsschemas auf Basis 2010 musste aufgrund einer Änderung des Berichtskreises des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und aufgrund von Veränderungen der Unternehmensstrukturen der Energieversorger auf neue Datenquellen zurückgegriffen werden.

Durch das Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft änderte sich der Berichtskreis für den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes ab dem Berichtsmonat Januar 2007 von Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen auf Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.⁶ Dies führte dazu, dass generell für alle Wirtschaftszweige der erfasste Umsatz sank, allerdings nicht gleichmäßig über alle Abteilungen. Die Auswirkungen der Änderungen des Berichtskreises werden in der Fachserie 4, Reihe 4.1.1 „Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes“ für das Jahr 2006 gegenübergestellt.⁷ Beispielsweise wurden im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit dem neuen Berichtskreis 99,2% des Gesamtumsatzes abgedeckt, der auch unter dem alten Berichtskreis erfasst wurde. Dagegen deckt der neue Berichtskreis im Wirtschaftszweig „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ lediglich 41,0% des Gesamtumsatzes des alten Berichtskreises ab. Um Verschiebungen der Gewichtungen zwischen den Wirtschaftszweigen zu vermeiden, die nur auf die Änderung des Berichtskreises zurückzuführen wären, wurde für die Ableitung des Wägungsschemas zusätzlich auf den Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe zurückgegriffen. Dieser erfasst auch Unternehmen mit weniger als 50 tätigen Personen. In der Auswertung für den Jahresbericht wird allerdings nicht zwischen Betrieben und fachlichen Betriebsteilen unterschieden, letztere wurden bislang zur Gewichtung der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte herangezogen. Allerdings kann man davon ausgehen, dass bei kleinen Betrieben mit weniger als 50 tätigen Personen beim Inlandsumsatz kaum Unterschiede zwischen einer Aufgliederung in fachliche Betriebsteile und einer Gliederung nach Betrieben bestehen. Daher wurden für die Ableitung des Wägungsschemas auf Basis 2010 für die Abschnitte B und

C der WZ 2008 die Inlandsumsätze aus dem Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach fachlichen Betriebsteilen (mit 50 und mehr tätigen Personen) kombiniert mit den Inlandsumsätzen aus dem Jahresbericht für Betriebe mit weniger als 50 tätigen Personen.

Durch das in den letzten Jahren fortschreitende Entflechtungsverfahren⁸ der Energieversorgungsunternehmen und die Liberalisierung⁹ der Märkte für Gas und elektrischen Strom hat sich die Unternehmensstruktur auf diesen Märkten sehr stark verändert. Ziel des Entflechtungsverfahrens ist es, den Betrieb von Strom- und Gasnetzen von dem Vertrieb und von der Erzeugung von Strom und Gas zu trennen. Dies hatte vereinfacht gesagt zur Folge, dass ein Energieversorgungsunternehmen im Zuge dieses Verfahrens in mehrere Unternehmen aufgespalten werden musste. Allein durch die dadurch verursachten Doppelzählungen stieg der Umsatz, der in der Investitionserhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen nachgewiesen wird, stark an. Um diesen Effekt der Vervielfachung von Umsätzen mit elektrischem Strom und Gas zu vermeiden, wurden die Wägungsanteile für diese beiden Wirtschaftszweige aus der Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gas Händler und der Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen abgeleitet.¹⁰ Diese Erhebungen geben ein deutlich weniger verzerrtes Bild der Größe des Strom- und Gasmarktes im Vergleich zu den Gütermärkten des Verarbeitenden Gewerbes wieder.

Nach der Ermittlung der Grobgewichte auf der Ebene der WZ-4-Steller erfolgte in einem zweiten Schritt eine Feingewichtung. Dabei werden die Gewichte innerhalb der WZ-4-Steller auf einzelne Güterarten [9-Steller des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009)] aufgeteilt. Basis dafür war die vierteljährliche Produktionserhebung im Produzierenden Gewerbe aus dem Jahr 2010, in der die Produktionswerte der zum Absatz bestimmten Produktion für 5 137 Güterarten ermittelt wurden.¹¹ In der Produktionserhebung wird nicht nach Absatz im Inland oder Ausland unterschieden. Bei der Ableitung des Wägungsschemas wurde unterstellt, dass für die einzelnen 9-Steller dieselben Strukturen hinsichtlich Inlands- und Auslandsabsatz gelten wie für die entsprechenden WZ-4-Steller. Zusätzlich musste berücksichtigt werden, dass die Produktionswerte ohne Verbrauchsteuern beziehungsweise verbrauchsteuerähnliche Abgaben ausgewiesen werden. Die für die Berechnung der Gewichte verwendeten Daten müssen jedoch den gleichen Abgrenzungskriterien unterliegen wie die Umsatzgewichte der WZ-4-Steller (Grobgewichte) und die bei der Preiserhebung erfragten Erzeugerpreise. Dies bedeutete, dass für bestimmte Güter (Mineralölerzeugnisse, Tabakerzeugnisse, alkoholische Getränke) die Produktionswerte um die entsprechenden Verbrauchsteuern, die sowohl Preis- als auch Umsatzbestandteil sind, zu korrigieren waren.

3 Der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erfasst nicht alle Wirtschaftszweigklassen. Bestimmte Klassen, die durch die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken ausgeschlossen werden, und Klassen, die keine oder nur eine sehr geringe wirtschaftliche Bedeutung in Deutschland haben, werden nicht berücksichtigt.

4 Siehe Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 4.1.1 „Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes“.

5 Siehe Fachserie 4, Reihe 6.1 „Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energieversorgung“.

6 Siehe Vorbemerkungen zur Fachserie 4, Reihe 4.1.1, 2008.

7 Siehe Fachserie 4, Reihe 4.1.1, 2008, Seite 6 ff.

8 Zuletzt sind mit der Energierechtsnovelle vom August 2011 Änderungen im Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) in Kraft getreten, weitere Regulierungen finden sich in den Durchführungsverordnungen zu diesem Gesetz.

9 Siehe Burger, A.: „Liberalisierung des deutschen Strommarktes – ein Erfolg?“ in Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt) 1/2014, Seite 45 ff.

10 Die Ergebnisse der beiden Erhebungen sind über die Datenbank GENESIS-Online abrufbar, Tabellen 43331 und Tabelle 43341 (www.destatis.de/genesis).

11 Siehe Fachserie 4, Reihe 3.1 „Produktion im Produzierenden Gewerbe“.

In den Warenkorb (und somit auch in das Wägungsschema) wurden nicht alle 5 137 Güterarten der Güterklassifikation aufgenommen, es erfolgte vielmehr eine repräsentative Auswahl. Die Entscheidung darüber, ob eine Güterart einbezogen wurde, hing von unterschiedlichen Überlegungen ab. Hauptkriterium war die Höhe des Produktionswertes des Erzeugnisses beziehungsweise dessen Signifikanz für den Umsatz des entsprechenden WZ-4-Stellers. Innerhalb eines WZ-4-Stellers wurden alle Einzelgüter absteigend nach ihren Produktionswerten sortiert in den Warenkorb aufgenommen, bis kumuliert mindestens 60% der Produktionswerte des WZ-4-Stellers repräsentiert waren. Darüber hinaus wurden in den Warenkorb Produkte mit hohen Zuwachsraten bei den Produktionswerten aufgenommen, um bedeutende neue Produkte rechtzeitig im Index zu berücksichtigen. Außerdem war zu beachten, dass die Darstellung der Ergebnisse auch für systematische Zusammenfassungen unterhalb der WZ-4-Steller-Ebene möglich sein sollte. Bei der Zusammenstellung der Liste der Preisrepräsentanten wurden auch Wünsche der Statistiker in Betracht gezogen. Dazu wurde ein erster Entwurf des Warenkorbes zum Ende des Jahres 2013 wichtigen Wirtschaftsverbänden zur Stellungnahme vorgelegt. Änderungswünsche wurden nach Möglichkeit in die endgültige Fassung von Warenkorb und Wägungsschema eingearbeitet.

Es war schwierig, eine Feingewichtung für die Güterabteilung „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen und Rückgewinnung“ zu erstellen: Diese Güterabteilung wird nach dem Umstieg auf das neue Güterverzeichnis GP 2009 nicht mehr dem Produzierenden Gewerbe zugeordnet und entsprechend nicht mehr in der vierteljährlichen Produktionserhebung erfasst. Damit fehlte die Grundlage für eine neue Feingewichtung; diese wurde daher – in Abstimmung mit den entsprechenden Wirtschaftsfachverbänden – auf Grundlage der Gewichte auf Basis 2005 geschätzt.

Für die neue Preisbasis 2010 = 100 wurden insgesamt 1 867 Güterarten ausgewählt, die zu 1 280 Warenkorbpositionen zusammengefasst wurden. Insgesamt repräsentieren die 1 867 ausgewählten Güterarten etwa 82% des gesamten Produktionswertes des Jahres 2010. Im Berechnungsverfahren zur Gewichtung der Güterarten wurden die entsprechenden Produktionswerte von nicht berücksichtigten Güterarten solchen Warenkorbpositionen zugeordnet, deren Preisentwicklung als repräsentativ für das nicht einbezogene Erzeugnis angesehen wird.

Neuaufnahme der Güterabteilung „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)“ in das Wägungsschema

Mit dem Umstieg auf die internationale Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 2¹² und die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008),

wurde ein neuer Wirtschaftszweig „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ geschaffen. Dieser findet sich als Güterabteilung „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)“ im Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009), wieder. Die neue Güterabteilung umfasst Dienstleistungen, die unter den abgelösten Systematiken anderen Abteilungen zugeordnet waren, hauptsächlich der Abteilung „Maschinen“. Die neue Güterabteilung enthält neun Güterklassen (GP-4-Steller) und setzt sich aus 160 Güterarten zusammen. Die Güterabteilung umfasst ausschließlich die Dienstleistungen der Reparatur und der Installation, dazu gehören nicht die für diese Dienstleistungen verwendeten Ersatzteile oder ähnliche Produkte. Da diese Dienstleistungen aber eng verwandt sind mit den entsprechenden Produkten der Wirtschaftszweige und Güterabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes, wurde auch diese neue Abteilung dem Abschnitt C der Wirtschaftszweigklassifikation zugeordnet und somit ins Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken aufgenommen. Nicht zuletzt wurde mit der Aufnahme eines eigenen Wirtschaftszweiges der wachsenden Bedeutung dieser Dienstleistungen Rechnung getragen.

Da es sich bei den Gütern dieser Abteilung um reine Dienstleistungen handelt, unterscheidet sich die Preismessung hier grundsätzlich von der für andere Güterabteilungen, deren Preisentwicklung im Erzeugerpreisindex für gewerbliche Produkte abgebildet wird. Die angebotenen Dienstleistungen sind in der Regel kundenspezifische Einzelmaßnahmen, die nur in wenigen Fällen von verschiedenen Kunden nachgefragt werden. Häufig werden die speziellen Dienstleistungen auch nur einmalig von den Kunden nachgefragt oder nur nach größerem zeitlichem Abstand erneut benötigt. Insbesondere die Installation von Maschinen oder anderen Produkten wird häufig im Gesamtpaket mit dem eigentlichen Produkt verkauft und ist nur ein Nebengeschäft für die anbietende Firma. In diesen Fällen ist eine genaue Kalkulation des endgültigen Preises der Dienstleistung für preisstatistische Zwecke für die befragten Firmen sehr aufwendig. Aber auch Reparatur- oder Wartungsarbeiten werden oft im Gesamtpaket mit bestimmten Produkten verkauft und als Garantieleistungen langfristig angeboten.

Aufgrund der Schwierigkeiten und des hohen Aufwandes für die Berichtsstellen, über einen längeren Zeitraum echte und auch vergleichbare Verkaufspreise für komplette Reparatur- oder Installationsleistungen zu melden, werden hauptsächlich zwei alternative Wege zur Messung der Preisentwicklung für diese Gütergruppen verfolgt. Eine Alternative, die für die meisten Berichtsstellen praktikabel ist, besteht darin, abgerechnete Stundensätze für das Personal zu melden, das die Dienstleistung erbracht hat. Voraussetzung hierfür ist, dass diese Stundensätze einen Großteil des Verkaufspreises ausmachen und repräsentativ für die Preisentwicklung dieses Gesamtpreises sind. Etwas aufwendiger für die Berichtsfirmen ist die Konstruktion von Modellpreisen für typische Leistungen. Bei diesen typischen Dienstleistungen kann es sich um tatsächliche, in der Vergangenheit schon einmal in dieser Form erbrachte Leistungen handeln, die mit aktuellen Preisangaben weiter beobachtet werden, oder aber auch um vollständig konstruierte Leistungen, die spe-

¹² Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (Amtsblatt der EU Nr. L 393, Seite 1).

ziell für die Preisstatistik beobachtet werden. Modellpreise haben gegenüber Stundensätzen den Vorteil, dass mehrere Preiskomponenten beobachtet werden können. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass dieses theoretische Modell neben den aktuellen Preisen für die einzelnen Komponenten des Modells auch aus Komponenten besteht, die repräsentativ für wirkliche gegenwärtige Leistungen sind.

In den Warenkorb für das Basisjahr 2010 wurden 27 Güterarten aufgenommen, die die neun GP-4-Steller dieser Güterabteilung repräsentieren. Insgesamt fließen 178 Preisreihen von 173 Berichtsfirmen in die Preisindizes ein.

Ergebnisse für Warenkorb und Wägungsschema

Nach Abschluss der Arbeiten an Warenkorb und Wägungsschema lag eine Liste von Indexpositionen in tiefster Gli-

derungsebene vor (in der Regel GP-9-Steller), für die Preise erhoben werden sollen, und deren entsprechendes Gewicht als Anteil am gesamten Inlandsumsatz.

Im Vergleich zum Warenkorb des Basisjahres 2005 wurden 157 Positionen gestrichen und 124 neu aufgenommen. Auf Seiten der Neuaufnahmen stehen insbesondere die Indexpositionen, die die Güterabteilung „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)“ repräsentieren. Zu erwähnen ist auch die Neuaufnahme eines Preisindex für den Erdgashandel an den Energiebörsen. Dieser wurde von Seiten der Nutzer, wie privaten Unternehmen und verschiedenen Wirtschaftsverbänden, angeregt, um auch die steigende Bedeutung des börsennotierten Erdgashandels zu berücksichtigen. Bei den Streichungen sind insbesondere die Preisindizes für Steinkohle zu erwähnen. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Bedeutung der inländischen Pro-

Tabelle 1 Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) – Wägungsschemata Basis 2005 und Basis 2010 im Vergleich

	Gewicht in Promille				Veränderung in Promillepunkten		
	2005	2005 in Preisen von 2010	2010 ohne Güterabteilung 33	2010	insgesamt (Spalte 3 – 1)	davon	
	1	2	3	4	5	preisbedingt (Spalte 2 – 1)	real (Spalte 3 – 2)
05 Kohle und Torf	3,51	4,14	3,22	3,14	- 0,29	+ 0,63	- 0,92
06 Erdöl und Erdgas	5,56	6,56	5,58	5,44	+ 0,02	+ 1,00	- 0,98
08 Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	3,17	3,19	3,86	3,76	+ 0,69	+ 0,02	+ 0,67
10 Nahrungs- und Futtermittel	92,35	92,31	100,90	98,31	+ 8,55	- 0,04	+ 8,59
11 Getränke	18,01	17,47	16,94	16,50	- 1,07	- 0,54	- 0,53
12 Tabakerzeugnisse	13,80	14,16	6,06	5,90	- 7,74	+ 0,36	- 8,10
13 Textilien	7,16	6,93	6,06	5,90	- 1,10	- 0,23	- 0,87
14 Bekleidung	6,90	6,51	4,33	4,22	- 2,57	- 0,39	- 2,18
15 Leder und Lederwaren	2,52	2,39	2,01	1,96	- 0,51	- 0,13	- 0,38
16 Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	12,37	12,65	12,84	12,51	+ 0,47	+ 0,28	+ 0,19
17 Papier, Pappe und Waren daraus	20,94	20,14	22,34	21,77	+ 1,40	- 0,80	+ 2,20
18 Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	16,29	13,98	14,84	14,46	- 1,45	- 2,31	+ 0,86
19 Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	50,74	55,53	43,44	42,32	- 7,30	+ 4,79	- 12,09
20 Chemische Erzeugnisse	47,20	48,39	53,22	51,85	+ 6,02	+ 1,19	+ 4,83
21 Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse ..	14,17	12,90	12,73	12,40	+ 1,44	- 1,27	- 0,17
22 Gummi- und Kunststoffwaren	35,87	34,19	38,79	37,79	+ 2,92	- 1,68	+ 4,60
23 Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	23,52	23,77	24,74	24,10	+ 1,22	+ 0,25	+ 0,97
24 Metalle	47,94	51,50	56,40	54,95	+ 8,46	+ 3,56	+ 4,90
25 Metallerzeugnisse	62,80	62,17	65,38	63,70	+ 2,58	- 0,63	+ 3,21
26 Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	39,66	25,97	29,74	28,98	- 9,92	- 13,69	+ 3,77
27 Elektrische Ausrüstungen	44,21	42,89	40,15	39,12	- 4,06	- 1,32	- 2,74
28 Maschinen	82,28	82,05	70,01	68,21	- 12,27	- 0,23	- 12,04
29 Kraftwagen und Kraftwagenteile	105,86	99,08	100,22	97,65	- 5,64	- 6,78	+ 1,14
30 Sonstige Fahrzeuge	4,73	4,65	10,91	10,63	+ 6,18	- 0,08	+ 6,26
31 Möbel	13,19	13,24	12,61	12,29	- 0,58	+ 0,05	- 0,63
32 Waren a. n. g.	8,22	8,06	9,56	9,31	+ 1,34	- 0,16	+ 1,50
33 Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)	X	X	X	25,69	X	X	X
35 Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	200,33	218,18	213,08	207,61	+ 12,75	+ 17,85	- 5,10
36 Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	14,23	13,96	11,10	10,81	- 3,13	- 0,27	- 2,86
38 Dienstleistungen zu Abfällen und Wertstoffen	2,47	3,03	8,95	8,72	+ 6,48	+ 0,56	+ 5,92

Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009).

duktion – verbunden mit einem deutlichen Rückgang der Zahl der produzierenden Unternehmen – konnten auf neuer Indexbasis keine Preisindizes mehr berechnet werden.

Das Wägungsschema des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte mit Basisjahr 2010 weist gegenüber dem mit Basisjahr 2005 in vielen Bereichen nur geringfügige Änderungen auf, abgesehen von der Neuaufnahme der Güterabteilung „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)“.

In Tabelle 1 sind die Güterabteilungen nach GP 2009 auf Basis 2005 und Basis 2010 einander gegenübergestellt. Bei der Analyse der Strukturverschiebungen ist jedoch zu beachten, in welchem Verhältnis die Veränderungen in den Wägungsanteilen auf Preis- oder auf Mengeneffekte zurückzuführen sind. Nur Strukturverschiebungen, die durch Mengenveränderungen verursacht wurden, führen zu abweichenden Indexverläufen beim Vergleich der Ergebnisse auf der alten und der neuen Indexbasis. Daher wurden die Gewichte der Güterabteilungen auf Basis 2005 inflationiert in Preisen von 2010 in Tabelle 1 dargestellt. Um im Weiteren einzelne Güterabteilungen vergleichen zu können, wurde zusätzlich noch die Gewichtung der einzelnen Abteilungen auf Basis 2010 ohne die neue Güterabteilung „Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)“ berechnet.

Auffallende Steigerungen des Wägungsanteils gab es in den Güterabteilungen „Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung“, „Nahrungs- und Futtermittel“, „Metalle“, „Dienstleistungen zu Abfällen und Wertstoffen“, „Sonstige Fahrzeuge“ und „Chemische Erzeugnisse“. Die Anstiege bei den Abteilungen „Nahrungs- und Futtermittel“, „Dienstleistungen zu Abfällen und Wertstoffen“, „Sonstige Fahrzeuge“ und „Chemische Erzeugnisse“ sind zum Großteil auf reale Mengenänderungen in den vergangenen Jahren zurückzuführen, während der Anstieg des Wägungsanteils der Abteilung „Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung“ ausschließlich durch Preisanstiege, vor allem von Strom und Erdgas, zu begründen ist. Bei den „Metallen“ wirkten sich sowohl Preissteigerungen als auch Steigerungen der Mengen erhöhend aus. Zu beachten ist bei dieser Analyse, dass Anstiege oder Rückgänge der Wägungsanteile nicht zwangsläufig Anstiege oder Rückgänge des absoluten Inlandsumsatzes bedeuten, sondern nur, dass der Inlandsumsatz der entsprechenden Abteilung sich weniger stark (Rückgang des Wägungsanteils) oder stärker (Anstieg des Wägungsanteils) verändert hat als der gesamte Inlandsumsatz. So ist zum Beispiel der Rückgang des Wägungsanteils der Abteilung „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ durch Preissenkungen in den vergangenen Jahren zu begründen. Die Inlandsumsätze von 2005 und 2010 des entsprechenden Wirtschaftszweiges blieben aber praktisch unverändert. Weitere starke Rückgänge des Wägungsanteils haben die Abteilungen „Maschinen“, „Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse“, „Tabakerzeugnisse“ und „Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse“ zu verzeichnen. Bei der Abteilung „Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse“ war der Rückgang durch Preissenkungen begründet, bei den Abteilungen „Maschinen“ und „Kokereierzeugnisse und Mineral-

ölerzeugnisse“ durch reale Mengenänderungen. Auch für „Tabakerzeugnisse“ ist der Rückgang auf reale Mengenänderungen zurückzuführen. Für diese Abteilung gingen die Inlandsumsätze und auch die Produktionswerte im Jahr 2008 sehr stark zurück, was nicht an echten Rückgängen der inländischen Produktion lag, sondern an Unternehmensumstrukturierungen der produzierenden Betriebe. Dadurch ist deren Umsatz nicht mehr dem Produzierenden Gewerbe, sondern dem Abschnitt G „Handel“ zuzurechnen.

Stichprobe der Berichtsstellen und Preisrepräsentanten

Als letzter Schritt vor der Indexneuberechnung auf neuer Basis wurden die Stichproben der Berichtsstellen und der Preisrepräsentanten an das neue Wägungsschema und den neuen Warenkorb angepasst. Dazu müssen für neue Indexpositionen die Anzahl der Preisrepräsentanten und die Auswahl der Berichtsstellen festgelegt werden. Für Indexpositionen, die nicht mehr im neuen Warenkorb enthalten sind, wurden die Berichtsstellen aus der Berichtspflicht entlassen. Neben diesen Anpassungen wurden im Zuge der Indexrevision auch die Stichproben komplett überarbeitet und aktualisiert, dabei wurden diese an den Stand des neuen Basisjahres angepasst.

Die Auswahl der Berichtsstellen, also der Firmen, die künftig ihre Verkaufspreise melden sollen, erfolgt durch eine gezielte Stichprobe. In einem ersten Arbeitsschritt wurde die Größe der Zielstichprobe definiert, indem für jede der 1 280 Warenkorbpositionen die Anzahl der künftig benötigten Preisreihen (Preisrepräsentanten) festgelegt wurde. Hauptkriterium dafür war die Höhe des Wägungsanteils, wobei von einer Faustregel von mindestens einem Preisrepräsentanten je 0,1 Promille Wägungsanteil ausgegangen wurde. Außerdem sollten für jede Warenkorbposition wenigstens drei Preisrepräsentanten einbezogen werden. Von dem 0,1-Promille-Grundsatz wurde jedoch an einigen Stellen abgewichen: Zum einen wurde die Streuung der Preisentwicklung der in die Basis 2005 = 100 eingehenden Preisbeobachtungen berücksichtigt. Bei relativ homogener Preisentwicklung innerhalb der einzelnen Erhebungspositionen konnte die Zielstichprobe verringert werden, während bei größerer Streuung die Anzahl der benötigten Preisreihen erhöht wurde. Zum anderen musste für jede Güterart auch die Verteilung der Gesamtproduktion über die produzierenden Betriebe (Konzentration) in Betracht gezogen werden. Dies wurde mithilfe einer Sonderauswertung der Einzelergebnisse der vierteljährlichen Produktionserhebung im Produzierenden Gewerbe überprüft. Die Ergebnisse der Sonderaufbereitung aus der Produktionsstatistik waren auch Grundlage für den zweiten Arbeitsschritt bei der Definition der Zielstichprobe, der Auswahl der einzubeziehenden Betriebe. Ausschlaggebendes Kriterium war in erster Linie die Höhe des Produktionswertes für die betroffene Warenkorbposition. Weiterhin wurden – abhängig von der Streuung der Produktionswerte – unterschiedliche Betriebsgrößen sowie regionale Gesichtspunkte berücksichtigt.

Als Nächstes erfolgte der Abgleich der so gewonnenen Zielstichprobe mit der Berichtsstellenstichprobe der Indexbasis

2005 = 100. Als Ergebnis wurde bestimmt, welche bisherigen Preiserhebungen weitergeführt beziehungsweise welche Neuaufnahmen gewonnen werden sollen sowie auf welche bisherigen Preiserhebungen verzichtet werden kann. Auf dieser Basis wurden die neu einzubeziehenden Betriebe angeschrieben.

Bei den letzten beiden Indexrevisionen für die Basisjahre 2000¹³ und 2005¹⁴ waren am Warenkorb und an der Berichtsstellenstichprobe größere Änderungen vorgenommen worden, um die Zentralisierung der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte vorzubereiten und abzuschließen. Bei der jetzigen Indexrevision fielen diese Überarbeitungen vergleichsweise gering aus. Insgesamt melden für den Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte auf Basis 2010 = 100 etwa 6 000 Berichtsstellen 8 900 Preisrepräsentanten. Durch die Überarbeitung und Aktualisierung der Berichtsstellenstichprobe und der Stichprobe der Preisrepräsentanten wurden etwa 7,5% der Berichtsstellen und 13,5% der Preisrepräsentanten ausgetauscht und neu aufgenommen. Bedingt durch den Wechsel und die Neuaufnahme von Warenkorbpositionen kam es in den Güterabteilungen „Chemische Erzeugnisse“, „Elektrische Ausrüstungen“ und „Nahrungs- und Futtermittel“ zu größeren Änderungen.

Ergebnisse der Indexneuberechnung

Mit den neuen Berechnungsgrundlagen (Warenkorb, Wägungsschema, Berichtsstellen- und Preisrepräsentantenstichprobe) erfolgte eine Neuberechnung aller Indexergebnisse ab Januar 2010.

Im Allgemeinen wird erwartet, dass für einen parallel berechneten Zeitraum ein Preisindex auf einer neuen Basis weniger stark ansteigt (beziehungsweise noch stärker

sinkt) als der Index auf alter Basis¹⁵. Dies trifft auch auf den Gesamtindex der Erzeugerpreise zu (siehe Schaubild 1). Dieser sogenannte Laspeyres-Effekt wird durch Substitutionseffekte erklärt. Es wird davon ausgegangen, dass die Preiselastizitäten der Güter des Warenkorb negativ sind und somit Güter, deren Preise steigen, durch Güter mit niedrigeren Preisen oder mit weniger stark steigenden Preisen ersetzt werden. Somit sollte das Gewicht der Positionen mit einer niedrigeren Preisentwicklung im Warenkorb steigen, da deren Umsätze steigen und die Unternehmen mit einer günstigeren Preisentwicklung sollten mit einer größeren Wahrscheinlichkeit in die Befragung aufgenommen werden, da deren Produktions- und Umsatzwerte steigen.

Betrachtet man jedoch einzelne Güterabteilungen, ergibt sich ein differenzierteres Bild. Von den 29 zu vergleichenden Güterabteilungen lagen die Veränderungsraten für den Zeitraum, in dem zwei Indizes auf unterschiedlicher Basis berechnet wurden, bei 14 Abteilungen auf neuer Basis unter denen auf alter Basis, bei zwölf Abteilungen war das Verhältnis umgekehrt und drei Abteilungen wiesen die gleiche Veränderungsrate auf (siehe Tabelle 2 auf Seite 208). Die beiden auffallenden positiven Veränderungen der Abteilungen „Kohle“ und „Erdöl und Erdgas“ sind durch Veränderungen der Gewichtung zu erklären beziehungsweise durch die Einstellung der Preisbeobachtung von Steinkohle. Die größere negative Abweichung der Abteilung „Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung“ erklärt sich auch durch Verschiebungen der Gewichtungen innerhalb dieser Abteilung, ebenso resultiert die Abweichung der Abteilung „Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse“ aus Verschiebungen innerhalb dieser Abteilung hin zu Produkten, deren Preise in den letzten Jahren stark zurückgingen.

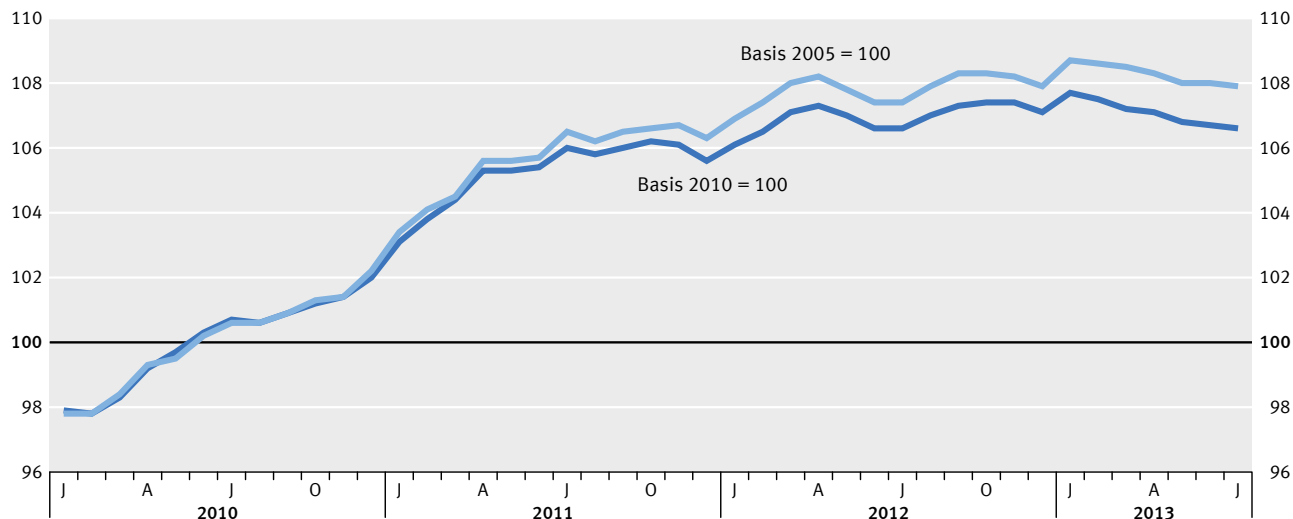
Eine eindeutige Identifizierung von Laspeyres-Effekten ist nicht ohne Weiteres möglich. Durch den Austausch von Warenkorbpositionen, die neue Gewichtung und den Tausch

13 Siehe Pötzsch, K.: „Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2000“ in WiSta 1/2004, Seite 84 ff.

14 Siehe Peter, F. (Fußnote 1).

15 Siehe Neubauer, W.: „Preisstatistik“, München 1996, Seite 57.

Schaubild 1 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2005 und Basis 2010 im Vergleich



2014 - 01 - 0125

Tabelle 2 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2005 und Basis 2010

Veränderungsraten Juli 2013 gegenüber Januar 2010

	Basis	Basis	Differenz in Prozent- punkten
	2010	2005	
	%		
Gesamtindex	+ 8,9	+ 10,3	- 1,4
05 Kohle	+ 16,1	+ 7,3	+ 8,8
06 Erdöl und Erdgas	+ 61,0	+ 57,6	+ 3,4
08 Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1
10 Nahrungs- und Futtermittel	+ 16,6	+ 16,5	+ 0,1
11 Getränke	+ 7,7	+ 7,3	+ 0,4
12 Tabakerzeugnisse	+ 10,8	+ 10,8	-
13 Textilien	+ 9,1	+ 10,3	- 1,2
14 Bekleidung	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3
15 Leder und Lederwaren	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,1
16 Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	+ 13,1	+ 13,1	-
17 Papier, Pappe und Waren daraus	+ 8,2	+ 8,3	- 0,1
18 Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6
19 Kokereierzeugnisse und Mineral- ölerzeugnisse	+ 23,8	+ 24,9	- 1,1
20 Chemische Erzeugnisse	+ 12,9	+ 12,0	+ 0,9
21 Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	- 2,7	- 2,4	- 0,3
22 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,8	+ 8,7	+ 0,1
23 Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 5,8	+ 6,1	- 0,3
24 Metalle	+ 10,3	+ 9,7	+ 0,6
25 Metallerzeugnisse	+ 4,2	+ 4,6	- 0,4
26 Datenverarbeitungsgeräte, elektroni- sche und optische Erzeugnisse	- 14,7	- 5,0	- 9,7
27 Elektrische Ausrüstungen	+ 3,7	+ 4,6	- 0,9
28 Maschinen	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5
29 Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 2,1	+ 2,1	-
30 Sonstige Fahrzeuge	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,3
31 Möbel	+ 6,6	+ 6,3	+ 0,3
32 Waren a. n. g.	+ 6,1	+ 7,1	- 1,0
33 Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung) ..	+ 5,5	X	X
35 Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	+ 11,7	+ 16,2	- 4,5
36 Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 5,2	+ 5,9	- 0,7
38 Dienstleistungen zu Abfällen und Wertstoffen	+ 23,0	+ 24,9	- 1,9

Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009).

von Berichtsstellen können viele weitere Gründe für einen niedrigeren Verlauf vorliegen; deren Einflüsse können nur sehr schwer voneinander getrennt werden.

Veröffentlichung der Indexergebnisse

Die Ergebnisse der Erzeugerpreisstatistik werden etwa 20 Tage nach dem Ende des jeweiligen Berichtszeitraums in einer Pressemitteilung veröffentlicht, dabei stehen unterschiedliche Formen der Veröffentlichung zur Verfügung.

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de>) stehen alle Ergebnisse der Erzeuger-

preisstatistik in unterschiedlichen Datenformaten (xls, xlsx, html und csv) zur Verfügung. Der Zugang zu den Daten ist grundsätzlich kostenlos, gegen eine Jahrespauschale können erweiterte Nutzungsmöglichkeiten von GENESIS-Online erworben werden.

Die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)“ ist weiterhin als gedruckte Veröffentlichung erhältlich. Die Fachserie steht auch zum kostenlosen Download als xls-Datei oder pdf-Datei im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen zur Verfügung. Die Fachserie enthält Werte des aktuellen Monats, des Vormonats, des entsprechenden Vorjahresmonats und den Jahresdurchschnitt des Vorjahres für 644 ausgewählte Positionen des Warenkorbes. Des Weiteren enthält die Fachserie Durchschnittspreise für ausgewählte Mineralölerzeugnisse (Superbenzin, Dieselmotortreibstoffe, leichtes und schweres Heizöl). Außerdem stehen für die Positionen der Fachserie lange Indexreihen als Download zur Verfügung. [uu](#)

Anhangtabelle 1 Wägungsschema des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010

GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille	GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	1 000	1086	Homogenisierte Nahrungsmittelzubereitungen, i. A. E., zur Ernährung von Kindern oder zum Diätgebrauch in Behältnissen mit einem Inhalt von 250 g oder weniger	0,56
	Vorleistungsgüterproduzenten	310,67			
	Investitionsgüterproduzenten	239,10	1089	Sonstige Nahrungsmittel, a. n. g.	3,45
	Konsumgüterproduzenten	180,91	109	Futtermittel	5,72
	Gebrauchsgüterproduzenten	23,25	1091	Futtermittel für Nutztiere	4,27
	Verbrauchsgüterproduzenten	157,66	1092	Futtermittel für sonstige Tiere, zubereitet (ohne Vormischungen)	1,45
	Energie	269,32			
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne Mineralölerzeugnisse	958,80	11	Getränke	16,50
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne Energie	730,68	110	Getränke	16,50
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	792,39	1101	Spirituosen	2,26
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	781,58	1102	Traubenwein	.
	Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	974,31	1105	Bier	6,50
05	Kohle	.	1106	Malz	.
052	Braunkohle	.	1107	Erfrischungsgetränke; natürliches Mineralwasser und sonstiges Wasser; abgefüllt	5,88
0520	Braunkohle	.	12	Tabakerzeugnisse	5,90
06	Erdöl und Erdgas	.	120	Tabakerzeugnisse	5,90
061	Erdöl	.	1200	Tabakerzeugnisse	5,90
0610	Erdöl	.	13	Textilien	5,90
062	Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	.	131	Textile Spinnstoffe und Garne	0,42
0620	Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	.	1310	Textile Spinnstoffe und Garne	0,42
08	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	3,76	132	Gewebe	0,78
081	Natursteine, Kies, Sand, Ton und Kaolin	.	1320	Gewebe	0,78
0811	Naturwerksteine und Natursteine, Kalk- und Gipssteine, Kreide und Schiefer	.	133	Textilveredlung	0,70
0812	Kies, Sand, Ton und Kaolin	1,52	1330	Textilveredlung	0,70
089	Steine und Erden a. n. g., sonstige Bergbauerzeugnisse	.	139	Anderer Textilerzeugnisse (ohne Maschenware)	4,00
0893	Salz (ohne Speisesalz), reines Natriumchlorid	.	1391	Gewirke und Gestricke	0,29
10	Nahrungs- und Futtermittel	98,31	1392	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	1,40
101	Fleisch und Fleischerzeugnisse	27,22	1393	Teppiche und textile Fußbodenbeläge	0,57
1011	Fleisch (ohne Geflügel)	10,41	1395	Vliesstoffe (auch getränkt, bestrichen, überzogen oder mit Lagen versehen) und Erzeugnisse daraus (ohne Bekleidung)	0,58
1012	Geflügelfleisch	2,72	1396	Technische Textilien	0,98
1013	Verarbeitetes Fleisch	14,09	1399	Sonstige Textilwaren, a. n. g.	0,18
102	Fischerzeugnisse u. a. Meeresfrüchte	1,51	14	Bekleidung	.
1020	Fischerzeugnisse u. a. Meeresfrüchte	1,51	141	Bekleidung (ohne Pelzbekleidung)	.
103	Obst und Gemüseerzeugnisse	6,19	1411	Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem Leder (einschl. Mänteln) (ohne Bekleidungs-zubehör, Schuhe und Kopfbedeckungen)	.
1031	Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	1,04	1412	Arbeits- und Berufsbekleidung	0,32
1032	Frucht- und Gemüsesäfte, nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol	1,77	1413	Sonstige Oberbekleidung (ohne Arbeits- und Berufsbekleidung)	2,24
1039	Verarbeitetes Obst und Gemüse, a. n. g.	3,38	1414	Wäsche	0,83
104	Pflanzliche und tierische Öle und Fette	3,12	1419	Bekleidung und Bekleidungs-zubehör, a. n. g.	0,28
1041	Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	2,13	143	Bekleidung aus gewirktem oder gestricktem Stoff	.
1042	Margarine und Nahrungsfette	0,99	1431	Strumpfwaren	.
105	Milch und Milcherzeugnisse	16,44	1439	Pullover, Strickjacken, Westen u. ä. Waren (einschl. Unterziehpullis), aus Gewirken oder Gestricken	.
1051	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	.	15	Leder und Lederwaren	1,96
1052	Speiseeis, auch kakaohaltig	.	151	Leder und Lederwaren (ohne Bekleidung und Schuhe)	0,39
106	Mahl- und Schälmlenerzeugnisse; Stärke und Stärkeerzeugnisse	3,24	1511	Leder und Lederfaserstoff; zugerichtete und gefärbte Felle	0,14
1061	Mahl- und Schälmlenerzeugnisse	2,64	1512	Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe)	0,25
1062	Stärke und Stärkeerzeugnisse	0,60	152	Schuhe	1,57
107	Back- und Teigwaren	15,62	1520	Schuhe	1,57
1071	Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	13,02	16	Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	12,51
1072	Dauerbackwaren	2,19	161	Holz, gesägt und gehobelt	3,43
1073	Teigwaren	0,41	1610	Holz, gesägt und gehobelt	3,43
108	Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke)	19,25	162	Holz-, Kork-, Flecht- und Korbmacherwaren	9,08
1081	Zucker	1,79	1621	Furnier, Sperrholz-, Holzfaser- und Holzspanplatten	2,88
1082	Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	6,03	1622	Parkettböden	0,13
1083	Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	2,46			
1084	Würzen und Soßen	2,45			
1085	Fertiggerichte	2,51			

noch Anhangtabelle 1 Wägungsschema des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010

GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille	GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille
1623	Konstruktionsteile, Fertigbauteile, Ausbauelemente und Fertigteilbauten aus Holz	4,47	2110	Pharmazeutische Grundstoffe u. ä. Erzeugnisse ..	0,71
1624	Verpackungsmittel, Lagerbehälter und Ladungsträger, aus Holz	0,97	212	Pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	11,69
1629	Holzwaren a. n. g.; Kork-, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel)	0,63	2120	Pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	11,69
17	Papier, Pappe und Waren daraus	21,77	22	Gummi- und Kunststoffwaren	37,79
171	Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	7,92	221	Gummiwaren	6,45
1711	Holz- und Zellstoff .....	.	2211	Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	2,00
1712	Papier und Pappe .....	.	2219	Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	4,45
172	Papier-, Karton- und Pappewaren	13,85	222	Kunststoffwaren	31,34
1721	Wellpapier und -pappe; Verpackungsmittel aus Papier, Karton, Pappe	8,14	2221	Platten, Folien, Schläuche und Profile, aus Kunststoffen	9,09
1722	Haushalts-, Hygiene- und Toilettenartikel aus Zellstoff, Papier und Pappe	2,92	2222	Verpackungsmittel aus Kunststoffen	5,19
1723	Schreibwaren und Bürobedarf aus Papier, Karton oder Pappe .....	.	2223	Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	4,47
1724	Tapeten .....	.	2229	Sonstige Kunststoffwaren	12,59
1729	Andere Waren aus Papier, Karton und Pappe	1,67	23	Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	24,10
18	Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	14,46	231	Glas und Glaswaren	5,72
181	Druckerzeugnisse	14,00	2311	Flachglas (ohne veredeltes und bearbeitetes Flachglas) .....	.
1811	Druck von Zeitungen .....	.	2312	Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	2,49
1812	Andere Druckereileistungen	11,16	2313	Hohlglas	1,50
1813	Druckvorstufen- und Mediovorstufen-Dienstleistungen	1,00	2314	Glasfasern und Waren daraus .....	.
1814	Druckweiterverarbeitung von Druckerzeugnissen	.	2319	Sonstiges Glas (einschl. technischer Glaswaren) .	0,61
182	Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	0,46	232	Feuerfeste keramische Werkstoffe	0,60
1820	Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	0,46	2320	Feuerfeste keramische Werkstoffe	0,60
19	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse .....	.	233	Keramische Baumaterialien	1,53
191	Kokereierzeugnisse .....	.	2331	Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten ...	0,47
1910	Kokereierzeugnisse .....	.	2332	Ziegel und sonstige Baukeramik	1,06
192	Mineralölerzeugnisse .....	.	234	Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .	0,96
1920	Mineralölerzeugnisse .....	.	2341	Keramische Haushaltswaren und Ziergegenstände	0,35
20	Chemische Erzeugnisse	51,85	2342	Sanitärkeramik .....	.
201	Chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen und synthetischer Kautschuk in Primärformen .	31,15	2343	Isolatoren und Isolierteile aus Keramik .....	.
2011	Industriegase	1,79	2344	Keramische Waren für sonstige technische Zwecke	0,28
2012	Farbstoffe und Pigmente	1,24	235	Zement, Kalk, gebrannter Gips	2,55
2013	Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien (einschl. Spalt- und Brutstoffe)	3,56	2351	Zement	1,80
2014	Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	12,95	2352	Kalk und gebrannter Gips	0,75
2015	Düngemittel und Stickstoffverbindungen	1,36	236	Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips	9,22
2016	Kunststoffe, in Primärformen	9,79	2361	Erzeugnisse aus Beton, Zement und Kalksandstein für den Bau	4,74
2017	Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	0,46	2362	Gipszeugnisse für den Bau	0,39
202	Schädlingsbekämpfungsmittel, Desinfektionsmittel	0,88	2363	Frischbeton (Transportbeton) .....	.
2020	Schädlingsbekämpfungsmittel, Desinfektionsmittel	0,88	2364	Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	1,25
203	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	5,22	2365	Faserzementwaren	0,23
2030	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	5,22	2369	Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips, a. n. g. .	.
204	Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel sowie Duftstoffe	5,76	237	Bearbeitete und verarbeitete Naturwerksteine und Natursteine, a. n. g.	0,40
2041	Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	2,49	2370	Bearbeitete und verarbeitete Naturwerksteine und Natursteine, a. n. g.	0,40
2042	Körperpflegemittel und Duftstoffe	3,27	239	Sonstige Erzeugnisse aus nichtmetallischen Mineralien	3,12
205	Sonstige chemische Erzeugnisse	8,23	2391	Mühl-, Mahl-, Schleif-, Wetz- und Poliersteine; natürliche oder künstliche Schleifstoffe	0,44
2051	Pyrotechnische Erzeugnisse	0,24	2399	Sonstige Erzeugnisse aus nichtmetallischen Mineralien, a. n. g.	2,68
2052	Klebstoffe	0,74	24	Metalle	54,95
2053	Etherische Öle	0,47	241	Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	22,07
2059	Sonstige chemische Erzeugnisse, a. n. g.	6,78	2410	Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	22,07
206	Chemiefasern	0,61	242	Stahlrohre, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücke, aus Eisen oder Stahl	3,67
2060	Chemiefasern	0,61	2420	Stahlrohre, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücke, aus Eisen oder Stahl	3,67
21	Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	12,4	243	Andere Erzeugnisse aus Eisen oder Stahl	4,94
211	Pharmazeutische Grundstoffe u. ä. Erzeugnisse ..	0,71	2431	Blankstahl	0,89
			2432	Kaltband, Breite weniger als 600 mm	2,07
			2433	Kaltprofile	0,94
			2434	Kaltgezogener Draht	1,04

noch Anhangtabelle 1 Wägungsschema des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010

GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille	GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille
244	NE-Metalle und Halbzeug daraus	16,53	2660	Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte und elektromedizinische Geräte .....	.
2441	Edelmetalle und Halbzeug daraus	2,20	267	Optische und fotografische Instrumente und Geräte .....	.
2442	Aluminium und Halbzeug daraus	6,42	2670	Optische und fotografische Instrumente und Geräte .....	.
2443	Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus .....	.	27	Elektrische Ausrüstungen	39,12
2444	Kupfer und Halbzeug daraus .....	.	271	Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	18,00
2445	Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	0,48	2711	Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile dafür	8,25
245	Gießereierzeugnisse	7,74	2712	Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen, Teile dafür	9,75
2451	Eisengießereierzeugnisse	3,64	272	Akkumulatoren und Batterien	0,91
2452	Stahlgießereierzeugnisse	0,72	2720	Akkumulatoren und Batterien	0,91
2453	Leichtmetallgießereierzeugnisse	2,83	273	Kabel und elektrisches Installationsmaterial	8,02
2454	Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse ..	0,55	2732	Sonstige elektronische und elektrische Kabel	3,29
25	Metallerzeugnisse	63,7	2733	Elektrisches Installationsmaterial	4,73
251	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse	13,95	274	Elektrische Lampen und Leuchten	3,17
2511	Metallkonstruktionen	11,08	2740	Elektrische Lampen und Leuchten	3,17
2512	Ausbaulemente aus Stahl und Aluminium	2,87	275	Haushaltsgeräte	4,42
252	Heizkörper und -kessel für Zentralheizungen; Metallbehälter mit einem Fassungsvermögen von mehr als 300 l	2,25	2751	Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür (einschl. Tauchsiedern und elektrischen Geräten zum Raum- oder Bodenheizen o. ä., für gewerbliche Zwecke)	3,94
2521	Heizkörper und -kessel für Zentralheizungen	1,13	2752	Nicht elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	0,48
2529	Sonstige Metallbehälter mit einem Fassungsvermögen von mehr als 300 l	1,12	279	Sonstige elektrische Ausrüstungen und Geräte a. n. g.	4,60
253	Dampfkessel (Dampferzeuger) (ohne Zentralheizungskessel); Kernreaktoren, Teile dafür	0,42	2790	Sonstige elektrische Ausrüstungen und Geräte a. n. g.	4,60
2530	Dampfkessel (Dampferzeuger) (ohne Zentralheizungskessel); Kernreaktoren, Teile dafür	0,42	28	Maschinen	68,21
255	Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe und pulvermetallurgische Erzeugnisse	12,14	281	Nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen	23,98
2550	Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe und pulvermetallurgische Erzeugnisse	12,14	2811	Verbrennungsmotoren und Turbinen (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)	6,11
256	Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik, a. n. g.	12,63	2812	Hydraulische und pneumatische Komponenten und Systeme	2,85
2561	Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung ..	4,89	2813	Sonstige Pumpen und Kompressoren	4,00
2562	Mechanikleistungen, a. n. g.	7,74	2814	Armaturen	4,10
257	Schneidwaren; Werkzeuge; Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	10,06	2815	Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente	6,92
2571	Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,22	282	Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung	20,17
2572	Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen ..	4,00	2821	Öfen und Brenner, Teile dafür	1,15
2573	Werkzeuge	5,84	2822	Hebezeuge und Fördermittel	5,10
259	Sonstige Metallwaren	12,25	2823	Büromaschinen (ohne DV-Geräte und periphere Geräte)	0,49
2591	Metallbehälter, Fassungsvermögen 300 l oder weniger	0,53	2824	Handgeführte, kraftbetriebene Werkzeuge; Teile dafür	0,65
2592	Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl und NE-Metall	1,41	2825	Kälte- und lufttechnische Erzeugnisse für gewerbliche Zwecke	5,68
2593	Drahtwaren, Ketten und Federn	2,90	2829	Sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen, a. n. g.	7,10
2594	Schrauben und Nieten	2,18	283	Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft	2,48
2599	Andere Metallwaren, a. n. g.	5,23	2830	Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft	2,48
26	Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	28,98	284	Werkzeugmaschinen	5,99
261	Elektronische Bauelemente und Leiterplatten	8,34	2841	Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung, Teile dafür	4,35
2611	Elektronische Bauelemente	6,81	2849	Werkzeugmaschinen a. n. g., Teile dafür; Zubehör für Werkzeugmaschinen	1,64
2612	Bestückte Leiterplatten	1,53	289	Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	15,59
262	Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte ..	4,72	2891	Maschinen für die Metallherzeugung, Walzwerkseinrichtungen, Gießmaschinen, Teile dafür .....	.
2620	Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte ..	4,72	2892	Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen, Teile dafür	2,71
263	Geräte und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2,68	2893	Maschinen für die Nahrungs-, Futtermittel- und Getränkeherstellung und für die Tabakverarbeitung, Teile dafür	1,45
2630	Geräte und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2,68			
264	Geräte der Unterhaltungselektronik	2,22			
2640	Geräte der Unterhaltungselektronik	2,22			
265	Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen, Uhren	8,68			
2651	Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	8,54			
2652	Uhren	0,14			
266	Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte und elektromedizinische Geräte .....	.		

noch Anhangtabelle 1 Wägungsschema des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010

GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille	GP 2009	Bezeichnung	Gewicht in Promille
2894	Maschinen für die Textil- und Bekleidungs-herstellung, die Ledererzeugung und -verarbeitung sowie die Herstellung von Schuhen	0,71	3316	Reparatur und Instandhaltung von Luft- und Raumfahrzeugen sowie von Motoren und Triebwerken dafür, für zivile Zwecke	3,34
2895	Maschinen für die Papiererzeugung und -verarbeitung . . . . .	.	3317	Reparatur und Instandhaltung von Fahrzeugen, a. n. g.	0,70
2896	Maschinen für die Kunststoff- und Gummi-erzeugung/-verarbeitung	1,47	3319	Reparatur und Instandhaltung von sonstigen Ausrüstungen . . . . .	.
2899	Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g.	8,22	332	Installation von Maschinen und Ausrüstungen . . .	10,64
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	97,65	3320	Installation von Maschinen und Ausrüstungen, a. n. g.	10,64
291	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	48,33	35	Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	207,61
2910	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	48,33	351	Elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung	121,52
292	Karosserien, Aufbauten und Anhänger	4,38	3511	Elektrischer Strom	100,10
2920	Karosserien, Aufbauten und Anhänger	4,38	3512	Dienstleistung der Elektrizitätsübertragung	4,77
293	Teile und Zubehör für Kraftwagen	44,94	3513	Dienstleistung der Elektrizitätsverteilung	3,92
2931	Elektrische und elektronische Ausrüstungsgegenstände für Motoren und Fahrzeuge, a. n. g.	5,26	3514	Dienstleistung der Elektrizitätshandels	12,73
2932	Andere Teile und anderes Zubehör für Kraftwagen	39,68	352	Gase (ohne Erdgas, Erdölgas u. a. gasförmige Kohlenwasserstoffe); Dienstleistungen der Gasversorgung	74,96
30	Sonstige Fahrzeuge	10,63	3522	Dienstleistungen der Gasversorgung durch Rohrleitungen und des Handels mit Gas	74,96
301	Schiffe, Boote und Yachten . . . . .	.	353	Fernwärme und Dienstleistungen der Wärmeversorgung (einschl. der Versorgung mit Energie in kalter Form)	11,13
3012	Boote und Yachten . . . . .	.	3530	Fernwärme und Dienstleistungen der Wärmeversorgung (einschl. der Versorgung mit Energie in kalter Form)	11,13
302	Schienenfahrzeuge	5,70	36	Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	10,81
3020	Schienenfahrzeuge	5,70	360	Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	10,81
309	Fahrzeuge, a. n. g. . . . .	.	3600	Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	10,81
3091	Krafträder . . . . .	.	383	Sekundärrohstoffe	8,72
3092	Fahrräder und Behindertenfahrzeuge	1,70	3832	Sekundärrohstoffe	8,72
3099	Fahrzeuge, a. n. g. . . . .	.		
31	Möbel	12,29			
310	Möbel	12,29			
3100	Sitzmöbel und Teile dafür; Teile für Möbel	3,72			
3101	Büromöbel, Ladenmöbel aus Holz	1,77			
3102	Küchenmöbel aus Holz	2,33			
3103	Matratzen	0,77			
3109	Sonstige Möbel	3,7			
32	Waren a. n. g.	9,31			
321	Münzen, Schmuck und ähnliche Erzeugnisse	0,41			
3212	Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (ohne Fantasieschmuck)	0,41			
322	Musikinstrumente . . . . .	.		
3220	Musikinstrumente . . . . .	.		
323	Sportgeräte . . . . .	.		
3230	Sportgeräte . . . . .	.		
324	Spielwaren	1,29			
3240	Spielwaren	1,29			
325	Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien	5,67			
3250	Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien	5,67			
329	Sonstige Erzeugnisse	1,49			
3291	Besen und Bürsten	0,39			
3299	Sonstige Erzeugnisse, a. n. g.	1,10			
33	Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)	25,69			
331	Reparatur und Instandhaltung von Metallerzeugnissen, Maschinen und Ausrüstungen (einschl. Wartung)	15,05			
3311	Reparatur und Instandhaltung von Metallerzeugnissen	1,27			
3312	Reparatur und Instandhaltung von Maschinen . . .	5,35			
3313	Reparatur und Instandhaltung von elektronischen und optischen Geräten	1,49			
3314	Reparatur und Instandhaltung von elektrischen Ausrüstungen . . . . .	.		
3315	Reparatur und Instandhaltung von Schiffen und Booten . . . . .	.		

Michael Klüsener, M. Sc., hat an der Technischen Universität Dortmund seine Masterarbeit zum Thema „Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen“ verfasst, die mit dem vom Statistischen Bundesamt ausgelobten Gerhard-Fürst-Preis 2013 in der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ ausgezeichnet wurde. Der folgende Beitrag stellt diese Masterarbeit näher vor.

Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen

1 Einleitung

In Deutschland sind das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder für die Erhebung und Berechnung zahlreicher Wirtschaftsindikatoren zuständig, die die Wirtschaftslage und die Wirtschaftsentwicklung beschreiben. Vor allem in der Analyse der Konjunkturentwicklung werden diese Indikatoren verwendet. Der vermutlich bekannteste gesamtwirtschaftliche Indikator ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP), welches als Maß für die Wirtschaftsleistung bekannt ist (siehe Brümmerhoff 2011, Seite 252). Das Bruttoinlandsprodukt ist ein bedeutender Indikator, um die konjunkturelle Lage und Entwicklung eines Bundeslandes oder Deutschlands darzustellen. Um die aktuelle konjunkturelle Lage zu beschreiben und zu analysieren, sind vierteljährliche Werte für das Bruttoinlandsprodukt von entscheidender Bedeutung. Das Gleiche gilt für eine Prognose der kurzfristigen Entwicklung. Im Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) wird seit Anfang der 1970er-Jahre ein Gesamtindikator für die konjunkturelle Lage in Nordrhein-Westfalen berechnet und veröffentlicht. Seit der letzten methodischen Weiterentwicklung dieses Indikators im Jahr 2009 wird damit die nordrhein-westfälische Konjunktur der letzten zehn Jahre beschrieben und eine Prognose für die nächsten sechs Monate ermittelt. In die Berechnung dieses Gesamtindikators fließen mehrere Wirtschaftsgrößen ein, unter anderem auch ein jährliches Bruttoinlandsprodukt für Nordrhein-Westfalen sowie – da bislang keine vierteljährlichen Werte vorliegen – geschätzte Quartalswerte anhand des vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für das gesamte Bundesgebiet.

Auf der Basis von landesspezifischen Indikatoren zuverlässig ermittelte Quartalswerte für das Bruttoinlandsprodukt

in Nordrhein-Westfalen spiegeln jedoch die landesspezifische konjunkturelle Dynamik besser wider und tragen dazu bei, die Analysen der Konjunkturentwicklung zu verbessern. Diese wichtige Anwendungsmöglichkeit ist der Grund dafür, eine Methode für die Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen zu entwickeln.

Das Bruttoinlandsprodukt wird in jeweiligen Preisen ausgewiesen, das bedeutet in Preisen der jeweiligen Berichtsperiode. Eine Zeitreihe des Bruttoinlandsproduktes in jeweiligen Preisen enthält damit auch die Preisentwicklung. Daraus folgt, dass ein steigendes oder sinkendes Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen nicht allein durch Veränderungen bei den produzierten Mengen entstanden sein muss, sondern auch durch Preisveränderungen bedingt sein kann. Deshalb wird eine Preisbereinigung der vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktwerte durchgeführt und ausgewiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt beschreibt die effektive Veränderung der Gütermengen unabhängig von den Preisentwicklungen. In der Analyse der Konjunkturentwicklung wird den preisbereinigten Werten eine größere Beachtung geschenkt, da sie ausschließlich die Gütermengenveränderung angeben und somit die Konjunkturentwicklung besser beschreiben (siehe Brümmerhoff 2011, Seite 260).

Ein vierteljährliches Bruttoinlandsprodukt wird für Deutschland bereits seit vielen Jahren berechnet (siehe Statistisches Bundesamt 2011). Auf Länderebene geschieht dies nur in wenigen Bundesländern, wie zum Beispiel in Baden-Württemberg, Sachsen oder Bremen.

Ziel dieser Arbeit ist es, eine statistisch etablierte Methodik bereitzustellen, mit der zuverlässige vierteljährliche BIP-

Werte, sowohl in jeweiligen Preisen als auch preisbereinigt, für das Bundesland Nordrhein-Westfalen berechnet werden können. Dieser Beitrag beruht auf der Masterarbeit „Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen“, die in Kooperation mit IT.NRW entstanden ist und an der Technischen Universität Dortmund eingereicht wurde.

Nachdem im zweiten Kapitel das Bruttoinlandsprodukt definiert und der genutzte Berechnungsansatz vorgestellt werden, erläutert Kapitel 3 die verwendeten Methoden. In Kapitel 4 werden die Indikatoren beschrieben, Kapitel 5 stellt die Ergebnisse in jeweiligen Preisen und preisbereinigt dar. Abschließend fasst Kapitel 6 die Ergebnisse kurz zusammen.

2 Bruttoinlandsprodukt

Brümmerhoff definiert: „Das Bruttoinlandsprodukt ist der Wert aller finalen Güter, die in einer Periode im Inland produziert werden“ (Brümmerhoff 2011, Seite 54). Das bedeutet, das Bruttoinlandsprodukt gibt an, wie viele materielle oder immaterielle endgültige Güter in einem genau definierten Zeitraum und in einem bestimmten territorial abgegrenzten Bereich produziert wurden. Das Bruttoinlandsprodukt ist also ein Maß für die Wirtschaftsleistung in einem Gebiet über einen gewissen Zeitraum.

Brümmerhoff beschreibt weiterhin drei unterschiedliche Berechnungsmethoden für das Bruttoinlandsprodukt (siehe Brümmerhoff 2011, Seite 54), von denen der *Entstehungs- oder Produktionsansatz* als Grundlage für die Entwicklung der Berechnungsmethode des vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes verwendet wird. Von zentraler Bedeutung zur Berechnung des Bruttoinlandsproduktes über den Entstehungsansatz ist die *Bruttowertschöpfung* (BWS) der einzelnen Wirtschaftsbereiche. Dabei ist die Bruttowertschöpfung definiert als Produktionswert abzüglich der geleisteten Vorleistungen (siehe Brümmerhoff 2011, Seite 56). Der Produktionswert bezeichnet den Wert der in dem betrachteten Zeitraum hergestellten Güter; die Vorleistungen entsprechen dem Wert der von anderen Wirtschaftseinheiten bezogenen, für den Produktionsprozess benötigten Güter und Dienstleistungen. Um abschließend das Bruttoinlandsprodukt zu berechnen, werden zur Bruttowertschöpfung der gesamten Wirtschaft die Gütersteuern addiert und die Gütersubventionen subtrahiert.

Der *Einkommensansatz* und der *Nachfrage- oder Verwendungsansatz* sind aufgrund der zu geringen Datendichte für eine Quartalsberechnung des Bruttoinlandsproduktes für das Bundesland Nordrhein-Westfalen nicht geeignet.

3 Methoden

Im Folgenden werden die verwendeten Methoden kurz vorgestellt. Zunächst wird das Chow-Lin-Verfahren eingeführt und erläutert. Danach wird die verwendete Methode zur Preisbereinigung des Bruttoinlandsproduktes beziehungsweise der Bruttowertschöpfung im Einzelnen vorgestellt.

3.1 Wahl der Berechnungsmethode

Eine Analyse der derzeit in Deutschland und in einigen anderen europäischen Ländern verwendeten Berechnungsmethoden für das Bruttoinlandsprodukt zeigt, dass das Chow-Lin-Verfahren das vielversprechendste Verfahren ist, um für Nordrhein-Westfalen vierteljährlich Werte für das Bruttoinlandsprodukt zu ermitteln.

Ein Vorteil des Chow-Lin-Verfahrens ist, dass Zeitreihen erstellt und verwendet werden und somit auch Informationen aus vergangenen Berichtsperioden bei einer Schätzung für den aktuellen Beobachtungszeitraum berücksichtigt werden können. Mit zunehmend längeren Zeitreihen sind immer bessere Schätzungen der Bruttowertschöpfung und des Bruttoinlandsproduktes zu erwarten. Auch andere Staaten, beispielsweise Frankreich, Spanien, Italien und Belgien, nutzen das Chow-Lin-Verfahren zur Berechnung ihres vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes (siehe OECD, Seite 1 ff.). Des Weiteren setzt die vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) entwickelte und kostenlos verfügbare Software ECOTRIM dieses Verfahren ein (siehe Barcellan und Buono 2002). Auch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg verwendet schon seit 2009 die Chow-Lin-Methode und hat sehr gute Erfahrungen damit gemacht (siehe Vullhorst 2009, Seite 14 ff.).

3.2 Chow-Lin-Verfahren

Das von Chow und Lin bereits 1971 entwickelte Verfahren dient der zeitlichen Disaggregation von Zeitreihen mithilfe von Indikatorzeitreihen (siehe Chow und Lin 1971, Seite 372 f.). Es ist unter bestimmten Annahmen und Bedingungen möglich, mit dem Chow-Lin-Verfahren eine Zeitreihe mithilfe einer höher frequentierten Zeitreihe, die als Indikator bezeichnet wird und eine starke Abhängigkeit zu der zu disaggregierenden Zeitreihe aufweist, in eine höher frequentierte Zeitreihe aufzuteilen. Gleichzeitig ermöglicht das Verfahren eine Extrapolation für die Zielzeitreihe, falls für die Indikatoren weitere Werte am aktuellen Rand vorliegen. Es ist also möglich, mit dem Chow-Lin-Verfahren die jährlichen Bruttowertschöpfungszeitreihen der einzelnen Wirtschaftszweige – unter Zuhilfenahme von sich ähnlich verhaltenden und vierteljährlich vorliegenden Indikatoren – auf die Quartale aufzuteilen und eine Extrapolation des aktuellen Randes zu liefern, um eine geschätzte Zeitreihe der vierteljährlichen Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu erhalten. Durch die anschließende Addition der Schätzungen der einzelnen Wirtschaftszweige kann danach eine Schätzung der Bruttowertschöpfung der gesamten Wirtschaft und des Bruttoinlandsproduktes erfolgen.

Für das Chow-Lin-Verfahren wird die Annahme getroffen, dass die vierteljährlichen Beobachtungen der Zielzeitreihe, die vierteljährliche Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige, einem multiplen linearen Regressionsmodell mit p Indikatorzeitreihen x_1, \dots, x_p der Form

$$(1) y = X\beta + u$$

genügt. Dabei ist $y \in \mathbf{R}^{(4 \cdot n)}$, X ist eine $(4 \cdot n) \times p$ -Datenmatrix, welche in den Spalten die Indikatoren enthält, und $u \in \mathbf{R}^{(4 \cdot n)}$ ist ein Zufallsvektor mit $E(u) = 0$ und $Cov(u) = V$ (siehe Chow

und Lin 1971, Seite 372 f.). Hier ist n als Anzahl der zugrunde liegenden Jahre definiert und die Regressoren werden für das Modell als fest angenommen. Um die Bruttowertschöpfung zu schätzen, wird je Wirtschaftszweig nur ein Indikator verwendet. Sei nun C eine $n \times (4 \cdot n)$ -Transformationsmatrix, welche die vierteljährlichen Beobachtungen in Gleichung (1) zu den jährlichen Beobachtungen aggregiert. Für den hier vorliegenden Fall ist dies eine Addition der Quartalswerte zu den Jahreswerten.

Somit folgt, dass die jährliche Zeitreihe dem Regressionsmodell

$$(2) \quad y_t = Cy = CX\beta + Cu = X\beta + u_t.$$

genügt. Die Punkte in Gleichung (2) symbolisieren, dass es sich hierbei um die jährlichen Werte handelt. Für das jährliche Modell kann die Kovarianzmatrix des Fehlervektors u durch $V = CVC'$ bestimmt werden.

Ziel ist es, einen Schätzer für die $4n$ -Beobachtungen der vierteljährlichen Zeitreihe y zu bestimmen. Es ist problematisch, einen Schätzer zu finden, welcher für die Interpolation der Quartalswerte identisch mit dem zu schätzenden y ist und der für den Fall der Extrapolation konsistente Schätzungen liefert (siehe Chow und Lin 1971, Seite 373). Nach Chow und Lin ist ein linearer unverzerrter Schätzer für diesen Fall der generalisierte kleinste Quadrate Schätzer (GLS-Schätzer)

$$(3) \quad \hat{y} = X\hat{\beta} + (V_y V^{-1}) \hat{u}$$

mit $\hat{\beta} = (X' V^{-1} X)^{-1} X' V^{-1} y$ und $V_y = E(u_y u_y')$ (siehe Chow und Lin 1971, Seite 373). Der Schätzer (3) besteht aus zwei Komponenten. Die erste Komponente ist die Schätzung der Regressionskoeffizienten bezüglich der erklärenden vierteljährlichen Variablen mithilfe des jährlichen Zusammenhangs aus Gleichung (2) und die zweite Komponente ist eine Schätzung für den vierteljährlichen Fehlervektor u , abhängig vom jährlichen Fehler u . (siehe Chow und Lin 1971, Seite 373).

3.3 Preisbereinigung

Ein sogenannter Deflator ist eine Messzahl, mit dessen Hilfe die Volumina in jeweiligen Preisen um die Preisentwicklung bereinigt werden. Bei der vorgestellten Methode werden die Deflatoren auf Bundesebene zur Preisbereinigung der Volumina von Nordrhein-Westfalen verwendet. Der Deflator berechnet sich dadurch, dass das Volumen der Periode t in jeweiligen Preisen durch das verkettete Volumen der Periode t geteilt wird (siehe Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2005, Seite 540). Durch Umformung dieses Sachverhaltes können somit mithilfe der Deflatoren auf Bundesebene die Volumina von Nordrhein-Westfalen preisbereinigt werden.

Eine Preisbereinigung wird für die geschätzte Bruttowertschöpfung und das Bruttoinlandsprodukt durchgeführt. Das Vorgehen zur vierteljährlichen Preisbereinigung auf nationaler Ebene basiert auf dem Annual-Overlap-Verfahren. Bei diesem Verfahren werden die vierteljährlichen Werte, bewertet mit den Durchschnittspreisen des Vorjahres, in

Beziehung zum Durchschnitt der vierteljährlichen nominalen Volumina des Vorjahres gesetzt (siehe Bloem und andere 2001, Seite 158). Dieses Vorgehen ist hier nicht möglich, da derzeit keine vierteljährliche Bruttowertschöpfung in Vorjahrespreisen für Nordrhein-Westfalen berechnet wird. Deshalb wird eine Preisbereinigung mithilfe der vom Statistischen Bundesamt errechneten Deflatoren vorgenommen, da angenommen wird, dass sich die Preise in Nordrhein-Westfalen ähnlich entwickeln wie die Preise in ganz Deutschland. Diese Annahme wird unter anderem durch viele deutschlandweit tätige Unternehmen begründet und auch bei der ähnlichen Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Sachsen zugrunde gelegt (siehe Bormann und Speich 2008, Seite 20 ff.). Statt die Deflatoren und die Kettenindizes mithilfe der Mengenindizes zu berechnen, wie dies bei der nationalen Methode durchgeführt wird, wird umgekehrt vorgegangen. Es werden die vierteljährlich geschätzten Volumina in jeweiligen Preisen für Nordrhein-Westfalen und die vierteljährlich vorliegenden Deflatoren der Bundesebene verwendet, um vierteljährliche Volumina in Vorjahrespreisen für Nordrhein-Westfalen zu ermitteln. Aus diesen könnten dann vierteljährliche Kettenindizes und verkettete Absolutwerte berechnet werden.

4 Indikatorenauswahl

Bedingt durch die Methode des Chow-Lin-Verfahrens hängt die Güte der Modellierung der vierteljährlichen Bruttowertschöpfung und damit des vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes stark von der Wahl der Indikatoren ab. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, das vierteljährliche Bruttoinlandsprodukt mithilfe von Indikatoren zu berechnen. Zum einen wäre es denkbar, das Bruttoinlandsprodukt direkt mithilfe eines gesamtwirtschaftlichen Indikators zu modellieren und damit die Thematik der unterschiedlichen Wirtschaftszweigklassifikationen und Berechnungsansätze zu umgehen. Die Berechnung findet aber nicht gesamtwirtschaftlich statt, sondern wird über den Entstehungsansatz durchgeführt, der die Summe der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige verwendet. Durch diese Berechnungsmethode kann eine deutlich höhere Genauigkeit erzielt werden, da die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche modelliert werden können. Die Entwicklungen innerhalb der Wirtschaftszweige können sich unterscheiden, beispielsweise bedingt durch Rezessionen, konjunkturelle Aufschwünge oder saisonale Effekte. Diese Einflüsse können durch eine separate Modellierung der Wirtschaftszweige berücksichtigt werden.

Für das vorgestellte Chow-Lin-Verfahren ist die Wahl geeigneter wirtschaftszweigspezifischer Indikatoren von entscheidender Bedeutung. Die Indikatorenauswahl findet anhand verschiedener Kriterien statt. Das wichtigste Kriterium ist der enge Zusammenhang des Indikators mit der Bruttowertschöpfung des entsprechenden Wirtschaftszweiges. Dadurch kann eine plausible Schätzung der Bruttowertschöpfung gewährleistet werden. Außerdem werden nur Indikatoren ausgewählt, welche zeitnah nach Ende der Berichtsperiode vorliegen und die zu diesem Zeitpunkt schon ein hohes Maß an Zuverlässigkeit aufweisen. Damit ist gemeint, dass die Differenzen zwischen den Werten des verwendeten Indikators zu einem späteren und dem

aktuellen Zeitpunkt erfahrungsgemäß gering sind. Dies gewährleistet, dass die durchgeführten Berechnungen im Nachhinein nur geringfügig korrigiert werden müssen, falls sich die Datenlage ändert. Denn in einigen Bereichen stehen vollständige und endgültige Ergebnisse erst nach vier Jahren zur Verfügung (siehe Statistisches Bundesamt 2007, Seite 14). Zur Berechnung der vierteljährlichen Bruttowertschöpfung werden nur Indikatoren gewählt, die mindestens vierteljährlich erhoben werden. Des Weiteren werden favorisiert länderspezifische Indikatoren gesucht, um landesspezifische Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen beschreiben zu können.

Geeignete nordrhein-westfälische Indikatoren werden bei den Indikatoren der amtlichen Statistik gesucht. Die meisten davon sind in der Datenbank GENESIS-Online (Statistisches Bundesamt 2012) enthalten. Des Weiteren findet eine genaue Prüfung der bisher von IT.NRW für andere Berechnungen, wie beispielsweise die Halbjahresrechnung, zur Verfügung gestellten Daten statt. Ziel ist es, geeignete landesspezifische Indikatoren bei der Berechnung zu berücksichtigen, die eine zuverlässige Modellierung der Bruttowertschöpfung von Nordrhein-Westfalen erlauben.

Tabelle 1 enthält die gewählten Indikatoren nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Der größte Teil der Bruttowertschöpfung des Landes Nordrhein-Westfalen (mehr als 99%) kann durch landesspezifische Indikatoren modelliert werden. Nur in zwei kleinen Wirtschaftsbereichen, den Abschnitten A und B (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht) und der Abteilung E 41 (Wasserversorgung), muss auf die Bundesentwicklung als Indikator zurückgegriffen werden. Für die Bereiche C, D, F und G bis H liegen die landesspezifischen Umsätze in den Wirtschaftsbereichen und in den Dienstleistungsbereichen I, J, K und N bis P die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Indikatoren vor. In den Wirtschaftsbereichen L und M werden die Gemeindeausgaben als Indikator verwendet.

5 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse einer Testrechnung für das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen für das Jahr 2008 für das Bundesland Nordrhein-Westfalen dargestellt. Die Gesamtergebnisse des Jahres werden mithilfe der gewählten Indikatoren extrapoliert und die Ergebnisse in Tabelle 2 dargestellt. Die Testrechnung wird auf Basis der WZ 2003 durchgeführt, da eine Umrechnung der Zeitreihen, die nach der WZ 2003 vorliegen, auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), zum Zeitpunkt der Konzeptentwicklung noch nicht abgeschlossen war. Da die Basisstatistiken die Möglichkeit bieten, frühestens ab dem Berichtsjahr 2007 nach der WZ 2008 zu rechnen, waren ausreichend lange Zeitreihen nur für die WZ 2003 vorhanden. Die Aussagekraft und die Ergebnisse der entwickelten und getesteten Berechnungsmethoden bleiben jedoch grundsätzlich valide und anwendbar, auch wenn die neue Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) zugrunde liegt. Dies ist auf die Unabhängigkeit des Chow-Lin-Verfahrens von der Wirtschaftszweigsystematik und auf die weiterhin gewährleistete Verfügbarkeit der zugrunde liegenden Wirtschaftsindikatoren zurückzuführen.

Eine Aussage über die Güte der vorgestellten vierteljährlichen Schätzungen kann nur auf Jahresbasis erfolgen, da derzeit keine vierteljährlichen Bruttowertschöpfungs- oder Bruttoinlandsproduktwerte für Nordrhein-Westfalen berechnet werden. Um die vorgestellten Modelle dennoch bezüglich ihrer Güte bewerten zu können, werden die Quartalschätzungen zu Jahresschätzungen addiert und diese mit den ausgewiesenen Jahreswerten der Bruttowertschöpfung beziehungsweise des Bruttoinlandsproduktes in Nordrhein-Westfalen verglichen. Hierbei werden sowohl für die Wirtschaftszweige separat als auch für aggregierte Wirtschaftszweige und die gesamte Wirtschaft Vergleiche gezogen. Aggregiert ausgewiesen wird häufig der Dienstleistungsbereich, der einen großen Teil der Bruttowertschöpfung

Tabelle 1 Verwendete Indikatorenauswahl für das Chow-Lin-Verfahren

Wirtschaftsbereich ¹	Indikatoren	Datengrundlage	Regionale Einheit	Anteil in % ²
A, B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bund BWS A-B ³	Bund	0,6
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Umsätze in C	Land	0,2
D	Verarbeitendes Gewerbe	Umsätze in D	Land	22,5
E 40	Energieversorgung	Nettostromerzeugung	Land	3,7
E 41	Wasserversorgung	Bund BWS E 41 ³	Bund	0,2
F	Baugewerbe	Umsätze in F	Land	3,3
G, H	Handel und Gastgewerbe	Umsätze in G, H	Land	13,1
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in I	Land	5,3
J, K	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in J, K	Land	28,9
L, M	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht	Gemeindeausgaben	Land	9,5
N bis P	Sonstige öffentliche und private Dienstleister	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in N bis P	Land	12,6
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen		Bundesentwicklung	Bund	-

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Anteil der Bruttowertschöpfung an der Bruttowertschöpfung insgesamt in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2008 in jeweiligen Preisen.

3 In jeweiligen Preisen.

und des Bruttoinlandsproduktes ausmacht. Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Wirtschaftszweig D „Verarbeitendes Gewerbe“, in welchem ebenfalls recht große Teile der entstehenden Bruttowertschöpfung und des Bruttoinlandsproduktes erzeugt werden (siehe Tabelle 1). Es werden die Abweichungen zu den ausgewiesenen Jahreswerten in Volumina und in Prozentwerten aufgeführt. Da sich bei dem Chow-Lin-Verfahren die Quartalswerte immer zu den Jahreswerten addieren, werden die vierteljährlichen Werte des zuletzt betrachteten Jahres ausschließlich mithilfe der vorgestellten Indikatoren extrapoliert und das durch die Summe der Quartalswerte extrapolierte Jahresergebnis mit dem ausgewiesenen Jahreswert verglichen. Hierdurch kann anhand der Abweichungen von den ausgewiesenen Jahreswerten die Güte der Quartalschätzungen bewertet werden. Den extrapolierten Quartalswerten liegen jeweils Zeitreihen, beginnend mit dem Jahr 2000, zugrunde.

Eine Untersuchung der Schätzungen für die einzelnen Wirtschaftszweige zeigt, dass gerade in den bezüglich der Bruttowertschöpfung kleineren Wirtschaftszweigen große Abweichungen der Schätzungen von den ausgewiesenen Jahreswerten zu erkennen sind. Die Abweichungen liegen bei etwa 20 % in den Wirtschaftszweigen C „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und E „Energie- und Wasserversorgung“ (siehe Tabelle 2). In den Volumina fallen diese Abweichungen aber nicht besonders ins Gewicht, da beide Bereiche zusammen nur etwa 4,1 % zur gesamten Bruttowertschöpfung beitragen (siehe Tabelle 1). Ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig, der bei der Veröffentlichung der Jahresergebnisse in der Regel separat ausgewiesen wird, ist das Verarbeitende Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt D). Er macht 20 % der gesamten Bruttowertschöpfung in Nordrhein-Westfalen aus und wird häufig als aussagekräftiger Indikator für die Konjunktorentwicklung verwendet (siehe Brümmerhoff 2011, Seite 260). Es ist also neben dem Dienstleistungsbereich entscheidend, diesen Wirtschaftszweig geeignet zu extrapolieren. Für das Jahr 2008

ist die Summe der extrapolierten Quartalsergebnisse im Wirtschaftsbereich D mit einer Abweichung von 3,3 Milliarden Euro zu hoch, knapp 3 % höher als der ausgewiesene Jahreswert. Das ist ein zufriedenstellendes Ergebnis. Eine Untersuchung der einzelnen Wirtschaftsbereiche des Dienstleistungsbereichs zeigt recht große Schwankungen in den Abweichungen der einzelnen Schätzungen von den ausgewiesenen Jahreswerten. Die Abweichungen betragen beispielsweise im Abschnitt I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) –4,12% und in den Abschnitten N bis P (Sonstige öffentliche und private Dienstleister) +4,63%. Die Schätzungen für den aggregierten Dienstleistungsbereich (Abschnitte G bis P) dagegen führen zu einer Abweichung der Schätzungen von den ausgewiesenen Jahreswerten von +0,09%. Da aufgrund der eingeschränkten Datenbasis zurzeit keine tief gegliederte Veröffentlichung geplant ist, sind gute Ergebnisse für den aggregierten Dienstleistungsbereich wünschenswerter als für jeden Wirtschaftszweig separat. Insgesamt ist die Extrapolation für das Jahr 2008 für die gesamte in Nordrhein-Westfalen entstandene Bruttowertschöpfung mit 489,8 Milliarden Euro 0,7 Milliarden Euro niedriger als der ausgewiesene Jahreswert. Dies entspricht einer Abweichung von –0,13% (siehe Tabelle 2). Beim Bruttoinlandsprodukt beträgt die Abweichung –0,22%. Das vorgeschlagene Chow-Lin-Verfahren liefert also akzeptable Ergebnisse, wenn die Quartalsextrapolationen zu Jahresergebnissen addiert und mit den ausgewiesenen Jahreswerten verglichen werden.

Dies liefert eine solide Grundlage, um im Folgenden die Preisbereinigung der vierteljährlichen Werte mithilfe des in Abschnitt 3.3 vorgestellten Verfahrens durchzuführen.

Eine Preisbereinigung der Ergebnisse des Bruttoinlandsproduktes in jeweiligen Preisen kann über zwei alternative Berechnungsansätze erfolgen. Zum einen wäre es möglich, für jeden Wirtschaftsbereich eine Preisbereinigung mit den wirtschaftszweigspezifischen Bundesdeflatoren durchzu-

Tabelle 2 Extrapolierte Quartalswerte des Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen in jeweiligen Preisen

	Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung – Werte für das ... Quartal 2008 ¹				Summe der extrapolierten Quartalswerte	Bruttowertschöpfung/ Bruttoinlandsprodukt ²	Abweichung ³	
	I.	II.	III.	IV.				%
	Mill. EUR							
Bruttowertschöpfung A, B	699	715	751	689	2 854	2 903	– 49	– 1,69
Bruttowertschöpfung C	89	110	158	460	817	1 029	– 212	– 20,60
Bruttowertschöpfung D	28 484	29 476	28 655	26 821	113 436	110 151	+ 3 285	+ 2,98
Bruttowertschöpfung E	4 653	3 557	2 953	3 701	14 864	18 391	– 3 527	– 19,18
Bruttowertschöpfung F	3 687	4 239	4 390	4 536	16 852	16 160	+ 692	+ 4,28
Bruttowertschöpfung G, H	15 424	15 629	15 496	15 293	61 842	65 394	– 3 552	– 5,43
Bruttowertschöpfung I	6 045	6 045	6 100	6 029	24 219	25 261	– 1 042	– 4,12
Bruttowertschöpfung J, K	35 460	36 123	37 390	35 524	144 497	141 927	+ 2 570	+ 1,81
Bruttowertschöpfung L, M	9 909	10 663	11 192	14 125	45 889	46 429	– 540	– 1,16
Bruttowertschöpfung N bis P	15 670	15 553	16 449	16 864	64 536	61 682	+ 2 854	+ 4,63
Bruttowertschöpfung G bis P	82 507	84 013	86 627	87 836	340 983	340 693	+ 290	+ 0,09
Bruttowertschöpfung A bis P	120 118	122 109	123 534	124 043	489 804	490 464	– 660	– 0,13
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	14 165	13 650	13 961	14 210	55 986	56 524	– 538	– 0,95
Bruttoinlandsprodukt	134 283	135 759	137 495	138 253	545 790	546 988	– 1 198	– 0,22

1 Die Zeitreihe, die der Berechnung zugrunde liegt, beginnt jeweils mit dem Jahr 2000.

2 Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder 2011.

3 Abweichung der extrapolierten Jahreswerte von den ausgewiesenen Jahreswerten.

Tabelle 3 Preisbereinigte extrapolierte Quartalswerte des Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen in Vorjahrespreisen

	Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung – Werte für das ... Quartal 2008 ¹				Summe der extrapolierten Quartalswerte	Bruttowertschöpfung/ Bruttoinlandsprodukt ²	Abweichung ³	
	I.	II.	III.	IV.				%
	Mill. EUR							
Bruttoinlandsprodukt ...	142 708	138 987	138 794	135 406	555 895	540 644	+ 15 251	+ 2,82

1 Die Zeitreihe, die der Berechnung zugrunde liegt, beginnt jeweils mit dem Jahr 2000.
 2 Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder 2011.
 3 Abweichung der extrapolierten Jahreswerte von den ausgewiesenen Jahreswerten.

führen und die preisbereinigten Größen anschließend zum Gesamtergebnis zu addieren. Alternativ – und dies ist die Variante, die hier gewählt wird – kann das Bruttoinlandsprodukt direkt preisbereinigt werden. Werden die unterschiedlichen Ergebnisse analysiert, die bei einer separaten Preisbereinigung der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen und anschließender Aggregation zum Bruttoinlandsprodukt zum einen und der gewählten Preisbereinigung des extrapolierten Bruttoinlandsproduktes in jeweiligen Preisen zum anderen entstehen, so ergibt sich eine sehr geringe Differenz von lediglich 0,2%. Darüber hinaus ist derzeit keine tiefergehende Veröffentlichung der Quartalsergebnisse geplant. Bekräftigt wird dieses Vorgehen durch die vernünftigen Ergebnisse für das Jahr 2008. Die Schätzung des Bruttoinlandsproduktes fällt im Vergleich zu dem ausgewiesenen Jahreswert nur um 2,82% zu hoch aus (siehe Tabelle 3). Berücksichtigt man, dass schon das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen geschätzt wurde, sind diese Abweichungen sehr gering. Dies deutet darauf hin, dass die durchgeführte Preisbereinigung zu zuverlässigen Schätzungen für das Bruttoinlandsprodukt in Vorjahrespreisen führt.

6 Fazit

Das Ziel, eine Methode zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für das Bundesland Nordrhein-Westfalen zu entwickeln, wurde in vollem Umfang erreicht. Es wurde erläutert, dass das von Chow und Lin entwickelte Verfahren als eine sehr geeignete Methode für die Berechnung für Nordrhein-Westfalen zu betrachten ist. Mithilfe von Zeitreihen werden Informationen der vergangenen Perioden berücksichtigt, um so die Vergangenheit in der Schätzung der aktuellen Periode berücksichtigen zu können. Zusätzlich bietet die von Eurostat entwickelte Software ECOTRIM eine praktikable Umsetzung in die Praxis.

Eine Testrechnung für die Jahre 2000 bis 2008 auf Basis der WZ 2003 lieferte überzeugende Ergebnisse. Ein Vergleich der zum Jahr 2008 summierten extrapolierten Quartalswerte des Bruttoinlandsproduktes mit den ausgewiesenen Jahreswerten ergab lediglich geringe Abweichungen sowohl für das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen als auch für das Bruttoinlandsprodukt in Vorjahrespreisen. Ebenfalls konnten für wichtige Wirtschaftsbereiche, denen häufig besondere Beachtung in der Analyse der Konjunkturlaufentwicklung geschenkt wird und die einen großen Teil an der insgesamt erzeugten Bruttowertschöpfung ausmachen (beispielsweise das Verarbeitende Gewerbe oder der Dienstleis-

tungsbereich), belastbare Quartalswerte ermittelt werden. Zur Berechnung wurden bei über 99% des Volumens der Bruttowertschöpfung in Nordrhein-Westfalen landesspezifische Indikatoren für das Chow-Lin-Verfahren verwendet. Nur in kleinen Bereichen, wie der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Wasserversorgung, musste auf die Bundesentwicklungen als Indikatoren zurückgegriffen werden. Dies lässt erwarten, dass das Ziel, mithilfe des Modells eine landesspezifische Entwicklung adäquat erkennen zu können, erreicht wurde.

Ein entscheidender Schritt zur Umsetzung in die Praxis wird für die Zukunft darin bestehen, die vorgestellte Berechnung an die neue WZ 2008 anzupassen, um ein vierteljährliches Bruttoinlandsprodukt für Nordrhein-Westfalen nach der aktuellen Wirtschaftsgliederung ermitteln zu können. [uu](#)

Literaturverzeichnis

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (2011): Reihe 1, Länderergebnisse Band 1 „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands 1991 bis 2010“, Berechnungsstand: August 2010/Februar 2011 (www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/ROBO.asp?wz=WZ2003&rb=R1B1; abgerufen am 11. März 2014).

Barcellan, R./Buono, D. (2002): “Temporal disaggregation techniques, ECOTRIM interface (Version 1.01)”, User manual, Eurostat.

Bloem, A. M./Dippelsman, R. J./Maehle, N. O. (2001): “Quarterly National Accounts Manual”, International Monetary Fund, Washington D. C.

Bormann, M./Speich, W. (2008): „Möglichkeiten der Bereitstellung unterjähriger gesamtwirtschaftlicher Konjunkturinformationen für den Freistaat Sachsen“ in Statistik in Sachsen 1/2008, Seite 16 ff.

Brümmerhoff, D./Grömling, M. (2011): „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, 9. Auflage, München.

Chow, G. C./Lin, A. (1971): “Best Linear Unbiased Interpolation, Distribution and Extrapolation of Time Series by Related Series” in The Review of Economics and Statistics, Volume 53, Issue 4, Seite 372 ff.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) (2011), Tabellencode 12491-01ir Bevölkerungsstand und

-bewegung (ab 1962) – Gemeinden – Jahr, Stand Dezember 2011 (www.landesdatenbank.nrw.de; abgerufen am 11. März 2014).

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2012): "Quarterly national accounts – Sources and methods used by OECD member countries", Stand: Mai 2012.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2005): „Die Chance nutzen – Reformen mutig voranbringen“, Jahresgutachten 2005/06, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2007), Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S.23 „Vierteljährliche Berechnungen des Inlandsproduktes nach ESVG 1995 – Methoden und Grundlagen“.

Statistisches Bundesamt (2011), Fachserie 18, Reihe 1.2 „VGR des Bundes – Inlandsproduktsberechnung – Vierteljahresergebnisse, 1. Vierteljahr 2011“.

Statistisches Bundesamt (2012), Datenbank GENESIS-Online, Stand: November 2012 (<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>).

Vullhorst, U. (2009): „Neukonzeption der BIP-Quartalsrechnung für Baden-Württemberg abgeschlossen“ in Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2009, Seite 14 ff.



Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Klassifikationen		
Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format	1	26
Informationsgesellschaft		
Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012	1	35
Zensus		
Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011	3	151
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	2	83
Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	2	98
Kombinierter Verkehr 2012	3	155
Bildung, Forschung, Kultur		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten	1	52
Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven	3	166
Gesundheit		
Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?	3	173
Finanzen und Steuern		
Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?	3	181

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Sozialleistungen		
Wohngeld in Deutschland 2012	3	194
Preise		
Preise im Jahr 2013	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	2	107
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010	3	202
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2013	1	9
Gastbeiträge		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	2	113
Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verusterzielung im Taxpayer-Panel	2	119
Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	2	134
Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen	3	213

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 948	42 126	42 277	42 276	42 059	41 675
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 809	42 021	42 193	42 229	42 028	41 661
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Arbeitslose ²	Anzahl	2 848 948	2 801 189	2 806 143	2 872 783	3 135 801	3 137 866
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,7}	Anzahl	445 543	438 648	430 721	414 304	400 848	429 313
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 662	22 647	22 629	22 593	22 574	22 315
Tätige Personen	1 000	5 321	5 333	5 325	5 322	5 303	5 289
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	641	689	715	706	585	700
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	19 492	19 299	19 871	25 871	20 305	20 151
Umsatz	Mill. EUR	127 131	144 007	144 512	145 064	129 488	129 663
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	58 623	68 223	68 310	69 151	62 548	62 111
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	99,4	110,6	111,2	112,2	105,0	112,9
Inland	2010=100	99,6	104,4	105,9	106,0	91,8	107,1
Ausland	2010=100	99,1	115,7	115,5	117,3	115,7	117,6
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	103,3	116,1	116,6	116,9	104,6	105,4
Inland	2010=100	103,7	113,6	114,5	114,0	100,2	101,7
Ausland	2010=100	102,8	118,9	119,0	120,1	109,5	109,6
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	101,2	111,1	114,1	113,8	101,6	99,6
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 494	7 479	7 775	7 790	7 771	7 726
Tätige Personen	1 000	408	408	420	418	409	394
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	43 511	46 121	49 183	46 215	32 776	29 047
Entgelte	Mill. EUR	1 198	1 171	1 260	1 405	1 173	1 062
Gesamtumsatz	Mill. EUR	5 983	6 196	6 685	6 856	6 453	3 125
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	5 905	6 116	6 600	6 771	6 380	3 082
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2005=100	123,3	124,8	118,9	105,4	105,7	94,0
		3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	106,3	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	126,3	133,8	135,3	127,1	91,1	81,4

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,5	- 0,9
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,9
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 2,4	+ 9,2	+ 0,1
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	- 4,4	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 1,8	- 3,8	- 3,2	+ 7,1
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 1,1
Tätige Personen	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,4	- 1,1	+ 2,8	- 0,3	+ 3,8	- 1,3	- 17,2	+ 19,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,0	+ 30,2	- 21,5	- 0,8
Umsatz	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,4	- 10,7	+ 0,1
dar.: Auslandsumsatz	+ 2,8	+ 2,6	+ 7,2	+ 5,6	+ 0,1	+ 1,2	- 9,5	- 0,7
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 1,4	+ 3,5	+ 7,5	+ 6,6	+ 0,5	+ 0,9	- 6,4	+ 7,5
Inland	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	- 13,4	+ 16,7
Ausland	+ 1,7	+ 5,8	+ 9,7	+ 10,0	- 0,2	+ 1,6	- 1,4	+ 1,6
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 1,1	+ 0,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,3	- 10,5	+ 0,8
Inland	- 0,2	- 2,0	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,8	- 0,4	- 12,1	+ 1,5
Ausland	+ 2,6	+ 3,7	+ 7,7	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,9	- 8,8	+ 0,1
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	+ 1,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,7	- 0,3	- 10,7	- 2,0
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 4,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,6
Tätige Personen	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,8	- 0,4	- 2,2	- 3,6
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,2	- 0,1	+ 19,5	+ 25,4	+ 6,6	- 6,0	- 29,1	- 11,4
Entgelte	+ 4,2	+ 2,7	+ 9,2	+ 11,4	+ 7,6	+ 11,5	- 16,5	- 9,5
Gesamtumsatz	+ 5,5	+ 4,7	+ 13,4	+ 21,3	+ 7,9	+ 2,5	- 5,9	- 51,6
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 5,6	+ 4,8	+ 13,6	+ 21,5	+ 7,9	+ 2,6	- 5,8	- 51,7
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	- 11,0	+ 14,1	+ 14,1	+ 12,3	- 4,7	- 11,4	+ 0,3	- 11,1
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 17,4	+ 5,5	- 3,7	- 8,0
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 2,1	- 0,8	+ 18,5	+ 23,5	+ 1,1	- 6,1	- 28,3	- 10,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005 = 100	99,9	100,5	100,5	100,6	100,6	100,2
Umsatz nominal ²	2005 = 100	124,1	118,2	124,1	128,1	122,1	115,3
Umsatz real ³	2005 = 100	108,6	103,8	109,9	113,5	109,8	105,3
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010 = 100	103,0	103,4	103,6	104,2	103,9	103,1
Umsatz nominal ²	2010 = 100	104,7	102,9	111,0	112,8	121,2	100,6
Umsatz real ³	2010 = 100	100,1	97,9	105,3	107,2	115,6	96,1
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010 = 100	103,0	104,4	104,4	104,9	105,0	104,6
Umsatz nominal ²	2010 = 100	110,0	97,4	103,9	118,2	110,5	94,4
Umsatz real ³	2010 = 100	107,5	95,2	101,7	115,2	107,8	92,3
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010 = 100	107,9	107,5	106,0	103,4	103,3	100,8
Umsatz nominal ²	2010 = 100	118,5	119,5	116,6	103,0	108,3	89,2
Umsatz real ³	2010 = 100	111,9	111,7	109,4	96,7	101,6	83,5
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	71 722	74 300	81 251	76 461	68 233	75 703
Ausfuhr	Mill. EUR	84 977	94 576	99 118	94 669	82 104	90 747
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	106,1	105,9	106,1	106,5	105,9	106,4
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2010 = 100	106,8	106,6	106,5	106,6	106,5	106,5
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise	2010 = 100	107,4	106,5	106,3	106,6	106,5	106,4
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	105,5	104,8	104,9	104,9	104,8	104,7
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	104,2	103,9	103,9	103,8	103,9	103,9
		3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008 = 100	109,6	110,5	112,2	111,5	111,7	112,7
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008 = 100	109,5	110,4	111,7	111,7	111,8	112,9
Index der Lohnnebenkosten	2008 = 100	110,1	110,6	113,9	110,8	111,3	112,1

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,4
Umsatz nominal ²	+ 2,5	- 2,0	- 4,6	+ 2,4	+ 5,0	+ 3,2	- 4,7	- 5,6
Umsatz real ³	+ 4,7	+ 0,1	- 2,3	+ 5,0	+ 5,9	+ 3,3	- 3,3	- 4,1
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 0,8
Umsatz nominal ²	+ 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,1	+ 7,9	+ 1,6	+ 7,4	- 17,0
Umsatz real ³	+ 0,2	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 7,6	+ 1,8	+ 7,8	- 16,9
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	- 0,9	- 0,7	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4
Umsatz nominal ²	+ 3,2	+ 3,0	- 0,2	+ 6,8	+ 6,7	+ 13,8	- 6,5	- 14,6
Umsatz real ³	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 6,8	+ 6,8	+ 13,3	- 6,4	- 14,4
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,8	- 1,4	- 2,5	- 0,1	- 2,4
Umsatz nominal ²	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,8	- 2,4	- 11,7	+ 5,1	- 17,6
Umsatz real ³	+ 1,5	+ 0,1	- 2,3	+ 0,7	- 2,1	- 11,6	+ 5,1	- 17,8
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	- 1,5	- 0,4	+ 2,4	+ 1,5	+ 9,4	- 5,9	- 10,8	+ 10,9
Ausfuhr	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,5	+ 2,9	+ 4,8	- 4,5	- 13,3	+ 10,5
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,5
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,8	- 0,5	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 1,6	- 1,3	- 1,7	- 1,8	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 2,9	- 2,3	- 2,3	- 2,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Index der Ausfuhrpreise	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 0,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 4,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,0
Index der Lohnnebenkosten	+ 5,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,9	- 2,7	+ 0,4	+ 0,7

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

Deutschland

Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	80 524	80 586	80 716	80 586	80 619	80 651	80 716
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	6 628	6 799	6 928	6 799	6 834	6 869	6 928

Früheres Bundesgebiet²

Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	64 619	64 693	64 810	64 693	64 725	64 755	64 810
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	5 949	6 096	6 206	6 096	6 127	6 157	6 206

Neue Länder³

Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	12 530	12 499	12 498	12 499	12 497	12 495	12 498
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	255	265	275	265	267	269	275

	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
--	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8
--	-------	---	---	---	------	------	------	------	------	------

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Absolute Zahlen

		2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Bevölkerungsstand	1 000	81 752	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 199	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁶										
Eheschließungen	Anzahl	382 047	377 816	387 423	108 049	136 922	51 337	42 033	31 724	19 509
Ehescheidungen	Anzahl	187 027	187 640	179 147	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	677 947	662 685	673 544	166 001	187 952	61 898	60 079	63 065	53 148
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 484	31 940	32 000	8 730	9 800	3 251	3 215	3 927	4 062
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	225 472	224 744	232 383	56 976	64 585	21 307	20 841	21 975	18 905
Gestorbene ⁷	Anzahl	858 768	852 328	869 582	223 931	205 293	66 531	64 855	74 063	68 057
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 181	20 373	21 822	5 921	5 437	1 729	1 702	2 002	1 879
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 322	2 408	2 202	527	556	181	171	214	184
Totgeborene	Anzahl	2 466	2 387	2 400	651	649	215	175	215	206
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 180 821	- 189 643	- 196 038	- 57 930	- 17 341	- 4 633	- 4 776	- 10 998	- 14 909
Deutsche	Anzahl	- 194 124	- 201 210	- 206 216	- 60 739	- 21 704	- 6 155	- 6 289	- 12 923	- 17 092
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 13 303	+ 11 567	+ 10 178	+ 2 809	+ 4 363	+ 1 522	+ 1 513	+ 1 925	+ 2 183
Wanderungen⁸										
Zuzüge	Anzahl	798 282	958 299	1 080 936	298 884	375 258	116 527	138 034	127 436	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	683 530	841 695	965 908	270 337	336 062	103 818	126 822	117 931	...
Fortzüge	Anzahl	670 605	678 969	711 991	171 363	237 640	82 544	74 218	71 561	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	529 605	538 837	578 759	141 718	191 836	66 011	59 491	59 135	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 127 677	+ 279 330	+ 368 945	+ 127 521	+ 137 618	+ 33 983	+ 63 816	+ 55 875	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 153 925	+ 302 858	+ 387 149	+ 128 619	+ 144 226	+ 37 807	+ 67 331	+ 58 796	...

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsforschung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,8	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,8	4,8	5,3	5,2	5,3	5,4	6,2	7,6
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 393	1 364	1 379	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,3	33,9	34,5	34,3	34,4	34,4	34,7	34,8	35,6
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,6	87,8	89,4	90,4	89,6	89,1	91,9	92,5	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	79,4	81,3	82,7	80,7	80,0	80,2	82,6	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 1,0	- 1,1	+ 2,5	- 6,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,1	- 4,2
Ehescheidungen ^{7,8}	%	+ 0,7	+ 0,3	- 4,5	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,9	- 2,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,5	- 2,3	+ 8,3	+ 2,7	- 3,2
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 4,6	+ 0,2	+ 11,2	+ 15,8	+ 7,3	+ 23,3	+ 31,5	+ 39,5
Gestorbene ⁵	%	+ 0,5	- 0,7	+ 2,0	+ 5,8	+ 2,3	- 4,4	+ 6,3	- 2,6	- 7,0
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,7	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,1	+ 16,4	+ 11,1	+ 19,2	+ 8,4	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,7	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,8	+ 17,8	+ 12,4	+ 19,9	+ 9,1	...
Fortzüge	%	- 8,6	+ 1,2	+ 4,9	+ 10,1	+ 12,0	+ 9,1	+ 16,6	+ 6,0	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 12,6	+ 12,8	+ 10,2	+ 16,6	+ 5,7	...
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 426	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	307 399	305 163	311 823	85 644	107 411	39 877	33 822	26 594	16 362
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 701	162 738	154 841	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	542 345	530 360	538 753	133 155	150 705	49 618	48 200	50 774	42 667
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	28 250	26 672	26 853	7 408	8 391	2 758	2 765	3 273	3 426
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 414	146 833	153 133	37 708	42 812	14 145	13 826	14 778	12 812
Gestorbene ⁵	Anzahl	671 563	666 994	681 272	174 626	160 661	51 762	51 014	58 270	52 869
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 508	18 641	19 952	5 435	5 003	1 582	1 572	1 843	1 718
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 953	2 033	1 839	429	471	153	147	180	145
Totgeborene	Anzahl	1 880	1 856	1 866	487	510	163	145	166	153
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129 218	- 136 634	- 142 519	- 41 471	- 9 956	- 2 144	- 2 814	- 7 496	- 10 202
Deutsche	Anzahl	- 138 960	- 144 665	- 149 420	- 43 444	- 13 344	- 3 320	- 4 007	- 8 926	- 11 910
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 9 742	+ 8 031	+ 6 901	+ 1 973	+ 3 388	+ 1 176	+ 1 193	+ 1 430	+ 1 708
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	684 345	824 803	929 959	260 302	322 029	100 428	117 516	106 152	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	586 999	726 038	833 235	236 185	289 438	89 991	107 975	98 144	...
Fortzüge	Anzahl	563 257	585 005	615 860	148 384	204 710	71 550	63 838	62 318	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	445 112	467 759	504 225	123 548	166 242	57 745	51 378	51 965	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 121 088	+ 239 798	+ 314 099	+ 111 918	+ 117 319	+ 28 878	+ 53 678	+ 43 834	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 141 887	+ 258 279	+ 329 010	+ 112 637	+ 123 196	+ 32 246	+ 56 597	+ 46 179	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	23,6	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,0	5,0	5,6	5,6	5,6	5,7	6,4	8,0
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 385	1 357	1 371	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,0	27,7	28,4	28,3	28,4	28,5	28,7	29,1	30,0
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,2	10,4	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,8	88,0	89,6	90,7	89,9	89,6	91,9	92,5	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	80,0	81,9	83,3	81,2	80,7	80,5	83,4	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,6	- 0,7	+ 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 0,9	+ 4,7	+ 3,5	- 4,8
Ehescheidungen ^{2,7}	%	+ 1,4	+ 0,0	- 4,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,7	- 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,9	- 2,2	+ 8,8	+ 2,9	- 2,6
Gestorbene ⁵	%	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 5,5	+ 1,9	- 5,7	+ 6,4	- 2,1	- 6,8
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,9	+ 20,5	+ 12,7	+ 12,1	+ 16,3	+ 11,1	+ 19,8	+ 8,9	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,9	+ 23,7	+ 14,8	+ 13,6	+ 17,7	+ 12,5	+ 20,4	+ 9,5	...
Fortzüge	%	- 9,2	+ 3,9	+ 5,3	+ 10,0	+ 11,7	+ 9,4	+ 15,6	+ 4,5	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 5,1	+ 7,8	+ 12,3	+ 12,1	+ 10,5	+ 15,0	+ 4,1	...
Neue Länder**										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	12 865	12 802	12 757	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	62 254	60 109	62 378	18 785	25 293	9 866	6 871	4 052	2 255
Ehescheidungen	Anzahl	24 326	24 902	24 306	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	102 209	99 250	100 113	24 293	28 001	9 159	9 048	8 894	7 689
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 622	1 676	1 812	495	505	180	153	205	221
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	62 513	61 274	61 666	14 919	17 105	5 547	5 607	5 436	4 708
Gestorbene ⁵	Anzahl	154 971	153 954	156 092	40 860	37 001	12 109	11 561	13 118	12 600
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606	587	620	152	155	52	43	47	67
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	268	276	71	61	18	17	19	29
Totgeborene	Anzahl	425	386	378	128	107	43	22	27	37
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 52 762	- 54 705	- 55 979	- 16 567	- 9 000	- 2 950	- 2 513	- 4 224	- 4 911
Deutsche	Anzahl	- 53 778	- 55 793	- 57 171	- 16 910	- 9 350	- 3 078	- 2 623	- 4 382	- 5 065
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 016	+ 1 089	+ 1 192	+ 343	+ 350	+ 128	+ 110	+ 158	+ 154

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	54 326	63 560	73 873	20 256	27 421	8 105	10 637	11 451	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	45 075	54 211	64 300	17 796	24 231	7 044	9 788	10 694	...
Fortzüge	Anzahl	46 565	48 108	48 217	11 845	16 930	5 450	5 506	4 698	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 083	34 572	35 561	8 960	12 824	3 977	4 186	3 559	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 7 761	+ 15 452	+ 25 656	+ 8 411	+ 10 491	+ 2 655	+ 5 131	+ 6 753	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 992	+ 19 639	+ 28 739	+ 8 836	+ 11 407	+ 3 067	+ 5 602	+ 7 135	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,8	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,6	19,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,9	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,7	1,8	2,0	1,8	2,0	1,7	2,3	2,9
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 459	1 433	1 454	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,2	61,7	61,6	61,4	61,1	60,6	62,0	61,1	61,2
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	83,0	85,3	87,0	87,9	88,4	86,9	92,0	93,4	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,0	71,9	73,8	75,6	75,7	73,0	76,0	75,8	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 3,4	+ 3,8	- 8,6	- 1,2	- 0,3	- 0,7	+ 0,6	- 3,6
Ehescheidungen	%	- 3,9	+ 2,4	- 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 2,6	- 2,9	+ 0,9	- 0,7	+ 3,9	- 2,4	+ 9,8	- 1,2	- 6,3
Gestorbene ⁵	%	+ 1,1	- 0,7	+ 1,4	+ 6,6	+ 3,1	- 1,1	+ 4,4	- 1,4	- 7,0
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 7,7	+ 17,0	+ 16,2	+ 27,1	+ 23,7	+ 18,8	+ 20,1	+ 8,4	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 9,2	+ 20,3	+ 18,6	+ 31,1	+ 26,2	+ 20,5	+ 21,9	+ 10,3	...
Fortzüge	%	- 10,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 16,9	+ 17,7	+ 10,5	+ 35,0	+ 15,1	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 24,2	+ 23,0	+ 13,0	+ 45,1	+ 18,4	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	41 152	41 608	41 841	41 948	42 126	42 277	42 276	42 059	41 675
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	41 101	41 545	41 777	41 809	42 021	42 193	42 229	42 028	41 661
Erwerbslose	Mill.	2,50	2,32	2,26	2,17	2,20	2,16	2,13	2,10	2,36
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,60	43,86	44,04	43,00	42,98	42,70	42,90	42,61	42,59
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	41,15	41,61	41,84	41,86	41,88	41,92	41,95	41,97	42,01
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	41,10	41,55	41,78	41,80	41,82	41,85	41,88	41,91	41,95
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,51	2,31	2,25	2,26	2,24	2,23	2,21	2,20	2,18
Männer ⁵	Mill.	1,41	1,30	1,28	1,29	1,28	1,27	1,26	1,25	1,24
Frauen ⁵	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,97	0,96	0,96	0,95	0,95	0,94
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,35	0,36	0,36	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,10	1,94	1,90	1,90	1,89	1,87	1,86	1,84	1,82
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	6,0	5,5	5,30	5,3	5,3	5,2	5,2	5,1	5,1
Männer ⁵	%	6,2	5,7	5,60	5,6	5,6	5,5	5,5	5,4	5,4
Frauen ⁵	%	5,7	5,2	4,90	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	8,6	8,0	7,80	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	5,6	5,1	5,00	5,0	5,0	4,9	4,9	4,8	4,8
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2010	2011	2012	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 784	28 464	29 005	28 719	28 921	29 414	29 143	29 062	29 269
Frauen	1 000	12 806	13 098	13 364	13 243	13 295	13 529	13 498	13 483	13 513
Ausländer/-innen	1 000	1 912	2 048	2 218	2 161	2 233	2 302	2 254	2 303	2 386
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 366	.	.	.	.	.	7 358	7 400	7 496
dar.: Frauen	1 000	4 463	.	.	.	.	.	5 989	6 020	6 018
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	210	216	222	217	231	236	205	219	236
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	89	87	85	86	86	86	83	82	82
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 293	6 414	6 530	6 487	6 509	6 598	6 565	6 540	6 537
Energieversorgung	1 000	241	237	238	237	238	240	237	236	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	222	225	228	227	227	230	229	228	230
Baugewerbe	1 000	1 589	1 627	1 652	1 616	1 662	1 709	1 625	1 606	1 672
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 047	4 129	4 194	4 164	4 162	4 241	4 214	4 178	4 169
Verkehr und Lagerei	1 000	1 411	1 458	1 490	1 477	1 485	1 507	1 501	1 496	1 514
Gastgewerbe	1 000	832	853	886	857	901	920	881	885	922
Information und Kommunikation	1 000	827	850	885	876	882	901	902	906	907
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 007	1 008	1 011	1 009	1 004	1 019	1 016	1 010	1 004
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	209	213	222	219	221	226	227	228	229
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 584	1 660	1 751	1 730	1 727	1 785	1 815	1 825	1 849
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 808	1 969	1 989	1 953	2 013	2 034	1 944	1 935	2 001
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 682	1 680	1 680	1 673	1 671	1 692	1 687	1 681	1 681
Erziehung und Unterricht	1 000	1 107	1 105	1 115	1 108	1 102	1 118	1 139	1 130	1 125
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 502	3 616	3 703	3 667	3 678	3 739	3 755	3 761	3 762
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	232	235	243	240	245	248	242	246	249
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	810	802	798	798	805	799	792	789
Private Haushalte	1 000	38	40	42	41	42	42	42	42	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	26	25	24	24	24	23	23	23	22

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich													
	2012		Okt. 13				Nov. 13				Dez. 13		Jan. 14	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat							
Arbeitsmarkt														
Erwerbsstatus¹														
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	- 0,5	- 0,9				
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,9				
Erwerbslose	- 7,4	- 2,3	- 1,8	- 4,1	- 6,3	- 5,6	- 1,8	- 1,4	- 1,4	+ 12,4				
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	- 0,7	+ 0,5	- 0,7	± 0,0				
Saisonbereinigte Ergebnisse														
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1				
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1				
Erwerbslose ⁵	- 0,2	- 0,1	- 3,5	- 4,3	- 4,3	- 5,2	- 0,4	- 0,9	- 0,5	- 0,9				
Männer ⁵	- 0,1	- 0,0	- 2,3	- 3,1	- 3,8	- 4,6	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8				
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,0	- 5,0	- 5,9	- 5,0	- 6,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 1,1				
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,0	- 0,0	- 5,4	± 0,0	± 0,0	- 2,8	± 0,0	+ 2,9	± 0,0	- 2,8				
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,0	- 3,6	- 4,1	- 5,2	- 6,2	- 1,1	- 0,5	- 1,1	- 1,1				
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0				
Männer ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0				
Frauen ⁵	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0				
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,6	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0				
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0				
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:														
	2011	2012	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13				
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal				gegenüber Stichtag im Vorquartal							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}														
am Arbeitsort	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	- 0,9	- 0,3	+ 0,7				
Frauen	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,2				
Ausländer/-innen	+ 7,1	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,3	+ 6,6	+ 6,9	+ 3,1	- 2,1	+ 2,2	+ 3,6				
Teilzeitbeschäftigte ⁹ .....	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,6	+ 1,3
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,5	- 0,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}														
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	- 13,3	+ 6,9	+ 8,0				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,3	- 2,2	- 2,3	- 3,3	- 4,6	- 4,5	+ 0,2	- 3,7	- 1,4	+ 0,3				
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,4	- 0,0				
Energieversorgung	- 1,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	- 0,8	+ 1,0	- 1,4	- 0,5	+ 0,0				
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8				
Baugewerbe	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,6	+ 0,6	+ 2,8	- 4,9	- 1,2	+ 4,1				
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,8	- 0,2				
Verkehr und Lagerei	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,3	+ 1,2				
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1	- 4,3	+ 0,5	+ 4,1				
Information und Kommunikation	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1				
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	- 0,3	- 0,6	- 0,6				
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4				
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3				
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 8,9	+ 1,0	- 0,7	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 1,0	- 4,4	- 0,5	+ 3,4				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,0				
Erziehung und Unterricht	- 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,8	- 0,7	- 0,5				
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0				
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,4	- 2,6	+ 1,8	+ 1,2				
Sonstige Dienstleistungen	- 1,8	- 1,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	- 1,2	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 0,4				
Private Haushalte	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,3	- 1,6	+ 2,0	+ 1,4				
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 3,6	- 5,7	- 5,3	- 5,8	- 5,6	- 6,2	- 1,7	- 1,9	- 0,9	- 1,9				

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 975 836	2 896 985	2 950 250	2 848 948	2 801 189	2 806 143	2 872 783	3 135 801	3 137 866
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	278 886	274 035	276 262	282 228	251 050	243 874	245 493	271 368	284 559
Ausländer/-innen	Anzahl	470 218	474 283	504 440	497 309	494 778	496 654	506 445	544 753	547 143
Männer ²	Anzahl	1 585 928	1 550 309	1 597 056	1 504 338	1 483 103	1 491 545	1 548 788	1 737 894	1 746 757
Frauen ²	Anzahl	1 389 908	1 346 676	1 353 194	1 344 610	1 318 086	1 314 598	1 323 995	1 397 907	1 391 109
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,1	6,8	6,9	6,6	6,5	6,5	6,7	7,3	7,3
Männer	%	7,1	6,9	7,0	6,6	6,5	6,5	6,8	7,6	7,6
Frauen	%	7,0	6,8	6,7	6,6	6,5	6,5	6,5	6,9	6,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,9	5,9	6,0	6,1	5,4	5,3	5,3	5,9	6,1
Ausländer/-innen	%	14,6	14,3	14,4	14,0	13,9	13,9	14,2	15,3	15,4
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	466 288	477 528	434 353	445 543	438 648	430 721	414 304	400 848	429 313
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 026 087	1 999 837	2 080 270	2 037 340	1 998 293	1 996 020	2 033 445	2 207 373	2 210 160
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	190 624	193 155	203 221	210 371	185 727	180 026	181 776	201 731	213 133
Ausländer/-innen	Anzahl	398 234	404 024	432 557	426 653	424 558	426 707	434 888	468 389	470 974
Männer ²	Anzahl	1 070 549	1 060 613	1 117 698	1 069 823	1 052 206	1 054 583	1 088 162	1 212 142	1 218 789
Frauen ²	Anzahl	955 538	939 224	962 571	967 517	946 087	941 437	945 283	995 231	991 371
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,0	5,9	6,0	5,9	5,8	5,8	5,9	6,4	6,4
Männer	%	6,0	5,9	6,1	5,8	5,7	5,7	5,9	6,6	6,6
Frauen	%	6,0	5,9	5,9	5,9	5,8	5,8	5,8	6,1	6,1
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,0	5,0	5,2	5,4	4,8	4,6	4,7	5,2	5,5
Ausländer/-innen	%	13,7	13,5	13,7	13,3	13,2	13,3	13,5	14,6	14,6
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	382 068	389 420	350 003	359 311	352 150	346 081	332 792	321 353	343 308
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	949 749	897 148	869 980	811 608	802 896	810 123	839 338	928 428	927 706
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	88 262	80 880	73 041	71 857	65 323	63 848	63 717	69 637	71 426
Ausländer/-innen	Anzahl	71 984	70 260	71 883	70 656	70 220	69 947	71 557	76 364	76 169
Männer ²	Anzahl	515 380	489 696	479 358	434 515	430 897	436 962	460 626	525 752	527 968
Frauen ²	Anzahl	434 370	407 453	390 623	377 093	371 999	373 161	378 712	402 676	399 738
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	11,3	10,7	10,3	9,6	9,5	9,6	9,9	11,0	11,0
Männer	%	11,6	11,0	10,8	9,7	9,6	9,8	10,3	11,8	11,8
Frauen	%	10,9	10,2	9,8	9,4	9,3	9,3	9,5	10,1	10,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	10,0	9,6	9,7	8,8	8,6	8,6	9,4	9,7
Ausländer/-innen	%	23,8	22,2	21,2	20,4	20,3	20,2	20,6	22,0	22,0
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	74 940	83 678	81 422	83 608	83 877	82 198	79 172	77 135	83 687

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	2012		2013		Vergleich				2014			
	gegenüber Vorjahr		Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	gegenüber Vormonat	
Arbeitsmarkt												
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹												
Deutschland												
Arbeitslose insgesamt	- 2,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 2,4	+ 9,2	+ 0,1		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	- 1,7	+ 0,8	- 1,1	- 2,5	- 4,3	- 4,9	- 2,9	+ 0,7	+ 10,5	+ 4,9		
Ausländer/-innen	+ 0,9	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,5	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 7,6	+ 0,4		
Männer ²	- 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,0	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 12,2	+ 0,5		
Frauen ²	- 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 5,6	- 0,5		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 2,4	- 9,0	- 4,4	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 1,8	- 3,8	- 3,2	+ 7,1		
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin												
Arbeitslose insgesamt	- 1,3	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,9	+ 8,6	+ 0,1		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	+ 1,3	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,7	- 1,5	- 2,1	- 3,1	+ 1,0	+ 11,0	+ 5,7		
Ausländer/-innen	+ 1,5	+ 7,1	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,6		
Männer ²	- 0,9	+ 5,4	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,2	+ 11,4	+ 0,5		
Frauen ²	- 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,8	- 0,5	+ 0,4	+ 5,3	- 0,4		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 1,9	- 10,1	- 5,3	- 2,4	- 1,9	- 1,3	- 1,7	- 3,8	- 3,4	+ 6,8		
Neue Länder und Berlin												
Arbeitslose insgesamt	- 5,5	- 3,0	- 1,9	- 3,1	- 4,0	- 4,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 10,6	- 0,1		
darunter:												
Jüngere unter 25 Jahren	- 8,4	- 9,7	- 9,6	- 10,7	- 11,6	- 12,4	- 2,3	- 0,2	+ 9,3	+ 2,6		
Ausländer/-innen	- 2,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,4	- 0,4	+ 2,3	+ 6,7	- 0,3		
Männer ²	- 5,0	- 2,1	- 1,6	- 3,2	- 4,1	- 4,6	+ 1,4	+ 5,4	+ 14,1	+ 0,4		
Frauen ²	- 6,2	- 4,1	- 2,3	- 2,9	- 3,7	- 3,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 6,3	- 0,7		
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeldete Arbeitsstellen⁵	+ 11,7	- 2,7	+ 1,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,8	- 2,0	- 3,7	- 2,6	+ 8,5		

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 024	829	849	841	807	832	886	1 046	1 069
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 894	4 617	4 443	4 388	4 365	4 344	4 353	4 390	4 415
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 819	1 740	1 700	1 699	1 697	1 689	1 691	1 700	1 705
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	61	57	51	59	64	65	65	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 583	2 668	3 424	2 843	2 591	2 641
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 214	2 256	2 989	2 342	2 241	2 233
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	2 432	2 563	2 917	2 673	2 730	2 944
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 235	1 179	1 156	1 162	1 312	1 515
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 374	51 603	52 049	52 602	52 689	52 784	52 833	52 557	52 671
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	30 065	29 878	30 112	30 641	30 733	30 823	30 863	30 592	30 600
Rentner/-innen	1 000	16 848	16 806	16 765	16 649	16 644	16 329	16 326	16 643	16 642
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	761	609	623	639	611	627	663	768	785
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 266	3 087	2 989	2 990	2 978	2 967	2 974	3 003	3 019
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 308	1 247	1 216	1 223	1 223	1 218	1 220	1 228	1 231
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	45	43	38	44	48	49	49	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	262	219	225	201	195	204	222	277	283
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 629	1 530	1 454	1 399	1 387	1 377	1 379	1 387	1 396
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	511	493	484	476	474	471	471	473	474
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	16	14	13	15	16	16	16	...	...
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	Anzahl	228 311	241 090	270 364	28 632	24 313	24 302	23 912	20 728	23 601
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	Anzahl	93 981	88 693	89 442	9 041	8 042	7 644	7 312	6 226	6 443
2 Wohnungen	Anzahl	17 316	18 004	20 322	2 092	1 900	1 724	1 710	1 390	1 414
3 und mehr Wohnungen ⁹	Anzahl	85 304	97 203	117 666	12 024	10 603	10 946	10 917	9 518	11 254
Wohngebäude ⁸	Anzahl	112 698	109 128	112 744	11 490	10 057	9 745	9 399	7 997	8 330
Rauminhalt	1 000 m ³	123 959	126 986	136 912	14 172	12 127	12 146	11 698	9 941	10 986
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m ²	22 958	23 614	25 424	2 632	2 246	2 267	2 187	1 871	2 059
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	32 087	33 849	37 551	3 936	3 314	3 379	3 253	2 777	3 019
Nichtwohngebäude ⁸	Anzahl	32 099	30 364	28 392	2 954	2 546	2 573	2 550	2 177	2 210
Rauminhalt	1 000 m ³	214 073	212 066	199 142	24 641	16 581	17 681	16 423	13 796	17 108
Nutzfläche	1 000 m ²	30 360	30 126	28 445	3 193	2 415	2 536	2 384	2 139	2 464
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	23 665	24 430	25 150	2 857	2 162	2 285	2 349	1 736	2 024
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	Anzahl	1 070 307	1 080 205	1 160 858	120 993	102 440	103 074	100 368	86 182	96 061
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{7,10}										
insgesamt	Mill. EUR	68 396	71 194	76 490	8 199	6 685	6 916	6 862	5 608	6 228
Wohngebäude	Mill. EUR	37 351	39 497	43 680	4 593	3 847	3 924	3 793	3 324	3 538
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 045	31 697	32 809	3 606	2 838	2 992	3 068	2 284	2 690

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2013 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	- 1,1	- 2,4	+ 3,2	+ 6,4	+ 18,1	+ 2,2
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,7	- 3,8	- 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,9	- 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,6
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,3	- 2,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 7,0	- 10,2	+ 13,8	+ 12,0	...	...	+ 2,5	± 0,0	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 1,3	- 0,4	+ 5,1	- 53,9	+ 3,6	- 4,6	+ 28,3	- 17,0	- 8,9	+ 1,9
dar.: Beiträge ³	+ 12,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,6	+ 32,5	- 21,7	- 4,3	- 0,4
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 17,0	- 7,2	- 1,9	- 52,3	+ 3,9	+ 0,2	+ 13,8	- 8,4	+ 2,1	+ 7,8
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 17,0	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,6	+ 1,6	- 1,9	+ 0,5	+ 12,9	+ 15,5
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	- 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,9	+ 0,0
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,2	- 2,4	- 2,4	- 0,5	- 0,4	- 1,9	- 0,0	+ 1,9	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,9	+ 2,2	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,9	+ 2,7	+ 5,7	+ 15,9	+ 2,2
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,5	- 3,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,7	- 2,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 4,2	- 10,7	+ 11,9	+ 9,9	...	...	+ 2,5	- 0,2	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 16,3	+ 2,8	- 2,7	- 5,0	- 5,6	- 6,5	+ 4,8	+ 8,8	+ 24,6	+ 2,2
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 6,1	- 4,9	- 2,5	- 2,4	- 2,8	- 3,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6
Empfänger von Sozialgeld ²	- 3,4	- 1,8	- 1,3	- 1,2	- 1,5	- 1,7	- 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 14,6	- 8,6	+ 19,9	+ 18,0	...	...	+ 2,5	+ 0,6	...	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	+ 5,6	+ 12,1	+ 18,8	+ 7,9	+ 12,7	+ 13,4	- 0,0	- 1,6	- 13,3	+ 13,9
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	- 5,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 5,2	- 4,6	+ 3,0	- 4,9	- 4,3	- 14,9	+ 3,5
2 Wohnungen	+ 4,0	+ 12,9	+ 16,2	+ 13,8	+ 5,9	+ 10,3	- 9,3	- 0,8	- 18,7	+ 1,7
3 und mehr Wohnungen ⁹	+ 13,9	+ 21,1	+ 33,3	+ 11,7	+ 17,2	+ 17,9	+ 3,2	- 0,3	- 12,8	+ 18,2
Wohngebäude ⁸	- 3,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 7,6	- 1,3	+ 4,1	- 3,1	- 3,6	- 14,9	+ 4,2
Rauminhalt	+ 2,4	+ 7,8	+ 13,4	+ 5,4	+ 3,4	+ 8,4	+ 0,2	- 3,7	- 15,0	+ 10,5
Wohnfläche in Wohnungen	+ 2,9	+ 7,7	+ 14,3	+ 6,6	+ 3,3	+ 8,9	+ 0,9	- 3,5	- 14,4	+ 10,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ¹⁰	+ 5,5	+ 10,9	+ 19,3	+ 8,8	+ 6,8	+ 9,1	+ 2,0	- 3,7	- 14,6	+ 8,7
Nichtwohngebäude ⁸	- 5,4	- 6,5	+ 3,0	+ 3,7	- 1,4	+ 7,4	+ 1,1	- 0,9	- 14,6	+ 1,5
Rauminhalt	- 0,9	- 6,1	+ 7,6	- 5,1	- 12,8	+ 4,4	+ 6,6	- 7,1	- 16,0	+ 24,0
Nutzfläche	- 0,8	- 5,6	+ 6,2	- 3,3	- 4,5	+ 13,3	+ 5,0	- 6,0	- 10,3	+ 15,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ¹⁰	+ 3,2	+ 2,9	+ 22,1	+ 6,6	- 11,8	- 0,1	+ 5,7	+ 2,8	- 26,1	+ 16,6
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	+ 0,9	+ 7,5	+ 12,3	+ 8,5	+ 5,9	+ 11,5	+ 0,6	- 2,6	- 14,1	+ 11,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{7,10}										
insgesamt	+ 4,1	+ 7,4	+ 21,3	+ 9,3	+ 0,5	+ 6,6	+ 3,5	- 0,8	- 18,3	+ 11,1
Wohngebäude	+ 5,7	+ 10,6	+ 18,4	+ 9,1	+ 10,4	+ 10,8	+ 2,0	- 3,3	- 12,4	+ 6,4
Nichtwohngebäude	+ 2,1	+ 3,5	+ 25,3	+ 9,6	- 11,1	+ 1,5	+ 5,4	+ 2,5	- 25,6	+ 17,8

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2013 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 528	12 507	12 686	12 563	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686
dar.: Kälber	1 000	2 666	2 668	2 671	2 617	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671
Schweine	1 000	27 402	28 331	28 133	26 758	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 186	18 070	17 832	16 697	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 675 760	3 617 033	...	262 110	320 294	352 799	341 157	292 423	...
Ochsen	Anzahl	28 500	23 953	...	1 286	2 344	3 308	2 863	1 687	...
Bullen	Anzahl	1 457 730	1 421 188	...	104 618	135 018	147 356	137 957	120 896	...
Kühe	Anzahl	1 305 518	1 281 405	...	96 556	113 610	122 527	120 568	96 500	...
weibliche Rinder ³	Anzahl	509 998	485 833	...	31 749	40 057	46 775	48 027	39 203	...
Kälber ⁴	Anzahl	329 122	339 918	...	24 961	25 361	27 841	26 494	29 533	...
Jungrinder ⁵	Anzahl	44 892	64 736	...	2 940	3 904	4 992	5 248	4 604	...
Schweine	Anzahl	59 550 010	58 213 070	...	4 684 236	4 917 303	5 171 275	4 973 358	4 764 987	...
Lämmer	Anzahl	876 180	890 369	...	64 905	62 698	118 055	64 243	79 234	...
Übrige Schafe	Anzahl	178 388	131 253	...	8 016	9 087	18 784	14 001	10 404	...
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 157 595	1 135 370	...	81 854	101 409	111 896	108 763	92 698	...
Ochsen	t	9 435	7 965	...	429	781	1 107	944	555	...
Bullen	t	549 357	540 151	...	39 996	52 073	56 021	53 232	46 745	...
Kühe	t	397 295	387 473	...	28 164	32 601	36 543	36 078	29 103	...
weibliche Rinder ³	t	149 317	143 031	...	9 243	11 756	13 520	13 939	11 510	...
Kälber ⁴	t	44 935	46 543	...	3 545	3 582	3 927	3 740	4 040	...
Jungrinder ⁵	t	7 256	10 207	...	477	616	777	830	746	...
Schweine	t	5 598 541	5 459 551	...	434 493	440 936	484 303	467 085	444 565	...
Lämmer	t	16 123	16 504	...	1 206	1 158	2 167	1 187	1 479	...
Übrige Schafe	t	5 391	3 965	...	239	278	576	432	326	...
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 423 277	1 427 744	1 456 549	118 142	121 618	130 084	123 189	121 059	132 356
darunter:										
Jungmasthühner	t	854 232	863 509	910 298	77 777	77 750	81 846	78 318	73 323	81 555
Enten	t	57 310	57 562	44 812	2 271	3 445	4 353	4 517	4 445	4 080
Truthühner	t	467 354	464 155	458 075	34 509	37 122	39 462	37 617	39 619	42 574
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	665 853	702 546	756 112	65 185	64 837	68 112	64 972	61 278	67 457
Enten, zerteilt ⁷	t	6 154	7 101	6 928	371	778	977	.	.	113
Truthühner, zerteilt ⁷	t	373 383	378 617	384 143	29 317	31 901	33 832	31 769	33 592	36 796
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	618 876	627 128	678 973	57 914	59 767	61 746	60 112	55 267	60 856
Enten, frisch abgegeben	t	7 611	9 748	9 951	.	917	.	.	.	522
Truthühner, frisch abgegeben	t	445 201	444 549	452 005	34 111	36 651	.	37 394	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	113 556	121 347	111 403	9 633	9 492	8 150	6 024	8 528	9 081
Mastrassen	1 000	779 853	775 967	778 514	67 917	64 865	67 100	62 443	63 085	66 440
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 796	46 556	44 213	3 111	3 998	3 812	1 906	2 779	3 783
Mastrassen	1 000	645 688	647 520	654 165	60 137	54 052	56 548	48 806	56 526	54 406
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 224	1 277	1 355	1 344	1 352	1 348	1 345	1 355	1 361
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	40 027	41 907	44 453	43 541	43 759	44 079	44 027	44 453	44 561
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 547	35 514	37 350	36 861	37 237	37 911	38 480	38 697	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 683	10 589	10 979	907	896	939	939	964	...
Eier je Henne	Stück	297,5	298,2	293,9	24,6	24,0	24,8	24,4	24,9	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,82	0,82	0,81	0,79	0,80	0,80	0,81	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	84,0	86,8	85,6	83,9	84,4	85,3	86,7	86,5	87,0

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich													
	2012		Mai 12				Nov. 12				Mai 13		Nov. 13	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung							
Land- und Forstwirtschaft														
Viehbestand¹														
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8				
dar.: Kälber	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4				
Schweine	+ 3,4	- 0,7	+ 5,1	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 2,7	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6				
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	+ 5,1	- 1,3	+ 5,8	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 2,8	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2				
	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14				
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat							
Gewerbliche Schlachtungen²														
Rinder	- 1,6	...	+ 0,4	- 1,2	+ 7,4	...	+ 10,1	- 3,3	- 14,3	...				
Ochsen	- 16,0	...	- 23,5	+ 0,8	+ 9,4	...	+ 41,1	- 13,5	- 41,1	...				
Bullen	- 2,5	...	+ 5,7	+ 4,7	+ 14,6	...	+ 9,1	- 6,4	- 12,4	...				
Kühe	- 1,8	...	- 0,4	- 2,1	+ 2,7	...	+ 7,8	- 1,6	- 20,0	...				
weibliche Rinder ³	- 4,7	...	- 3,0	- 5,9	+ 6,3	...	+ 16,8	+ 2,7	- 18,4	...				
Kälber ⁴	+ 3,3	...	- 5,4	- 12,1	+ 0,1	...	+ 9,8	- 4,8	+ 11,5	...				
Jungrinder ⁵	+ 44,2	...	- 28,3	- 15,5	- 7,0	...	+ 27,9	+ 5,1	- 12,3	...				
Schweine	- 2,2	...	- 1,2	- 0,9	+ 1,9	...	+ 5,2	- 3,8	- 4,2	...				
Lämmer	+ 1,6	...	- 3,0	+ 4,2	+ 4,7	...	+ 88,3	- 45,2	+ 23,3	...				
Übrige Schafe	- 26,4	...	- 19,8	+ 5,5	- 3,1	...	+ 106,7	- 25,5	- 25,7	...				
Schlachtmenge²														
Rinder	- 1,9	...	+ 1,4	+ 0,2	+ 8,5	...	+ 10,3	- 2,8	- 14,8	...				
Ochsen	- 15,6	...	- 25,9	- 0,5	+ 10,3	...	+ 41,7	- 14,7	- 41,2	...				
Bullen	- 1,7	...	+ 5,5	+ 5,6	+ 14,8	...	+ 7,6	- 5,0	- 12,2	...				
Kühe	- 2,5	...	- 0,2	- 2,7	+ 2,0	...	+ 12,1	- 1,3	- 19,3	...				
weibliche Rinder ³	- 4,2	...	- 3,8	- 6,4	+ 6,1	...	+ 15,0	+ 3,1	- 17,4	...				
Kälber ⁴	+ 3,6	...	- 4,0	- 11,5	- 0,7	...	+ 9,6	- 4,8	+ 8,0	...				
Jungrinder ⁵	+ 40,7	...	- 25,2	- 13,2	- 4,6	...	+ 26,1	+ 6,8	- 10,1	...				
Schweine	- 2,5	...	- 1,3	- 1,2	+ 1,7	...	+ 9,8	- 3,6	- 4,8	...				
Lämmer	+ 2,4	...	- 2,4	+ 4,5	+ 5,6	...	+ 87,1	- 45,2	+ 24,6	...				
Übrige Schafe	- 26,5	...	- 18,5	+ 9,1	- 0,3	...	+ 107,2	- 25,0	- 24,5	...				
Geflügel														
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 0,3	+ 2,0	+ 5,7	+ 0,6	+ 6,2	+ 3,3	+ 7,0	- 5,3	- 1,7	+ 9,3				
darunter:														
Jungmasthühner	+ 1,1	+ 5,4	+ 10,5	+ 6,6	+ 13,5	+ 9,2	+ 5,3	- 4,3	- 6,4	+ 11,2				
Enten	+ 0,4	- 22,2	- 13,4	- 8,5	- 13,0	- 17,9	+ 26,4	+ 3,8	- 1,6	- 8,2				
Truthühner	- 0,7	- 1,3	- 2,8	- 6,6	- 2,4	- 4,5	+ 6,3	- 4,7	+ 5,3	+ 7,5				
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform														
darunter:														
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 5,5	+ 7,6	+ 13,7	+ 9,1	+ 16,0	+ 11,4	+ 5,1	- 4,6	- 5,7	+ 10,1				
Enten, zerteilt ⁷	+ 15,4	- 2,4	+ 10,2	.	.	- 86,5	+ 25,5	.	.	.				
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,3	- 4,0	+ 1,9	- 2,0	+ 6,1	- 6,1	+ 5,7	+ 9,5				
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand														
darunter:														
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 1,3	+ 8,3	+ 13,8	+ 10,5	+ 18,3	+ 21,4	+ 3,3	- 2,6	- 8,1	+ 10,1				
Enten, frisch abgegeben	+ 28,1	+ 2,1	.	.	.	- 26,1				
Truthühner, frisch abgegeben	- 0,1	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸														
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch														
Legerassen	+ 6,9	- 8,2	- 15,6	- 29,3	- 5,2	- 16,0	- 14,1	- 26,1	+ 41,6	+ 6,5				
Mastrassen	- 0,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 5,1	- 1,9	+ 4,2	+ 3,4	- 6,9	+ 1,0	+ 5,3				
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch														
Legerassen	+ 3,9	- 5,0	- 9,0	- 28,5	- 21,3	- 24,9	- 4,7	- 50,0	+ 45,8	+ 36,1				
Mastrassen	+ 0,3	+ 1,0	- 0,1	+ 3,7	+ 2,8	+ 5,8	+ 4,6	- 13,7	+ 15,8	- 3,7				
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹														
Betriebe ¹⁰	+ 4,3	+ 6,1	+ 7,2	+ 6,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,4				
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 4,7	+ 6,1	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,1	+ 5,4	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2				
Legehennen im Durchschnitt	+ 9,1	+ 5,2	+ 6,4	+ 5,4	+ 5,2	...	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,6	...				
Erzeugte Eier	+ 9,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,3	+ 5,0	...	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	...				
Eier je Henne	+ 0,2	- 1,4	- 3,1	- 1,2	- 0,4	...	+ 3,3	- 1,6	+ 2,0	...				
Eier je Henne und Tag	± 0,0	- 1,2	- 2,4	- 1,2	- 1,2	...	± 0,0	+ 1,3	- 1,2	...				
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	105,8	101,2	111,1	114,1	113,8	101,6	99,6
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	96,8	88,1	93,9	100,7	101,9	103,9	105,5
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 047	2 038	2 075	2 075	2 076	2 077	2 071	2 069	2 069
Beschäftigte	Anzahl	236 827	233 074	233 220	231 800	233 405	234 539	233 930	233 857	233 359
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	367 831	355 977	351 529	30 569	27 963	29 369	30 458	30 387	25 880
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 912	12 003	12 398	962	928	928	1 037	1 503	963
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	462 102	467 228	462 060	34 801	33 856	37 155	39 403	41 632	39 146
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	5 142	5 261	5 292	5 321	5 333	5 325	5 322	5 303	5 289
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 947	1 988	1 993	2 003	2 007	2 003	2 000	1 992	1 992
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 199	2 269	2 306	2 318	2 323	2 322	2 324	2 319	2 312
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	175	175	170	169	170	170	170	169	167
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	763	776	774	782	783	781	780	775	769
Energie	1 000	58	53	49	49	49	49	49	48	48
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	53	48	44	44	44	44	44	43	43
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 089	5 213	5 247	5 277	5 289	5 281	5 278	5 260	5 246
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	395	399	401	407	407	406	405	402	399
Getränkeherstellung	1 000	50	50	51	51	52	51	51	51	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	121	121	122	122	121	121	121	120
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	80	80	78	78	78	78	77	77	76
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	17	17	17	17	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	302	304	307	307	309	309	309	308	308
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	101	106	106	106	107	107	107	106	107
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	317	326	330	333	333	333	332	331	330
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	145	145	147	147	146	146	145	143
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	239	243	240	241	242	241	241	240	239
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	479	497	501	505	506	504	503	501	499
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	247	254	253	254	255	254	254	253	251
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	366	373	374	376	376	376	376	375	381
Maschinenbau	1 000	870	907	919	923	926	925	924	923	926
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	720	742	756	761	761	761	763	761	761
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	112	115	117	117	117	118	118	118	118
H.v. Möbeln	1 000	89	90	86	86	86	86	85	85	85
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	163	165	166	167	167	167	166	157
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	8 039	8 120	8 131	641	689	715	706	585	700
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	3 084	3 103	3 093	246	260	271	267	221	267

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,7	- 0,3	- 10,7	- 2,0
Energieversorgung	+ 3,1	- 0,9	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	- 0,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0
Beschäftigte	- 1,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 1,2	+ 2,9	- 0,9	- 3,4	+ 2,2	+ 5,0	+ 3,7	- 0,2	- 14,8
Bezahlte Entgelte	+ 0,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,5	- 0,0	+ 11,7	+ 44,9	+ 35,9
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,1	- 1,1	+ 2,3	- 4,2	- 2,6	- 5,1	+ 9,7	+ 6,1	+ 5,7	- 6,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 3,3	- 3,1	- 3,2	- 3,1	- 1,7	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,7
Energie	- 9,3	- 6,1	- 4,6	- 4,4	- 4,3	- 3,7	- 0,3	- 0,4	- 0,6	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,0	- 7,4	- 6,0	- 5,7	- 5,6	- 4,9	- 0,6	- 0,5	- 0,9	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,7
Getränkeherstellung	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 1,0
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,3	- 2,6	- 3,1	- 3,4	- 3,7	- 3,7	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 1,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 0,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,6	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 2,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,6	- 1,0	- 1,0	- 0,8	- 0,9	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,1
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 3,0	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,5
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,2	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,7
Maschinenbau	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 5,1	- 5,5	- 5,5	- 5,3	- 1,3	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	- 4,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 5,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,4	- 1,1	+ 2,8	- 0,3	+ 3,8	- 1,3	- 17,2	+ 19,7
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 0,6	- 0,3	+ 0,3	- 1,2	+ 2,6	- 0,3	+ 4,0	- 1,6	- 16,9	+ 20,5

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 638 829	1 646 945	1 637 571	127 131	144 007	144 512	145 064	129 488	129 663
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	564 793	548 813	539 066	43 007	46 206	48 223	45 861	37 037	44 887
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	695 275	709 595	715 238	52 338	64 505	62 167	66 487	61 759	53 634
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	39 493	38 438	37 065	2 637	3 427	3 461	3 346	2 713	2 983
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	236 852	243 843	246 944	20 571	21 317	21 934	21 347	20 337	20 513
Energie	Mill. EUR	102 417	106 257	99 258	8 579	8 552	8 726	8 023	7 642	7 646
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	11 880	10 533	9 552	726	734	774	798	803	803
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 626 950	1 636 413	1 628 019	126 405	143 273	143 738	144 266	128 685	128 860
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	129 434	134 147	137 660	11 294	11 652	12 499	11 896	11 474	11 251
Getränkeherstellung	Mill. EUR	17 417	18 057	18 067	1 645	1 518	1 430	1 405	1 584	1 292
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	38 599	36 615	35 982	2 961	3 075	3 263	3 084	2 532	3 119
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 836	13 413	12 846	1 040	1 160	1 199	1 162	1 065	1 029
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	93 002	98 062	92 099	8 050	8 031	8 180	7 435	7 006	7 007
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	136 011	136 499	136 639	10 861	11 242	11 877	11 327	9 700	11 672
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	39 206	41 355	42 817	3 391	3 647	3 787	3 978	3 672	3 664
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	67 288	66 944	67 847	5 514	6 065	6 308	5 858	4 352	5 657
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	28 247	28 405	28 483	2 517	2 636	2 736	2 508	1 803	1 995
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	114 011	105 885	96 358	7 278	7 925	8 276	7 874	6 160	8 067
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	88 480	88 298	89 150	7 125	7 847	8 102	8 004	6 599	7 164
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	68 385	63 482	63 162	4 949	5 615	5 464	5 647	5 567	4 855
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	84 056	82 513	80 500	6 401	7 181	7 381	7 056	5 930	6 775
Maschinenbau	Mill. EUR	203 019	211 683	211 415	15 749	18 759	17 676	18 719	21 031	15 654
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	351 260	356 973	361 551	25 717	32 976	31 996	34 794	26 408	27 648
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 943	33 490	34 663	2 556	2 967	3 442	3 297	3 212	2 943
H.v. Möbeln	Mill. EUR	16 862	17 105	16 014	1 075	1 481	1 514	1 465	1 174	1 248
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	37 448	33 383	32 646	2 460	3 129	2 451	2 767	4 105	1 874
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	755 947	769 283	778 701	58 623	68 223	68 310	69 151	62 548	62 111
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	246 074	242 601	240 062	18 607	20 328	21 238	20 132	17 021	20 316
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	414 364	426 708	436 033	31 631	38 899	37 903	40 041	37 529	33 492
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	15 786	15 551	15 986	1 173	1 477	1 436	1 446	1 208	1 284
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	70 273	73 883	75 554	6 217	6 559	6 839	6 666	6 007	6 177
Energie	Mill. EUR	9 451	10 539	11 066	996	960	893	865	782	842
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 485	1 508	1 705	143	135	124	116	131	136
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	754 462	767 774	776 996	58 481	68 088	68 186	69 034	62 416	61 975
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	27 157	28 974	29 906	2 487	2 605	2 774	2 595	2 326	2 476
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 813	1 889	1 971	182	161	176	168	138	146
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	15 151	14 817	14 751	1 207	1 274	1 351	1 238	1 038	1 233
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 142	2 023	1 931	155	179	189	181	156	142
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	8 578	9 638	9 920	897	872	822	795	693	746
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	80 130	81 467	81 150	6 284	6 651	6 931	6 800	5 869	7 059
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	25 554	27 819	28 817	2 250	2 450	2 540	2 703	2 521	2 285
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	25 227	25 277	26 010	2 027	2 308	2 416	2 233	1 734	2 233
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 340	8 887	8 729	704	751	796	728	597	663
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	44 539	41 688	38 116	2 792	3 181	3 351	3 057	2 476	3 154
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	28 144	28 255	29 343	2 242	2 531	2 687	2 585	2 193	2 403
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 386	35 497	37 401	2 947	3 336	3 206	3 264	3 402	2 780
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	39 942	39 826	39 273	3 082	3 440	3 496	3 305	2 952	3 332
Maschinenbau	Mill. EUR	124 698	130 540	131 124	9 555	11 552	10 785	11 595	13 771	9 591
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	222 517	228 735	234 617	16 925	21 191	20 729	22 277	16 868	18 490
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	20 172	22 318	23 018	1 621	1 902	2 430	2 060	2 075	2 219
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 740	4 818	4 788	325	426	452	439	353	368
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 919	9 527	10 186	700	997	716	798	1 309	498

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 0,5	- 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,4	- 10,7	+ 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	- 1,8	+ 1,0	- 2,3	+ 4,8	+ 0,8	+ 4,4	- 4,9	- 19,2	+ 21,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,8	+ 7,5	+ 8,6	- 3,6	+ 6,9	- 7,1	- 13,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,6	- 1,2	- 2,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 18,9	+ 9,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,6	- 1,4	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,9	- 2,7	- 4,7	+ 0,9
Energie	+ 3,7	- 6,6	- 7,9	- 9,6	- 6,0	- 7,5	+ 2,0	- 8,1	- 4,7	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 9,3	- 9,2	- 15,5	- 17,2	- 9,8	+ 5,5	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,4	- 10,8	+ 0,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,9	- 2,8	+ 3,4	- 1,1	+ 7,3	- 4,8	- 3,5	- 1,9
Getränkeherstellung	+ 3,7	+ 0,1	- 0,8	- 5,0	+ 7,3	- 2,2	- 5,8	- 1,7	+ 12,8	- 18,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 5,1	- 1,7	- 0,2	- 3,7	+ 3,8	- 0,4	+ 6,1	- 5,5	- 17,9	+ 23,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,2	- 2,7	- 4,2	- 2,6	- 2,2	+ 3,4	- 3,1	- 8,3	- 3,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 5,4	- 6,1	- 7,4	- 8,8	- 4,8	- 7,6	+ 1,9	- 9,1	- 5,8	+ 0,0
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,3	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	- 4,6	- 14,4	+ 20,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 6,2	+ 4,3	+ 11,2	+ 3,8	+ 5,1	- 7,7	- 0,2
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	+ 1,3	+ 4,0	- 0,3	+ 11,2	+ 5,8	+ 4,0	- 7,1	- 25,7	+ 30,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	+ 8,7	+ 6,5	+ 3,8	- 8,3	- 28,1	+ 10,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,1	- 9,0	- 6,6	- 10,3	- 4,0	- 5,9	+ 4,4	- 4,9	- 21,8	+ 31,0
H.v. Metallerzeugnissen	- 0,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 5,9	+ 4,4	+ 3,3	- 1,2	- 17,5	+ 8,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,2	- 0,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 9,5	+ 2,6	- 2,7	+ 3,4	- 1,4	- 12,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,8	- 2,4	+ 1,5	- 2,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,8	- 4,4	- 16,0	+ 14,2
Maschinenbau	+ 4,3	- 0,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,0	+ 9,6	- 5,8	+ 5,9	+ 12,4	- 25,6
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,0	+ 5,9	+ 10,4	+ 9,2	- 3,0	+ 8,7	- 24,1	+ 4,7
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,2	+ 3,5	+ 10,8	+ 13,4	+ 1,8	+ 32,8	+ 16,0	- 4,2	- 2,6	- 8,4
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 6,4	- 7,8	- 7,4	- 2,1	- 3,3	+ 2,3	- 3,3	- 19,8	+ 6,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 10,9	- 2,2	- 6,9	- 8,0	+ 14,7	- 14,8	- 21,7	+ 12,9	+ 48,4	- 54,4
Auslandsumsatz³	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 7,2	+ 5,6	+ 0,1	+ 1,2	- 9,5	- 0,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,0	+ 1,4	- 2,0	+ 4,4	+ 0,9	+ 4,5	- 5,2	- 15,5	+ 19,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 2,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 9,3	+ 11,0	- 2,6	+ 5,6	- 6,3	- 10,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	+ 2,8	+ 6,8	+ 7,1	+ 10,4	+ 5,3	- 2,7	+ 0,7	- 16,4	+ 6,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,1	- 0,1	+ 4,3	- 2,5	- 9,9	+ 2,8
Energie	+ 11,5	+ 5,0	- 9,6	+ 19,1	+ 4,7	- 25,2	- 6,9	- 3,1	- 9,6	+ 7,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,6	+ 13,1	+ 8,8	- 19,5	- 4,0	- 13,4	- 8,3	- 6,2	+ 13,0	+ 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 7,2	+ 5,6	+ 0,1	+ 1,2	- 9,6	- 0,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,7	+ 3,2	+ 0,8	- 1,7	+ 2,2	- 0,7	+ 6,5	- 6,5	- 10,4	+ 6,5
Getränkeherstellung	+ 4,2	+ 4,3	+ 6,6	+ 1,6	+ 3,5	+ 8,6	+ 9,6	- 4,4	- 18,3	+ 6,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,2	- 0,4	+ 1,0	- 4,0	+ 7,9	+ 0,3	+ 6,0	- 8,3	- 16,2	+ 18,8
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,6	- 4,5	- 3,9	- 4,7	+ 8,5	- 7,3	+ 5,7	- 4,3	- 13,8	- 9,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,4	+ 2,9	- 11,4	+ 23,6	+ 6,2	- 26,8	- 5,7	- 3,3	- 12,8	+ 7,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 0,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 5,8	- 0,3	+ 4,2	- 1,9	- 13,7	+ 20,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 3,6	+ 0,9	+ 5,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 3,7	+ 6,4	- 6,7	- 9,4
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	+ 2,9	+ 5,5	- 0,4	+ 14,0	+ 6,1	+ 4,7	- 7,6	- 22,4	+ 28,8
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	- 1,8	- 5,0	- 4,6	+ 2,5	- 5,9	+ 6,0	- 8,6	- 18,0	+ 11,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 6,4	- 8,6	- 3,7	- 10,3	- 10,4	- 4,2	+ 5,3	- 8,8	- 19,0	+ 27,4
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	+ 3,8	+ 7,6	+ 4,9	+ 9,1	+ 4,4	+ 6,2	- 3,8	- 15,2	+ 9,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,5	+ 14,4	+ 3,8	- 3,9	+ 1,8	+ 4,2	- 18,3
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,3	- 1,4	+ 0,7	- 4,8	+ 0,3	+ 3,9	+ 1,6	- 5,5	- 10,7	+ 12,9
Maschinenbau	+ 4,7	+ 0,4	+ 2,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 14,3	- 6,6	+ 7,5	+ 18,8	- 30,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,8	+ 2,6	+ 5,0	+ 5,1	+ 11,1	+ 9,5	- 2,2	+ 7,5	- 24,3	+ 9,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,6	+ 3,1	+ 7,2	+ 18,8	+ 15,6	+ 41,0	+ 27,7	- 15,2	+ 0,7	+ 7,0
H.v. Möbeln	+ 1,6	- 0,6	- 0,5	+ 1,3	+ 8,7	- 2,2	+ 6,1	- 2,8	- 19,8	+ 4,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 26,3	+ 6,9	- 0,0	+ 0,9	+ 41,4	- 28,9	- 28,1	+ 11,5	+ 63,9	- 61,9

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	110,2	106,8	108,5	99,4	110,6	111,2	112,2	105,0	112,9
Inland	2010 = 100	110,2	103,9	103,6	99,6	104,4	105,9	106,0	91,8	107,1
Ausland	2010 = 100	110,2	109,1	112,5	99,1	115,7	115,5	117,3	115,7	117,6
Vorleistungsgüter	2010 = 100	109,5	104,1	102,4	95,3	100,6	106,9	104,3	88,1	109,1
Inland	2010 = 100	110,1	103,3	101,5	96,0	99,5	104,9	103,6	85,9	107,3
Ausland	2010 = 100	108,7	105,1	103,5	94,5	101,8	109,2	105,1	90,7	111,2
Investitionsgüter	2010 = 100	111,5	109,1	113,4	101,7	118,1	114,2	118,5	118,6	115,4
Inland	2010 = 100	111,3	105,3	106,5	103,2	109,7	107,0	109,3	99,3	107,1
Ausland	2010 = 100	111,7	111,4	117,6	100,9	123,4	118,6	124,2	130,5	120,6
Konsumgüter	2010 = 100	104,2	103,7	104,4	102,7	107,8	111,6	107,4	92,8	114,6
Inland	2010 = 100	103,9	99,2	98,9	100,1	101,8	105,2	100,5	82,8	106,6
Ausland	2010 = 100	104,4	107,6	109,1	104,9	112,9	117,1	113,3	101,4	121,4
Gebrauchsgüter	2010 = 100	105,6	99,4	99,3	90,3	107,1	108,1	103,1	86,8	105,5
Inland	2010 = 100	110,7	101,8	97,5	89,4	105,2	111,1	99,9	80,0	106,3
Ausland	2010 = 100	101,3	97,2	100,7	91,0	108,7	105,4	106,0	92,6	104,9
Verbrauchsgüter	2010 = 100	103,6	105,3	106,2	107,0	108,0	112,9	108,9	94,9	117,7
Inland	2010 = 100	101,5	98,2	99,4	103,9	100,6	103,1	100,8	83,8	106,7
Ausland	2010 = 100	105,5	111,2	112,0	109,7	114,3	121,1	115,8	104,4	127,1
H. v. Textilien	2010 = 100	102,9	97,6	98,4	89,1	99,1	106,6	101,2	77,5	105,9
H. v. Bekleidung	2010 = 100	105,8	102,8	99,3	139,8	95,9	91,1	73,8	63,1	111,2
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	105,0	102,0	100,4	95,7	99,2	106,7	103,0	87,8	110,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	108,3	108,2	105,9	101,4	104,0	109,9	103,9	90,2	113,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	108,6	108,8	105,0	99,5	102,9	107,5	102,9	91,9	115,3
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	97,3	94,8	98,9	91,2	98,8	108,7	93,9	84,8	101,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,8	104,9	106,9	101,2	110,9	115,9	115,4	105,6	123,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	112,0	103,9	97,1	87,3	91,7	101,4	96,0	83,4	103,3
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen	2010 = 100	113,4	103,5	94,2	83,1	86,2	94,5	90,5	85,6	104,6
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	113,6	111,0	112,2	106,9	113,2	117,5	114,6	98,2	115,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	96,2	90,5	90,9	84,8	95,5	92,0	93,7	95,5	95,2
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	86,4	70,6	72,6	72,6	70,0	72,5	74,7	69,8	82,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	96,9	88,1	81,5	76,6	79,5	79,5	87,6	94,6	86,0
Maschinenbau	2010 = 100	113,4	105,9	107,1	97,1	108,7	112,6	117,0	93,0	108,8
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	115,5	110,5	111,4	104,0	112,8	110,5	111,6	112,5	116,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	118,8	111,1	113,4	107,0	123,4	108,8	116,0	116,1	115,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	124,7	116,0	113,6	106,6	124,2	112,0	119,3	127,7	117,8
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	107,5	109,6	112,1	104,3	114,5	112,7	115,3	108,5	116,6
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	105,8	106,2	107,4	97,9	108,6	105,4	109,8	108,4	112,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	133,1	103,8	147,2	76,1	184,9	158,4	198,1	234,6	122,8
	2010 = 100	188,6	114,2	123,5	12,6	334,4	134,2	467,1	25,9	274,3
	2010 = 100	124,1	111,6	163,3	75,9	209,7	176,1	196,0	328,9	129,1
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 786	1 640	1 649	418	350	422	455	353	406
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	286	247	284	48	49	120	67	40	93
Kali (K ₂ O)	1 000 t	434	386	421	114	90	88	128	88	99
Kalk (CaO)	1 000 t	2 276	2 398	2 539	1 277	399	305	545	1 319	417

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	-3,1	+1,6	+1,4	+3,5	+7,5	+6,6	+0,5	+0,9	-6,4	+7,5
Inland	-5,7	-0,3	+1,0	+0,6	+4,2	+2,3	+1,4	+0,1	-13,4	+16,7
Ausland	-1,0	+3,1	+1,7	+5,8	+9,7	+10,0	-0,2	+1,6	-1,4	+1,6
Vorleistungsgüter	-4,9	-1,6	+1,2	-0,1	+3,0	+2,2	+6,3	-2,4	-15,5	+23,8
Inland	-6,2	-1,7	+0,5	-1,6	+4,5	+0,4	+5,4	-1,2	-17,1	+24,9
Ausland	-3,3	-1,5	+2,1	+1,7	+1,5	+4,4	+7,3	-3,8	-13,7	+22,6
Investitionsgüter	-2,2	+4,0	+1,4	+6,1	+10,2	+9,2	-3,3	+3,8	+0,1	-2,7
Inland	-5,4	+1,2	+1,8	+2,7	+3,8	+3,7	-2,5	+2,1	-9,1	+7,9
Ausland	-0,2	+5,6	+1,2	+8,0	+13,5	+12,6	-3,9	+4,7	+5,1	-7,6
Konsumgüter	-0,4	+0,6	+1,7	+2,0	+5,3	+10,6	+3,5	-3,8	-13,6	+23,5
Inland	-4,5	-0,3	-1,1	+0,5	+6,6	+6,6	+3,3	-4,5	-17,6	+28,7
Ausland	+3,1	+1,4	+4,1	+3,3	+4,5	+13,7	+3,7	-3,2	-10,5	+19,7
Gebrauchsgüter	-5,9	-0,1	+3,5	+3,9	+9,9	+6,7	+0,9	-4,6	-15,8	+21,5
Inland	-8,0	-4,2	-2,9	-5,0	+5,7	+5,4	+5,6	-10,1	-19,9	+32,9
Ausland	-4,0	+3,6	+10,3	+12,8	+13,1	+7,9	-3,0	+0,6	-12,6	+13,3
Verbrauchsgüter	+1,6	+0,9	+1,3	+1,4	+3,9	+11,8	+4,5	-3,5	-12,9	+24,0
Inland	-3,2	+1,2	-0,4	+2,6	+6,9	+7,1	+2,5	-2,2	-16,9	+27,3
Ausland	+5,5	+0,7	+2,4	+0,5	+2,2	+15,4	+5,9	-4,4	-9,8	+21,7
H. v. Textilien	-5,2	+0,9	+4,4	-1,0	+7,0	+1,3	+7,6	-5,1	-23,4	+36,6
H. v. Bekleidung	-2,9	-3,3	-5,8	-0,9	+7,5	+3,3	-5,0	-19,0	-14,5	+76,2
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	-2,8	-1,5	+1,3	-1,1	+3,5	+2,2	+7,6	-3,5	-14,8	+25,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	-0,1	-2,1	+0,9	-1,6	+2,2	+1,3	+5,7	-5,5	-13,2	+25,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+0,2	-3,5	-0,6	-2,2	+0,1	+3,1	+4,5	-4,3	-10,7	+25,5
H. v. Chemiefasern	-2,6	+4,3	+14,7	+1,7	-3,0	+1,3	+10,0	-13,6	-9,7	+20,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,1	+1,9	+1,5	+3,1	+3,6	+20,7	+4,5	-0,4	-8,5	+16,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	-7,3	-6,5	-2,8	-7,7	-3,5	-3,1	+10,6	-5,3	-13,1	+23,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-8,8	-8,9	-9,5	-12,7	-1,3	-0,7	+9,6	-4,2	-5,4	+22,2
H. v. Metallerzeugnissen	-2,3	+1,1	+1,3	-0,8	+6,4	+5,1	+3,8	-2,5	-14,3	+17,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-5,9	+0,5	+4,1	+0,5	+12,1	+5,0	-3,7	+1,8	+1,9	-0,3
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	-18,3	+2,9	+9,2	-5,3	+20,8	+7,0	+3,6	+3,0	-6,6	+18,5
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	-9,1	-7,5	-10,6	-5,4	+24,3	+5,9	+0,0	+10,2	+8,0	-9,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	-6,6	+1,1	+1,7	+7,3	+3,0	+4,0	+3,6	+3,9	-20,5	+17,0
Maschinenbau	-4,4	+0,9	-1,2	+3,9	+0,7	+5,2	-2,0	+1,0	+0,8	+3,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	-6,5	+2,1	+0,7	+9,1	+1,0	+0,1	-11,8	+6,6	+0,1	-0,9
H. v. Werkzeugmaschinen	-7,0	-2,0	-0,3	+5,3	+14,8	+8,3	-9,8	+6,5	+7,0	-7,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+1,9	+2,3	+2,5	+1,9	+10,3	+11,2	-1,6	+2,3	-5,9	+7,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+0,4	+1,1	-0,7	-1,0	+9,3	+13,3	-2,9	+4,2	-1,3	+4,0
Sonstiger Fahrzeugbau	-22,0	+41,9	+10,2	+66,1	+50,0	+32,8	-14,3	+25,1	+18,4	-47,7
Schiff- und Bootsbau	-39,4	+8,1	-72,9	+530,4	-70,8	X	-59,9	+248,1	-94,5	+959,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	-10,1	+46,4	+67,7	+46,2	+63,6	+15,5	-16,0	+11,3	+67,8	-60,7
	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	-8,2	+0,5	-10,4	+12,5	-15,7	+15,8	+20,4	+7,9	-22,4	+15,0
Phosphat (P ₂ O ₅)	-13,7	+15,0	+21,4	+2,1	-17,0	+91,8	+145,4	-43,6	-40,8	+133,9
Kali (K ₂ O)	-10,9	+9,0	-4,5	+16,1	-22,4	+9,7	-2,3	+45,2	-31,1	+12,1
Kalk (CaO)	+5,3	+5,9	-26,6	+17,7	+3,2	+4,3	-23,5	+78,6	+141,8	-68,4

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	105,8	101,2	111,1	114,1	113,8	101,6	99,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	107,0	106,2	105,9	99,8	110,3	113,0	113,2	100,2	102,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,3	107,1	106,9	101,0	112,0	114,2	114,4	99,9	102,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	108,5	107,3	107,3	101,2	112,6	114,8	115,0	100,2	102,6
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,3	104,5	104,1	101,1	107,7	113,0	108,6	87,3	103,8
Investitionsgüter	2010 = 100	112,4	113,2	113,4	103,6	120,6	118,9	124,5	114,4	103,3
Konsumgüter	2010 = 100	102,2	99,8	99,8	95,7	104,5	108,9	106,9	95,3	98,5
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,6	100,5	99,7	84,8	112,2	110,1	108,9	87,8	95,3
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,7	99,6	99,9	98,1	102,9	108,6	106,4	96,9	99,2
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,6	95,3	89,0	92,3	98,8	99,1	100,4	103,4
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	93,2	85,0	90,1	86,1	84,2	93,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,2	94,3	83,4	88,2	84,2	87,9	80,6	70,7	83,3
Kohlenbergbau	2010 = 100	98,1	91,3	69,9	77,4	66,5	69,1	60,8	55,4	83,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	87,2	82,9	85,5	84,9	86,3	87,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,4	101,1	102,3	106,8	112,1	119,2	107,3	83,7	82,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	85,3	79,0	68,4	64,9	72,3	65,2	83,1	84,7	71,4
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	101,2	112,4	114,6	114,9	100,3	102,7
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,6	100,6	100,1	97,5	100,4	111,7	109,0	101,4	97,9
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,6	103,2	103,3	114,0	107,4	97,1	92,9	96,7	96,6
Tabakverarbeitung	2010 = 100	96,1	81,6	76,8	79,9	80,3	79,3	88,1	60,0	62,4
H. v. Textilien	2010 = 100	101,5	94,0	93,2	81,3	98,0	101,5	96,7	74,1	89,5
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,8	89,5	87,1	106,7	91,6	84,9	75,6	64,6	91,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	106,2	96,7	97,7	81,6	105,6	108,7	106,0	82,2	93,3
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	116,2	115,6	115,4	106,3	125,1	131,7	127,9	99,8	106,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,6	98,5	97,0	95,6	98,4	103,9	99,4	81,4	101,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	90,5	99,9	104,2	101,8	94,5	90,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	99,9	101,6	98,9	103,0	95,5	102,5	100,1	99,5	100,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,0	98,1	98,7	96,1	94,5	102,5	97,9	88,6	104,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,1	97,2	95,2	92,1	100,7	95,7	91,9	102,4
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,2	89,4	97,6	89,9	103,1	106,4	100,3	91,4	100,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,8	102,4	106,3	100,9	111,2	114,4	116,3	106,6	113,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,8	103,7	105,2	102,7	112,2	116,1	110,1	80,7	105,3
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,8	100,6	101,8	98,7	110,2	111,6	105,7	74,7	105,2
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,9	104,6	106,2	103,9	112,8	117,4	111,4	82,5	105,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	108,1	103,3	102,9	108,0	115,2	118,1	110,2	81,5	85,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,7	100,8	100,3	91,0	104,3	108,8	103,4	82,5	102,6
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,7	110,0	111,2	106,9	117,1	121,4	120,3	96,3	108,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	114,1	112,0	110,7	106,3	114,6	114,4	122,2	112,4	102,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,6	105,0	102,2	99,2	108,0	111,7	107,7	85,6	101,6
Maschinenbau	2010 = 100	113,7	115,1	112,9	102,1	118,6	114,2	119,0	129,9	99,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	113,2	112,7	114,5	104,0	125,7	123,2	130,2	92,6	107,3
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,4	119,7	124,4	114,7	125,5	131,6	134,2	112,2	121,5
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,4	116,2	111,3	107,2	116,3	115,4	122,2	92,4	119,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	115,3	124,5	132,3	121,5	132,0	141,9	141,0	120,2	126,6
H. v. Möbeln	2010 = 100	103,3	101,6	96,9	78,7	106,5	108,3	105,1	84,4	90,5
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,6	108,4	111,7	99,2	113,9	122,2	120,7	107,7	107,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	108,1	107,9	109,2	101,7	116,5	115,9	119,6	145,1	96,8
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	96,8	88,1	93,9	100,7	101,9	103,9	105,5
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	126,3	133,8	135,3	127,1	91,1	81,4
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	126,1	133,7	134,5	126,6	93,4	89,4
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	126,5	134,0	136,5	128,0	87,3	68,4

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,7	- 0,3	- 10,7	- 2,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	- 0,7	- 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,2	- 11,5	+ 2,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,2	- 12,7	+ 2,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	- 1,1	± 0,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 6,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,2	- 12,9	+ 2,4
Vorleistungsgüter	- 2,6	- 0,4	+ 2,5	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,2	+ 4,9	- 3,9	- 19,6	+ 18,9
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 6,1	+ 4,7	- 1,4	+ 4,7	- 8,1	- 9,7
Konsumgüter	- 2,3	± 0,0	- 0,7	- 0,2	+ 4,0	- 0,7	+ 4,2	- 1,8	- 10,9	+ 3,4
Gebrauchsgüter	- 3,9	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 5,5	- 2,4	- 1,9	- 1,1	- 19,4	+ 8,5
Verbrauchsgüter	- 2,1	+ 0,3	- 1,0	- 0,3	+ 3,7	- 0,3	+ 5,5	- 2,0	- 8,9	+ 2,4
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 2,1	- 2,4	- 0,9	- 1,5	- 0,3	+ 1,4	+ 7,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,9	- 8,9	- 7,4	- 7,7	- 7,2	+ 4,5	+ 6,0	- 4,4	- 2,2	+ 11,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,9	- 11,6	- 6,3	- 10,4	- 5,0	+ 10,2	+ 4,4	- 8,3	- 12,3	+ 17,8
Kohlenbergbau	- 6,9	- 23,4	- 15,8	- 19,7	- 17,7	+ 23,3	+ 3,9	- 12,0	- 8,9	+ 50,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,2	- 4,8	- 8,6	- 8,5	- 7,1	- 8,8	+ 3,1	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4
sonstiger Bergbau	- 4,1	+ 1,2	+ 6,0	- 2,5	+ 14,7	+ 4,9	+ 6,3	- 10,0	- 22,0	- 2,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,4	- 13,4	- 19,1	- 2,2	- 11,4	+ 28,6	- 9,8	+ 27,5	+ 1,9	- 15,7
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 6,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,3	- 12,7	+ 2,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	± 0,0	- 0,5	- 1,1	- 1,7	+ 1,6	- 4,8	+ 11,3	- 2,4	- 7,0	- 3,5
Getränkeherstellung	- 0,4	+ 0,1	- 3,0	- 4,3	+ 10,4	+ 0,2	- 9,6	- 4,3	+ 4,1	- 0,1
Tabakverarbeitung	- 15,1	- 5,9	- 12,6	- 4,6	- 4,6	- 12,8	- 1,2	+ 11,1	- 31,9	+ 4,0
H. v. Textilien	- 7,4	- 0,9	+ 2,7	+ 0,4	- 1,1	- 1,4	+ 3,6	- 4,7	- 23,4	+ 20,8
H. v. Bekleidung	- 9,4	- 2,7	+ 2,3	- 1,2	- 8,5	- 10,0	- 7,3	- 11,0	- 14,6	+ 42,0
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,9	+ 1,0	+ 8,1	+ 4,5	+ 11,5	- 7,0	+ 2,9	- 2,5	- 22,5	+ 13,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,5	- 0,2	+ 0,9	- 1,7	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,3	- 2,9	- 22,0	+ 6,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,1	- 1,5	- 0,8	- 4,2	+ 2,3	- 1,0	+ 5,6	- 4,3	- 18,1	+ 24,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,4	- 2,6	- 4,1	- 3,3	- 1,2	+ 4,3	- 2,3	- 7,2	- 3,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,7	- 2,7	- 3,6	- 2,8	- 3,3	± 0,0	+ 7,3	- 2,3	- 0,6	+ 0,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,9	+ 0,6	+ 4,0	+ 1,2	+ 5,7	+ 1,9	+ 8,5	- 4,5	- 9,5	+ 17,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 2,9	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,3	+ 6,1	+ 1,4	+ 9,3	- 5,0	- 4,0	+ 11,4
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 9,2	+ 21,7	+ 18,0	+ 16,9	+ 10,9	+ 3,2	- 5,7	- 8,9	+ 10,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 2,3	+ 3,8	- 0,9	+ 5,9	+ 11,4	+ 10,5	+ 2,9	+ 1,7	- 8,3	+ 6,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,0	+ 1,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 10,4	+ 4,8	+ 3,5	- 5,2	- 26,7	+ 30,5
H. v. Gummiwaren	- 4,9	+ 1,2	+ 5,5	+ 6,3	+ 13,2	+ 3,0	+ 1,3	- 5,3	- 29,3	+ 40,8
H. v. Kunststoffwaren	- 1,2	+ 1,5	+ 4,4	+ 1,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 4,1	- 5,1	- 25,9	+ 27,6
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,4	- 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 8,7	+ 9,1	+ 2,5	- 6,7	- 26,0	+ 4,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,7	- 0,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 10,1	+ 2,6	+ 4,3	- 5,0	- 20,2	+ 24,4
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,5	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,7	- 0,9	- 20,0	+ 12,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,8	- 1,2	- 2,3	+ 2,5	+ 7,9	+ 0,7	- 0,2	+ 6,8	- 8,0	- 9,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,3	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 3,4	- 3,6	- 20,5	+ 18,7
Maschinenbau	+ 1,2	- 1,9	- 0,5	- 0,9	+ 4,4	+ 4,7	- 3,7	+ 4,2	+ 9,2	- 23,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 0,4	+ 1,6	+ 3,9	+ 5,7	+ 13,2	+ 6,6	- 2,0	+ 5,7	- 28,9	+ 15,9
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,6	+ 3,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,5	- 3,9	+ 4,9	+ 2,0	- 16,4	+ 8,3
Schiff- und Bootsbau	+ 2,5	- 4,2	- 6,9	- 4,8	+ 3,9	+ 2,5	- 0,8	+ 5,9	- 24,4	+ 29,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,0	+ 6,3	+ 5,3	+ 1,9	+ 4,9	- 5,4	+ 7,5	- 0,6	- 14,8	+ 5,3
H. v. Möbeln	- 1,6	- 4,6	- 6,4	- 6,1	+ 0,1	- 7,5	+ 1,7	- 3,0	- 19,7	+ 7,2
H. v. sonstigen Waren	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,3	- 1,9	+ 4,8	+ 1,8	+ 7,3	- 1,2	- 10,8	- 0,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 0,2	+ 1,2	+ 7,0	+ 1,3	+ 6,5	+ 10,9	- 0,5	+ 3,2	+ 21,3	- 33,3
Energieversorgung	+ 3,1	- 0,9	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 2,1	- 0,8	+ 18,5	+ 23,5	+ 1,1	- 6,1	- 28,3	- 10,6
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 1,7	- 1,3	+ 15,7	+ 21,5	+ 0,6	- 5,9	- 26,2	- 4,3
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 23,7	+ 28,6	+ 1,9	- 6,2	- 31,8	- 21,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	106,7	106,2	106,3	101,8	112,5	112,1	116,1	104,2	98,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	106,7	106,3	106,4	100,4	111,6	111,1	115,4	102,8	101,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	107,9	107,2	107,3	101,7	113,4	112,2	116,7	102,7	100,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	108,1	107,5	107,8	101,9	114,1	112,7	117,5	103,1	101,1
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,0	104,6	104,5	101,7	109,0	111,2	110,7	89,9	102,4
Investitionsgüter	2010 = 100	111,9	113,3	114,0	104,4	122,5	116,5	127,6	117,6	101,5
Konsumgüter	2010 = 100	101,8	99,9	100,2	96,3	105,8	107,2	108,9	98,0	97,2
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,2	100,5	100,2	85,6	114,3	107,5	112,1	90,0	93,4
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,3	99,8	100,2	98,6	104,0	107,1	108,2	99,7	98,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,3	95,4	89,1	92,5	98,5	99,5	100,4	103,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,3	97,0	88,7	93,3	84,7	90,2	86,1	84,3	93,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	94,3	83,6	88,5	84,9	86,9	81,7	72,1	82,6
Kohlenbergbau	2010 = 100	97,8	91,4	70,1	77,7	67,0	68,4	61,5	56,7	82,8
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,0	87,8	87,2	82,9	85,5	84,9	86,3	87,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,1	101,3	102,6	107,5	113,6	117,1	109,6	86,0	80,8
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	84,9	79,3	68,8	65,2	73,1	64,3	84,5	87,0	70,6
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,0	107,4	107,7	101,9	113,9	112,6	117,3	103,1	101,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,3	100,7	100,4	97,9	101,3	110,5	110,5	103,9	97,0
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,1	103,5	103,8	114,7	108,7	95,6	94,7	100,5	95,3
Tabakverarbeitung	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	80,6	81,7	77,6	90,5	63,0	61,2
H. v. Textilien	2010 = 100	101,2	93,9	93,5	81,9	99,6	99,4	99,1	75,8	87,9
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,6	89,4	87,3	107,5	92,9	83,3	77,3	66,0	90,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	105,7	96,8	98,2	82,3	107,5	106,2	109,0	85,5	91,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	115,8	115,5	115,9	107,1	126,9	129,3	130,8	102,3	105,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	96,2	99,6	102,3	101,3	84,7	100,1
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,9	98,3	94,2	91,0	100,9	102,9	103,4	96,8	89,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	101,4	99,0	103,0	95,5	102,5	100,1	99,5	100,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,7	98,3	99,0	96,4	95,2	101,6	99,0	90,8	103,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,0	97,4	95,4	92,3	100,3	96,2	92,9	102,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,1	89,3	97,9	90,2	103,9	105,4	101,5	93,3	99,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,4	102,6	106,8	101,5	112,5	112,7	118,5	110,1	112,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	103,7	105,6	103,4	113,7	114,1	112,5	83,3	103,7
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,4	100,7	102,2	99,2	111,4	109,9	107,8	77,4	103,9
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	104,7	106,6	104,6	114,3	115,5	113,8	85,1	103,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	107,8	103,4	103,2	108,7	116,7	116,2	112,4	83,3	83,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,4	100,8	100,6	91,5	105,5	107,3	105,2	84,3	101,3
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,2	110,1	111,7	107,7	118,8	119,1	123,1	99,3	106,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	113,7	112,1	111,2	107,0	116,1	112,5	124,7	115,3	100,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,0	105,1	102,7	100,0	109,7	109,5	110,4	88,8	99,8
Maschinenbau	2010 = 100	113,2	115,2	113,4	102,8	120,3	112,1	121,7	133,0	97,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	112,6	112,8	115,2	105,0	128,0	120,3	134,0	96,2	105,1
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,0	119,7	124,8	115,5	127,2	129,4	137,0	114,8	119,7
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,1	115,9	111,7	107,9	118,0	113,4	124,9	93,9	117,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	114,9	124,5	132,7	122,3	133,7	139,6	143,8	122,7	124,8
H. v. Möbeln	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	79,4	108,3	106,0	107,9	86,6	88,8
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,3	108,5	112,2	99,9	115,6	119,9	123,6	110,3	105,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	107,4	108,5	110,0	102,3	118,0	114,0	122,0	151,1	95,5
Energieversorgung	2010 = 100	94,9	97,4	96,9	88,2	94,2	100,3	102,4	103,9	105,2
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	112,8	111,3	113,8	127,4	136,1	132,4	130,0	93,5	80,2
Hochbau	2010 = 100	113,3	113,2	115,7	127,2	136,0	131,6	129,4	95,4	88,0
Tiefbau	2010 = 100	112,1	108,3	110,6	127,6	136,3	133,6	131,0	90,4	67,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,0	- 0,4	+ 3,6	- 10,2	- 5,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	- 0,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 4,2	- 0,4	+ 3,9	- 10,9	- 1,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,1	+ 1,3	+ 4,4	+ 3,4	+ 4,6	- 1,1	+ 4,0	- 12,0	- 1,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	- 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 4,6	+ 3,6	+ 4,6	- 1,2	+ 4,3	- 12,3	- 1,9
Vorleistungsgüter	- 2,2	- 0,1	+ 2,5	+ 4,3	+ 4,8	+ 4,5	+ 2,0	- 0,4	- 18,8	+ 13,9
Investitionsgüter	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 5,6	+ 3,6	+ 6,3	- 4,9	+ 9,5	- 7,8	- 13,7
Konsumgüter	- 1,9	+ 0,3	- 0,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	- 10,0	- 0,8
Gebrauchsgüter	- 3,6	- 0,3	+ 0,0	+ 4,9	+ 3,3	- 0,4	- 5,9	+ 4,3	- 19,7	+ 3,8
Verbrauchsgüter	- 1,5	+ 0,4	- 1,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0	- 7,9	- 1,7
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 1,8	- 2,0	- 0,9	- 0,8	- 0,3	+ 1,6	+ 6,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,7
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 2,3	- 8,6	- 7,1	- 7,3	- 7,0	+ 4,4	+ 6,5	- 4,5	- 2,1	+ 10,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,7	- 11,3	- 6,3	- 8,4	- 6,5	+ 11,2	+ 2,4	- 6,0	- 11,8	+ 14,6
Kohlenbergbau	- 6,5	- 23,3	- 15,9	- 18,1	- 19,2	+ 24,3	+ 2,1	- 10,1	- 7,8	+ 46,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,4	- 4,6	- 8,6	- 8,5	- 7,1	- 8,8	+ 3,1	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,6	+ 1,3	+ 6,0	+ 1,0	+ 12,1	+ 6,3	+ 3,1	- 6,4	- 21,5	- 6,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,6	- 13,2	- 19,1	+ 0,5	- 13,4	+ 30,0	- 12,0	+ 31,4	+ 3,0	- 18,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 4,5	+ 3,4	+ 4,4	- 1,1	+ 4,2	- 12,1	- 1,8
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,4	- 0,3	- 1,1	+ 0,5	- 0,4	- 3,9	+ 9,1	+ 0,0	- 6,0	- 6,6
Getränkeherstellung	+ 0,4	+ 0,3	- 2,9	- 1,3	+ 6,8	+ 1,5	- 12,1	- 0,9	+ 6,1	- 5,2
Tabakverarbeitung	- 14,3	- 5,6	- 12,5	- 0,2	- 8,4	- 11,3	- 5,0	+ 16,6	- 30,4	- 2,9
H. v. Textilien	- 7,2	- 0,4	+ 2,7	+ 4,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 23,5	+ 16,0
H. v. Bekleidung	- 9,3	- 2,3	+ 2,2	+ 2,5	- 10,2	- 8,7	- 10,3	- 7,2	- 14,6	+ 36,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,4	+ 1,4	+ 8,0	+ 9,4	+ 8,1	- 5,3	- 1,2	+ 2,6	- 21,6	+ 6,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 7,6	+ 1,9	+ 1,2	- 21,8	+ 2,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	- 1,3	- 0,8	- 1,3	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	- 1,0	- 16,4	+ 18,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,6	- 4,2	- 2,6	- 1,6	- 5,1	- 0,2	+ 2,0	+ 0,5	- 6,4	- 7,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,4	- 2,4	- 3,6	- 2,8	- 3,3	+ 0,0	+ 7,3	- 2,3	- 0,6	+ 0,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,4	+ 0,7	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 6,7	- 2,6	- 8,3	+ 14,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,8	+ 8,7	- 4,1	- 3,4	+ 9,9
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 9,6	+ 21,7	+ 20,3	+ 15,0	+ 11,7	+ 1,4	- 3,7	- 8,1	+ 7,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,7	+ 4,1	- 0,9	+ 9,2	+ 8,5	+ 11,9	+ 0,2	+ 5,1	- 7,1	+ 1,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 6,3	+ 7,5	+ 6,3	+ 0,4	- 1,4	- 26,0	+ 24,5
H. v. Gummiwaren	- 4,5	+ 1,5	+ 5,5	+ 9,7	+ 9,9	+ 4,3	- 1,3	- 1,9	- 28,2	+ 34,2
H. v. Kunststoffwaren	- 0,8	+ 1,8	+ 4,4	+ 5,2	+ 6,8	+ 6,7	+ 1,0	- 1,5	- 25,2	+ 21,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,1	- 0,2	+ 1,1	+ 4,0	+ 6,7	+ 10,5	- 0,4	- 3,3	- 25,9	+ 0,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,4	- 0,2	+ 3,6	+ 5,6	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,7	- 2,0	- 19,9	+ 20,2
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,0	+ 1,5	+ 3,1	+ 6,5	+ 2,7	+ 6,1	+ 0,3	+ 3,4	- 19,3	+ 7,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,4	- 0,8	- 2,3	+ 6,0	+ 5,7	+ 2,0	- 3,1	+ 10,8	- 7,5	- 12,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,8	- 0,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,8	- 19,6	+ 12,4
Maschinenbau	+ 1,8	- 1,6	- 0,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 6,3	- 6,8	+ 8,6	+ 9,3	- 26,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 0,2	+ 2,1	+ 3,9	+ 10,7	+ 9,7	+ 8,6	- 6,0	+ 11,4	- 28,2	+ 9,3
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,9	+ 4,3	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,5	- 2,5	+ 1,7	+ 5,9	- 16,2	+ 4,3
Schiff- und Bootsbau	+ 2,5	- 3,6	- 6,9	- 1,3	+ 2,4	+ 4,0	- 3,9	+ 10,1	- 24,8	+ 25,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,6	+ 5,4	+ 5,2	+ 3,1	- 4,1	+ 4,4	+ 3,0	- 14,7	+ 1,7
H. v. Möbeln	- 1,3	- 4,2	- 6,4	- 1,9	- 1,9	- 5,8	- 2,1	+ 1,8	- 19,7	+ 2,5
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,1	- 10,8	- 4,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,0	+ 1,4	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 12,4	- 3,4	+ 7,0	+ 23,9	- 36,8
Energieversorgung	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 6,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,3
Bauhauptgewerbe	- 1,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 16,0	+ 25,5	- 2,7	- 1,8	- 28,1	- 14,2
Hochbau	- 0,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,7	+ 23,2	- 3,2	- 1,7	- 26,3	- 7,8
Tiefbau	- 3,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 4,1	+ 20,2	+ 30,4	- 2,0	- 1,9	- 31,0	- 25,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	1 909	2 085	1 979	483	490	512	514	510	503
Bausand	1 000 t	63 962	72 394	67 852	19 620	20 193	16 752	9 031	19 124	20 529
Baukies	1 000 t	67 822	76 191	72 615	20 950	22 042	18 340	9 558	20 808	23 214
Steinsalz	1 000 t	9 992	8 765	5 939	1 138	1 530	1 801	2 494	1 640	2 211
Schweineschinken	t	596 022	581 803	542 983	133 544	132 611	142 232	135 104	133 071	132 707
Räucherlachs	t	9 071	9 836	13 584	2 936	2 982	4 631	3 823	3 649	3 131
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	463 817	458 928	430 884	463 361	450 674	424 006
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	584 101	589 472	581 070	202 802	129 631	80 886	171 968	192 747	151 219
Röstkaffee, koffeinfrei	t	23 047	22 547	22 034	5 288	5 538	6 057	5 579	5 383	5 401
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	24 287	23 336	19 451	18 090	22 928	23 793
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	112 146	118 870	120 140	32 593	33 399	26 562	28 619	33 022	35 158
Zigaretten	Mill. St.	217 593	220 060	206 175	48 079	53 260	51 263	45 545	44 641	47 420
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	3 367	4 180	3 956	3 833	3 525	4 384
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	955	1 239	1 462	1 225	1 335	1 272
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	628	746	632	116	.	.	184	120	85
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	549 941	602 585	644 070	460 770	545 297	599 706
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	2 953 009	3 272 625	3 276 898	2 066 722	2 867 596	3 281 982
Türblätter	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 497 569	1 548 298	1 600 448	1 544 274	1 636 196	1 582 422
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 177 973	1 185 637	1 246 447	1 203 817	1 213 905	1 157 797
Treppen aus Holz	St.	83 670	89 364	97 039	22 614	24 532	27 172	21 421	21 669	23 460
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	19 725	19 636	18 982	19 414	20 664	21 042
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 492	6 836	7 006	1 834	1 733	1 626	1 699	1 675	1 686
Zeitungsdruckpapier	t	2 561 050	2 459 464	2 211 020	540 966	552 049	585 662	517 340	540 847	530 789
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	223 075	209 730	208 225	44 005	49 693	63 786	45 522	42 992	46 845
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 008 951	5 194 787	5 346 995	4 875 327	4 746 249	5 095 385
Dieselmotorenkraftstoff	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	7 461 797	8 105 946	7 730 864	7 158 939	7 126 765	7 733 871
Chlor	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	575 717	586 218	590 476	610 093	487 165	573 197
Ethylen	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	682 200	758 277	656 515	695 617	623 982	657 144
Propylen	t	2 739 003	2 748 174	2 714 413	666 930	683 958	679 417	709 377	644 644	696 919
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	48 612	31 600	38 332	29 573	31 552	13 147
Zahnputzmittel	1 000 EUR	158 033	166 705	166 052	41 210	41 449	39 776	41 890	40 879	44 583
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	66 901	69 620	59 957	13 901	15 242	13 496	15 206	14 461	15 372
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 459	24 896	24 149	6 144	6 642	6 157	4 527	5 755	6 514
Gipskartonplatten	1 000 m ²	228 816	237 333	227 169	55 334	58 184	50 440	54 941	53 285	55 658
Transportbeton	1 000 m ³	29 338	34 714	34 048	9 670	10 347	8 455	4 720	9 941	10 706
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	215 218	171 534	158 337	42 665	45 152	35 419	38 524	45 689	43 872
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	31 410	35 276	39 151	10 975	7 648	8 889	9 070	13 039	19 537
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	234 661	293 589	279 027	74 217	71 083	61 370	62 040	72 671	70 809
Primäraluminium	t	329 078	317 361	281 792	75 944	62 215	63 590	64 875	66 444	68 952
Sekundäraluminium	t	836 956	850 787	821 880	208 967	212 159	199 148	213 016	212 395	203 288
Garagentore	St.	437 791	456 576	421 166	108 183	112 512	109 480	75 343	96 577	101 964
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	868 424	972 885	965 565	228 804	255 261	255 112	218 375	220 845	254 884
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	137 922	102 425	82 104	18 540	23 683	21 472	13 081	18 543	25 032
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	535 723	490 300	280 647	66 856	78 395	73 828	63 848	69 233	87 993
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	631 775	716 771	703 397	156 522	170 573	188 196	205 515	188 769	190 697
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	128 310	108 575	94 020	19 352	21 400	26 409	23 576	18 598	20 040
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	21 366	25 043	18 140	4 421	4 322	4 578	4 354	4 411	4 089
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	4 127	6 008	5 637	1 619	1 291	1 069	963	1 197	1 048
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	5 962	7 556	6 774	1 789	1 570	1 611	1 421	1 609	1 541
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	St.	4 593 059	4 191 569	3 378 878	872 310	878 646	758 216	925 597	953 518	1 002 525
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 419 348	2 477 977	.	412 335	330 280	.	.	.	.
Drucker	St.	37 532	51 920	50 127	12 049	11 699	12 228	10 644	10 487	9 136
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	868 614	856 936	832 301	221 152	216 169	200 873	182 576	199 968	219 403
Dauermagnete aus Metall	kg	9 733 395	9 518 662	7 421 546	1 856 703	1 672 843	1 652 669	1 578 070	1 843 566	1 623 375
Funkfernsprechergeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	580	607	792	33	138	143	69	107	114
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	2 206	2 082	2 067	502	415	585	530	473	383
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	407 605	238 684	144 198	187 952	171 836	108 364
Schwerhörigengeräte	St.	226 906	262 406	.	57 176	56 973	.	.	.	.
Ferngläser	St.	66 320	67 279	70 244	15 211	20 145	18 290	17 527	16 592	19 463
Personenkraftwagen	1 000 St.	6 065	6 588	6 198	1 560	1 458	1 488	1 555	1 652	1 552
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	7 193	8 907	10 857	2 669	2 115	2 780	2 315	1 700	1 460
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	454 441	447 293	300 220	82 567	43 303	62 485	80 031	74 516	45 327
Zahnbürsten	1 000 St.	381 376	379 614	393 899	94 840	101 595	96 559	105 839	101 121	102 897
Kinderwagen	St.	183 401	161 514	126 836	28 315	26 532	25 487	34 260	37 637	33 202

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich											
	2011	2012	4. Vj 12			1. Vj 13			2. Vj 13			3. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal			gegenüber Vorquartal						
Produzierendes Gewerbe												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹												
Rohöl	+ 9,2	- 5,1	+ 0,7	+ 4,0	+ 5,6	+ 2,5	+ 4,3	+ 0,4	- 0,7	- 1,5		
Bausand	+ 13,2	- 6,3	- 7,1	- 20,0	- 2,5	+ 1,7	- 17,0	- 46,1	+ 111,8	+ 7,3		
Baukies	+ 12,3	- 4,7	- 4,5	- 15,3	- 0,7	+ 5,3	- 16,8	- 47,9	+ 117,7	+ 11,6		
Steinsalz	- 12,3	- 32,2	- 12,9	+ 69,6	+ 44,2	+ 44,5	+ 17,7	+ 38,5	- 34,2	+ 34,8		
Schweineschinken	- 2,4	- 6,7	- 3,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 7,3	- 5,0	- 1,5	- 0,3		
Räucherlachs	+ 8,4	+ 38,1	+ 30,4	+ 26,0	+ 24,3	+ 5,0	+ 55,3	- 17,4	- 4,6	- 14,2		
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.												
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder												
mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+ 4,0	- 2,5	- 2,4	- 0,2	- 2,8	- 7,6	- 6,1	+ 7,5	- 2,7	- 5,9		
Speiseeis, auch kakaohaltig	+ 0,9	- 1,4	- 0,5	+ 2,5	- 5,0	+ 16,7	- 37,6	+ 112,6	+ 12,1	- 21,5		
Röstkaffee, koffeinfrei	- 2,2	- 2,3	+ 0,2	+ 8,3	+ 1,8	- 2,5	+ 9,4	- 7,9	+ 3,5	+ 0,3		
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade												
und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	+ 0,4	- 1,1	- 2,5	- 4,8	- 5,6	+ 2,0	- 16,6	- 7,0	+ 26,7	+ 3,8		
Natürliches Mineralwasser	+ 6,0	+ 1,1	- 2,7	+ 3,7	+ 1,3	+ 5,3	- 20,5	+ 7,7	+ 15,4	+ 6,5		
Zigaretten	+ 1,1	- 6,3	- 3,8	- 15,0	- 7,2	- 11,0	- 3,7	- 11,2	- 2,0	+ 6,2		
Bettwäsche aus Baumwolle	- 25,2	- 21,2	- 13,1	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,9	- 5,4	- 3,1	- 8,0	+ 24,4		
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	+ 4,6	- 14,8	- 12,5	+ 45,3	+ 39,9	+ 2,6	+ 18,0	- 16,2	+ 9,0	- 4,8		
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,												
für Frauen oder Mädchen	+ 18,6	- 15,3	.	- 25,6	+ 3,3	.	.	.	- 34,9	- 29,2		
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 2,0	- 4,4	- 5,8	- 8,1	- 0,8	- 0,5	+ 6,9	- 28,5	+ 18,3	+ 10,0		
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 5,2	+ 2,6	+ 3,6	- 8,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,1	- 36,9	+ 38,8	+ 14,5		
Türblätter	+ 3,7	+ 1,3	+ 3,8	- 2,1	+ 9,3	+ 2,2	+ 3,4	- 3,5	+ 6,0	- 3,3		
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 7,0	+ 6,9	+ 8,1	- 5,9	+ 3,1	- 2,3	+ 5,1	- 3,4	+ 0,8	- 4,6		
Treppen aus Holz	+ 6,8	+ 8,6	+ 8,6	- 5,7	- 4,2	- 4,4	+ 10,8	- 21,2	+ 1,2	+ 8,3		
Flachpaletten aus Holz	+ 10,7	- 2,6	+ 1,3	- 0,3	+ 4,8	+ 7,2	- 3,3	+ 2,3	+ 6,4	+ 1,8		
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+ 5,3	+ 2,5	+ 0,8	- 6,3	- 8,6	- 2,7	- 6,2	+ 4,5	- 1,4	+ 0,6		
Zeitungsdrukpapier	- 4,0	- 10,1	- 5,3	- 2,8	- 0,0	- 3,9	+ 6,1	- 11,7	+ 4,5	- 1,9		
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 6,0	- 0,7	- 3,3	- 10,3	- 2,3	- 5,7	+ 28,4	- 28,6	- 5,6	+ 9,0		
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 2,4	- 2,1	- 3,4	- 3,0	- 5,2	- 1,9	+ 2,9	- 8,8	- 2,6	+ 7,4		
DieSELkraftstoff	+ 2,2	+ 0,7	- 4,0	- 2,5	- 4,5	- 4,6	- 4,6	- 7,4	- 0,4	+ 8,5		
Chlor	- 6,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,5	- 15,4	- 2,2	+ 0,7	+ 3,3	- 20,1	+ 17,7		
Ethylen	- 5,6	- 3,9	- 1,2	- 3,6	- 8,5	- 13,3	- 13,4	+ 6,0	- 10,3	+ 5,3		
Propylen	+ 0,3	- 1,2	+ 7,2	+ 3,7	- 3,3	+ 1,9	- 0,7	+ 4,4	- 9,1	+ 8,1		
Sonnenschutzmittel	+ 26,7	+ 54,2	+ 100,1	- 47,9	- 35,1	- 58,4	+ 21,3	- 22,9	+ 6,7	- 58,3		
Zahnputzmittel	+ 5,5	- 0,4	+ 1,2	- 4,0	- 0,8	+ 7,6	- 4,0	+ 5,3	- 2,4	+ 9,1		
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 4,1	- 13,9	- 19,6	- 12,2	+ 4,0	+ 0,9	- 11,5	+ 12,7	- 4,9	+ 6,3		
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 1,8	- 3,0	- 3,6	- 13,1	- 6,3	- 1,9	- 7,3	- 26,5	+ 27,1	+ 13,2		
Gipskartonplatten	+ 3,7	- 4,3	- 9,9	- 13,1	- 3,7	- 4,3	- 13,3	+ 8,9	- 3,0	+ 4,5		
Transportbeton	+ 18,3	- 1,9	- 3,3	- 15,4	+ 2,8	+ 3,5	- 18,3	- 44,2	+ 110,6	+ 7,7		
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 20,3	- 7,7	+ 42,4	+ 9,8	+ 7,1	- 2,8	- 21,6	+ 8,8	+ 18,6	- 4,0		
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem												
Stahl	+ 12,3	+ 11,0	+ 4,2	- 22,1	+ 18,8	+ 155,5	+ 16,2	+ 2,0	+ 43,8	+ 49,8		
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als												
nichtrostendem Stahl	+ 25,1	- 5,0	- 15,4	- 14,3	- 2,1	- 0,4	- 13,7	+ 1,1	+ 17,1	- 2,6		
Primäraluminium	- 3,6	- 11,2	- 17,1	- 18,9	- 12,5	+ 10,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,8		
Sekundäraluminium	+ 1,7	- 3,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,6	- 4,2	- 6,1	+ 7,0	- 0,3	- 4,3		
Garagentore	+ 4,3	- 7,8	- 9,7	- 17,2	- 10,7	- 9,4	- 2,7	- 31,2	+ 28,2	+ 5,6		
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)												
mit Gasbeheizung	+ 12,0	- 0,8	- 3,4	- 3,5	- 3,5	- 0,1	- 0,1	- 14,4	+ 1,1	+ 15,4		
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)												
mit Ölbeheizung	- 25,7	- 19,8	- 21,7	- 28,9	+ 0,0	+ 5,7	- 9,3	- 39,1	+ 41,8	+ 35,0		
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)												
Heizungsboiler und Druckwasserkessel	- 8,5	- 42,8	- 43,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 12,2	- 5,8	- 13,5	+ 8,4	+ 27,1		
Aerosoldosen aus Aluminium	+ 13,5	- 1,9	+ 15,5	+ 9,3	+ 20,6	+ 11,8	+ 10,3	+ 9,2	- 8,1	+ 1,0		
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 15,4	- 13,4	- 3,3	- 12,2	- 3,9	- 6,4	+ 23,4	- 10,7	- 21,1	+ 7,8		
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	+ 17,2	- 27,6	- 29,0	- 9,6	- 0,2	- 5,4	+ 5,9	- 4,9	+ 1,3	- 7,3		
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 45,6	- 6,2	- 33,3	- 41,9	- 26,1	- 18,8	- 17,2	- 9,9	+ 24,3	- 12,4		
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 26,7	- 10,3	- 25,0	- 21,2	- 10,1	- 1,8	+ 2,6	- 11,8	+ 13,2	- 4,2		
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)												
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	- 8,7	- 19,4	- 4,0	+ 6,4	+ 9,3	+ 14,1	- 13,7	+ 22,1	+ 3,0	+ 5,1		
Waschmaschinen und Trockner, mit einem												
Fassungsvermögen bis 6 kg	+ 2,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker	+ 38,3	- 3,5	- 8,6	- 24,8	- 13,0	- 21,9	+ 4,5	- 13,0	- 1,5	- 12,9		
Motorschaltschränke und Energieverteiler	- 1,3	- 2,9	- 14,0	- 5,9	- 9,6	+ 1,5	- 7,1	- 9,1	+ 9,5	+ 9,7		
Dauermagnete aus Metall	- 2,2	- 22,0	- 26,7	- 29,5	- 0,7	- 3,0	- 1,2	- 4,5	+ 16,8	- 11,9		
Funkfersprechgeräte für zellulare und andere draht-												
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)												
Fersprechapparate, Videophone	+ 4,6	+ 30,6	- 6,8	- 62,0	+ 226,1	- 17,3	+ 3,7	- 51,6	+ 53,9	+ 7,1		
Fersprechapparate, Videophone	- 5,6	- 0,7	+ 22,6	- 6,2	- 5,8	- 7,7	+ 40,8	- 9,4	- 10,9	- 18,9		
Videotuner, Satelliten-Receiver	- 28,6	- 1,9	- 62,2	- 53,5	- 57,8	- 54,6	- 39,6	+ 30,3	- 8,6	- 36,9		
Schwerhörigengeräte	+ 15,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ferngläser	+ 1,4	+ 4,4	- 4,4	+ 5,6	+ 9,1	- 3,4	- 9,2	- 4,2	- 5,3	+ 17,3		
Personenkraftwagen	+ 8,6	- 5,9	- 9,3	- 8,1	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 6,2	- 6,1		
Wohnanhänger mit einem Gewicht von												
mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+ 23,8	+ 21,9	+ 5,3	- 29,7	- 36,3	- 31,0	+ 31,4	- 16,7	- 26,6	- 14,1		
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	- 1,6	- 32,9	- 21,2	- 28,5	- 9,8	+ 4,7	+ 44,3	+ 28,1	- 6,9	- 39,2		
Zahnbürsten	- 0,5	+ 3,8	+ 17,0	+ 4,9	+ 6,6	+ 1,3	- 5,0	+ 9,6	- 4,5	+ 1,8		
Kinderwagen	- 11,9	- 21,5	- 37,7	- 26,3	+ 32,9	+ 25,1	- 3,9	+ 34,4	+ 9,9	- 11,8		

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	123,3	124,8	118,9	105,4	105,7	94,0
Hochbau	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	123,7	134,6	130,0	118,3	119,0	107,5
Tiefbau	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	122,9	114,9	107,8	92,5	92,5	80,5
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	101,2	104,9	114,3	106,3	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6
Hochbau	2010 = 100	106,4	114,5	124,5	116,7	110,2	121,2	131,6	125,2	120,1
Wohnungsbau	2010 = 100	123,4	136,8	146,2	138,2	130,6	144,5	157,8	146,8	135,5
Tiefbau	2010 = 100	96,6	96,3	105,0	96,9	85,6	107,7	110,4	107,5	94,4
Straßenbau	2010 = 100	87,6	88,6	103,9	91,1	75,1	103,7	114,5	108,2	89,1
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	126,3	133,8	135,3	127,1	91,1	81,4
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	126,1	133,7	134,5	126,6	93,4	89,4
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	126,5	134,0	136,5	128,0	87,3	68,4
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Tätige Personen	1 000	734	745	756	780	781	766	763	747	721
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911 703	884 579	892 398	82 589	87 532	88 378	83 045	59 595	54 113
im Hochbau	1 000	586 622	576 513	581 779	52 879	56 100	56 344	53 059	39 140	37 730
Wohnungsbau	1 000	371 188	371 226	374 990	34 092	36 480	36 760	34 396	25 158	23 623
Gewerblicher Hochbau	1 000	158 696	155 662	156 685	14 022	14 555	14 804	14 118	10 624	10 884
Öffentlicher Hochbau	1 000	56 738	49 625	50 104	4 765	5 065	4 780	4 545	3 358	3 223
im Tiefbau	1 000	325 081	308 066	310 619	29 710	31 432	32 034	29 986	20 455	16 383
Straßenbau	1 000	108 645	101 488	102 041	10 248	10 876	10 991	10 041	6 497	4 369
Gewerblicher Tiefbau	1 000	127 949	122 988	124 459	11 482	12 005	12 383	11 861	8 401	7 352
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	88 487	83 590	84 119	7 980	8 551	8 660	8 084	5 557	4 662
Gewerblicher Bau	1 000	286 645	278 650	281 144	25 504	26 560	27 187	25 979	19 025	18 236
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	253 870	234 703	236 264	22 993	24 492	24 431	22 670	15 412	12 254
Entgelte	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 904	1 862	1 926	2 148	1 793	1 626
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	9 187	9 573	9 899	10 145	9 636	4 783
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	9 085	9 468	9 789	10 037	9 541	4 727
Wohnungsbau	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	3 096	3 298	3 328	3 378	3 369	1 781
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	3 191	3 284	3 456	3 631	3 540	1 794
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	2 798	2 886	3 005	3 029	2 632	1 152
		2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	316	312	321	327	332	328
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	101	100	97	103	107	104
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 315	2 489	2 306	2 473	2 493	2 656
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	9 563	11 609	7 389	9 062	10 030	12 488
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	9 325	11 334	7 192	8 831	9 795	12 201

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 6,8	+ 3,8	- 11,0	+ 14,1	+ 14,1	+ 12,3	- 4,7	- 11,4	+ 0,3	- 11,1
Hochbau	+ 8,1	+ 3,9	- 2,4	+ 16,0	+ 11,7	+ 17,0	- 3,4	- 9,0	+ 0,6	- 9,7
Tiefbau	+ 5,5	+ 3,4	- 19,6	+ 11,7	+ 17,5	+ 6,8	- 6,2	- 14,2	+ 0,0	- 13,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 3,7	+ 9,0	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 17,4	+ 5,5	- 3,7	- 8,0
Hochbau	+ 7,6	+ 8,7	+ 6,9	+ 12,0	+ 7,3	+ 9,0	+ 10,0	+ 8,6	- 4,9	- 4,1
Wohnungsbau	+ 10,9	+ 6,9	+ 7,4	+ 9,9	+ 6,2	+ 3,8	+ 10,6	+ 9,2	- 7,0	- 7,7
Tiefbau	- 0,3	+ 9,0	+ 9,3	+ 6,2	+ 10,9	+ 10,3	+ 25,8	+ 2,5	- 2,6	- 12,2
Straßenbau	+ 1,1	+ 17,3	+ 18,8	+ 13,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 38,1	+ 10,4	- 5,5	- 17,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 2,1	- 0,8	+ 18,5	+ 23,5	+ 1,1	- 6,1	- 28,3	- 10,6
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 1,7	- 1,3	+ 15,7	+ 21,5	+ 0,6	- 5,9	- 26,2	- 4,3
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 23,7	+ 28,6	+ 1,9	- 6,2	- 31,8	- 21,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	- 1,9	- 0,3	- 2,1	- 3,5
im Hochbau	- 3,0	+ 0,9	+ 1,2	- 1,4	+ 17,7	+ 24,4	+ 1,0	- 6,0	- 28,2	- 9,2
Wohnungsbau	- 1,7	+ 0,9	+ 0,9	- 1,9	+ 15,2	+ 21,9	+ 0,4	- 5,8	- 26,2	- 3,6
Gewerblicher Hochbau	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,5	- 2,0	+ 16,9	+ 25,1	+ 0,8	- 6,4	- 26,9	- 6,1
Öffentlicher Hochbau	- 1,9	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	+ 11,5	+ 15,7	+ 1,7	- 4,6	- 24,7	+ 2,4
im Tiefbau	- 12,5	+ 1,0	- 1,7	- 4,1	+ 13,8	+ 21,2	- 5,6	- 4,9	- 26,1	- 4,0
Straßenbau	- 5,2	+ 0,8	+ 1,9	- 0,5	+ 23,0	+ 30,7	+ 1,9	- 6,4	- 31,8	- 19,9
Gewerblicher Tiefbau	- 6,6	+ 0,5	+ 0,6	- 2,7	+ 35,8	+ 39,6	+ 1,1	- 8,6	- 35,3	- 32,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,9	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,8	+ 13,6	+ 21,3	+ 3,1	- 4,2	- 29,2	- 12,5
Gewerblicher Bau	- 5,5	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 25,0	+ 39,4	+ 1,3	- 6,7	- 31,3	- 16,1
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,8	+ 0,9	+ 1,6	- 0,2	+ 12,4	+ 17,9	+ 2,4	- 4,4	- 26,8	- 4,1
Entgelte	- 7,5	+ 0,7	+ 0,4	- 1,8	+ 26,5	+ 34,2	- 0,2	- 7,2	- 32,0	- 20,5
Gesamtumsatz ³	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,3	+ 8,9	+ 11,2	+ 3,4	+ 11,5	- 16,5	- 9,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,4	+ 3,0	+ 5,4	+ 4,8	+ 13,5	+ 21,7	+ 3,4	+ 2,5	- 5,0	- 50,4
Wohnungsbau	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,5	+ 4,9	+ 13,7	+ 21,8	+ 3,4	+ 2,5	- 4,9	- 50,5
Gewerblicher Bau	+ 4,7	+ 4,0	+ 6,1	+ 5,4	+ 16,5	+ 22,5	+ 0,9	+ 1,5	- 0,2	- 47,1
Öffentlicher und Straßenbau	+ 1,4	+ 1,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 7,1	+ 15,7	+ 5,2	+ 5,1	- 2,5	- 49,3
Öffentlicher und Straßenbau	- 5,5	+ 4,6	+ 5,6	+ 5,1	+ 20,0	+ 31,5	+ 4,1	+ 0,8	- 13,1	- 56,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,7	- 1,4
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 4,5	- 2,8	+ 6,0	+ 3,8	- 2,3
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,1	+ 7,0	+ 7,7	+ 6,7	- 7,3	+ 7,2	+ 0,8	+ 6,5
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	- 0,8	+ 2,5	+ 4,9	+ 7,6	- 36,4	+ 22,7	+ 10,7	+ 24,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	- 0,8	+ 2,5	+ 5,0	+ 7,6	- 36,6	+ 22,8	+ 10,9	+ 24,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	2005 = 100	119,1	120,3	119,2	124,1	118,2	124,1	128,1	122,1	115,3
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	50,0	51,1	52,0	54,1	49,9	53,4	57,5	55,0	55,6
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	156,5	169,1	170,4	150,3	180,4	177,0	178,8	168,5	154,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	107,0	108,6	110,8	119,8	111,9	108,4	117,2	110,1	118,9
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	108,6	108,2	107,4	107,9	103,5	115,0	119,6	115,2	104,2
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	114,5	116,6	118,8	114,0	111,6	129,6	120,8	127,6	139,6
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	114,0	112,9	111,5	122,6	105,0	113,5	115,2	113,5	115,8
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Einzelhandel (Eh.)³	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	104,7	102,9	111,0	112,8	121,2	100,6
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	102,6	104,0	104,7	108,0	99,9	105,1	105,8	119,8	94,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	108,6	113,1	113,7	120,8	118,9	117,6	111,3	110,2	106,1
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	99,3	99,2	95,4	89,2	94,1	96,1	106,3	137,6	97,8
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	103,7	104,8	102,5	99,1	99,8	110,2	111,3	105,4	89,0
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	101,1	100,9	100,3	109,4	97,3	95,7	99,9	135,8	89,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	107,7	116,7	122,0	109,5	124,5	134,7	137,7	129,5	118,9
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	107,5	105,6	104,5	97,4	103,9	118,2	110,5	94,4	...
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Gastgewerbe	2010 = 100	103,9	105,9	107,3	118,5	119,5	116,6	103,0	108,3	89,2
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	104,0	107,7	108,5	119,8	133,4	127,9	103,4	100,4	83,1
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	101,8	102,6	105,2	157,0	133,1	119,4	74,0	71,1	62,6
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	104,3	105,1	106,5	119,1	111,4	109,1	101,3	114,3	91,7
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	103,2	106,0	111,1	106,2	120,4	122,4	119,2	116,2	102,6
Ausschank von Getränken	2010 = 100	103,0	103,1	101,5	111,5	99,8	102,0	96,9	111,8	86,0
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Tourismus										
Ankünfte⁵	1 000	147 062	152 718	155 191	16 697	15 626	14 528	11 202	10 005	8 607
Inländer	1 000	118 710	122 311	123 646	13 094	12 506	11 710	9 081	7 817	6 864
Ausländer	1 000	28 352	30 407	31 544	3 603	3 120	2 818	2 120	2 188	1 743
Übernachtungen⁵	1 000	393 177	407 203	411 870	50 671	40 873	38 285	26 440	24 638	21 942
Inländer	1 000	329 500	338 385	339 953	41 759	33 943	31 859	21 739	19 796	17 931
Ausländer	1 000	63 677	68 818	71 917	8 912	6 930	6 427	4 701	4 842	4 011
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	355 715	374 737	366 140	31 176	30 964	30 804	32 590	29 978	30 430
Binnenverkehr	1 000 t	242 073	257 202	247 117	21 050	20 442	20 288	21 209	20 317	20 134
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 741	3 844	3 898	4 090	3 658	3 653
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 089	56 323	58 226	5 217	5 420	5 069	5 648	4 721	5 112
Durchgangsverkehr	1 000 t	16 437	14 957	15 512	1 168	1 259	1 549	1 644	1 283	1 531
		2011	2012	2013	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Binnenschifffahrt	1 000 t	221 966	223 170	226 864	19 589	19 918	18 087	18 972	18 522	18 735
Binnenverkehr	1 000 t	54 766	54 569	54 698	4 811	4 799	4 299	4 760	4 837	4 680
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 881	48 248	47 844	4 062	4 224	3 864	4 043	4 282	3 914
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	101 623	100 041	104 547	9 004	9 174	8 317	8 482	8 012	8 674
Durchgangsverkehr	1 000 t	18 697	20 313	19 775	1 712	1 720	1 606	1 687	1 392	1 467

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	+ 1,0	- 0,9	+ 2,5	- 2,0	- 4,6	+ 2,4	+ 5,0	+ 3,2	- 4,7	- 5,6
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	+ 2,2	+ 1,8	+ 5,7	+ 4,2	± 0,0	+ 4,1	+ 7,0	+ 7,7	- 4,3	+ 1,1
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 8,1	+ 0,8	+ 3,9	- 6,3	- 11,0	- 8,2	- 1,9	+ 1,0	- 5,8	- 8,2
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 1,5	+ 2,0	+ 4,5	+ 1,6	- 3,4	+ 4,5	- 3,1	+ 8,1	- 6,1	+ 8,0
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,4	- 0,7	+ 3,4	+ 0,4	- 3,4	+ 4,3	+ 11,1	+ 4,0	- 3,7	- 9,5
Sonstiger Großhandel	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,9	- 5,5	- 2,8	+ 5,9	+ 16,1	- 6,8	+ 5,6	+ 9,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 1,0	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 8,1	+ 1,5	- 1,5	+ 2,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Einzelhandel (Eh.)³	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,1	+ 7,9	+ 1,6	+ 7,4	- 17,0
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,9	+ 5,2	+ 0,7	+ 13,2	- 21,0
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,5	+ 3,0	+ 3,7	- 1,1	- 5,4	- 1,0	- 3,7
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,1	- 3,8	- 3,1	- 2,4	- 6,9	- 3,6	+ 2,1	+ 10,6	+ 29,4	- 28,9
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 1,1	- 2,2	- 2,9	- 1,7	- 2,5	- 2,0	+ 10,4	+ 1,0	- 5,3	- 15,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,6	± 0,0	+ 2,6	- 2,2	- 0,1	- 1,6	+ 4,4	+ 35,9	- 33,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 4,5	+ 0,1	- 0,1	- 2,6	- 1,3	+ 8,2	+ 2,2	- 6,0	- 8,2
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 1,8	- 1,0	+ 3,0	- 0,2	+ 6,8	...	+ 13,8	- 6,5	- 14,6	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,8	- 2,4	- 11,7	+ 5,1	- 17,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,1	- 0,2	+ 2,1	- 4,1	- 19,2	- 2,9	- 17,2
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,5	+ 3,6	+ 5,6	- 3,1	- 0,8	- 10,3	- 38,0	- 3,9	- 12,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,8	+ 4,0	- 2,1	- 7,1	+ 12,8	- 19,8
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 4,8	+ 10,5	+ 5,5	+ 9,7	+ 3,7	+ 1,7	- 2,6	- 2,5	- 11,7
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 1,6	- 4,3	- 1,3	- 7,1	- 0,8	+ 2,2	- 5,0	+ 15,4	- 23,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Tourismus										
Ankünfte⁵	+ 3,8	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,1	- 7,0	- 22,9	- 10,7	- 14,0
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,7	- 6,4	- 22,4	- 13,9	- 12,2
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 5,7	+ 4,6	+ 5,9	+ 4,3	- 9,7	- 24,8	+ 3,2	- 20,3
Übernachtungen⁵	+ 3,6	+ 1,1	+ 4,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,9	- 6,3	- 30,9	- 6,8	- 10,9
Inländer	+ 2,7	+ 0,5	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,1	- 6,1	- 31,8	- 8,9	- 9,4
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 5,5	+ 5,5	- 7,3	- 26,9	+ 3,0	- 17,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 5,3	- 2,3	- 0,9	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	- 0,5	+ 5,8	- 8,0	+ 1,5
Binnenverkehr	+ 6,2	- 3,9	- 3,2	+ 2,3	- 2,3	- 1,8	- 0,8	+ 4,5	- 4,2	- 0,9
grenzüberschreitender Versand	+ 2,5	- 2,1	- 0,4	- 2,1	+ 6,6	- 3,1	+ 1,4	+ 4,9	- 10,6	- 0,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,1	+ 3,4	+ 1,4	+ 7,3	+ 4,4	+ 15,3	- 6,5	+ 11,4	- 16,4	+ 8,3
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,7	+ 26,6	+ 27,3	+ 27,4	+ 31,5	+ 23,0	+ 6,1	- 22,0	+ 19,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13
Binnenschifffahrt	+ 0,5	+ 1,7	- 4,2	- 3,5	+ 3,3	+ 3,5	- 9,2	+ 4,9	- 2,4	+ 1,1
Binnenverkehr	- 0,4	+ 0,2	- 9,2	- 3,3	+ 0,5	+ 5,2	- 10,4	+ 10,7	+ 1,6	- 3,2
grenzüberschreitender Versand	+ 2,9	- 0,8	- 6,9	- 2,8	+ 8,1	- 7,6	- 8,5	+ 4,6	+ 5,9	- 8,6
grenzüberschreitender Empfang	- 1,6	+ 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 3,6	+ 10,3	- 9,3	+ 2,0	- 5,5	+ 8,3
Durchgangsverkehr	+ 8,6	- 2,6	- 5,3	- 13,1	- 1,7	- 5,6	- 6,6	+ 5,0	- 17,5	+ 5,4

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	272 868	292 755	295 103	24 800	25 563	24 509	23 790	26 405	24 903
Binnenverkehr	1 000 t	3 161	3 224	3 567	283	371	256	205	309	294
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	166 786	177 059	175 559	14 455	14 755	14 196	13 682	15 485	14 696
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	102 922	112 472	115 977	10 062	10 437	10 058	9 902	10 611	9 913
		2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 164	4 453	4 331	366	344	359	380	388	359
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 931	1 957	1 903	161	154	161	167	175	162
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 063	2 225	2 192	188	175	182	195	198	182
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	86 572	87 898	87 332	7 730	7 017	6 973	7 840	7 411	7 606
Binnenverkehr	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 860	1 425	1 583	1 860	1 769	1 797
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 870	5 592	5 390	5 980	5 642	5 809
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 734 098	2 986 182	2 891 308	271 093	255 426	259 159	295 929	274 164	275 601
Binnenverkehr	1 000 t	2 594 703	2 844 037	2 760 640	260 018	244 070	248 401	284 419	264 320	264 000
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 182	51 018	47 797	4 210	4 202	3 918	4 438	3 506	4 415
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	67 902	70 305	65 595	5 650	5 735	5 306	5 568	5 078	5 852
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	107 317	113 317	110 065	9 232	9 309	9 300	9 969	9 014	9 412
Binnenverkehr	Mill. tkm	54 529	58 996	56 325	4 816	4 760	4 781	4 951	4 806	4 876
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 694	20 971	20 310	1 664	1 678	1 658	1 770	1 593	1 619
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	20 951	23 016	23 159	1 988	2 013	1 859	2 194	1 789	1 929
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 143	10 335	10 269	764	860	1 003	1 054	826	989
		2011	2012	2013	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	55 027	58 488	60 070	5 062	5 323	4 583	5 153	4 837	4 789
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 405	10 912	11 031	933	995	844	1 001	1 020	960
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	11 709	12 688	12 900	1 063	1 134	985	1 073	1 123	1 007
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	21 475	22 228	23 291	2 002	2 087	1 756	1 941	1 750	1 860
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 438	12 659	12 849	1 063	1 108	998	1 138	944	961
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 623	16 207	18 180	1 597	1 492	1 368	1 595	1 501	1 567
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 243	4 917	4 426	396	311	343	374	366	377
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 380	11 290	13 754	1 202	1 181	1 025	1 221	1 135	1 191
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	313 097	323 848	307 106	27 545	25 677	25 841	28 520	26 015	27 356
Binnenverkehr	Mill. tkm	252 455	265 018	254 491	23 337	21 359	21 705	24 061	22 457	22 806
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 460	22 475	20 030	1 594	1 774	1 573	1 743	1 330	1 670
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 387	29 009	26 406	2 175	2 101	2 099	2 157	1 800	2 390
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 699 929	10 936 798	11 034 968	2 725 981	2 615 936	2 868 236	2 828 521	2 751 590	2 638 746
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 571 843	10 809 203	10 901 099	2 692 443	2 581 174	2 833 522	2 797 264	2 718 955	2 604 366
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 244 019	2 390 222	2 459 958	599 954	604 025	630 922	626 317	607 198	614 860
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 680 142	3 735 701	3 763 526	921 327	902 491	986 387	960 810	936 703	905 117
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 222 265	5 340 371	5 341 874	1 331 135	1 232 874	1 392 712	1 380 897	1 342 019	1 242 997
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	1 964	2 332	2 474	628	700	646	557	720	835
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	126 122	125 263	131 395	32 910	34 062	34 068	30 700	31 915	33 545

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 7,3	+ 0,8	+ 1,3	- 1,0	+ 4,2	+ 1,2	- 4,1	- 2,9	+ 11,0	- 5,7
Binnenverkehr	+ 2,0	+ 10,6	- 11,1	- 18,6	+ 18,9	+ 9,5	- 31,0	- 19,9	+ 50,7	- 4,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	- 0,8	- 0,9	- 3,4	+ 3,0	- 2,5	- 3,8	- 3,6	+ 13,2	- 5,1
grenzüberschreitender Versand	+ 9,3	+ 3,1	+ 4,8	+ 2,8	+ 5,7	+ 7,0	- 3,6	- 1,5	+ 7,2	- 6,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Luftverkehr ¹	+ 6,9	- 2,7	- 2,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0	+ 4,1	+ 5,9	+ 2,2	- 7,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 1,4	- 2,7	- 1,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,3	- 7,1
grenzüberschreitender Versand	+ 7,9	- 1,5	- 2,5	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,2	- 7,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 1,5	- 0,6	- 5,0	- 1,1	- 5,4	+ 0,2	- 0,6	+ 12,4	- 5,5	+ 2,6
Binnenverkehr	+ 18,2	- 9,1	- 17,8	+ 6,5	- 12,2	- 5,7	+ 11,1	+ 17,5	- 4,9	+ 1,6
grenzüberschreitender Empfang	- 3,4	+ 2,4	- 0,4	- 3,2	- 3,0	+ 2,1	- 3,6	+ 10,9	- 5,6	+ 2,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ^{3,4}	+ 9,2	- 3,2	- 2,0	+ 4,9	- 1,5	+ 5,9	+ 1,5	+ 14,2	- 7,4	+ 0,5
Binnenverkehr	+ 9,6	- 2,9	- 2,1	+ 5,3	- 1,5	+ 6,1	+ 1,8	+ 14,5	- 7,1	- 0,1
grenzüberschreitender Empfang	- 2,2	- 6,3	- 7,1	+ 1,1	- 9,7	+ 12,5	- 6,8	+ 13,3	- 21,0	+ 25,9
grenzüberschreitender Versand	+ 3,5	- 6,7	+ 5,2	- 8,5	+ 1,7	+ 7,9	- 7,5	+ 4,9	- 8,8	+ 15,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	+ 5,6	- 2,9	- 0,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 5,5	- 0,1	+ 7,2	- 9,6	+ 4,4
Binnenverkehr	+ 8,2	- 4,5	- 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,6	- 2,9	+ 1,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 1,3	- 3,2	- 4,2	- 0,3	+ 7,7	- 3,1	- 1,2	+ 6,8	- 10,0	+ 1,6
grenzüberschreitender Versand	+ 9,9	+ 0,6	- 5,6	+ 7,3	+ 1,1	+ 9,9	- 7,7	+ 18,0	- 18,4	+ 7,8
Durchgangsverkehr	- 7,3	- 0,6	+ 23,0	+ 22,5	+ 24,4	+ 25,9	+ 16,6	+ 5,1	- 21,6	+ 19,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	+ 6,3	+ 2,7	- 10,5	- 2,7	+ 5,0	+ 2,7	- 13,9	+ 12,4	- 6,1	- 1,0
Binnenverkehr	+ 4,9	+ 1,1	- 15,4	- 0,5	+ 5,8	+ 5,6	- 15,2	+ 18,6	+ 1,9	- 5,9
grenzüberschreitender Versand	+ 8,4	+ 1,7	- 12,4	- 1,9	+ 3,2	- 9,3	- 13,1	+ 8,9	+ 4,7	- 10,3
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,5	+ 4,8	- 6,2	- 1,5	+ 5,6	+ 9,4	- 15,9	+ 10,5	- 9,8	+ 6,3
Durchgangsverkehr	+ 10,7	+ 1,5	- 11,2	- 7,3	+ 5,4	+ 1,9	- 9,9	+ 14,0	- 17,0	+ 1,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 3,7	+ 12,2	- 6,9	- 2,5	- 8,8	+ 3,0	- 8,3	+ 16,6	- 5,9	+ 4,4
Binnenverkehr	+ 15,9	- 10,0	- 14,4	- 1,3	- 13,8	- 4,9	+ 10,2	+ 9,1	- 2,2	+ 2,9
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	+ 21,8	- 4,2	- 2,9	- 7,1	+ 5,8	- 13,2	+ 19,1	- 7,0	+ 4,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ³	+ 3,4	- 5,2	- 3,1	+ 3,6	- 2,7	+ 4,6	+ 0,6	+ 10,4	- 8,8	+ 5,2
Binnenverkehr	+ 5,0	- 4,0	- 1,9	+ 4,7	- 1,1	+ 5,4	+ 1,6	+ 10,9	- 6,7	+ 1,6
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 4,2	- 10,9	- 16,6	+ 2,8	- 20,1	- 0,4	- 11,3	+ 10,8	- 23,7	+ 25,6
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 1,3	- 9,0	+ 1,0	- 5,7	- 9,0	+ 7,1	- 0,1	+ 2,8	- 16,6	+ 32,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 9,6	- 1,4	- 2,7	- 4,1
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 9,8	- 1,3	- 2,8	- 4,2
mit Eisenbahnen ⁸	+ 6,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 4,5	- 0,7	- 3,1	+ 1,3
mit Straßenbahnen ⁸	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3	+ 9,3	- 2,6	- 2,5	- 3,4
mit Omnibussen ⁸	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 13,0	- 0,8	- 2,8	- 7,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 18,7	+ 6,1	+ 10,8	+ 11,4	+ 14,6	+ 19,3	- 7,7	- 13,8	+ 29,3	+ 16,0
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	- 0,7	+ 4,9	+ 3,7	+ 1,1	- 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 9,9	+ 4,0	+ 5,1

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 723	176 327	179 514	18 300	18 302	18 098	17 564	12 997	11 998
Binnenverkehr	1 000	24 021	24 351	23 457	1 943	1 743	2 103	2 111	1 975	1 662
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	141 966	150 898	155 057	16 322	16 518	15 963	15 419	10 996	10 304
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 697 290	3 581 547	3 443 921	302 584	252 357	284 577	303 381	292 135	252 020
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 173 634	3 082 504	2 952 431	253 146	214 044	247 199	265 441	254 651	215 320
Lastkraftwagen	Anzahl	280 088	260 320	254 263	23 305	18 438	20 901	23 773	26 192	23 436
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 723 065	7 768 588	7 992 691	766 648	689 956	653 080	695 226	610 143	525 452
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 809 498	6 883 498	7 092 354	665 817	602 920	581 162	632 225	560 980	483 479
Lastkraftwagen	Anzahl	301 983	291 905	298 385	25 538	23 391	24 946	25 845	24 352	21 070
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	Anzahl	2 411 271	2 361 457	2 401 843	202 476	206 940	192 208	200 108	212 587	211 322
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	288 297	306 266	299 637	29 616	32 488	29 202	27 556	26 051	23 151
getötete Personen	Anzahl	3 648	4 009	3 600	304	377	325	339	306	249
verletzte Personen	Anzahl	371 170	392 365	384 378	37 621	40 883	37 484	35 019	33 394	29 838
schwerverletzte Personen	Anzahl	62 620	68 985	66 279	6 726	7 651	6 953	5 996	5 609	4 709
leichtverletzte Personen	Anzahl	308 550	323 380	318 099	30 895	33 232	30 531	29 023	27 785	25 129
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 122 974	2 055 191	2 102 206	172 860	174 452	163 006	172 552	186 536	188 171
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	108 141	97 748	98 290	7 278	6 970	6 909	7 811	8 290	8 513
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	902 523	905 925	896 157	71 722	74 300	81 251	76 461	68 233	75 703
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	71 273	73 048	73 191	5 889	6 007	6 449	5 757	6 016	5 949
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 472	1 696	1 732	147	153	150	135	127	155
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	18 168	18 461	18 506	1 521	1 569	1 725	1 528	1 604	1 508
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	40 214	41 763	42 633	3 424	3 441	3 656	3 207	3 532	3 535
Genussmittel	Mill. EUR	11 419	11 129	10 321	798	843	918	886	753	751
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	803 818	804 150	781 191	62 679	64 642	70 397	65 969	57 121	64 202
Rohstoffe	Mill. EUR	106 685	118 317	112 420	10 033	8 512	9 495	9 523	9 472	9 814
Halbwaren	Mill. EUR	87 747	84 134	80 934	6 593	6 299	7 075	6 748	5 439	5 592
Fertigwaren	Mill. EUR	609 386	601 699	587 837	46 053	49 830	53 827	49 697	42 210	48 796
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	99 246	95 176	91 105	7 216	7 695	7 904	7 516	5 822	7 795
Enderzeugnisse	Mill. EUR	510 140	506 523	496 732	38 837	42 135	45 923	42 181	36 388	41 002
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	Mill. EUR	622 869	629 304	633 692	49 504	52 380	57 845	54 796	48 935	53 131
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	505 363	503 617	513 824	39 298	42 584	47 718	44 316	39 926	42 577
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	327 070	325 887	330 561	24 765	26 652	30 315	28 062	25 807	27 434
EFTA-Länder	Mill. EUR	58 831	65 088	61 102	4 963	4 778	5 269	5 569	4 293	5 061
Afrika	Mill. EUR	21 944	24 145	22 865	2 112	1 544	1 908	1 697	1 530	1 775
Amerika	Mill. EUR	80 568	80 549	74 982	5 827	5 930	6 942	6 374	5 586	5 770
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	58 187	59 851	56 892	4 548	4 504	5 111	4 821	4 162	4 301
Asien	Mill. EUR	173 115	167 873	161 258	13 985	14 222	14 349	13 373	11 968	14 732
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	26 036	26 789	27 171	2 281	2 347	2 390	2 174	1 942	2 600
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4 026	4 054	3 361	295	225	206	221	214	295

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,4	- 1,1	- 3,0	- 26,0	- 7,7
Binnenverkehr	+ 1,4	- 3,7	+ 0,5	- 2,3	- 4,0	- 0,8	+ 20,7	+ 0,4	- 6,4	- 15,9
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,2	- 3,4	- 3,4	- 28,7	- 6,3
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,9	- 4,2	- 1,2	+ 2,3	- 2,0	+ 5,4	+ 15,5	+ 7,4	- 4,1	- 15,4
Lastkraftwagen	- 7,1	- 2,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 9,5	+ 21,2	+ 13,4	+ 13,7	+ 10,2	- 10,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,6	+ 2,2	- 2,2	+ 9,5	- 5,3	+ 6,5	- 12,2	- 13,9
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 1,1	+ 3,0	+ 6,7	+ 1,9	- 2,3	+ 9,1	- 3,6	+ 8,8	- 11,3	- 13,8
Lastkraftwagen	- 3,3	+ 2,2	+ 8,9	+ 5,1	- 1,3	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,6	- 5,8	- 13,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden										
Unfälle mit Personenschaden	+ 6,2	- 2,2	- 1,1	- 2,5	- 2,3	- 0,2	- 10,1	- 5,6	- 5,5	- 11,1
getötete Personen	+ 9,9	- 10,2	- 9,2	+ 3,0	- 7,8	- 9,5	- 13,8	+ 4,3	- 9,7	- 18,6
verletzte Personen	+ 5,7	- 2,0	- 0,5	- 3,2	- 2,6	+ 0,7	- 8,3	- 6,6	- 4,6	- 10,6
schwerverletzte Personen	+ 10,2	- 3,9	- 0,7	- 5,0	- 2,6	- 1,6	- 9,1	- 13,8	- 6,5	- 16,0
leichtverletzte Personen	+ 4,8	- 1,6	- 0,5	- 2,8	- 2,7	+ 0,9	- 8,1	- 4,9	- 4,3	- 9,6
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,2	+ 2,3	- 1,6	+ 1,7	- 1,5	+ 0,5	- 6,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 0,9
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	- 9,6	+ 0,6	- 5,4	+ 1,3	- 5,5	- 0,3	- 0,9	+ 13,1	+ 6,1	+ 2,7
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt										
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 2,5	+ 0,2	- 4,0	- 8,7	+ 2,4	- 3,8	+ 7,4	- 10,7	+ 4,5	- 1,1
Lebende Tiere	+ 15,2	+ 2,1	- 5,9	- 3,5	- 7,2	- 9,6	- 2,0	- 10,0	- 6,4	+ 22,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,6	+ 0,2	- 5,0	- 1,7	- 1,1	- 5,1	+ 9,9	- 11,4	+ 5,0	- 6,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 3,9	+ 2,1	- 1,8	- 10,7	+ 7,4	+ 0,2	+ 6,2	- 12,3	+ 10,1	+ 0,1
Genussmittel	- 2,5	- 7,3	- 10,1	- 13,0	- 8,8	- 16,0	+ 8,8	- 3,5	- 15,0	- 0,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,0	- 2,9	- 3,5	- 2,6	- 2,2	- 2,3	+ 8,9	- 6,3	- 13,4	+ 12,4
Rohstoffe	+ 10,9	- 5,0	- 16,8	+ 6,2	- 13,2	+ 1,9	+ 11,5	+ 0,3	- 0,5	+ 3,6
Halbwaren	- 4,1	- 3,8	- 6,2	- 5,0	- 9,3	- 15,6	+ 12,3	- 4,6	- 19,4	+ 2,8
Fertigwaren	- 1,3	- 2,3	- 0,3	- 3,7	+ 1,8	- 1,3	+ 8,0	- 7,7	- 15,1	+ 15,6
Vorerzeugnisse	- 4,1	- 4,3	- 3,2	- 6,9	- 4,5	- 2,3	+ 2,7	- 4,9	- 22,5	+ 33,9
Enderzeugnisse	- 0,7	- 1,9	+ 0,2	- 3,1	+ 2,8	- 1,1	+ 9,0	- 8,1	- 13,7	+ 12,7
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 7,2	+ 4,2	+ 10,4	- 5,3	- 10,7	+ 8,6
darunter:										
EU-Länder	- 0,3	+ 2,0	+ 6,0	+ 1,4	+ 9,2	+ 3,8	+ 12,1	- 7,1	- 9,9	+ 6,6
dar.: Länder der Eurozone	- 0,4	+ 1,4	+ 5,6	+ 0,0	+ 7,9	+ 3,9	+ 13,7	- 7,4	- 8,0	+ 6,3
EFTA-Länder	+ 10,6	- 6,1	- 21,9	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,5	+ 10,3	+ 5,7	- 22,9	+ 17,9
Afrika	+ 10,0	- 5,3	- 12,9	- 21,9	- 38,2	- 9,1	+ 23,6	- 11,1	- 9,9	+ 16,0
Amerika	- 0,0	- 6,9	- 4,2	- 2,1	- 6,5	- 11,1	+ 17,1	- 8,2	- 12,4	+ 3,3
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,9	- 4,9	- 7,0	- 1,1	- 3,4	- 12,3	+ 13,5	- 5,7	- 13,7	+ 3,3
Asien	- 3,0	- 3,9	- 4,6	- 5,8	- 3,1	- 0,8	+ 0,9	- 6,8	- 10,5	+ 23,1
dar.: ASEAN-Länder	+ 2,9	+ 1,4	- 2,3	- 10,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,8	- 9,0	- 10,7	+ 33,9
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 0,7	- 17,1	- 24,3	- 30,2	+ 2,3	+ 9,0	- 8,4	+ 7,6	- 3,2	+ 37,8

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 811	84 977	94 576	99 118	94 669	82 104	90 747
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	59 744	63 462	65 247	5 397	5 544	5 907	5 327	4 982	5 308
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	983 780	1 015 814	1 002 011	77 520	86 652	90 599	86 255	73 701	81 441
Rohstoffe	Mill. EUR	14 792	16 153	17 378	1 303	1 310	1 547	1 600	1 553	1 659
Halbwaren	Mill. EUR	63 942	70 147	63 025	5 034	5 249	5 526	4 766	4 900	5 087
Fertigwaren	Mill. EUR	905 046	929 513	921 608	71 183	80 093	83 526	79 889	67 248	74 694
Vorzeugnisse.....	Mill. EUR	127 140	126 229	122 410	9 461	9 968	10 863	10 078	8 033	10 529
Enderzeugnisse.....	Mill. EUR	777 907	803 284	799 198	61 722	70 125	72 663	69 811	59 215	64 165
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	752 279	751 056	748 819	56 723	64 955	68 397	64 347	54 879	63 585
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	627 698	620 474	621 097	46 623	54 460	57 205	53 308	46 241	54 330
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	408 593	394 310	389 826	28 006	34 082	35 514	33 197	29 342	33 924
EFTA-Länder	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	4 463	4 630	5 100	4 964	3 855	4 562
Afrika	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 720	1 693	1 746	1 643	1 759	1 583
Amerika	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	10 675	11 312	12 082	11 897	9 323	10 286
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	8 696	9 372	9 925	9 373	7 684	8 553
Asien	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	14 756	15 340	15 733	15 735	15 190	14 313
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 898	1 854	1 920	1 653	1 854	1 637
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	10 216	14 442	12 469	1 103	1 275	1 160	1 046	952	980
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 654	+ 13 255	+ 20 276	+ 17 867	+ 18 208	+ 13 870	+ 15 045
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	111,0	115,1	125,6	116,8	105,5	117,0
Ausfuhr	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	108,6	120,9	126,7	120,7	104,5	115,9
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	101,2	105,7	114,4	107,5	96,8	107,8
Ausfuhr	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	104,0	114,3	119,0	112,9	96,7	109,0
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	109,7	108,9	109,7	108,7	108,9	108,6
Ausfuhr	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	104,5	105,8	106,5	106,9	108,1	106,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	95,3	97,2	97,1	98,3	99,3	98,0
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	60 662	68 331	62 315	64 076	65 865	58 504
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	10 349	12 405	10 079	10 316	10 811	9 900
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	51 619	59 412	51 930	53 022	56 842	56 156
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	8 799	10 467	8 167	8 611	8 998	9 034
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	159 418	150 298	141 332	13 421	11 542	11 572	12 128	11 651	10 028
Unternehmen	Anzahl	30 099	28 297	25 995	2 459	2 212	2 000	2 222	2 049	1 800
Verbraucher	Anzahl	103 289	97 608	91 200	8 672	7 384	7 493	7 830	7 599	6 507
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21 558	20 278	20 137	1 930	1 634	1 686	1 741	1 654	1 448
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 472	4 115	4 000	360	312	393	335	349	273
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	31 544	51 707	41 603	4 107	2 747	2 725	5 990	2 888	6 116

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,5	+ 2,9	+ 4,8	- 4,5	- 13,3	+ 10,5
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 6,2	+ 2,8	- 4,1	- 6,4	- 1,0	- 3,4	+ 6,6	- 9,8	- 6,5	+ 6,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,3	- 1,4	- 0,2	- 0,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,6	- 4,8	- 14,6	+ 10,5
Rohstoffe	+ 9,2	+ 7,6	+ 8,3	+ 15,9	+ 13,9	+ 10,0	+ 18,1	+ 3,4	- 2,9	+ 6,8
Halbwaren	+ 9,7	- 10,2	- 11,6	- 13,7	- 11,7	- 6,3	+ 5,3	- 13,7	+ 2,8	+ 3,8
Fertigwaren	+ 2,7	- 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 4,3	- 4,4	- 15,8	+ 11,1
Vorerzeugnisse	- 0,7	- 3,0	- 3,9	- 2,0	- 0,1	- 5,5	+ 9,0	- 7,2	- 20,3	+ 31,1
Enderzeugnisse	+ 3,3	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,1	+ 1,8	+ 3,6	- 3,9	- 15,2	+ 8,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	- 0,2	- 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 4,7	+ 2,9	+ 5,3	- 5,9	- 14,7	+ 15,9
darunter:										
EU-Länder	- 1,2	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,0	- 6,8	- 13,3	+ 17,5
dar.: Länder der Eurozone	- 3,5	- 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 5,2	+ 3,0	+ 4,2	- 6,5	- 11,6	+ 15,6
EFTA-Länder	+ 3,0	- 3,1	- 2,8	- 2,5	- 2,5	- 5,3	+ 10,2	- 2,7	- 22,3	+ 18,4
Afrika	+ 5,8	+ 0,6	- 9,0	- 10,7	- 7,2	- 10,0	+ 3,1	- 5,9	+ 7,0	- 10,0
Amerika	+ 16,6	+ 1,7	+ 2,9	+ 6,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 6,8	- 1,5	- 21,6	+ 10,3
dar.: NAFTA-Länder	+ 18,1	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,9	+ 3,1	+ 5,9	- 5,6	- 18,0	+ 11,3
Asien	+ 7,2	- 0,1	+ 0,2	+ 2,4	+ 6,1	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,0	- 3,5	- 5,8
dar.: ASEAN-Länder	+ 16,2	- 3,0	- 11,4	- 16,2	- 12,5	- 8,4	+ 3,6	- 13,9	+ 12,2	- 11,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 41,4	- 13,7	- 15,7	- 9,1	- 17,0	+ 28,4	- 9,0	- 9,9	- 8,9	+ 2,9
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 19,6	+ 4,1	+ 11,9	+ 7,9	+ 16,2	+ 10,4	- 11,9	+ 1,9	- 23,8	+ 8,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 2,3	- 0,8	- 1,5	- 1,6	+ 2,3	+ 0,9	+ 9,1	- 7,0	- 9,7	+ 10,9
Ausfuhr	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 3,9	+ 2,6	+ 4,8	- 4,7	- 13,4	+ 10,9
Index des Volumens										
Einfuhr	- 2,4	+ 1,1	± 0,0	+ 4,5	+ 5,8	+ 2,9	+ 8,2	- 6,0	- 10,0	+ 11,4
Ausfuhr	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,1	- 5,1	- 14,3	+ 12,7
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 4,8	- 1,9	- 1,5	- 5,8	- 3,4	- 1,8	+ 0,7	- 0,9	+ 0,2	- 0,3
Ausfuhr	+ 3,9	- 0,5	+ 0,3	+ 0,7	- 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	- 1,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 6,9	+ 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	+ 0,9	- 1,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 2,5	+ 4,8	+ 0,3	- 5,4	- 8,8	+ 2,8	+ 2,8	- 11,2
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 8,7	- 1,6	- 2,6	- 8,6	- 18,8	+ 2,4	+ 4,8	- 8,4
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	- 10,5	+ 0,5	- 1,7	- 7,0	- 12,6	+ 2,1	+ 7,2	- 1,2
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	- 26,4	- 4,5	- 4,2	- 9,3	- 22,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 0,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,7	- 6,0	+ 4,1	- 6,2	- 7,8	+ 3,0	+ 0,3	+ 4,8	- 3,9	- 13,9
Unternehmen	- 6,0	- 8,1	- 2,8	- 7,6	- 7,3	- 4,2	- 9,6	+ 11,1	- 7,8	- 12,2
Verbraucher	- 5,5	- 6,6	+ 4,1	- 7,3	- 9,3	+ 4,3	+ 1,5	+ 4,5	- 3,0	- 14,4
ehemals selbstständig Tätige	- 5,9	- 0,7	+ 10,1	+ 0,5	- 3,0	+ 7,1	+ 3,2	+ 3,3	- 5,0	- 12,5
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 8,0	- 2,8	+ 21,7	- 3,2	+ 3,9	+ 0,7	+ 26,0	- 14,8	+ 4,2	- 21,8
Voraussichtliche Forderungen	+ 63,9	- 19,5	- 13,4	+ 26,7	- 31,8	+ 75,7	- 0,8	+ 119,8	- 51,8	+ 111,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht auflgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerks-eigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	106,1	105,9	106,1	106,5	105,9	106,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	110,0	110,1	110,4	111,8	112,6	112,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	108,0	108,4	108,7	108,9	109,4	109,3
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	106,7	108,6	107,4	104,8	100,2	103,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	107,8	107,8	107,8	107,8	108,0	108,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	102,0	102,2	102,2	102,2	102,2	102,1
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	99,6	99,7	99,8	99,8	100,1	100,2
Verkehr	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	108,2	107,2	106,6	107,2	106,6	107,0
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	92,9	92,9	92,7	92,7	92,8	92,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	103,3	102,0	104,5	107,2	102,3	104,8
Bildungswesen	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	96,7	92,3	92,3	92,3	93,0	93,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	106,8	106,7	106,5	106,8	106,9	107,2
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	104,7	104,7	104,9	104,8	105,7	105,6
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	104,6	104,9	104,8	104,8	104,5	104,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	105,5	105,7	105,7	105,7	105,3	105,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	107,3	107,5	107,7	108,3	108,5	108,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	107,6	107,8	108,1	108,7	109,0	109,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	113,9	111,3	109,7	110,7	108,9	109,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	79,5	79,7	80,0	79,9	79,8	79,6
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	102,8	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	104,9	105,6	106,7	106,2	106,0	106,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	105,9	106,7	106,4	105,5	104,0	105,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	108,7	108,9	108,7	109,6	109,9	110,0
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	108,0	107,7	106,9	106,3	104,5	105,4
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	2010 = 100	113,0	119,0	121,1	120,4	121,4	121,4	122,1	122,4	121,0
Pflanzliche Erzeugung	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	110,8	111,5	112,6	116,7	118,6	116,9
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	111,4	111,7	115,3	119,9	122,4	118,7
Handelsgewächse	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	98,0	100,8	101,6	102,3	100,8	100,2
Pflanzen und Blumen	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	97,9	99,4	98,4	104,1	104,7	105,4
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	181,4	173,8	175,4	179,4	186,5	186,4
Tierische Erzeugung	2010 = 100	111,8	114,9	122,3	126,6	127,8	127,1	125,7	124,9	123,7
Tiere	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	126,6	124,8	120,8	117,0	115,9	113,7
Milch	2010 = 100	115,5	106,3	125,4	128,5	133,3	137,0	138,6	138,3	138,3
Eier	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	105,7	109,9	106,9	105,9	105,3	105,5
		2011	2012	2013	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	120,2	120,4	119,8	118,2	114,3	114,6
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	125,4	125,4	124,5	122,2	116,9	117,0
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	121,6	119,6	117,2	119,0	118,5	116,5
Düngemittel	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	130,0	126,2	126,2	119,2	113,9	111,0
Futtermittel	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	149,7	151,4	148,9	142,4	128,2	130,7
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	105,1	105,8	106,3	106,5	106,7	107,8
Material	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	104,7	105,6	106,0	106,1	106,2	107,6
Bauten	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	106,4	106,4	107,3	107,9	108,3	108,5
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	2010 = 100	116,3	119,1	119,0	117,2	118,0	119,7	121,1	121,0	121,6
Stammholz und Stammholzabschnitte	2010 = 100	117,2	119,8	120,1	118,8	118,9	121,0	122,2	122,8	122,6
Industrieholz	2010 = 100	116,6	111,1	107,9	105,1	108,3	109,1	110,9	108,3	110,8

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	- 0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,7	- 0,3	+ 1,2	+ 2,0	- 1,1	- 2,4	- 4,4	+ 2,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 2,5	- 3,7	- 3,8	- 3,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Verkehr	+ 3,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,9	- 0,6	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,9	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	- 4,6	+ 2,4
Bildungswesen	- 5,6	+ 1,2	- 1,1	- 1,2	- 2,8	- 2,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,3	+ 0,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	- 0,4	+ 0,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 5,1	- 2,3	- 3,6	- 1,6	- 3,0	- 4,4	- 1,4	+ 0,9	- 1,6	+ 0,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 6,0	- 5,1	- 4,0	- 4,5	- 3,5	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,0	- 0,5	- 0,2	± 0,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,5	- 0,3	- 0,8	- 1,4	+ 1,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 2,9	- 1,2	- 2,6	- 1,5	- 1,5	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 1,7	+ 0,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	+ 5,3	+ 1,8	- 1,1	- 2,5	- 1,6	- 2,4	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	- 1,1
Pflanzliche Erzeugung	+ 9,1	- 4,8	- 11,2	- 11,7	- 11,0	- 12,4	+ 1,0	+ 3,6	+ 1,6	- 1,4
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	+ 12,8	- 15,6	- 25,6	- 26,8	- 25,6	- 26,0	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,1	- 3,0
Handelsgewächse	+ 9,8	- 16,2	- 17,3	- 16,4	- 17,1	- 16,5	+ 0,8	+ 0,7	- 1,5	- 0,6
Pflanzen und Blumen	+ 3,6	+ 0,4	- 0,6	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 1,0	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	- 6,5	+ 75,5	+ 76,1	+ 67,5	+ 68,5	+ 40,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,0	- 0,1
Tierische Erzeugung	+ 2,8	+ 6,4	+ 5,9	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,9	- 0,5	- 1,1	- 0,6	- 1,0
Tiere	+ 10,2	- 0,6	- 7,0	- 7,7	- 5,8	- 6,3	- 3,2	- 3,1	- 0,9	- 1,9
Milch	- 8,0	+ 18,0	+ 26,3	+ 22,4	+ 22,2	+ 22,2	+ 2,8	+ 1,2	- 0,2	± 0,0
Eier	+ 24,9	- 6,1	- 0,5	- 11,1	- 7,9	- 11,6	- 2,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	+ 4,7	+ 1,9	+ 4,4	+ 0,8	- 4,9	- 4,8	- 0,5	- 1,3	- 3,3	+ 0,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 5,4	+ 2,0	+ 5,2	+ 0,5	- 6,8	- 6,7	- 0,7	- 1,8	- 4,3	+ 0,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 5,3	- 0,4	- 1,7	+ 1,2	- 2,5	- 2,6	- 2,0	+ 1,5	- 0,4	- 1,7
Düngemittel	+ 9,7	- 3,1	+ 3,9	- 5,5	- 12,4	- 12,0	± 0,0	- 5,5	- 4,4	- 2,5
Futtermittel	+ 7,3	+ 5,3	+ 13,6	+ 0,6	- 14,4	- 13,7	- 1,7	- 4,4	- 10,0	+ 2,0
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0
Material	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3
Bauten	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags ¹	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5
Stammholz und Stammholzabschnitte	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	- 0,2
Industrieholz	- 4,7	- 2,9	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,7	+ 4,3	+ 0,7	+ 1,6	- 2,3	+ 2,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,8	106,6	106,5	106,6	106,5	106,5
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	106,3	106,1	106,2	106,2	106,2	106,1
ohne Energie	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,9	104,9	104,8	104,8	104,9	104,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,9	105,7	105,6	105,6	105,7	105,7
Energie	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	112,1	111,3	111,2	111,4	110,8	110,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	103,9	103,9	103,7	103,7	103,8	103,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,0	103,1	103,1	103,1	103,3	103,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	109,0	109,0	109,0	109,0	109,1	109,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	104,5	104,6	104,6	104,6	105,2	105,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,6	109,6	109,6	109,7	109,6	109,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	124,0	122,8	124,5	124,9	128,5	127,7
Kohle	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	115,6	114,7
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	140,9	137,9	141,8	142,6	149,5	148,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	107,9	108,0	108,3	108,5	108,9	109,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,7	105,6	105,4	105,4	105,4	105,5
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	114,2	114,0	114,0	114,1	113,9	113,9
Getränke	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	106,9	107,3	107,4	107,4	107,0	107,4
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	110,8	110,8	110,8	110,8	111,9	112,5
Textilien	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,0	107,9	107,9	107,9	108,2	108,4
Bekleidung	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	108,7	109,0	109,0	108,9	109,1	109,1
Leder und Lederwaren	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	107,9	109,0	108,8	108,9	109,4	109,4
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	108,6	109,0	109,1	109,3	109,5	110,0
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	104,8	104,9	105,0	105,0	105,3	105,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	104,8	104,8	105,0	105,1	105,4	105,3
Druckerzeugnisse, bespülte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	101,4	101,2	101,3	101,3	101,1	101,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	118,4	116,1	114,2	114,7	112,7	113,2
dar.: Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	119,6	117,2	115,2	115,8	113,8	114,3
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	108,9	108,9	108,3	108,2	108,2	108,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,4	97,4	97,4	97,6	97,7	97,8
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,3	107,6	107,5	107,5	107,8	107,8
Gummiwaren	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	109,6	109,5	109,4	109,4	109,0	108,8
Kunststoffwaren	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	106,8	107,2	107,1	107,2	107,5	107,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,1	106,2	106,1	105,9	106,0	106,0
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	100,2	100,3	99,9	99,4	99,3	98,9
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	102,7	102,8	102,8	102,8	103,4	103,8
Metalle	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	99,9	99,6	99,4	99,2	99,3	99,0
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	98,9	98,8	98,7	98,7	98,6	98,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	98,1	97,3	96,7	96,1	96,7	96,5
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,5	103,5	103,5	103,5	103,2	103,3
Metallerzeugnisse	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,1	103,0	103,0	103,0	103,0	103,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	85,6	85,5	85,4	85,2	85,3	85,2
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,5	103,6	103,6	103,6	103,8	103,8
Maschinen	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	105,5	105,7	105,7	105,7	106,2	106,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,9	101,9	101,8	101,8	101,8
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	104,7	104,7	104,7	104,8	105,1	105,0
Möbel	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	106,4	106,6	106,6	106,6	107,4	107,4
Waren a. n. g.	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	105,5	105,5	105,6	105,6	106,0	106,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	110,1	109,6	109,8	109,9	109,4	109,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	110,4	109,9	110,1	110,1	109,5	109,2
Elektrischer Strom	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	97,2	96,0	96,4	96,5	95,0	95,0
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	126,1	126,3	126,3	126,4	125,4	124,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,8	119,3	119,3	119,3	119,4	119,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	104,9	105,0	105,0	105,1	106,7	106,6

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	- 0,1	- 0,8	- 0,5	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
ohne Energie	+ 1,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,5	- 0,1	- 0,7	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Energie	+ 3,0	- 0,9	- 2,1	- 1,1	- 3,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,1	- 2,0	- 1,8	- 1,8	- 1,9	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,9	+ 1,4	- 1,0	- 2,1	- 0,4	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,9	- 0,6
Kohle	+ 2,8	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	- 0,8
Erdöl und Erdgas	+ 20,3	+ 0,8	- 2,9	- 5,1	- 2,3	- 0,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 4,8	- 0,9
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,4	± 0,0	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Getränke	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	+ 0,4
Tabakerzeugnisse	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,9	+ 5,9	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5
Textilien	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidung	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Leder und Lederwaren	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5
Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 6,3	- 5,0	- 6,8	- 3,9	- 5,3	- 6,8	- 1,6	+ 0,4	- 1,7	+ 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,6	- 4,6	- 6,5	- 3,5	- 5,1	- 6,6	- 1,7	+ 0,5	- 1,7	+ 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,2	- 3,4	- 3,2	- 3,2	- 2,8	- 0,6	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Gummiwaren	+ 4,9	- 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,9	- 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,2
Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Glas und Glaswaren	- 0,9	- 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,4
Metalle	- 2,6	- 4,9	- 6,0	- 6,1	- 5,5	- 5,9	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	- 4,2	- 4,7	- 5,3	- 4,8	- 4,6	- 5,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,5
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 2,1	- 7,8	- 11,1	- 11,8	- 10,1	- 11,0	- 0,6	- 0,6	+ 0,6	- 0,2
Gießereierzeugnisse	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,1
Metallerzeugnisse	+ 0,9	- 0,3	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 5,3	- 2,3	- 1,2	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Maschinen	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Möbel	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	± 0,0
Waren a. n. g.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 1,8	+ 0,1	- 1,2	- 0,5	- 2,7	- 1,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,8	- 0,1	- 1,3	- 0,6	- 2,9	- 2,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,3
Elektrischer Strom	- 5,8	- 3,1	- 3,8	- 2,1	- 5,3	- 3,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,6	± 0,0
Erdgas (Verteilung)	+ 10,2	+ 0,7	- 1,1	- 1,1	- 2,4	- 2,7	± 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 8,6	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	105,7	106,0	106,8	107,4	107,8	108,1
Bürogebäude	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	105,8	106,1	106,9	107,5	107,9	108,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	106,0	106,4	107,1	107,7	108,1	108,3
Straßenbau	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	106,7	107,2	107,9	108,7	109,4	109,6
Brücken im Straßenbau	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	105,5	105,6	105,9	106,5	106,7	106,9
Ortskanäle	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	104,9	105,1	105,6	106,3	106,7	106,9
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	106,4	106,9	108,1	108,8	109,3	109,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	103,8	104,4	105,2	105,5	106,0	106,3
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2010 = 100	105,8	108,0	107,4	107,4	106,5	106,3	106,6	106,5	106,4
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2010 = 100	123,4	132,2	126,0	119,9	117,2	118,5	119,5	117,4	117,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2010 = 100	104,9	107,7	111,5	112,3	111,7	111,5	111,7	112,4	112,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	101,6	103,4	104,0	104,1	104,1	104,3	104,3	104,3	104,4
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,5	90,0	87,6	86,9	86,8	86,8	87,1	86,7	86,6
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2010 = 100	103,1	105,7	107,4	107,2	107,4	107,4	107,5	107,6	107,8
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	110,5	112,5	109,5	110,0	108,0	107,3	107,8	107,6	107,2
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	105,5	128,8	129,5	133,8	129,0	128,5	125,6	129,2	131,0
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	105,5	130,5	131,5	135,9	130,8	130,5	127,3	131,3	133,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	94,4	106,8	100,8	105,2	97,7	97,7	95,5	101,9	107,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	117,8	156,5	165,3	169,7	167,3	166,6	162,4	163,8	161,6
Europa										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	106,9	111,6	105,9	105,0	104,6	104,3	105,2	105,6	105,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	108,9	113,6	105,3	103,4	104,1	103,3	104,0	104,2	104,7
Afrika										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	104,9	109,8	106,6	106,6	105,1	105,3	106,4	106,9	107,1
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	102,1	114,8	101,7	102,8	101,2	100,9	99,1	99,7	98,5
Amerika										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	102,5	114,8	100,0	101,1	99,5	99,2	97,6	98,3	96,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	101,9	114,9	102,4	103,4	101,9	101,7	99,7	100,3	99,1
Asien/Australien										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	119,1	147,6	153,5	155,7	153,7	153,2	150,6	152,3	150,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	100,1	115,1	119,7	120,6	119,4	119,4	117,7	119,5	118,1
RoRo-Fährverkehr										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	134,9	174,7	181,6	184,9	182,3	181,3	177,9	179,6	176,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	80,6	117,0	116,4	129,4	114,7	114,7	107,0	118,6	129,3
Personenbeförderung										
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	78,9	92,9	76,4	88,5	68,8	69,2	64,6	80,3	97,4
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	84,6	173,1	209,9	224,9	221,8	220,8	206,0	207,8	203,8
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	105,6	108,5	104,4	104,4	104,1	104,0	104,6	103,6	103,4
Personenbeförderung	2006 = 100	105,4	117,8	117,8	138,2	132,4	117,1	118,8	113,3	111,4

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Bürogebäude	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Straßenbau	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Brücken im Straßenbau	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Ortskanäle	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 2,1	- 0,6	- 1,6	- 1,3	- 1,7	- 1,8	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,1	- 4,7	- 13,9	- 13,8	- 13,8	- 12,4	+ 1,1	+ 0,8	- 1,8	± 0,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	± 0,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern										
Geräten der Informations- und	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 2,7	- 2,3	- 1,6	- 2,0	- 1,7	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Sonstiger Großhandel	+ 1,8	- 2,7	- 3,8	- 2,9	- 3,4	- 4,2	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	+ 22,1	+ 0,5	- 0,2	- 2,3	- 1,1	+ 1,1	- 0,4	- 2,3	+ 2,9	+ 1,4
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	+ 22,2	+ 0,5	- 0,2	- 2,3	- 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 2,3	+ 2,9	+ 1,4
Einkommende Linienfahrt	+ 23,7	+ 0,8	± 0,0	- 2,2	- 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 2,5	+ 3,1	+ 1,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 13,1	- 5,6	- 4,0	- 3,7	- 0,7	+ 3,9	± 0,0	- 2,3	+ 6,7	+ 5,5
Europa										
Einkommende Linienfahrt	+ 32,9	+ 5,6	+ 2,8	- 1,2	- 1,4	- 0,7	- 0,4	- 2,5	+ 0,9	- 1,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 4,4	- 5,1	- 7,8	- 1,8	- 1,6	- 0,8	- 0,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Afrika										
Einkommende Linienfahrt	+ 4,3	- 7,3	- 10,3	- 2,9	- 3,1	- 2,1	- 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 4,7	- 2,9	- 5,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2
Amerika										
Einkommende Linienfahrt	+ 12,4	- 11,4	- 8,3	- 12,1	- 12,5	- 10,9	- 0,3	- 1,8	+ 0,6	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,0	- 12,9	- 10,7	- 13,1	- 14,3	- 12,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,7	- 1,4
Asien/Australien										
Einkommende Linienfahrt	+ 12,8	- 10,9	- 7,2	- 11,8	- 11,6	- 10,2	- 0,2	- 2,0	+ 0,6	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 23,9	+ 4,0	+ 3,8	- 0,3	- 0,9	+ 0,3	- 0,3	- 1,7	+ 1,1	- 1,4
RoRo-Fährverkehr										
Einkommende Linienfahrt	+ 15,0	+ 4,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,4	+ 4,3	± 0,0	- 1,4	+ 1,5	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 29,5	+ 3,9	+ 2,6	- 2,1	- 2,7	- 1,7	- 0,5	- 1,9	+ 1,0	- 1,5
Personenbeförderung										
Einkommende Linienfahrt	+ 45,2	- 0,5	- 1,5	- 5,8	+ 0,1	+ 5,8	± 0,0	- 6,7	+ 10,8	+ 9,0
Ausgehende Linienfahrt	+ 17,7	- 17,8	- 14,5	- 15,6	- 2,9	+ 8,5	+ 0,6	- 6,6	+ 24,3	+ 21,3
RoRo-Fährverkehr	+ 104,6	+ 21,3	+ 10,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	- 0,5	- 6,7	+ 0,9	- 1,9
Gesamt	+ 2,7	- 3,8	- 4,3	- 4,3	- 3,4	- 2,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,2
Personenbeförderung	+ 11,8	± 0,0	- 1,0	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,0	- 11,6	+ 1,5	- 4,6	- 1,7

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	103,2	103,2
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	93,3	93,1	93,0	92,9	92,9	92,9
dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,7	94,6	94,6	94,5	94,6	94,6
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	91,1	90,9	90,7	90,5	90,4	90,3
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	105,5	104,8	104,9	104,9	104,8	104,7
Güter aus EU-Ländern	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	106,5	106,0	105,9	106,4	106,2	106,1
Güter aus Drittländern	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	104,9	104,2	104,3	104,1	104,0	103,9
Güter der Ernährungswirtschaft	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	111,4	111,0	111,0	112,7	112,5	113,5
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	104,9	104,2	104,2	104,1	104,0	103,8
Rohstoffe	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	123,6	121,6	121,6	122,1	121,3	120,9
Halbwaren	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	110,1	107,5	107,5	107,4	106,9	106,6
Fertigwaren	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	101,1	100,8	100,8	100,6	100,7	100,6
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	102,5	102,0	101,8	101,6	101,7	101,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	97,4	97,2	97,3	97,2	97,2	97,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	106,9	106,7	106,8	106,5	106,8	106,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	100,5	100,2	100,5	100,2	100,4	100,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,9	108,7	108,8	108,5	108,8	108,7
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	128,0	125,2	125,4	126,1	124,4	124,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	105,3	104,4	104,0	108,9	107,9	110,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	105,7	105,0	105,1	105,0	104,8	104,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	103,2	102,7	102,8	102,6	102,6	102,5
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	104,2	103,9	103,9	103,8	104,0	104,0
Güter für EU-Länder	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,7	104,4	104,4	104,3	104,3	104,3
Güter für Drittländer	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,9	103,6	103,6	103,4	103,7	103,8
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	104,1	103,8	103,7	103,6	103,6	103,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,4	102,3	102,3	102,2	102,5	102,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,3	106,1	105,9	105,8	106,4	106,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	101,9	101,9	101,8	101,4	101,9	102,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,4	107,2	107,0	107,0	107,6	107,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	124,4	120,7	120,9	120,7	119,1	118,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	110,1	109,9	109,5	110,5	109,3	110,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	104,2	104,0	103,9	103,8	104,0	104,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	104,1	103,9	103,8	103,7	103,9	104,0

¹ Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	± 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	± 0,0	± 0,0	+ 2,0	± 0,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	- 1,8	- 1,6	- 1,5	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	- 1,2	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,7	- 2,4	- 2,5	- 2,4	- 2,4	- 2,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	- 2,6	- 2,9	- 2,3	- 2,3	- 2,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Güter aus EU-Ländern	+ 1,8	- 1,4	- 2,1	- 1,3	- 1,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,1
Güter aus Drittländern	+ 2,4	- 3,1	- 3,2	- 2,8	- 2,8	- 3,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,8	+ 0,9	- 1,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 0,9
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	+ 2,0	- 2,9	- 3,1	- 2,5	- 2,6	- 2,9	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Rohstoffe	+ 4,5	- 6,8	- 6,2	- 4,9	- 6,1	- 7,1	± 0,0	+ 0,4	- 0,7	- 0,3
Halbwaren	+ 1,7	- 6,7	- 8,7	- 7,5	- 8,2	- 9,3	± 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,3
Fertigwaren	+ 1,5	- 1,4	- 1,5	- 1,3	- 0,9	- 0,9	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,2	- 2,7	- 3,0	- 2,9	- 2,7	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,4	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,9	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,2	- 7,0	- 7,3	- 5,0	- 6,7	- 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 1,3	- 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,2	- 1,9	- 6,8	- 4,0	- 4,9	- 3,7	- 0,4	+ 4,7	- 0,9	+ 2,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 2,2	- 2,5	- 2,6	- 2,1	- 2,2	- 2,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 1,7	- 2,0	- 1,6	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,6	- 1,1	- 1,0	- 0,8	- 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Güter für EU-Länder	+ 1,3	- 0,4	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,9	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für Drittländer	+ 1,8	- 0,7	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 1,7	- 1,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,8	- 0,2	- 0,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,9	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,6	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	± 0,0	- 0,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,6	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,6	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	- 5,3	- 7,1	- 4,4	- 6,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,2	- 1,3	- 0,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	- 1,2	- 11,3	- 9,9	- 10,2	- 8,4	- 0,4	+ 0,9	- 1,1	+ 1,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 1,7	- 0,5	- 0,9	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 0,5	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1

¹ Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,3	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	38,8	39,2	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,5	38,5	38,5	38,7	38,7	37,8	38,6	38,8	38,7
Männer	Std.	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8	37,8	38,7	38,9	38,8
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	38,2	37,8	38,0	38,3	38,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,6	40,6	40,5	40,8	40,5	39,9	40,4	41,0	40,6
Männer	Std.	40,7	40,7	40,6	41,0	40,7	40,0	40,6	41,2	40,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,5	38,7	38,8	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,3	38,3	38,4	38,4	38,4	38,1	38,3	38,5	38,5
Männer	Std.	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,2	38,4	38,6	38,6
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,0	38,2	38,1	37,7	37,9	38,2	38,2
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6
Männer	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4
Wasserversorgung*	Std.	40,3	40,6	40,5	40,6	40,7	40,2	40,5	40,7	40,6
Männer	Std.	40,5	40,8	40,7	40,8	40,9	40,4	40,7	40,9	40,8
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2	39,4	39,6	39,4
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	40,0	39,6	35,6	39,4	40,0	39,5
Männer	Std.	39,1	39,0	38,6	40,1	39,6	35,4	39,4	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,1	39,1	38,6	38,9	39,1	39,0
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,7	39,6	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Handel?	Std.	39,2	39,1	39,3	39,1	39,1	39,1	39,2	39,4	39,3
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,4	39,4	39,5	39,7	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,7	38,8	38,8
Verkehr und Lagererei	Std.	40,4	40,3	40,4	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,6	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7
Männer	Std.	39,7	39,7	39,9	39,8	39,8	39,6	39,9	40,0	40,1
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4	39,2
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,5	38,7	38,8	38,7	38,6	38,7	38,8	38,9	38,8
Frauen	Std.	38,1	38,4	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,6	38,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,4	39,4	39,2	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,7	38,8	38,1	38,6	38,8	38,8
Männer	Std.	39,0	38,8	38,8	39,0	39,0	38,2	38,8	39,1	39,0
Frauen	Std.	38,1	38,0	38,1	38,1	38,2	37,7	38,1	38,3	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,6	39,4
Männer	Std.	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,4	39,3	39,4	39,3	39,2	39,2	39,5	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3
Männer	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,7	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,98	20,31	20,02	20,23	20,18	20,28	20,30	20,49
Männer	EUR	20,59	21,13	21,41	21,16	21,40	21,31	21,37	21,38	21,59
Frauen	EUR	16,98	17,35	17,80	17,39	17,56	17,64	17,79	17,80	17,97
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,14	20,71	21,19	20,74	20,95	21,07	21,12	21,15	21,42
Männer	EUR	20,85	21,38	21,85	21,42	21,64	21,74	21,77	21,81	22,08
Frauen	EUR	16,63	17,27	17,84	17,29	17,47	17,70	17,81	17,80	18,07
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,86	21,14	22,51	20,90	21,40	22,28	22,74	22,32	22,70
Männer	EUR	20,88	21,16	22,52	20,92	21,45	22,30	22,76	22,31	22,72
Frauen	EUR	20,65	20,88	22,32	20,69	20,77	22,00	22,40	22,41	22,45
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,69	21,40	21,95	21,47	21,69	21,71	21,90	21,95	22,24
Männer	EUR	21,67	22,35	22,91	22,45	22,66	22,64	22,85	22,92	23,21
Frauen	EUR	16,49	17,16	17,73	17,17	17,38	17,58	17,70	17,68	17,97

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2012		1. Vj 13				2. Vj 13				3. Vj 13				4. Vj 13					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorjahresquartal					
Verdienste und Arbeitskosten																				
Deutschland																				
Bezahlte Wochenarbeitszeit*																				
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																				
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	-0,3	+0,3	-0,3	±0,0	+0,5	+0,3	-0,8	+0,8	+0,5	-0,3	±0,0	+0,3	+0,0	-1,3	+1,0	+0,5	-0,3			
Männer	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-1,3	+1,0	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-1,3	+1,0	+0,5	-0,3			
Frauen	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0			
Produzierendes Gewerbe	±0,0	±0,0	-0,8	±0,0	+0,3	±0,0	-2,3	+2,1	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-2,3	+2,1	+0,5	-0,3			
Männer	±0,0	±0,0	-0,8	-0,3	+0,3	±0,0	-2,6	+2,4	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-2,6	+2,4	+0,5	-0,3			
Frauen	+0,5	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-1,0	+0,5	+0,8	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-1,0	+0,5	+0,8	-0,3			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	±0,0	-0,2	-2,0	+0,2	+0,5	+0,2	-1,5	+1,3	+1,5	-1,0	±0,0	±0,0	±0,0	-1,5	+1,3	+1,5	-1,0			
Männer	±0,0	-0,2	-2,0	+0,5	+0,5	+0,2	-1,7	+1,5	+1,5	-1,0	±0,0	±0,0	±0,0	-1,7	+1,5	+1,5	-1,0			
Frauen	±0,0	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	+0,3	-0,3	+0,5	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,5	+0,3	-0,3			
Verarbeitendes Gewerbe	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3	-0,8	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,8	+0,5	+0,5	±0,0			
Männer	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	+0,5	+0,3	-0,8	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,8	+0,5	+0,5	±0,0			
Frauen	+0,5	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3	-1,0	+0,5	+0,8	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-1,0	+0,5	+0,8	±0,0			
Energieversorgung	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0			
Männer	-0,3	±0,0	-0,3	±0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0			
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0			
Wasserversorgung ¹	+0,7	-0,2	-0,2	-0,2	+0,2	-0,2	-1,2	+0,7	+0,5	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	-1,2	+0,7	+0,5	-0,2			
Männer	+0,7	-0,2	-0,2	-0,2	+0,2	-0,2	-1,2	+0,7	+0,5	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	-1,2	+0,7	+0,5	-0,2			
Frauen	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,8	+0,3	-0,3	+0,5	+0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,5	+0,5	-0,5			
Baugewerbe	-0,3	-0,8	-3,3	-0,5	±0,0	-0,3	-10,1	+10,7	+1,5	-1,3	±0,0	±0,0	±0,0	-10,1	+10,7	+1,5	-1,3			
Männer	-0,3	-1,0	-3,5	-0,8	±0,0	±0,0	-10,6	+11,3	+1,8	-1,2	±0,0	±0,0	±0,0	-10,6	+11,3	+1,8	-1,2			
Frauen	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	-1,3	+0,8	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-1,3	+0,8	+0,5	-0,3			
Dienstleistungsbereich	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	+0,3	±0,0			
Männer	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3	+0,5	±0,0	-0,5	+0,5	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,5	+0,3	-0,3			
Frauen	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0			
Handel ²	-0,3	+0,5	+0,3	+0,5	+0,8	+0,5	±0,0	+0,3	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,5	-0,3			
Männer	-0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,8	+0,5	±0,0	+0,3	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,5	-0,3			
Frauen	-0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,8	+0,8	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0			
Verkehr und Lagerei	-0,2	+0,2	±0,0	+0,5	+0,7	+0,5	-0,5	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,5	+0,5	±0,0			
Männer	-0,2	+0,2	-0,2	+0,5	+0,7	+0,5	-0,7	+0,7	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,7	+0,7	+0,5	±0,0			
Frauen	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0			
Gastgewerbe	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,5	+0,5	-0,5	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,5	+0,5	±0,0			
Männer	±0,0	+0,5	±0,0	+0,5	+0,5	+0,8	-0,5	+0,8	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,8	+0,3	+0,3			
Frauen	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0	+0,5	±0,0	-0,8	+0,8	+0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	-0,8	+0,8	+0,5	-0,5			
Information und Kommunikation	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0			
Männer	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0			
Frauen	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Männer	±0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Frauen	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,5	+0,5	-0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0			
Männer	+0,5	+0,3	±0,0	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3			
Frauen	+0,8	+0,3	-0,5	+0,5	+0,8	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3			
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	-0,5	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,3	±0,0	±0,0			
Männer	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	±0,0	±0,0	-0,5	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	±0,0			
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0			
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-0,3	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	±0,0	-1,8	+1,3	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-1,8	+1,3	+0,5	±0,0			
Männer	-0,5	±0,0	-0,8	±0,0	+0,3	±0,0	-2,1	+1,6	+0,8	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-2,1	+1,6	+0,8	-0,3			
Frauen	-0,3	+0,3	-0,3	+0,8	+0,5	±0,0	-1,3	+1,1	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-1,3	+1,1	+0,5	-0,3			
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Erziehung und Unterricht	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0			
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0			
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0			
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	-0,3	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	-0,3			
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3			
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	-0,3			
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,5	-0,5			
Männer	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3			
Frauen	+1,0	-0,3	-0,8	-0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	+0,8	-0,3			
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	±0,0	+0,5	+0,3	+0,3	+0,8	+0,5	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0			
Männer	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	-0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	+0,3	±0,3			
Frauen	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,8	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0			
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*																				
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																				
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,4	+1,7	+2,1	+1,7	+1,4	+1,3	-0,2	+0,5	+0,1	+0,9	±0,0	±0,0	±0,0	-0,2	+0,5	+0,1	+0,9			
Männer	+2,6	+1,3	+1,9	+1,4	+1,0	+0,9	-0,4	+0,3	+0,0	+1,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,4	+0,3	+0,0	+1,0			
Frauen	+2,2	+2,6	+2,9	+2,8	+2,4	+2,3	+0,5	+0,9	+0,1	+1,0</										

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,00	26,76	26,95	26,83	26,97	26,78	27,01	26,92	27,10
Männer	EUR	26,85	27,73	27,95	27,81	27,96	27,77	28,04	27,91	28,08
Frauen	EUR	22,00	22,77	23,10	22,85	22,85	22,98	23,02	23,08	23,31
Wasserversorgung¹	EUR	16,79	17,15	17,44	17,24	17,44	17,36	17,37	17,39	17,63
Männer	EUR	16,80	17,09	17,38	17,18	17,37	17,30	17,32	17,34	17,57
Frauen	EUR	16,71	17,55	17,81	17,63	17,94	17,72	17,74	17,77	17,99
Baugewerbe	EUR	16,34	16,91	16,97	16,89	16,99	17,02	16,91	16,94	17,04
Männer	EUR	16,40	17,00	17,03	16,97	17,08	17,09	16,95	16,98	17,08
Frauen	EUR	15,50	15,65	16,26	15,65	15,75	16,14	16,25	16,30	16,35
Dienstleistungsbereich	EUR	19,11	19,56	19,80	19,58	19,80	19,67	19,79	19,80	19,94
Männer	EUR	20,38	20,94	21,07	20,95	21,21	20,97	21,06	21,05	21,20
Frauen	EUR	17,08	17,37	17,79	17,41	17,58	17,62	17,78	17,81	17,94
Handel²	EUR	18,00	18,84	18,70	18,85	18,99	18,60	18,67	18,68	18,83
Männer	EUR	19,27	20,27	20,02	20,28	20,45	19,92	20,00	20,01	20,15
Frauen	EUR	15,28	15,88	15,98	15,91	15,95	15,90	15,94	15,96	16,13
Verkehr und Lagerei	EUR	15,93	16,39	16,41	16,42	16,47	16,35	16,37	16,39	16,54
Männer	EUR	15,94	16,45	16,38	16,48	16,53	16,33	16,35	16,35	16,50
Frauen	EUR	15,88	16,14	16,57	16,17	16,19	16,46	16,52	16,59	16,72
Gastgewerbe	EUR	11,41	11,68	11,73	11,57	11,79	11,78	11,70	11,67	11,78
Männer	EUR	12,44	12,66	12,67	12,52	12,75	12,70	12,67	12,61	12,69
Frauen	EUR	10,41	10,66	10,75	10,58	10,79	10,81	10,69	10,69	10,80
Information und Kommunikation	EUR	25,74	25,99	26,49	25,88	26,29	26,34	26,40	26,44	26,78
Männer	EUR	27,64	27,97	28,35	27,95	28,25	28,21	28,25	28,28	28,64
Frauen	EUR	20,69	20,91	21,48	20,68	21,24	21,28	21,41	21,46	21,75
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,90	26,63	27,15	26,74	27,03	27,00	26,97	27,21	27,43
Männer	EUR	29,33	30,02	30,60	30,09	30,42	30,48	30,41	30,66	30,85
Frauen	EUR	21,22	21,81	22,23	21,97	22,20	22,05	22,09	22,29	22,51
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,77	21,19	21,97	21,21	21,52	22,16	21,95	21,78	21,97
Männer	EUR	22,28	22,91	23,91	22,92	23,29	24,28	23,87	23,67	23,83
Frauen	EUR	18,60	18,92	19,23	18,96	19,17	19,19	19,24	19,14	19,35
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,16	23,82	24,20	23,85	24,09	24,10	24,18	24,13	24,38
Männer	EUR	27,24	27,15	27,30	27,24	27,46	27,28	27,32	27,14	27,46
Frauen	EUR	18,88	18,50	19,31	18,49	18,73	19,17	19,28	19,31	19,49
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,73	12,92	13,38	12,89	13,18	13,17	13,42	13,38	13,52
Männer	EUR	12,90	13,05	13,51	13,00	13,30	13,35	13,53	13,50	13,65
Frauen	EUR	12,31	12,60	13,01	12,60	12,84	12,70	13,12	13,04	13,14
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,31	18,83	19,43	18,97	19,04	19,22	19,39	19,53	19,56
Männer	EUR	18,83	19,35	19,93	19,48	19,57	19,72	19,88	20,05	20,07
Frauen	EUR	17,28	17,81	18,45	17,97	18,01	18,25	18,45	18,53	18,59
Erziehung und Unterricht	EUR	22,48	22,76	23,21	22,81	22,88	22,87	23,27	23,39	23,31
Männer	EUR	24,25	24,41	24,90	24,46	24,53	24,54	24,98	25,09	25,00
Frauen	EUR	20,88	21,30	21,76	21,35	21,41	21,44	21,80	21,93	21,86
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,03	19,48	19,88	19,62	19,79	19,64	19,90	19,91	20,08
Männer	EUR	23,07	23,77	24,22	23,95	24,18	23,94	24,26	24,24	24,45
Frauen	EUR	16,83	17,20	17,57	17,31	17,47	17,36	17,58	17,60	17,74
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,21)	19,58	19,89	19,62	20,17	19,91	19,85	19,79	20,01
Männer	EUR	/	22,66	22,94	22,73	23,50	22,98	22,90	22,79	23,09
Frauen	EUR	15,53	15,03	15,42	14,99	15,21	15,37	15,39	15,39	15,51
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,70	18,70	18,52	18,71	19,07	18,45	18,46	18,43	18,73
Männer	EUR	20,83	21,75	21,23	21,73	22,22	21,21	21,15	21,09	21,45
Frauen	EUR	14,79	15,86	16,07	15,88	16,18	15,97	16,02	16,02	16,27
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,0	104,6	106,4	105,1	105,8	105,3	106,2	106,8	107,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 311	3 391	3 449	3 404	3 440	3 398	3 446	3 462	3 490
Männer	EUR	3 508	3 595	3 645	3 610	3 650	3 588	3 642	3 660	3 689
Frauen	EUR	2 861	2 925	3 007	2 935	2 965	2 971	3 003	3 013	3 039
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 368	3 467	3 543	3 491	3 521	3 461	3 540	3 566	3 604
Männer	EUR	3 498	3 587	3 660	3 614	3 645	3 571	3 659	3 687	3 724
Frauen	EUR	2 740	2 857	2 953	2 873	2 898	2 911	2 941	2 958	3 002
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 677	3 726	3 957	3 706	3 768	3 858	3 993	3 977	4 004
Männer	EUR	3 692	3 743	3 975	3 724	3 790	3 873	4 012	3 994	4 024
Frauen	EUR	3 465	3 503	3 750	3 470	3 486	3 677	3 764	3 781	3 778
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 443	3 565	3 658	3 582	3 619	3 595	3 648	3 670	3 720
Männer	EUR	3 617	3 732	3 825	3 750	3 789	3 757	3 815	3 840	3 889
Frauen	EUR	2 710	2 831	2 927	2 847	2 874	2 882	2 914	2 932	2 979

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,7
Männer	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,7	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6
Frauen	+ 3,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0
Wasserversorgung¹	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,4
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3
Frauen	+ 5,0	+ 1,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,6
Männer	+ 3,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 1,0	+ 3,9	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7
Männer	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	- 0,0	- 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,7
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Handel²	+ 4,7	- 0,7	- 0,6	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8
Männer	+ 5,2	- 1,2	- 1,0	- 1,2	- 1,3	- 1,5	- 2,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7
Frauen	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1
Verkehr und Lagerei	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 3,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,9
Männer	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,5	+ 0,6
Frauen	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	- 1,1	+ 0,0	+ 1,0
Information und Kommunikation	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3
Männer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3
Frauen	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,8	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	+ 3,7	+ 5,8	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,0	- 0,9	- 0,8	+ 0,9
Männer	+ 2,8	+ 4,4	+ 7,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,3	+ 4,3	- 1,7	- 0,8	+ 0,7
Frauen	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 1,0
Männer	- 0,3	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2
Frauen	- 2,0	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,6	- 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 1,0
Männer	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 2,3	- 1,1	+ 3,3	- 0,6	+ 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1
Frauen	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	- 0,0	+ 1,7	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,4	- 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	- 0,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,7)	+ 1,6	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,9	- 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,3	+ 1,1
Männer	/	+ 1,2	+ 5,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,7	- 2,2	- 0,3	- 0,5	+ 1,3
Frauen	- 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,6	- 1,0	- 0,4	- 0,4	- 1,5	- 1,8	- 3,3	+ 0,1	- 0,2	+ 1,6
Männer	+ 4,4	- 2,4	- 1,5	- 1,8	- 2,9	- 3,5	- 4,5	- 0,3	- 0,3	+ 1,7
Frauen	+ 7,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,6	- 1,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,6
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	- 1,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8
Männer	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	- 1,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	- 2,0	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,0
Frauen	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,3	+ 2,4	+ 3,5	- 0,4	+ 0,7
Männer	+ 1,4	+ 6,2	+ 4,5	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,6	- 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 1,1	+ 7,1	+ 3,6	+ 7,3	+ 9,0	+ 8,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 0,5	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,4
Männer	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,3
Frauen	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 359	4 480	4 512	4 494	4 518	4 477	4 522	4 510	4 540
Männer	EUR	4 511	4 649	4 684	4 665	4 689	4 647	4 700	4 682	4 710
Frauen	EUR	3 651	3 789	3 851	3 803	3 807	3 831	3 837	3 848	3 888
Wasserversorgung¹	EUR	2 939	3 022	3 068	3 041	3 082	3 032	3 058	3 075	3 108
Männer	EUR	2 954	3 026	3 071	3 046	3 084	3 034	3 062	3 078	3 113
Frauen	EUR	2 844	2 997	3 048	3 008	3 066	3 021	3 034	3 057	3 081
Baugewerbe	EUR	2 772	2 866	2 852	2 937	2 921	2 632	2 891	2 947	2 927
Männer	EUR	2 784	2 882	2 859	2 958	2 940	2 626	2 901	2 959	2 937
Frauen	EUR	2 615	2 647	2 749	2 658	2 676	2 708	2 749	2 768	2 773
Dienstleistungsbereich	EUR	3 276	3 345	3 393	3 351	3 391	3 361	3 391	3 399	3 422
Männer	EUR	3 517	3 602	3 632	3 607	3 654	3 602	3 629	3 637	3 661
Frauen	EUR	2 895	2 942	3 020	2 951	2 982	2 986	3 018	3 027	3 048
Handel²	EUR	3 069	3 198	3 190	3 200	3 228	3 163	3 182	3 195	3 218
Männer	EUR	3 307	3 464	3 439	3 467	3 503	3 409	3 431	3 448	3 469
Frauen	EUR	2 568	2 658	2 688	2 661	2 671	2 670	2 679	2 688	2 716
Verkehr und Lagerei	EUR	2 798	2 868	2 883	2 876	2 890	2 853	2 875	2 888	2 915
Männer	EUR	2 822	2 900	2 899	2 910	2 924	2 868	2 891	2 903	2 931
Frauen	EUR	2 684	2 726	2 805	2 731	2 744	2 778	2 794	2 814	2 833
Gastgewerbe	EUR	1 954	2 002	2 015	1 987	2 023	2 008	2 010	2 012	2 029
Männer	EUR	2 143	2 184	2 194	2 166	2 202	2 182	2 195	2 191	2 209
Frauen	EUR	1 771	1 814	1 830	1 803	1 839	1 829	1 819	1 828	1 842
Information und Kommunikation	EUR	4 364	4 413	4 506	4 395	4 467	4 475	4 485	4 501	4 562
Männer	EUR	4 710	4 766	4 840	4 765	4 817	4 811	4 815	4 835	4 898
Frauen	EUR	3 463	3 517	3 614	3 479	3 579	3 577	3 602	3 612	3 663
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 352	4 478	4 567	4 495	4 545	4 543	4 535	4 576	4 613
Männer	EUR	4 936	5 055	5 156	5 066	5 124	5 137	5 123	5 166	5 198
Frauen	EUR	3 558	3 660	3 729	3 687	3 725	3 700	3 703	3 739	3 775
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 550	3 691	3 549	3 601	3 717	3 688	3 665	3 693
Männer	EUR	3 729	3 849	4 031	3 852	3 909	4 084	4 023	3 996	4 021
Frauen	EUR	3 079	3 157	3 217	3 156	3 197	3 207	3 218	3 206	3 237
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 122	4 058	4 119	4 062	4 110	4 091	4 115	4 113	4 155
Männer	EUR	4 677	4 648	4 665	4 662	4 706	4 646	4 670	4 646	4 700
Frauen	EUR	3 185	3 130	3 267	3 128	3 171	3 238	3 260	3 268	3 300
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 144	2 167	2 242	2 170	2 221	2 179	2 250	2 259	2 276
Männer	EUR	2 186	2 201	2 276	2 202	2 255	2 215	2 280	2 292	2 311
Frauen	EUR	2 039	2 079	2 152	2 084	2 133	2 083	2 172	2 169	2 181
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 176	3 268	3 371	3 292	3 304	3 335	3 365	3 389	3 394
Männer	EUR	3 282	3 373	3 473	3 396	3 411	3 437	3 464	3 493	3 496
Frauen	EUR	2 969	3 064	3 176	3 091	3 098	3 140	3 175	3 190	3 199
Erziehung und Unterricht	EUR	3 886	3 938	4 026	3 947	3 958	3 966	4 036	4 058	4 045
Männer	EUR	4 215	4 243	4 330	4 251	4 263	4 265	4 343	4 364	4 348
Frauen	EUR	3 592	3 671	3 765	3 680	3 690	3 709	3 773	3 796	3 784
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 257	3 339	3 409	3 365	3 395	3 364	3 411	3 419	3 442
Männer	EUR	4 000	4 122	4 204	4 155	4 196	4 151	4 211	4 215	4 239
Frauen	EUR	2 861	2 931	2 992	2 952	2 980	2 953	2 993	3 001	3 022
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 610)	3 353	3 408	3 364	3 452	3 404	3 396	3 401	3 430
Männer	EUR	/	3 884	3 940	3 902	4 030	3 940	3 934	3 923	3 963
Frauen	EUR	2 632	2 571	2 633	2 565	2 596	2 619	2 619	2 640	2 652
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 998	3 170	3 153	3 170	3 240	3 131	3 140	3 144	3 196
Männer	EUR	3 552	3 711	3 637	3 707	3 799	3 618	3 618	3 624	3 686
Frauen	EUR	2 488	2 673	2 720	2 674	2 732	2 697	2 712	2 714	2 755
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,0	106,7	105,4	107,1	107,9	108,7
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,1	105,3	106,2	106,3	107,7	108,0
Männer	2010 = 100	101,7	104,8	107,4	105,5	105,7	106,4	106,6	108,1	108,4
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,6	104,8	105,9	106,0	107,1	107,5
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,1	105,3	106,2	106,3	107,6	107,9
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,4	105,6	106,3	106,6	108,0	108,3
Frauen	2010 = 100	101,3	104,2	106,8	104,6	104,9	105,9	106,1	107,1	107,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,9	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7
Männer	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6
Frauen	+ 3,8	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0
Wasserversorgung ¹	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	- 1,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 5,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	- 1,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8
Baugewerbe	+ 3,4	- 0,5	- 3,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 9,9	+ 9,8	+ 1,9	- 0,7
Männer	+ 3,5	- 0,8	- 3,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 10,7	+ 10,5	+ 2,0	- 0,7
Frauen	+ 1,2	+ 3,9	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	- 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Männer	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
Handel ²	+ 4,2	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 2,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
Männer	+ 4,7	- 0,7	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 2,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6
Frauen	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 2,8	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,2	- 1,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8
Männer	+ 1,9	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8
Information und Kommunikation	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4
Männer	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	- 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,7	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,2	- 0,8	- 0,6	+ 0,8
Männer	+ 3,2	+ 4,7	+ 6,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 2,9	+ 4,5	- 1,5	- 0,7	+ 0,6
Frauen	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	+ 1,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0
Männer	- 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	- 1,3	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2
Frauen	- 1,7	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,1	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,5	- 1,9	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 0,7	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,5	- 1,8	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 2,3	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,3	- 2,3	+ 4,3	- 0,1	+ 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1
Frauen	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	- 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	- 0,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,7
Männer	+ 3,1	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 1,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6
Frauen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,4	- 0,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,1)	+ 1,6	+ 4,4	+ 3,3	+ 1,1	- 0,6	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Männer	/	+ 1,4	+ 5,9	+ 3,7	+ 0,5	- 1,7	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 1,0
Frauen	- 2,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,7	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 1,4	- 3,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7
Männer	+ 4,5	- 2,0	- 1,4	- 1,6	- 2,2	- 3,0	- 4,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,7
Frauen	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,8	- 1,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	- 1,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,3
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3
Frauen	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	38,7	39,0	39,2	39,1
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	38,7	39,1	39,3	39,2
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,4	38,4	38,6	38,5	37,8	38,4	38,6	38,6
Männer	Std.	38,5	38,5	38,4	38,7	38,6	37,8	38,5	38,8	38,7
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,9	38,0	37,9	37,6	37,8	38,0	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,9	41,0	41,0	41,3	41,0	40,3	40,9	41,6	41,1
Männer	Std.	41,0	41,2	41,1	41,5	41,1	40,4	41,0	41,8	41,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	38,8	38,7	39,0	39,3	39,1
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,1	38,2	38,2	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3	38,3
Männer	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4	38,4
Frauen	Std.	37,6	37,7	37,8	38,0	37,8	37,5	37,7	37,9	37,9
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,7	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,3	38,2	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,7	40,6	40,7	40,7	40,3	40,6	40,8	40,6
Männer	Std.	40,4	40,9	40,7	40,9	41,0	40,4	40,7	40,9	40,8
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,4	39,2
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	40,0	39,5	35,9	39,3	39,9	39,4
Männer	Std.	39,1	39,0	38,7	40,1	39,6	35,7	39,4	40,0	39,5
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	39,0	39,0	38,5	38,8	38,9	38,8
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,7	39,6	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,2	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,3	39,4	39,3	39,4	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,6	38,4	38,5	38,6	38,6	38,7	38,7
Verkehr und Lagerei	Std.	40,3	40,2	40,5	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6
Männer	Std.	40,7	40,6	40,8	40,6	40,7	40,5	40,7	40,9	40,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,2	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,6	39,6	39,8	39,7	39,7	39,5	39,8	39,9	40,1
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,7	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8
Männer	Std.	38,6	38,8	38,9	38,8	38,7	38,8	38,9	38,9	38,9
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,0	39,1	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,5	38,5	38,6	38,8	38,0	38,6	38,8	38,7
Männer	Std.	39,0	38,8	38,7	38,9	39,0	38,2	38,8	39,0	39,0
Frauen	Std.	38,1	37,9	38,0	38,0	38,2	37,6	38,0	38,2	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	39,9	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,3
Männer	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4	39,5	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,4	39,4	39,5	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,8	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,3	39,2	39,4	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,7	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	20,22	20,77	21,11	20,82	21,03	20,96	21,08	21,10	21,28
Männer	EUR	21,37	21,98	22,27	22,01	22,26	22,14	22,23	22,25	22,45
Frauen	EUR	17,42	17,87	18,34	17,92	18,09	18,17	18,33	18,34	18,50
Produzierendes Gewerbe	EUR	21,16	21,75	22,29	21,79	22,03	22,15	22,23	22,26	22,54
Männer	EUR	21,85	22,40	22,92	22,44	22,69	22,78	22,84	22,90	23,17
Frauen	EUR	17,62	18,26	18,92	18,26	18,49	18,78	18,88	18,86	19,14
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	21,27	21,64	22,80	21,40	21,95	22,62	23,02	22,57	22,99
Männer	EUR	21,28	21,66	22,82	21,41	21,99	22,64	23,06	22,57	23,03
Frauen	EUR	21,01	21,36	22,40	21,24	21,24	22,22	22,39	22,53	22,46
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,69	22,42	23,03	22,49	22,73	22,78	22,99	23,03	23,33
Männer	EUR	22,60	23,31	23,92	23,41	23,65	23,63	23,86	23,94	24,23
Frauen	EUR	17,54	18,21	18,86	18,21	18,45	18,72	18,84	18,79	19,10

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,8	- 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	- 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 1,7	+ 1,5	+ 1,7	- 1,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 2,0	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung ¹	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 1,2	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 2,7	- 0,8	- 0,3	- 0,3	- 9,1	+ 9,5	+ 1,5	- 1,3
Männer	- 0,3	- 0,8	- 3,0	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 9,8	+ 10,4	+ 1,5	- 1,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Handel ²	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Männer	- 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 2,1	+ 1,6	+ 0,5	- 0,3
Männer	- 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 2,1	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0
Frauen	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 1,6	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 1,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3
Männer	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2
Frauen	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,7	+ 5,4	+ 6,6	+ 4,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,1	+ 1,8	- 2,0	+ 1,9
Männer	+ 1,8	+ 5,4	+ 6,8	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,7	+ 3,0	+ 1,9	- 2,1	+ 2,0
Frauen	+ 1,7	+ 4,9	+ 3,4	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,6	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,3
Männer	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,2
Frauen	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,6	- 0,3	+ 1,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,56	27,59	27,57	27,68	27,84	27,42	27,61	27,55	27,72
Männer	EUR	27,34	28,45	28,49	28,56	28,70	28,34	28,57	28,46	28,62
Frauen	EUR	22,35	23,49	23,65	23,60	23,64	23,60	23,51	23,64	23,86
Wasserversorgung ¹	EUR	17,66	18,03	18,11	18,14	18,36	18,00	18,04	18,07	18,31
Männer	EUR	17,67	17,97	18,04	18,09	18,28	17,93	17,97	18,00	18,24
Frauen	EUR	17,61	18,52	18,69	18,58	19,00	18,60	18,60	18,69	18,87
Baugewerbe	EUR	17,18	17,78	17,91	17,75	17,90	17,92	17,82	17,90	17,98
Männer	EUR	17,25	17,89	17,97	17,86	18,01	18,01	17,89	17,96	18,04
Frauen	EUR	16,22	16,25	16,94	16,23	16,35	16,78	16,86	17,08	17,06
Dienstleistungsbereich	EUR	19,64	20,20	20,42	20,24	20,45	20,28	20,41	20,42	20,56
Männer	EUR	20,98	21,64	21,75	21,67	21,91	21,65	21,74	21,74	21,88
Frauen	EUR	17,37	17,77	18,20	17,83	17,99	18,03	18,19	18,22	18,34
Handel ²	EUR	18,59	19,56	19,47	19,57	19,71	19,39	19,45	19,45	19,59
Männer	EUR	19,91	20,99	20,80	21,00	21,18	20,71	20,78	20,78	20,92
Frauen	EUR	15,73	16,50	16,67	16,52	16,55	16,63	16,64	16,63	16,80
Verkehr und Lagerei	EUR	16,53	17,00	16,97	17,06	17,08	16,88	16,93	16,95	17,11
Männer	EUR	16,59	17,12	16,98	17,17	17,20	16,89	16,94	16,95	17,11
Frauen	EUR	16,20	16,47	16,94	16,51	16,53	16,80	16,87	16,96	17,12
Gastgewerbe	EUR	11,90	12,26	12,28	12,17	12,40	12,27	12,27	12,24	12,33
Männer	EUR	12,87	13,16	13,13	13,04	13,28	13,11	13,14	13,08	13,17
Frauen	EUR	10,88	11,25	11,31	11,18	11,40	11,32	11,27	11,29	11,35
Information und Kommunikation	EUR	26,30	26,66	27,08	26,66	26,92	26,95	26,99	27,01	27,37
Männer	EUR	28,12	28,51	28,86	28,52	28,78	28,75	28,76	28,79	29,16
Frauen	EUR	21,26	21,66	22,09	21,69	21,90	21,91	22,03	22,05	22,35
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	26,39	27,09	27,59	27,19	27,51	27,43	27,41	27,65	27,87
Männer	EUR	29,70	30,34	30,92	30,41	30,76	30,78	30,73	30,98	31,17
Frauen	EUR	21,58	22,18	22,56	22,32	22,58	22,38	22,42	22,62	22,84
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,56	22,41	23,41	22,38	22,75	23,66	23,38	23,21	23,38
Männer	EUR	23,14	24,34	25,77	24,25	24,74	26,16	25,75	25,52	25,64
Frauen	EUR	19,00	19,60	19,97	19,68	19,86	19,99	19,94	19,87	20,10
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	25,01	24,57	24,96	24,60	24,85	24,87	24,93	24,89	25,15
Männer	EUR	28,28	27,87	27,99	27,97	28,18	27,99	28,00	27,81	28,17
Frauen	EUR	19,43	19,16	20,03	19,15	19,40	19,87	20,00	20,04	20,22
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,26	13,57	13,89	13,57	13,83	13,66	13,94	13,91	14,05
Männer	EUR	13,48	13,73	14,02	13,72	13,98	13,84	14,03	14,03	14,18
Frauen	EUR	12,72	13,12	13,53	13,15	13,42	13,18	13,68	13,58	13,68
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,42	18,93	19,53	19,06	19,15	19,32	19,50	19,66	19,65
Männer	EUR	18,95	19,47	20,06	19,60	19,69	19,85	20,01	20,20	20,18
Frauen	EUR	17,19	17,72	18,38	17,87	17,92	18,17	18,37	18,48	18,50
Erziehung und Unterricht	EUR	22,55	22,78	23,29	22,83	22,90	22,96	23,32	23,51	23,37
Männer	EUR	24,34	24,52	25,05	24,56	24,64	24,69	25,10	25,27	25,13
Frauen	EUR	20,78	21,12	21,65	21,17	21,24	21,35	21,65	21,86	21,73
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,37	19,92	20,30	20,08	20,22	20,07	20,32	20,31	20,48
Männer	EUR	23,27	24,24	24,69	24,45	24,63	24,41	24,74	24,70	24,91
Frauen	EUR	17,12	17,52	17,86	17,65	17,79	17,67	17,87	17,89	18,02
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	20,70	20,92	20,83	21,45	20,98	20,84	20,79	21,06
Männer	EUR	/	23,97	24,19	24,10	25,00	24,33	24,10	23,98	24,37
Frauen	EUR	15,97	15,41	15,79	15,45	15,64	15,73	15,75	15,78	15,90
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,55	19,47	19,27	19,49	19,89	19,21	19,22	19,18	19,47
Männer	EUR	21,66	22,46	22,10	22,47	23,00	22,06	22,01	21,99	22,33
Frauen	EUR	15,47	16,53	16,67	16,56	16,88	16,59	16,65	16,60	16,83
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,1	104,6	106,4	105,1	105,8	105,2	106,2	106,8	107,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 426	3 517	3 577	3 532	3 569	3 526	3 574	3 590	3 618
Männer	EUR	3 633	3 731	3 783	3 747	3 788	3 727	3 780	3 798	3 828
Frauen	EUR	2 928	3 006	3 089	3 018	3 048	3 054	3 086	3 096	3 121
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 525	3 627	3 715	3 653	3 687	3 634	3 711	3 737	3 777
Männer	EUR	3 652	3 745	3 829	3 773	3 808	3 740	3 826	3 855	3 893
Frauen	EUR	2 884	3 003	3 113	3 019	3 048	3 072	3 100	3 116	3 162
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 781	3 859	4 059	3 845	3 907	3 957	4 092	4 082	4 108
Männer	EUR	3 795	3 873	4 077	3 860	3 927	3 972	4 112	4 098	4 129
Frauen	EUR	3 531	3 602	3 799	3 588	3 580	3 736	3 798	3 843	3 818
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 593	3 718	3 823	3 736	3 777	3 758	3 813	3 834	3 885
Männer	EUR	3 757	3 875	3 979	3 895	3 937	3 909	3 969	3 994	4 044
Frauen	EUR	2 863	2 986	3 095	3 003	3 034	3 051	3 082	3 097	3 147

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,9	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6
Männer	+ 4,1	+ 0,1	+ 1,5	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 1,3	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6
Frauen	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,9
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	- 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3
Männer	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3
Frauen	+ 5,2	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,6	- 0,7	- 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,0
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4
Männer	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,3	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1
Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7
Männer	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,6
Frauen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Handel ²	+ 5,2	- 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 1,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7
Männer	+ 5,4	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 2,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7
Frauen	+ 4,9	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 2,8	- 0,2	+ 0,4	- 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 1,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 3,2	- 0,8	- 0,3	- 1,5	- 1,3	- 0,5	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9
Gastgewerbe	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,7
Männer	+ 2,3	- 0,2	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	- 0,4	- 0,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3
Männer	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3
Frauen	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,9	+ 4,5	+ 6,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 4,0	- 1,2	- 0,7	+ 0,7
Männer	+ 5,2	+ 5,9	+ 8,0	+ 6,3	+ 5,2	+ 3,6	+ 5,7	- 1,6	- 0,9	+ 0,5
Frauen	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 1,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,8	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 1,0
Männer	- 1,4	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3
Frauen	- 1,4	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	- 1,2	+ 2,0	- 0,2	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	- 1,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,1
Frauen	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,9	- 1,8	+ 3,8	- 0,7	+ 0,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	- 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,7	- 0,6
Frauen	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,8
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,9
Frauen	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	- 0,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,1	- 0,2	- 1,8	- 2,2	- 0,7	- 0,2	+ 1,3
Männer	/	+ 0,9	+ 6,3	+ 3,5	- 0,5	- 2,5	- 2,7	- 0,9	- 0,5	+ 1,6
Frauen	- 3,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,0	- 1,0	- 0,2	- 0,3	- 1,6	- 2,1	- 3,4	+ 0,1	- 0,2	+ 1,5
Männer	+ 3,7	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 2,1	- 2,9	- 4,1	- 0,2	- 0,1	+ 1,5
Frauen	+ 6,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	- 0,3	- 1,7	+ 0,4	- 0,3	+ 1,4
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	- 0,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	- 1,2	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	- 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	- 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	- 1,8	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,0
Frauen	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 5,2	+ 4,5	+ 5,0	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6
Männer	+ 2,1	+ 5,3	+ 4,6	+ 5,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 3,5	- 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 5,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 7,1	+ 6,6	+ 4,4	+ 1,7	+ 1,2	- 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3
Männer	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	- 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3
Frauen	+ 4,3	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 456	4 614	4 616	4 631	4 657	4 585	4 622	4 613	4 644
Männer	EUR	4 598	4 765	4 775	4 784	4 806	4 742	4 788	4 771	4 800
Frauen	EUR	3 708	3 901	3 941	3 920	3 929	3 932	3 917	3 937	3 976
Wasserversorgung ¹	EUR	3 090	3 185	3 191	3 205	3 250	3 148	3 181	3 200	3 234
Männer	EUR	3 105	3 190	3 191	3 213	3 253	3 147	3 182	3 200	3 236
Frauen	EUR	2 975	3 143	3 187	3 151	3 227	3 158	3 170	3 201	3 218
Baugewerbe	EUR	2 917	3 013	3 009	3 086	3 073	2 792	3 046	3 107	3 082
Männer	EUR	2 932	3 033	3 020	3 110	3 096	2 791	3 059	3 122	3 096
Frauen	EUR	2 726	2 740	2 855	2 748	2 769	2 810	2 846	2 886	2 879
Dienstleistungsbereich	EUR	3 364	3 451	3 495	3 459	3 498	3 463	3 493	3 502	3 524
Männer	EUR	3 618	3 719	3 747	3 726	3 772	3 716	3 743	3 752	3 776
Frauen	EUR	2 940	3 007	3 083	3 017	3 048	3 050	3 082	3 090	3 110
Handel ²	EUR	3 165	3 316	3 315	3 317	3 346	3 293	3 307	3 318	3 341
Männer	EUR	3 414	3 583	3 566	3 585	3 621	3 538	3 557	3 572	3 595
Frauen	EUR	2 637	2 758	2 798	2 759	2 768	2 785	2 790	2 795	2 822
Verkehr und Lagerei	EUR	2 898	2 973	2 983	2 983	2 995	2 951	2 975	2 988	3 016
Männer	EUR	2 931	3 017	3 006	3 028	3 040	2 975	2 999	3 012	3 040
Frauen	EUR	2 734	2 777	2 865	2 783	2 796	2 835	2 853	2 874	2 897
Gastgewerbe	EUR	2 034	2 097	2 106	2 085	2 123	2 090	2 105	2 106	2 123
Männer	EUR	2 214	2 267	2 272	2 252	2 291	2 251	2 274	2 271	2 293
Frauen	EUR	1 847	1 908	1 919	1 898	1 936	1 910	1 914	1 923	1 930
Information und Kommunikation	EUR	4 458	4 524	4 602	4 526	4 572	4 575	4 580	4 596	4 658
Männer	EUR	4 792	4 856	4 926	4 861	4 905	4 901	4 899	4 920	4 984
Frauen	EUR	3 553	3 638	3 709	3 642	3 685	3 676	3 699	3 706	3 757
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 430	4 551	4 635	4 566	4 620	4 610	4 604	4 646	4 682
Männer	EUR	4 995	5 106	5 207	5 116	5 177	5 186	5 174	5 218	5 250
Frauen	EUR	3 612	3 714	3 776	3 738	3 781	3 747	3 751	3 786	3 822
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 602	3 767	3 946	3 760	3 820	3 982	3 941	3 918	3 945
Männer	EUR	3 882	4 099	4 353	4 086	4 163	4 411	4 348	4 316	4 339
Frauen	EUR	3 154	3 286	3 357	3 289	3 325	3 355	3 349	3 344	3 378
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 262	4 181	4 244	4 186	4 234	4 218	4 240	4 236	4 281
Männer	EUR	4 853	4 767	4 780	4 781	4 825	4 763	4 784	4 756	4 816
Frauen	EUR	3 273	3 235	3 383	3 234	3 280	3 352	3 376	3 385	3 417
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 231	2 270	2 326	2 276	2 330	2 257	2 335	2 345	2 364
Männer	EUR	2 283	2 313	2 361	2 317	2 369	2 297	2 364	2 380	2 400
Frauen	EUR	2 104	2 159	2 234	2 169	2 225	2 155	2 259	2 252	2 266
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 194	3 286	3 389	3 309	3 323	3 353	3 383	3 411	3 410
Männer	EUR	3 303	3 393	3 495	3 416	3 432	3 458	3 486	3 518	3 516
Frauen	EUR	2 950	3 048	3 162	3 074	3 082	3 126	3 160	3 178	3 182
Erziehung und Unterricht	EUR	3 920	3 961	4 047	3 969	3 981	3 990	4 051	4 085	4 061
Männer	EUR	4 242	4 270	4 360	4 278	4 290	4 297	4 369	4 399	4 375
Frauen	EUR	3 603	3 665	3 755	3 674	3 685	3 703	3 756	3 793	3 769
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 307	3 406	3 470	3 435	3 462	3 426	3 473	3 477	3 501
Männer	EUR	4 027	4 196	4 276	4 234	4 269	4 224	4 285	4 284	4 308
Frauen	EUR	2 900	2 976	3 032	2 998	3 025	2 994	3 032	3 039	3 061
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 532	3 580	3 558	3 661	3 582	3 565	3 569	3 607
Männer	EUR	/	4 096	4 152	4 124	4 275	4 164	4 139	4 127	4 181
Frauen	EUR	2 691	2 623	2 692	2 630	2 662	2 675	2 677	2 700	2 718
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 139	3 298	3 282	3 300	3 375	3 261	3 272	3 271	3 321
Männer	EUR	3 691	3 829	3 785	3 829	3 929	3 761	3 765	3 777	3 837
Frauen	EUR	2 600	2 784	2 823	2 785	2 846	2 807	2 821	2 812	2 852
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,0	106,7	105,4	107,0	107,8	108,6
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,1	105,3	106,1	106,3	107,7	107,9
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,5	105,6	106,3	106,5	108,1	108,4
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,6	104,9	105,8	106,0	107,1	107,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,1	105,3	106,1	106,3	107,6	107,9
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,4	105,6	106,3	106,5	108,0	108,3
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,6	104,9	105,9	106,0	107,1	107,4

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,5	+ 0,0	+ 1,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	- 0,2	+ 0,7
Männer	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 1,3	+ 1,0	- 0,4	+ 0,6
Frauen	+ 5,2	+ 1,0	+ 2,4	± 0,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	+ 1,0
Wasserversorgung¹	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,5	- 3,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 3,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1
Frauen	+ 5,6	+ 1,4	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	- 0,3	- 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5
Baugewerbe	+ 3,3	- 0,1	- 2,4	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3	- 9,1	+ 9,1	+ 2,0	- 0,8
Männer	+ 3,4	- 0,4	- 2,8	- 0,3	+ 0,4	± 0,0	- 9,9	+ 9,6	+ 2,1	- 0,8
Frauen	+ 0,5	+ 4,2	+ 2,5	+ 4,0	+ 5,0	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	- 1,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6
Handel²	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7
Männer	+ 5,0	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	- 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6
Frauen	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	- 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 2,9	- 0,4	- 0,2	- 0,9	- 0,5	± 0,0	- 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9
Frauen	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8
Gastgewerbe	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	- 1,6	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,8
Männer	+ 2,4	+ 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 1,7	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0
Frauen	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,6	+ 4,8	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,3	+ 4,2	- 1,0	- 0,6	+ 0,7
Männer	+ 5,6	+ 6,2	+ 8,1	+ 6,5	+ 5,6	+ 4,2	+ 6,0	- 1,4	- 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 4,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1
Männer	- 1,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,3
Frauen	- 1,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,5	- 3,1	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,3	- 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,8
Frauen	+ 2,6	+ 3,5	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,8	+ 1,8	- 3,1	+ 4,8	- 0,3	+ 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,8	- 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,7	- 0,5
Frauen	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,9	- 1,1	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6
Frauen	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2	- 1,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,4	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,3	- 1,5	- 2,2	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1
Männer	/	+ 1,4	+ 6,6	+ 4,1	+ 0,1	- 2,2	- 2,6	- 0,6	- 0,3	+ 1,3
Frauen	- 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,6	- 3,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,5
Männer	+ 3,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,4	- 2,3	- 4,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6
Frauen	+ 7,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,5	- 0,3	+ 1,4
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	1. Vj 13 gegenüber Vormonat	2. Vj 13 gegenüber Vormonat	3. Vj 13 gegenüber Vormonat	4. Vj 13 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,0	39,6	39,8	39,7
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,9	39,8	38,8	39,7	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2	39,3	39,5	39,4
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,4	39,4	39,2	39,7	39,6	38,1	39,4	39,8	39,7
Männer	Std.	39,5	39,5	39,3	39,8	39,7	37,9	39,5	39,9	39,7
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	38,7	38,4	38,8	38,8	38,2	38,4	38,5	38,4
Männer	Std.	39,1	38,8	38,4	38,8	38,9	38,2	38,5	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,5	38,3	38,0	38,2	38,4	38,0	38,0	38,0	38,0
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,5	39,5	39,4	39,5	39,6	39,1	39,4	39,6	39,6
Männer	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,2	39,5	39,8	39,7
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3
Energieversorgung	Std.	38,3	38,8	38,6	38,8	38,9	38,5	38,5	38,7	38,6
Männer	Std.	38,4	38,9	38,6	38,9	39,0	38,5	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,4	38,6	38,6	38,4	38,4	38,5	38,5
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,4	40,5	40,0	40,3	40,5	40,4
Männer	Std.	40,5	40,4	40,4	40,5	40,6	40,1	40,5	40,6	40,5
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,5	39,6	39,9	39,7
Baugewerbe	Std.	38,9	39,1	38,6	40,2	39,8	34,6	39,5	40,4	39,9
Männer	Std.	38,9	39,1	38,6	40,2	39,8	34,2	39,5	40,4	39,9
Frauen	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	38,9	39,3	39,7	39,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,7	39,6	39,7	39,6	39,6	39,5	39,7	39,8	39,7
Männer	Std.	40,0	39,8	39,9	39,9	39,9	39,6	39,9	40,1	40,0
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5
Handel ²	Std.	39,7	39,5	39,9	39,5	39,6	39,6	39,9	40,1	39,9
Männer	Std.	39,9	39,8	40,2	39,8	40,0	39,8	40,3	40,5	40,2
Frauen	Std.	39,3	38,9	39,3	38,9	38,9	39,2	39,3	39,5	39,4
Verkehr und Lagerei	Std.	40,8	40,4	40,3	40,5	40,5	39,8	40,3	40,5	40,5
Männer	Std.	41,2	40,7	40,6	40,9	40,9	40,0	40,6	40,8	40,8
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,1	39,1	39,2	38,8	39,0	39,2	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8	39,5	39,7	40,0	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	39,8	40,1	40,2	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,7	39,3	39,5	39,8	39,5
Information und Kommunikation	Std.	39,2	39,2	39,5	39,3	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5
Männer	Std.	39,3	39,3	39,5	39,3	39,4	39,4	39,6	39,6	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,0	38,1	38,1	38,2	38,4	38,2
Männer	Std.	38,1	38,3	38,5	38,2	38,2	38,3	38,5	38,6	38,4
Frauen	Std.	37,8	37,9	38,0	37,9	38,0	37,9	37,9	38,0	38,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,4	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	38,9	38,7	39,2	38,9	38,3	38,7	39,0	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	38,8	39,4	39,0	38,3	38,8	39,2	39,0
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,3	38,5	38,6	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7
Erziehung und Unterricht	Std.	38,5	38,7	39,5	38,7	38,7	39,5	39,5	39,5	39,5
Männer	Std.	39,1	39,3	39,7	39,3	39,3	39,7	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,2	38,4	39,4	38,4	38,4	39,4	39,4	39,4	39,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,1	40,1	40,2	40,0
Männer	Std.	40,4	40,3	40,5	40,3	40,3	40,5	40,6	40,6	40,5
Frauen	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	40,0	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,7	39,9	39,6	40,0	39,8	39,6	39,5	39,7	39,6
Männer	Std.	39,7	39,9	39,6	40,0	39,9	39,7	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,5	39,9	39,6	39,5	39,3	39,8	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	38,9	39,0	39,3	39,2
Männer	Std.	39,5	39,6	39,5	39,5	39,7	39,4	39,3	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,8	39,0	39,1	38,6	38,8	39,0	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	15,18	15,37	15,67	15,35	15,56	15,56	15,65	15,64	15,83
Männer	EUR	15,37	15,64	15,92	15,61	15,84	15,85	15,89	15,87	16,07
Frauen	EUR	14,86	14,90	15,23	14,90	15,07	15,07	15,22	15,22	15,41
Produzierendes Gewerbe	EUR	14,11	14,56	14,84	14,57	14,74	14,72	14,81	14,81	15,00
Männer	EUR	14,64	15,02	15,29	15,01	15,20	15,20	15,25	15,25	15,45
Frauen	EUR	12,12	12,78	13,08	12,81	12,94	12,93	13,08	13,06	13,25
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,95	19,07	21,23	18,92	19,26	20,81	21,50	21,25	21,36
Männer	EUR	18,80	18,93	21,09	18,80	19,15	20,69	21,37	21,10	21,18
Frauen	EUR	20,00	20,06	22,15	19,78	19,99	21,57	22,40	22,19	22,43
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,90	14,51	14,84	14,54	14,73	14,65	14,82	14,85	15,06
Männer	EUR	14,74	15,31	15,63	15,34	15,54	15,42	15,60	15,64	15,86
Frauen	EUR	11,43	12,05	12,42	12,08	12,22	12,28	12,40	12,41	12,59

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	-0,3	±0,0	-0,5	±0,0	+0,5	+0,3	-1,5	+1,5	+0,5	-0,3
Männer	±0,0	-0,3	-1,0	-0,3	+0,3	+0,3	-2,5	+2,3	+0,8	-0,3
Frauen	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	-0,3
Produzierendes Gewerbe	±0,0	-0,5	-1,8	-0,5	+0,3	+0,3	-3,8	+3,4	+1,0	-0,3
Männer	±0,0	-0,5	-2,1	-0,5	+0,3	±0,0	-4,5	+4,2	+1,0	-0,5
Frauen	+0,3	-0,3	-0,8	-0,8	+0,3	+0,3	-1,0	+0,5	+0,8	±0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,8	-0,8	-0,8	-1,0	-0,8	-1,0	-1,5	+0,5	+0,3	-0,3
Männer	-0,8	-1,0	-1,0	-1,0	-0,5	-1,0	-1,8	+0,8	+0,3	-0,3
Frauen	-0,5	-0,8	-0,5	-1,0	-0,5	-1,0	-1,0	±0,0	±0,0	±0,0
Verarbeitendes Gewerbe	±0,0	-0,3	-0,8	-0,3	+0,3	±0,0	-1,3	+0,8	+0,5	±0,0
Männer	±0,0	-0,3	-0,8	-0,3	+0,5	±0,0	-1,3	+0,8	+0,8	-0,3
Frauen	+0,3	-0,3	-0,8	-0,8	+0,3	+0,3	-1,0	+0,5	+0,8	±0,0
Energieversorgung	+1,3	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3	-0,8	-1,0	±0,0	+0,5	-0,3
Männer	+1,3	-0,8	-0,8	-0,5	-0,5	-1,0	-1,3	+0,3	+0,3	-0,3
Frauen	+1,0	-0,5	-0,5	-0,3	-0,3	-0,3	-0,5	±0,0	+0,3	±0,0
Wasserversorgung ¹	±0,0	±0,0	±0,0	+0,2	+0,2	-0,2	-1,2	+0,8	+0,5	-0,2
Männer	-0,2	±0,0	±0,0	+0,5	+0,2	-0,2	-1,2	+1,0	+0,2	-0,2
Frauen	+0,3	-0,3	-0,8	-0,5	+0,3	-0,3	-0,8	+0,3	+0,8	-0,5
Baugewerbe	+0,5	-1,3	-5,5	-1,0	+0,5	+0,3	-13,1	+14,2	+2,3	-1,2
Männer	+0,5	-1,3	-6,0	-1,0	+0,5	+0,3	-14,1	+15,5	+2,3	-1,2
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	-0,8	+0,5	+0,5	-1,5	+1,0	+1,0	±0,0
Dienstleistungsbereich	-0,3	+0,3	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	-0,3	+0,5	+0,3	-0,3
Männer	-0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	+0,3	-0,8	+0,8	+0,5	-0,2
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Handel ²	-0,5	+1,0	+0,5	+1,3	+1,5	+0,8	±0,0	+0,8	+0,5	-0,5
Männer	-0,3	+1,0	+0,5	+1,5	+1,8	+0,5	-0,5	+1,3	+0,5	-0,7
Frauen	-1,0	+1,0	+0,5	+1,0	+1,5	+1,3	+0,8	+0,3	+0,5	-0,3
Verkehr und Lagerei	-1,0	-0,2	-0,7	±0,0	±0,0	±0,0	-1,7	+1,3	+0,5	±0,0
Männer	-1,2	-0,2	-1,0	-0,2	-0,2	-0,2	-2,2	+1,5	+0,5	±0,0
Frauen	-0,3	±0,0	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	-1,0	+0,5	+0,5	±0,0
Gastgewerbe	±0,0	-0,3	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	-0,8	+0,5	+0,8	-0,5
Männer	±0,0	-0,2	-0,7	+0,3	+0,2	-0,2	-0,7	+0,8	+0,2	-0,5
Frauen	±0,0	-0,3	-0,3	-0,5	+0,3	-0,5	-1,0	+0,5	+0,8	-0,8
Information und Kommunikation	±0,0	+0,8	+0,5	+1,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	+0,5	+0,5	+1,0	+0,8	+0,5	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0
Frauen	+0,5	+0,3	+0,3	+0,8	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,5	+0,3	-0,5	+0,5	+1,1	+0,3	±0,0	+0,3	+0,5	-0,5
Männer	+0,5	+0,5	-0,8	+1,0	+1,0	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	-0,5
Frauen	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+0,3	-0,3	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	±0,0
Männer	±0,0	-0,3	-0,8	±0,0	±0,0	-0,3	-1,0	+0,5	+0,3	±0,0
Frauen	+0,5	±0,0	-0,3	-0,3	-0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-0,3	-0,5	-0,8	-0,5	-0,5	±0,0	-1,5	+1,0	+0,8	-0,3
Männer	±0,0	-0,8	-1,0	-0,8	-0,5	±0,0	-1,8	+1,3	+1,0	-0,5
Frauen	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,8	+0,5	+0,3	±0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Erziehung und Unterricht	+0,5	+2,1	+2,1	+2,1	+2,1	+2,1	+2,1	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	+0,5	+1,0	+1,3	+1,0	+1,0	+1,0	+1,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,5	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6	±0,0	±0,0	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	+0,2	-0,5
Männer	-0,2	+0,5	±0,0	+0,7	+0,7	+0,5	+0,5	+0,2	±0,0	-0,2
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	-0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+0,5	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,5	-0,5	-0,3	+0,5	-0,3
Männer	+0,5	-0,8	-0,5	-0,8	-0,8	-0,5	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0
Frauen	+0,3	-0,8	-1,3	-1,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,5	+1,3	-1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+0,3	-0,3	-0,8	-0,3	+0,3	-0,5	-1,3	+0,3	+0,8	-0,3
Männer	+0,3	-0,3	-0,5	-0,5	+0,3	-0,3	-0,8	-0,3	+0,8	±0,0
Frauen	+0,3	-0,5	-0,8	-0,3	±0,0	-0,5	-1,3	+0,5	+0,5	-0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,3	+2,0	+2,0	+2,2	+1,9	+1,7	±0,0	+0,6	-0,1	+1,2
Männer	+1,8	+1,8	+2,2	+1,9	+1,7	+1,5	+0,1	+0,3	-0,1	+1,3
Frauen	+0,3	+2,2	+1,9	+2,5	+2,1	+2,3	±0,0	+1,0	±0,0	+1,2
Produzierendes Gewerbe	+3,2	+1,9	+2,0	+2,1	+1,6	+1,8	-0,1	+0,6	±0,0	+1,3
Männer	+2,6	+1,8	+2,0	+1,9	+1,6	+1,6	±0,0	+0,3	±0,0	+1,3
Frauen	+5,4	+2,3	+2,3	+2,7	+2,0	+2,4	-0,1	+1,2	-0,2	+1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+0,6	+11,3	+6,9	+15,2	+12,3	+10,9	+8,0	+3,3	-1,2	+0,5
Männer	+0,7	+11,4	+7,1	+15,6	+12,2	+10,6	+8,0	+3,3	-1,3	+0,4
Frauen	+0,3	+10,4	+4,9	+11,8	+12,2	+12,2	+7,9	+3,8	-0,9	+1,1
Verarbeitendes Gewerbe	+4,4	+2,3	+2,4	+2,3	+2,1	+2,2	-0,5	+1,2	+0,2	+1,4
Männer	+3,9	+2,1	+2,3	+2,1	+2,0	+2,1	-0,8	+1,2	+0,3	+1,4
Frauen	+5,4	+3,1	+3,0	+3,3	+2,7	+3,0	+0,5	+1,0	+0,1	+1,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	22,64	22,29	23,06	22,24	22,47	22,59	23,24	23,12	23,29
Männer	EUR	23,37	23,05	23,99	23,01	23,30	23,52	24,18	24,06	24,20
Frauen	EUR	20,82	20,59	20,96	20,54	20,64	20,47	21,13	21,00	21,22
Wasserversorgung ¹	EUR	14,17	14,22	15,13	14,28	14,42	15,13	15,10	15,06	15,22
Männer	EUR	13,95	13,91	14,88	13,96	14,09	14,89	14,84	14,82	14,95
Frauen	EUR	15,13	15,59	16,14	15,70	15,83	16,08	16,16	16,05	16,30
Baugewerbe	EUR	13,31	13,49	13,54	13,46	13,60	13,57	13,51	13,46	13,63
Männer	EUR	13,34	13,49	13,51	13,45	13,60	13,54	13,47	13,44	13,60
Frauen	EUR	12,92	13,49	13,89	13,58	13,62	13,87	14,04	13,69	13,96
Dienstleistungsbereich	EUR	15,87	15,84	16,16	15,81	16,04	16,04	16,15	16,14	16,33
Männer	EUR	16,05	16,18	16,46	16,13	16,40	16,38	16,44	16,42	16,60
Frauen	EUR	15,66	15,45	15,80	15,44	15,62	15,63	15,79	15,79	15,99
Handel ²	EUR	13,01	13,11	13,04	13,13	13,23	12,89	12,94	13,07	13,27
Männer	EUR	13,64	13,94	13,89	13,96	14,06	13,75	13,78	13,92	14,12
Frauen	EUR	11,80	11,74	11,61	11,75	11,87	11,51	11,52	11,61	11,80
Verkehr und Lagerei	EUR	12,90	13,64	13,80	13,65	13,71	13,80	13,74	13,77	13,89
Männer	EUR	12,52	13,29	13,51	13,30	13,38	13,50	13,44	13,47	13,61
Frauen	EUR	14,48	14,92	15,07	14,92	14,93	15,06	15,05	15,07	15,10
Gastgewerbe	EUR	9,01	9,28	9,50	9,18	9,32	9,52	9,49	9,42	9,59
Männer	EUR	9,79	10,10	10,31	9,94	10,06	10,33	10,35	10,25	10,31
Frauen	EUR	8,47	8,68	8,91	8,63	8,76	8,93	8,88	8,82	9,03
Information und Kommunikation	EUR	18,91	19,15	20,12	18,55	19,63	19,82	19,95	20,24	20,47
Männer	EUR	20,78	21,45	22,05	21,39	21,72	21,74	21,91	22,16	22,37
Frauen	EUR	15,74	15,48	16,47	14,52	16,10	16,24	16,25	16,54	16,86
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	20,04	21,04	21,38	21,27	21,31	21,36	21,18	21,37	21,62
Männer	EUR	22,71	24,26	24,37	24,38	24,50	24,51	24,16	24,28	24,55
Frauen	EUR	18,27	18,84	19,35	19,12	19,10	19,25	19,17	19,39	19,59
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,55	17,14	16,99	17,21	17,37	16,98	16,99	16,91	17,07
Männer	EUR	17,72	17,17	17,06	17,41	17,44	17,18	16,96	16,96	17,15
Frauen	EUR	17,39	17,11	16,90	17,02	17,31	16,75	17,03	16,85	16,98
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,78	18,10	18,15	18,09	18,27	18,00	18,17	18,15	18,28
Männer	EUR	(19,55)	21,15	21,15	21,19	21,40	20,98	21,23	21,14	21,23
Frauen	EUR	14,54	14,09	14,47	14,06	14,18	14,39	14,45	14,46	14,59
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	10,01	10,23	11,03	10,17	10,44	10,98	11,08	10,98	11,08
Männer	EUR	10,03	10,18	11,18	10,11	10,44	11,14	11,25	11,11	11,22
Frauen	EUR	9,94	10,37	10,63	10,32	10,43	10,56	10,63	10,62	10,70
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,80	18,36	18,91	18,51	18,54	18,72	18,88	18,92	19,12
Männer	EUR	18,04	18,61	19,11	18,74	18,78	18,93	19,05	19,11	19,34
Frauen	EUR	17,55	18,10	18,69	18,27	18,28	18,48	18,70	18,71	18,87
Erziehung und Unterricht	EUR	22,08	22,64	22,78	22,69	22,72	22,35	23,01	22,75	23,00
Männer	EUR	23,47	23,59	23,73	23,64	23,66	23,31	23,98	23,69	23,95
Frauen	EUR	21,35	22,12	22,26	22,18	22,21	21,83	22,48	22,24	22,49
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,20	17,29	17,70	17,35	17,63	17,37	17,70	17,79	17,93
Männer	EUR	21,71	20,97	21,31	21,00	21,47	20,92	21,25	21,44	21,60
Frauen	EUR	15,46	15,75	16,12	15,81	16,01	15,83	16,15	16,19	16,32
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,30	15,91	16,01	15,63	15,97	16,03	16,05	15,97	15,98
Männer	EUR	18,03	17,60	17,55	17,31	17,70	17,51	17,63	17,56	17,49
Frauen	EUR	14,16	14,06	14,23	13,81	14,06	14,27	14,25	14,17	14,22
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,32	13,52	13,78	13,49	13,67	13,65	13,66	13,74	14,06
Männer	EUR	14,01	15,74	15,35	15,61	15,79	15,38	15,33	15,16	15,54
Frauen	EUR	11,25	12,08	12,50	12,09	12,27	12,29	12,32	12,55	12,83
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	101,9	104,7	106,8	105,0	105,9	105,6	106,8	107,0	108,1
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 609	2 639	2 691	2 645	2 678	2 635	2 691	2 705	2 731
Männer	EUR	2 652	2 696	2 740	2 705	2 740	2 672	2 743	2 759	2 783
Frauen	EUR	2 534	2 542	2 605	2 543	2 572	2 569	2 601	2 610	2 640
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 414	2 494	2 530	2 511	2 538	2 436	2 537	2 561	2 585
Männer	EUR	2 510	2 576	2 609	2 596	2 624	2 503	2 619	2 646	2 668
Frauen	EUR	2 061	2 176	2 223	2 182	2 206	2 181	2 218	2 231	2 263
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 212	3 209	3 539	3 186	3 250	3 449	3 587	3 559	3 561
Männer	EUR	3 192	3 190	3 521	3 172	3 238	3 432	3 570	3 542	3 539
Frauen	EUR	3 348	3 336	3 657	3 283	3 332	3 562	3 698	3 668	3 698
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 386	2 491	2 543	2 497	2 532	2 486	2 536	2 558	2 592
Männer	EUR	2 538	2 635	2 685	2 641	2 679	2 624	2 678	2 701	2 736
Frauen	EUR	1 944	2 052	2 110	2 057	2 082	2 069	2 101	2 119	2 151

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-1,5	+3,5	+2,7	+3,5	+4,0	+3,6	+0,5	+2,9	-0,5	+0,7
Männer	-1,4	+4,1	+3,7	+4,1	+4,6	+3,9	+0,9	+2,8	-0,5	+0,6
Frauen	-1,1	+1,8	+0,1	+1,9	+2,2	+2,8	-0,8	+3,2	-0,6	+1,0
Wasserversorgung¹	+0,4	+6,4	+8,3	+6,3	+5,5	+5,5	+4,9	-0,2	-0,3	+1,1
Männer	-0,3	+7,0	+9,0	+6,8	+6,2	+6,1	+5,7	-0,3	-0,1	+0,9
Frauen	+3,0	+3,5	+5,2	+3,9	+2,2	+3,0	+1,6	+0,5	-0,7	+1,6
Baugewerbe	+1,4	+0,4	+0,2	+0,9	+0,0	+0,2	-0,2	-0,4	-0,4	+1,3
Männer	+1,1	+0,1	-0,1	+0,6	-0,1	+0,0	-0,4	-0,5	-0,2	+1,2
Frauen	+4,4	+3,0	+4,2	+4,9	+0,8	+2,5	+1,8	+1,2	-2,5	+2,0
Dienstleistungsbereich	-0,2	+2,0	+2,1	+2,2	+2,1	+1,8	+0,0	+0,7	-0,1	+1,2
Männer	+0,8	+1,7	+2,2	+1,9	+1,8	+1,2	-0,1	+0,4	-0,1	+1,1
Frauen	-1,3	+2,3	+1,9	+2,5	+2,3	+2,4	+0,1	+1,0	+0,0	+1,3
Handel²	+0,8	-0,5	-1,1	-1,2	-0,5	+0,3	-2,6	+0,4	+1,0	+1,5
Männer	+2,2	-0,4	-0,9	-1,0	-0,3	+0,4	-2,2	+0,2	+1,0	+1,4
Frauen	-0,5	-1,1	-1,1	-2,0	-1,2	-0,6	-3,0	+0,1	+0,8	+1,6
Verkehr und Lagerei	+5,7	+1,2	+1,6	+0,8	+0,9	+1,3	+0,7	-0,4	+0,2	+0,9
Männer	+6,2	+1,7	+2,1	+1,3	+1,3	+1,7	+0,9	-0,4	+0,2	+1,0
Frauen	+3,0	+1,0	+1,1	+0,5	+1,0	+1,1	+0,9	-0,1	+0,1	+0,2
Gastgewerbe	+3,0	+2,4	+1,9	+2,0	+2,6	+2,9	+2,1	-0,3	-0,7	+1,8
Männer	+3,2	+2,1	+0,8	+2,1	+3,1	+2,5	+2,7	+0,2	-1,0	+0,6
Frauen	+2,5	+2,6	+3,1	+2,3	+2,2	+3,1	+1,9	-0,6	-0,7	+2,4
Information und Kommunikation	+1,3	+5,1	+3,2	+2,9	+9,1	+4,3	+1,0	+0,7	+1,5	+1,1
Männer	+3,2	+2,8	+2,1	+2,0	+3,6	+3,0	+0,1	+0,8	+1,1	+0,9
Frauen	-1,7	+6,4	+3,3	+2,2	+13,9	+4,7	+0,9	+0,1	+1,8	+1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,0	+1,6	+2,6	+2,2	+0,5	+1,5	+0,2	-0,8	+0,9	+1,2
Männer	+6,8	+0,5	+1,7	+0,5	-0,4	+0,2	+0,0	-1,4	+0,5	+1,1
Frauen	+3,1	+2,7	+3,7	+3,7	+1,4	+2,6	+0,8	-0,4	+1,1	+1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,3	-0,9	+0,8	-0,3	-1,7	-1,7	-2,2	+0,1	-0,5	+0,9
Männer	-3,1	-0,6	+2,6	-0,6	-2,6	-1,7	-1,5	-1,3	+0,0	+1,1
Frauen	-1,6	-1,2	-1,0	+0,1	-1,0	-1,9	-3,2	+1,7	-1,1	+0,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,8	+0,3	+1,0	+0,5	+0,3	+0,1	-1,5	+0,9	-0,1	+0,7
Männer	(+ 8,9)	+0,0	+1,0	+0,7	-0,2	-0,8	-2,0	+1,2	-0,4	+0,4
Frauen	-3,1	+2,7	+3,2	+2,4	+2,8	+2,9	+1,5	+0,4	+0,1	+0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,2	+7,8	+8,5	+8,5	+8,0	+6,1	+5,2	+0,9	-0,9	+0,9
Männer	+1,5	+9,8	+11,3	+10,6	+9,9	+7,5	+6,7	+1,0	-1,2	+1,0
Frauen	+4,3	+2,5	+1,2	+2,9	+2,9	+2,6	+1,2	+0,7	-0,1	+0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,1	+3,0	+3,0	+3,6	+2,2	+3,1	+1,0	+0,9	+0,2	+1,1
Männer	+3,2	+2,7	+2,8	+3,0	+2,0	+3,0	+0,8	+0,6	+0,3	+1,2
Frauen	+3,1	+3,3	+3,2	+4,2	+2,4	+3,2	+1,1	+1,2	+0,1	+0,9
Erziehung und Unterricht	+2,5	+0,6	-0,7	+1,8	+0,3	+1,2	-1,6	+3,0	-1,1	+1,1
Männer	+0,5	+0,6	-0,6	+1,7	+0,2	+1,2	-1,5	+2,9	-1,2	+1,1
Frauen	+3,6	+0,6	-0,7	+1,9	+0,3	+1,3	-1,7	+3,0	-1,1	+1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,4	+2,7	+2,4	+2,5	+1,7	-1,5	+1,9	+0,5	+0,8
Männer	-3,4	+1,6	+2,9	+1,1	+2,1	+0,6	-2,6	+1,6	+0,9	+0,7
Frauen	+1,9	+2,3	+2,2	+2,7	+2,4	+1,9	-1,1	+2,0	+0,2	+0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,4	+0,6	+0,4	+0,4	+2,2	+0,1	+0,4	+0,1	-0,5	+0,1
Männer	-2,4	-0,3	+0,7	-1,0	+1,4	-1,2	-1,1	+0,7	-0,4	-0,4
Frauen	-0,7	+1,2	-0,5	+1,9	+2,6	+1,1	+1,5	-0,1	-0,6	+0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+9,7	+1,9	+1,3	+1,2	+1,9	+2,9	-0,1	+0,1	+0,6	+2,3
Männer	+12,3	-2,5	-3,0	-2,4	-2,9	-1,6	-2,6	-0,3	-1,1	+2,5
Frauen	+7,4	+3,5	+2,8	+2,2	+3,8	+4,6	+0,2	+0,2	+1,9	+2,2
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,0	+1,8	+2,3	+1,9	+2,1	-0,3	+1,1	+0,2	+1,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,1	+2,0	+1,4	+2,1	+2,3	+2,0	-1,6	+2,1	+0,5	+1,0
Männer	+1,7	+1,6	+1,1	+1,8	+2,0	+1,6	-2,5	+2,7	+0,6	+0,9
Frauen	+0,3	+2,5	+1,9	+2,6	+2,6	+2,6	-0,1	+1,2	+0,3	+1,1
Produzierendes Gewerbe	+3,3	+1,4	+0,2	+1,5	+2,0	+1,9	-4,0	+1,9	+0,9	+0,9
Männer	+2,6	+1,3	-0,1	+1,4	+1,9	+1,7	-4,6	+4,6	+1,0	+0,8
Frauen	+5,6	+2,2	+1,6	+2,1	+2,2	+2,6	-1,1	+1,7	+0,6	+1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,1	+10,3	+5,8	+13,9	+11,7	+9,6	+6,1	+4,0	-0,8	+0,1
Männer	-0,1	+10,4	+6,1	+14,3	+11,7	+9,3	+6,0	+4,0	-0,8	-0,1
Frauen	-0,4	+9,6	+4,5	+10,7	+11,7	+11,0	+6,9	+3,8	-0,8	+0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+4,4	+2,1	+1,4	+1,9	+2,4	+2,4	-1,8	+2,0	+0,9	+1,3
Männer	+3,8	+1,9	+1,3	+1,7	+2,3	+2,1	-2,1	+2,1	+0,9	+1,3
Frauen	+5,6	+2,8	+2,2	+2,6	+3,0	+3,3	-0,6	+1,5	+0,9	+1,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 771	3 754	3 864	3 749	3 792	3 777	3 890	3 884	3 904
Männer	EUR	3 895	3 893	4 024	3 890	3 945	3 935	4 052	4 048	4 060
Frauen	EUR	3 460	3 449	3 501	3 442	3 462	3 416	3 526	3 512	3 548
Wasserversorgung¹	EUR	2 483	2 489	2 648	2 505	2 534	2 631	2 643	2 647	2 669
Männer	EUR	2 453	2 441	2 613	2 457	2 486	2 598	2 609	2 614	2 632
Frauen	EUR	2 609	2 697	2 784	2 713	2 738	2 762	2 780	2 782	2 814
Baugewerbe	EUR	2 253	2 292	2 272	2 349	2 349	2 038	2 318	2 361	2 361
Männer	EUR	2 256	2 290	2 264	2 350	2 349	2 014	2 312	2 361	2 357
Frauen	EUR	2 204	2 310	2 378	2 333	2 338	2 341	2 397	2 362	2 411
Dienstleistungsbereich	EUR	2 735	2 724	2 787	2 723	2 761	2 753	2 784	2 792	2 818
Männer	EUR	2 789	2 800	2 854	2 799	2 843	2 820	2 852	2 858	2 883
Frauen	EUR	2 674	2 636	2 707	2 636	2 667	2 673	2 704	2 712	2 740
Handel²	EUR	2 243	2 248	2 258	2 251	2 274	2 216	2 242	2 278	2 299
Männer	EUR	2 362	2 411	2 426	2 415	2 441	2 377	2 411	2 449	2 465
Frauen	EUR	2 014	1 987	1 983	1 985	2 009	1 958	1 966	1 992	2 018
Verkehr und Lagerei	EUR	2 286	2 392	2 414	2 403	2 414	2 383	2 404	2 423	2 446
Männer	EUR	2 240	2 352	2 380	2 365	2 377	2 345	2 369	2 388	2 416
Frauen	EUR	2 467	2 536	2 558	2 538	2 546	2 541	2 551	2 569	2 572
Gastgewerbe	EUR	1 558	1 606	1 641	1 591	1 614	1 634	1 639	1 636	1 656
Männer	EUR	1 703	1 757	1 793	1 733	1 752	1 786	1 803	1 790	1 793
Frauen	EUR	1 458	1 495	1 531	1 489	1 510	1 525	1 522	1 526	1 552
Information und Kommunikation	EUR	3 220	3 263	3 451	3 165	3 352	3 390	3 424	3 474	3 515
Männer	EUR	3 547	3 661	3 788	3 654	3 716	3 721	3 767	3 813	3 851
Frauen	EUR	2 670	2 634	2 815	2 472	2 743	2 774	2 780	2 826	2 882
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 416	3 589	3 650	3 627	3 636	3 647	3 614	3 649	3 691
Männer	EUR	3 870	4 132	4 154	4 153	4 175	4 178	4 112	4 139	4 186
Frauen	EUR	3 114	3 216	3 307	3 264	3 262	3 290	3 276	3 314	3 350
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 892	2 837	2 823	2 845	2 877	2 815	2 823	2 818	2 835
Männer	EUR	2 933	2 856	2 851	2 890	2 898	2 862	2 835	2 845	2 863
Frauen	EUR	2 855	2 818	2 788	2 803	2 857	2 759	2 808	2 785	2 801
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 054	3 111	3 116	3 114	3 146	3 079	3 117	3 123	3 143
Männer	EUR	(3 373)	3 646	3 639	3 656	3 697	3 591	3 652	3 650	3 660
Frauen	EUR	2 478	2 413	2 477	2 412	2 431	2 459	2 470	2 478	2 499
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 695	1 729	1 856	1 732	1 765	1 827	1 865	1 861	1 871
Männer	EUR	1 706	1 727	1 885	1 732	1 771	1 852	1 898	1 890	1 900
Frauen	EUR	1 666	1 735	1 778	1 729	1 748	1 758	1 778	1 782	1 793
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 089	3 181	3 279	3 207	3 212	3 246	3 275	3 282	3 315
Männer	EUR	3 151	3 243	3 332	3 266	3 274	3 300	3 322	3 333	3 372
Frauen	EUR	3 024	3 115	3 223	3 144	3 146	3 187	3 224	3 227	3 254
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 810	3 909	3 820	3 824	3 833	3 949	3 905	3 949
Männer	EUR	3 987	4 025	4 092	4 033	4 038	4 016	4 135	4 084	4 131
Frauen	EUR	3 541	3 695	3 811	3 705	3 710	3 735	3 849	3 809	3 851
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 988	3 006	3 082	3 019	3 062	3 024	3 082	3 104	3 119
Männer	EUR	3 813	3 677	3 753	3 680	3 760	3 682	3 746	3 782	3 799
Frauen	EUR	2 675	2 729	2 794	2 743	2 772	2 743	2 797	2 811	2 825
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 814	2 757	2 752	2 714	2 760	2 756	2 751	2 756	2 747
Männer	EUR	3 114	3 053	3 023	3 011	3 069	3 019	3 033	3 026	3 014
Frauen	EUR	2 445	2 431	2 442	2 393	2 421	2 447	2 434	2 449	2 436
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 094	2 304	2 342	2 297	2 338	2 311	2 314	2 345	2 397
Männer	EUR	2 403	2 706	2 635	2 682	2 723	2 634	2 618	2 611	2 675
Frauen	EUR	1 901	2 046	2 107	2 046	2 087	2 060	2 075	2 127	2 169
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,5	105,4	107,8	106,0	106,8	105,3	107,9	108,6	109,5
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,4	105,1	105,3	106,5	106,8	107,8	108,3
Männer	2010 = 100	101,7	105,0	107,6	105,4	105,7	106,6	107,0	108,0	108,5
Frauen	2010 = 100	101,3	104,5	107,2	104,9	105,0	106,4	106,6	107,6	108,0
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,3	105,1	105,3	106,5	106,8	107,7	108,2
Männer	2010 = 100	101,7	104,9	107,6	105,4	105,6	106,6	107,0	108,0	108,5
Frauen	2010 = 100	101,3	104,4	107,2	104,8	105,0	106,4	106,6	107,5	108,0

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-0,5	+2,9	+2,1	+3,0	+3,6	+3,0	-0,4	+3,0	-0,2	+0,5
Männer	-0,1	+3,4	+3,0	+3,4	+4,1	+2,9	-0,3	+3,0	-0,1	+0,3
Frauen	-0,3	+1,5	-0,2	+1,6	+2,0	+2,5	-1,3	+3,2	-0,4	+1,0
Wasserversorgung¹	+0,2	+6,4	+8,3	+6,4	+5,7	+5,3	+3,8	+0,5	+0,2	+0,8
Männer	-0,5	+7,0	+9,2	+7,1	+6,4	+5,9	+4,5	+0,4	+0,2	+0,7
Frauen	+3,4	+3,2	+4,5	+3,2	+2,5	+2,8	+0,9	+0,7	+0,1	+1,2
Baugewerbe	+1,7	-0,9	-5,2	-0,2	+0,5	+0,5	-13,2	+13,7	+1,9	±0,0
Männer	+1,5	-1,1	-6,0	-0,5	+0,5	+0,3	-14,3	+14,8	+2,1	-0,2
Frauen	+4,8	+2,9	+4,0	+4,1	+1,2	+3,1	+0,1	+2,4	-1,5	+2,1
Dienstleistungsbereich	-0,4	+2,3	+2,1	+2,6	+2,5	+2,1	-0,3	+1,1	+0,3	+0,9
Männer	+0,4	+1,9	+2,0	+2,2	+2,1	+1,4	-0,8	+1,1	+0,2	+0,9
Frauen	-1,4	+2,7	+2,1	+2,9	+2,9	+2,7	+0,2	+1,2	+0,3	+1,0
Handel²	+0,2	+0,4	-0,6	-0,0	+1,2	+1,1	-2,6	+1,2	+1,6	+0,9
Männer	+2,1	+0,6	-0,5	+0,4	+1,4	+1,0	-2,6	+1,4	+1,6	+0,7
Frauen	-1,3	-0,2	-0,7	-1,1	+0,4	+0,4	-2,5	+0,4	+1,3	+1,3
Verkehr und Lagerei	+4,6	+0,9	+0,7	+0,6	+0,8	+1,3	-1,3	+0,9	+0,8	+0,9
Männer	+5,0	+1,2	+1,0	+1,0	+1,0	+1,6	-1,3	+1,0	+0,8	+1,2
Frauen	+2,8	+0,9	+0,7	+0,4	+1,2	+1,0	-0,2	+0,4	+0,7	+0,1
Gastgewerbe	+3,1	+2,2	+1,4	+1,7	+2,8	+2,6	+1,2	+0,3	-0,2	+1,2
Männer	+3,2	+2,0	+0,1	+2,3	+3,3	+2,3	+1,9	+1,0	-0,7	+0,2
Frauen	+2,5	+2,4	+2,8	+1,7	+2,5	+2,8	+1,0	-0,2	+0,3	+1,7
Information und Kommunikation	+1,3	+5,8	+3,7	+3,9	+9,8	+4,9	+1,1	+1,0	+1,5	+1,2
Männer	+3,2	+3,5	+2,6	+3,0	+4,4	+3,6	+0,1	+1,2	+1,2	+1,0
Frauen	-1,3	+6,9	+3,7	+3,1	+14,3	+5,1	+1,1	+0,2	+1,7	+2,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,1	+1,7	+2,8	+2,2	+0,6	+1,5	+0,3	-0,9	+1,0	+1,2
Männer	+6,8	+0,5	+1,9	+0,5	-0,3	+0,3	+0,1	-1,6	+0,7	+1,1
Frauen	+3,3	+2,8	+3,8	+3,8	+1,5	+2,7	+0,9	-0,4	+1,2	+1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,9	-0,5	+0,5	+0,4	-0,9	-1,5	-2,2	+0,3	-0,2	+0,6
Männer	-2,6	-0,2	+1,7	+0,4	-1,6	-1,2	-1,2	-0,9	+0,4	+0,6
Frauen	-1,3	-1,1	-1,0	+0,3	-0,6	-2,0	-3,4	+1,8	-0,8	+0,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,9	+0,2	+0,5	+0,4	+0,3	-0,1	-2,1	+1,2	+0,2	+0,6
Männer	(+ 8,1)	-0,2	+0,3	+0,6	-0,2	-1,0	-2,9	+1,7	-0,1	+0,3
Frauen	-2,6	+2,7	+2,9	+2,3	+2,7	+2,8	+1,2	+0,4	+0,3	+0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,0	+7,3	+7,7	+8,0	+7,4	+6,0	+3,5	+2,1	-0,2	+0,5
Männer	+1,2	+9,1	+10,2	+9,8	+9,1	+7,3	+4,6	+2,5	-0,4	+0,5
Frauen	+4,1	+2,5	+1,0	+3,0	+3,1	+2,6	+0,6	+1,1	+0,2	+0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+3,1	+3,1	+3,7	+2,3	+3,2	+1,1	+0,9	+0,2	+1,0
Männer	+2,9	+2,7	+2,8	+3,1	+2,1	+3,0	+0,8	+0,7	+0,3	+1,2
Frauen	+3,0	+3,5	+3,4	+4,4	+2,6	+3,4	+1,3	+1,2	+0,1	+0,8
Erziehung und Unterricht	+3,2	+2,6	+1,2	+3,8	+2,2	+3,3	+0,2	+3,0	-1,1	+1,1
Männer	+1,0	+1,7	+0,4	+2,8	+1,3	+2,3	-0,5	+3,0	-1,2	+1,2
Frauen	+4,3	+3,1	+1,7	+4,4	+2,8	+3,8	+0,7	+3,1	-1,0	+1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,6	+2,5	+2,7	+2,6	+2,8	+1,9	-1,2	+1,9	+0,7	+0,5
Männer	-3,6	+2,1	+3,0	+1,8	+2,8	+1,0	-2,1	+1,7	+1,0	+0,4
Frauen	+2,0	+2,4	+2,1	+2,7	+2,5	+1,9	-1,0	+2,0	+0,5	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,0	-0,2	-0,5	-0,5	+1,5	-0,5	-0,1	-0,2	+0,2	-0,3
Männer	-2,0	-1,0	+0,1	-1,7	+0,5	-1,8	-1,6	+0,5	-0,2	-0,4
Frauen	-0,6	+0,5	-1,8	+0,7	+2,3	+0,6	+1,1	-0,5	+0,6	-0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+10,0	+1,6	+0,9	+0,8	+2,1	+2,5	-1,2	+0,1	+1,3	+2,2
Männer	+12,6	-2,6	-3,3	-2,9	-2,6	-1,8	-3,3	-0,6	-0,3	+2,5
Frauen	+7,6	+3,0	+2,0	+1,7	+4,0	+3,9	-1,3	+0,7	+2,5	+2,0
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,3	+1,4	+2,5	+2,5	+2,5	-1,4	+2,5	+0,6	+0,8
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+3,2	+2,6	+2,9	+1,9	+2,6	+2,8	+1,1	+0,3	+0,9	+0,5
Männer	+3,2	+2,5	+2,8	+1,9	+2,5	+2,6	+0,9	+0,4	+0,9	+0,5
Frauen	+3,2	+2,6	+3,0	+1,8	+2,6	+2,9	+1,3	+0,2	+0,9	+0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+3,2	+2,5	+2,9	+1,9	+2,5	+2,8	+1,1	+0,3	+0,8	+0,5
Männer	+3,1	+2,6	+2,8	+1,9	+2,5	+2,7	+0,9	+0,4	+0,9	+0,5
Frauen	+3,1	+2,7	+3,0	+1,8	+2,6	+2,9	+1,3	+0,2	+0,8	+0,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 142 388	577 166	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 182 226	599 519	896 361
Bund	Mill. EUR	355 144	180 594	275 829	363 516	171 798	263 054	356 353	173 803	263 022
EU-Anteile	Mill. EUR	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986
Sozialversicherung	Mill. EUR	512 528	253 652	379 604	512 134	257 317	386 666	520 655	265 653	398 631
Länder ²	Mill. EUR	307 200	156 236	232 938	319 364	156 205	236 211	325 437	161 355	241 552
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770	146 819
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	52 458	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 492	28 951	43 945
Bayern	Mill. EUR	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 867	33 264	50 701
Brandenburg	Mill. EUR	13 420	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480	9 795
Hessen	Mill. EUR	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317	27 823
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214	6 503
Niedersachsen	Mill. EUR	37 326	18 163	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 019	28 906
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	99 501	50 197	74 118	101 614	48 655	75 741	103 901	49 991	75 697
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	20 319	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859	16 200
Saarland	Mill. EUR	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900	4 247
Sachsen	Mill. EUR	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 157	10 256	15 386
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765	8 771
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 276	10 838
Thüringen	Mill. EUR	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191	7 961
Berlin	Mill. EUR	22 866	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 093	11 699	17 423
Bremen	Mill. EUR	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 739	5 181	2 592	3 828
Hamburg	Mill. EUR	12 229	5 929	9 418	12 878	6 656	10 083	13 687	6 820	10 655
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 061 684	561 567	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 171 701	580 139	867 661
Bund	Mill. EUR	303 513	169 652	248 575	351 084	155 282	238 691	337 915	158 225	239 745
EU-Anteile	Mill. EUR	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986
Sozialversicherung	Mill. EUR	515 398	257 842	385 691	526 225	262 176	392 620	536 541	262 623	394 675
Länder ²	Mill. EUR	284 079	152 224	225 590	308 545	153 548	232 568	316 559	161 512	241 525
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842	145 379
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	50 753	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 087	27 769	42 461
Bayern	Mill. EUR	62 345	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 556	35 663	53 265
Brandenburg	Mill. EUR	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029	10 727
Hessen	Mill. EUR	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245	26 079
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900
Niedersachsen	Mill. EUR	34 883	17 185	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 334	30 083
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	89 251	47 532	69 221	95 965	46 005	70 844	99 843	47 349	71 718
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	18 131	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956	15 064
Saarland	Mill. EUR	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116	3 609
Sachsen	Mill. EUR	20 967	10 765	16 489	22 893	10 817	16 343	22 807	10 935	16 664
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834	9 157
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	12 243	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968	10 670
Thüringen	Mill. EUR	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 619	5 601	8 587
Berlin	Mill. EUR	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 120	12 568	18 416
Bremen	Mill. EUR	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 523	4 605	2 104	3 525
Hamburg	Mill. EUR	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 588	12 650	6 634	9 836

¹ Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr 2012 revidierte Ergebnisse. – ² Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – ³ Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 10 500	- 19 343	- 28 652
Bund	Mill. EUR	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 18 394	- 15 541	- 23 228
Sozialversicherung	Mill. EUR	2 882	4 107	5 953	13 908	4 824	5 860	15 836	- 3 052	- 3 990
Länder ³	Mill. EUR	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 8 848	177	5
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928	- 1 440
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 1 685	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167	- 1 464
Bayern	Mill. EUR	- 1 720	774	362	1 537	1 132	2 104	2 685	2 399	2 563
Brandenburg	Mill. EUR	- 544	29	307	84	- 208	26	125	550	932
Hessen	Mill. EUR	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078	- 1 747
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 167	- 86	252	169	169	404	- 115	173	396
Niedersachsen	Mill. EUR	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312	1 176
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 4 057	- 2 644	- 3 983
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900	- 1 131
Saarland	Mill. EUR	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638
Sachsen	Mill. EUR	- 125	1 589	2 157	2 052	1 341	1 722	1 652	680	1 281
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68	385
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169
Thüringen	Mill. EUR	- 640	36	76	- 196	290	416	338	410	626
Berlin	Mill. EUR	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870	994
Bremen	Mill. EUR	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 487	- 301
Hamburg	Mill. EUR	- 908	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177	- 806

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 723	1 932 972
Bund	Mill. EUR	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240	1 258 139
Länder	Mill. EUR	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 610	589 495
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 873	85 339
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846	56 304
Bayern	Mill. EUR	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 814	39 393
Brandenburg	Mill. EUR	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865	20 201
Hessen ³	Mill. EUR	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295	51 662
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249	11 095
Niedersachsen	Mill. EUR	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207	65 043
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 268	192 879
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838	38 513
Saarland	Mill. EUR	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871	15 133
Sachsen	Mill. EUR	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892	7 771
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 285	22 457
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638	30 720
Thüringen	Mill. EUR	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387	18 252
Berlin	Mill. EUR	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941	60 441
Bremen	Mill. EUR	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269	19 926
Hamburg	Mill. EUR	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817	25 043
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 983	23 987
Bund	EUR je Einw. ⁵	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 576	15 612
Länder	EUR je Einw. ⁵	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 354	7 315
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 135	1 141
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	6 119	5 313
Bayern	EUR je Einw. ⁵	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 173	3 139
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	8 117	8 254
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 514	8 575
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	7 044	6 948
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	8 115	8 351
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 958	10 993
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 487	9 656
Saarland	EUR je Einw. ⁵	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 994	15 258
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 953	1 923
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 354	9 986
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 554	10 939
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 498	8 435
Berlin	EUR je Einw. ⁵	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	17 660	17 807
Bremen	EUR je Einw. ⁵	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 437	30 441
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 667	14 370

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
Bund	- 0,5	- 0,5	- 2,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,2
Länder	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	- 1,0	- 3,2	+ 1,8	- 1,9	- 0,5	- 0,3	- 0,5
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,6	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 0,5	- 2,0	- 4,3	- 3,4	- 18,7	+ 3,2	- 5,1	- 2,3	+ 1,0	- 13,2
Bayern	- 2,2	- 6,0	- 4,4	- 4,3	- 4,8	- 0,6	- 3,9	+ 0,3	- 0,2	- 1,1
Brandenburg	- 0,7	+ 2,2	- 2,5	- 2,8	- 3,9	+ 2,8	- 0,2	- 5,3	+ 0,0	+ 1,7
Hessen ³	+ 4,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,0	+ 4,6	- 1,0	- 1,7	+ 2,1	+ 0,7
Mecklenburg-Vorpommern	- 3,5	- 3,6	- 1,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	- 1,4
Niedersachsen	- 1,1	- 0,7	- 0,8	- 1,7	+ 2,0	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 2,9
Nordrhein-Westfalen	+ 9,8	+ 7,1	+ 4,2	- 1,0	- 2,7	+ 2,1	- 2,9	+ 0,6	- 0,8	+ 0,3
Rheinland-Pfalz	+ 4,4	- 1,6	+ 0,8	+ 6,4	+ 1,7	+ 6,5	- 4,5	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,8
Saarland	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,8
Sachsen	- 3,5	- 12,7	- 14,8	- 13,9	- 11,8	- 3,9	- 5,9	- 3,2	- 1,6	- 1,5
Sachsen-Anhalt	- 0,7	+ 2,6	- 1,7	- 2,3	- 2,1	- 3,8	+ 4,4	- 1,9	- 0,8	- 3,6
Schleswig-Holstein	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 0,4	- 1,9	+ 3,6
Thüringen	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	- 1,4	- 2,0	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,9	- 0,7
Berlin	- 0,9	+ 0,2	- 2,8	- 1,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,5	- 3,7	+ 1,5	+ 0,8
Bremen	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,4	- 0,4	+ 3,2	- 0,1	+ 2,1	+ 1,6	- 3,8	+ 3,4
Hamburg	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,0	- 1,4	+ 1,5	+ 2,1	- 1,4	+ 2,2	- 4,2	+ 5,1

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 139	+ 36	- 343	+ 96	+ 35	+ 65	- 200	- 79	+ 310	+ 4
Bund	- 103	- 95	- 352	+ 49	+ 144	- 59	- 52	- 33	+ 193	+ 36
Länder	+ 232	+ 132	+ 16	+ 36	- 121	+ 118	- 143	- 38	+ 99	- 39
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 11	+ 0	- 5	+ 11	+ 11	+ 6	- 5	- 7	+ 17	+ 6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 4	- 147	- 294	- 112	- 1 089	+ 171	- 323	- 143	+ 183	- 806
Bayern	- 91	- 218	- 165	- 140	- 138	- 36	- 126	+ 9	+ 13	- 34
Brandenburg	- 41	+ 200	- 187	- 64	- 180	+ 253	- 18	- 449	+ 150	+ 137
Hessen ³	+ 344	+ 387	+ 131	+ 383	+ 110	+ 334	- 88	- 140	+ 277	+ 61
Mecklenburg-Vorpommern	- 215	- 227	- 86	+ 215	+ 131	- 12	+ 65	- 55	+ 217	- 96
Niedersachsen	- 87	- 53	- 65	+ 3	+ 304	- 65	+ 33	+ 31	+ 4	+ 236
Nordrhein-Westfalen	+ 989	+ 714	+ 438	+ 69	- 122	+ 226	- 319	+ 64	+ 98	+ 35
Rheinland-Pfalz	+ 403	- 141	+ 78	+ 593	+ 181	+ 581	- 425	+ 102	+ 335	+ 169
Saarland	+ 1 056	+ 957	+ 595	+ 1 094	+ 906	+ 452	+ 310	+ 33	+ 299	+ 264
Sachsen	- 72	- 286	- 333	- 263	- 211	- 82	- 127	- 64	+ 10	- 30
Sachsen-Anhalt	+ 20	+ 346	- 84	+ 94	+ 29	- 303	+ 437	- 201	+ 161	- 368
Schleswig-Holstein	+ 52	+ 1	- 20	+ 3	+ 130	+ 258	- 114	- 48	- 93	+ 385
Thüringen	- 33	- 101	+ 110	+ 128	+ 21	+ 44	- 116	+ 84	+ 116	- 63
Berlin	- 351	- 171	- 679	+ 216	+ 463	- 100	+ 88	- 640	+ 868	+ 147
Bremen	+ 1 326	+ 1 312	+ 1 218	+ 111	+ 1 216	- 101	+ 599	+ 474	- 861	+ 1 004
Hamburg	+ 58	+ 81	+ 297	+ 173	+ 694	+ 182	- 198	+ 299	- 110	+ 703

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705	110 755
Bund	Mill. EUR	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193	23 298
Länder.....	Mill. EUR	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761	39 193
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751	48 265
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	220	429	194	182	172	335	2 246	2 209	14 905
Bayern	Mill. EUR	369	482	373	271	262	383	359	298	244
Brandenburg	Mill. EUR	811	811	1 292	997	783	788	780	771	804
Hessen ³	Mill. EUR	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734	7 182
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	576	579	295	396	622	552	578	568	713
Niedersachsen	Mill. EUR	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068	3 841
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160	48 561
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366	6 278
Saarland	Mill. EUR	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994	1 978
Sachsen	Mill. EUR	64	110	72	90	113	163	135	149	147
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	923	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156	1 120
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	972	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720	784
Thüringen	Mill. EUR	323	219	312	223	269	300	279	340	258
Berlin	Mill. EUR	-	-	133	65	243	0	766	3	128
Bremen	Mill. EUR	468	856	834	516	694	519	232	127	88
Hamburg	Mill. EUR	417	266	175	498	246	341	49	848	426
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 138	1 374
Bund	EUR je Einw. ⁵	111	219	240	161	272	288	349	189	289
Länder	EUR je Einw. ⁵	353	454	625	615	489	478	397	344	486
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	593	630	632	625	629	652	637	652	645
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	20	40	18	17	16	31	208	208	1 406
Bayern	EUR je Einw. ⁵	29	38	30	22	21	30	28	24	19
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	325	324	517	399	314	316	313	315	328
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 118	1 192
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	352	354	180	242	381	339	354	356	446
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	633	643	646	618	692	544	522	522	493
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 802	2 768
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 596	1 574
Saarland	EUR je Einw. ⁵	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	2 011	1 994
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	15	26	17	22	27	40	33	37	36
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	398	426	409	456	470	476	499	514	498
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	343	350	359	395	369	378	329	612	279
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	145	99	140	100	121	135	126	157	119
Berlin	EUR je Einw. ⁵	0	-	38	19	69	0	218	1	38
Bremen	EUR je Einw. ⁵	709	1 298	1 265	782	1 050	785	351	195	135
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	233	149	98	278	136	189	27	486	245

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgänge. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 32,7	+ 9,2	- 7,8	- 17,3	+ 0,7	- 0,8	+ 2,0	- 2,5	- 16,2	+ 20,8
Bund	+ 145,0	+ 31,9	+ 45,4	+ 15,3	+ 4,7	+ 69,0	+ 5,9	+ 21,1	- 46,8	+ 53,3
Länder	+ 38,8	+ 5,5	- 36,3	- 44,8	- 2,1	- 20,5	- 2,2	- 16,8	- 14,7	+ 41,2
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 6,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,7	- 2,4	+ 0,8	- 1,0
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 21,8	- 21,9	X	X	X	- 5,5	+ 94,8	+ 570,4	- 1,6	+ 574,7
Bayern	- 29,0	- 20,5	- 3,8	+ 10,0	- 6,9	- 3,3	+ 46,2	- 6,3	- 17,0	- 18,2
Brandenburg	- 3,5	- 2,8	- 39,6	- 22,6	+ 2,7	- 21,4	+ 0,6	- 1,0	- 1,1	+ 4,2
Hessen ³	+ 15,7	+ 5,5	- 3,4	- 8,7	- 3,0	+ 0,4	- 0,8	- 8,1	- 0,3	+ 6,7
Mecklenburg-Vorpommern	+ 8,0	- 4,7	+ 95,9	+ 43,4	+ 14,6	+ 57,1	- 11,3	+ 4,7	- 1,7	+ 25,5
Niedersachsen	+ 9,3	- 15,5	- 19,2	- 16,9	- 29,9	+ 12,0	- 21,4	- 4,0	- 1,7	- 5,6
Nordrhein-Westfalen	+ 25,3	+ 5,8	- 27,0	- 29,6	- 19,9	- 13,2	+ 0,7	- 13,5	- 6,8	- 1,2
Rheinland-Pfalz	+ 0,5	+ 15,2	+ 10,7	- 20,7	- 6,7	- 16,2	+ 25,6	- 9,7	- 16,6	- 1,4
Saarland	- 8,4	- 5,1	+ 0,8	- 7,0	- 2,4	- 5,5	- 1,3	+ 4,8	- 4,9	- 0,8
Sachsen	+ 76,6	+ 48,2	+ 87,5	+ 65,7	+ 30,1	+ 25,3	+ 44,2	- 17,2	+ 10,7	- 1,7
Sachsen-Anhalt	+ 17,3	+ 10,7	+ 21,1	+ 9,2	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,2	+ 4,8	+ 0,6	- 3,1
Schleswig-Holstein	+ 7,8	+ 8,3	- 8,1	+ 53,6	- 25,2	- 6,4	+ 2,5	- 12,9	+ 84,0	- 54,4
Thüringen	- 16,7	+ 37,0	- 10,6	+ 52,2	- 4,1	+ 20,5	+ 11,5	- 7,0	+ 21,8	- 24,1
Berlin	-	-	+ 475,9	- 95,4	- 47,3	+ 273,8	X	X	- 99,6	X
Bremen	+ 48,3	- 39,4	- 72,2	- 75,3	- 87,3	+ 34,5	- 25,2	- 55,3	- 45,0	- 31,0
Hamburg	- 41,0	+ 28,2	- 72,0	+ 70,3	+ 73,2	- 50,6	+ 38,6	- 85,6	X	- 49,7

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 329	+ 113	- 115	- 218	+ 31	- 13	+ 27	- 34	- 198	+ 236
Bund	+ 161	+ 69	+ 109	+ 28	+ 17	+ 111	+ 16	+ 61	- 160	+ 100
Länder	+ 136	+ 24	- 228	- 271	- 3	- 126	- 11	- 81	- 53	+ 142
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 36	+ 22	+ 5	+ 27	+ 16	+ 4	+ 23	- 15	+ 15	- 7
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 4	- 9	+ 190	+ 191	+ 1390	- 1	+ 15	+ 177	± 0	+ 1198
Bayern	- 8	- 8	- 2	+ 2	- 2	- 1	+ 9	- 2	- 4	- 5
Brandenburg	- 11	- 8	- 204	- 84	+ 14	- 85	+ 2	- 3	+ 2	+ 13
Hessen ³	+ 160	+ 58	- 44	- 96	- 21	- 1	- 10	- 97	+ 12	+ 74
Mecklenburg-Vorpommern	+ 29	- 15	+ 174	+ 114	+ 65	+ 139	- 42	+ 15	+ 2	+ 90
Niedersachsen	+ 59	- 99	- 124	- 96	- 199	+ 74	- 148	- 22	± 0	- 29
Nordrhein-Westfalen	+ 686	+ 187	- 1095	- 1113	- 629	- 518	+ 23	- 462	- 156	- 34
Rheinland-Pfalz	+ 8	+ 279	+ 185	- 412	- 108	- 326	+ 432	- 206	- 312	- 22
Saarland	- 176	- 99	+ 24	- 101	- 10	- 108	- 26	+ 95	- 62	- 17
Sachsen	+ 12	+ 14	+ 16	+ 15	+ 9	+ 5	+ 13	- 7	+ 4	- 1
Sachsen-Anhalt	+ 72	+ 50	+ 90	+ 58	+ 28	+ 14	+ 6	+ 23	+ 15	- 16
Schleswig-Holstein	+ 26	+ 28	- 30	+ 217	- 90	- 26	+ 9	- 49	+ 283	- 333
Thüringen	- 24	+ 36	- 14	+ 57	- 2	+ 21	+ 14	- 9	+ 31	- 38
Berlin	+ 69	-	+ 180	- 18	- 31	+ 50	- 69	+ 218	- 217	+ 37
Bremen	+ 341	- 513	- 914	- 587	- 915	+ 268	- 265	- 434	- 156	- 60
Hamburg	- 97	+ 40	- 71	+ 208	+ 109	- 142	+ 53	- 162	+ 459	- 241

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	19 288	18 741	25 656	18 317	19 405	35 808
Länder	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	20 053	17 032	23 071	17 050	16 583	30 361
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	2 193	2 281	2 276	1 531	1 362	3 813
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	20 993	20 541	25 770	15 051	21 952	20 918
Grundsteuer A	Mill. EUR	361	368	375	93	112	82	89	101	...
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	2 955	3 492	2 566	2 714	3 104	...
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	11 166	10 545	10 652	10 911	11 377	...
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 1 639	- 1 830	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	7 197	7 009	13 959	773	7 883	7 538
		2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	33 999	30 431	44 270	29 492	29 615	57 922
Lohnsteuer	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	13 780	12 355	11 873	12 095	12 046	20 756
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	- 338	- 398	10 552	- 284	- 602	11 517
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	2 309	991	721	690	582	1 518
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	750	511	377	497	589	675
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	- 57	- 555	3 921	- 1 100	- 351	6 207
Umsatzsteuer	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	12 024	12 834	12 803	12 034	12 778	13 324
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	3 928	4 422	4 022	4 089	4 357	3 925
Bundessteuern	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	8 188	8 050	8 773	7 780	8 199	14 137
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	569	1 166	520	519	787	513
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	1 300	1 263	1 295	1 318	1 349	1 649
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	170	157	180	158	170	216
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	3 309	3 255	3 538	3 423	3 415	8 281
Stromsteuer	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	512	558	532	558	614	428
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	775	662	616	688	594	567
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	918	785	1 611	757	748	2 244
Landessteuern	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 442	1 375	1 295	1 383	1 288	1 290
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	488	395	377	425	358	444
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	743	766	694	735	722	650
Biersteuer	Mill. EUR	713	702	697	55	72	65	59	55	43
Zölle	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	329	397	410	397	377	332
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	87 556	82 405	80 275	7 397	7 669	8 035	5 915	3 792	5 278
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	1 871,4	1 944,7	2 034,4	1 505,8	962,1	1 346,6
Steuerwert	Mill. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	1 124,7	1 165,7	1 221,6	899,0	589,0	817,6
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	4 216	3 795	3 560	317	349	311	173	341	368
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	736,2	746,7	713,8	59,3	74,7	56,2	29,3	64,6	74,1
Steuerwert	Mill. EUR	105,8	129,5	120,9	11,3	11,8	10,8	6,0	11,7	12,0
Feinschnitt: Menge	t	27 043	26 922	25 734	2 442	2 494	2 457	1 871	1 718	1 742
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	325,0	330,3	323,4	249,3	233,6	232,1
Steuerwert	Mill. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	167,7	171,5	169,0	128,9	123,6	124,4
Pfeifentabak: Menge	t	915	1 029	1 200	101	155	110	124	149	92
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	96,7	104,7	120,7	10,4	14,9	10,9	10,0	15,7	9,0
Steuerwert	Mill. EUR	27,0	29,9	34,6	2,9	4,4	3,2	3,3	4,4	2,6
Bierabsatz	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	7 908	7 680	6 623	7 448	6 838	6 374

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 9,8	+ 3,4	+ 8,3	+ 5,5	+ 5,5	- 0,7	+ 36,9	- 28,6	+ 5,9	+ 84,5
Länder	+ 6,8	+ 5,4	+ 7,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 4,1	+ 35,5	- 26,1	- 2,7	+ 83,1
EU-Eigenmittel ²	+ 0,4	+ 7,6	+ 4,0	- 13,9	- 6,6	+ 48,9	- 0,2	- 32,7	- 11,1	+ 180,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 8,8	+ 6,0	+ 5,2	+ 7,9	+ 4,6	+ 1,8	+ 25,5	- 41,6	+ 45,9	- 4,7
Grundsteuer A	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,9	+ 8,6	...	- 26,4	+ 8,3	+ 14,0	...
Grundsteuer B	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,0	...	- 26,5	+ 5,8	+ 14,4	...
Gewerbesteuer, brutto	+ 13,2	+ 4,8	- 0,7	+ 9,3	+ 1,9	...	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,3	...
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	+ 4,4	+ 9,6	- 85,4	+ 7,8	+ 1,8	+ 86,2	- 99,1	X	+ 5,5
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 6,8	+ 9,0	+ 11,6	- 13,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 99,2	- 94,5	+ 920,2	- 4,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 8,2	+ 5,6	+ 8,0	+ 10,6	+ 4,6	+ 4,8	+ 45,5	- 33,4	+ 0,4	+ 95,6
Lohnsteuer	+ 9,3	+ 6,7	+ 6,1	+ 6,7	+ 6,4	+ 6,0	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	+ 72,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,6	+ 16,5	+ 9,2	+ 48,2	- 3,5	+ 7,3	X	X	+ 111,8	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 39,7	+ 10,6	- 28,5	- 8,8	+ 99,5	- 3,7	- 27,3	- 4,3	- 15,7	+ 160,9
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	- 7,9	+ 2,7	- 3,4	+ 1,2	+ 6,9	+ 20,1	- 26,1	+ 31,7	+ 18,4	+ 14,6
Körperschaftsteuer	+ 29,8	+ 8,3	+ 93,6	- 5,4	- 42,3	+ 8,8	X	X	- 68,1	X
Umsatzsteuer	+ 1,8	+ 2,5	+ 4,5	+ 6,5	- 0,2	+ 3,4	- 0,2	- 6,0	+ 6,2	+ 4,3
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,2	+ 2,2	- 9,6	- 0,9	- 4,4	- 7,5	- 9,0	+ 1,7	+ 6,5	- 9,9
Bundessteuern	+ 6,1	+ 0,7	+ 6,3	- 1,0	+ 4,7	- 1,7	+ 9,0	- 11,3	+ 5,4	+ 72,4
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 4,6	+ 3,6	+ 13,4	- 0,6	+ 2,9	+ 2,8	- 55,4	- 0,3	+ 51,7	- 34,8
Tabaksteuer	+ 6,8	- 1,9	+ 18,1	- 7,9	- 4,2	- 10,3	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 22,2
Branntweinsteuer	+ 8,0	- 1,3	+ 7,2	- 2,6	+ 1,6	- 1,2	+ 14,2	- 11,9	+ 7,5	+ 27,3
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,5	- 1,8	+ 3,1	- 3,3	+ 4,8	- 1,2	+ 8,7	- 3,2	- 0,2	+ 142,5
Stromsteuer	+ 17,4	- 3,8	- 7,3	- 5,6	+ 9,4	- 25,5	- 4,6	+ 4,8	+ 10,1	- 30,4
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,8	+ 0,2	+ 4,8	+ 1,9	- 6,8	+ 5,0	- 6,9	+ 11,6	- 13,6	- 4,6
Solidaritätszuschlag	+ 9,1	+ 6,6	+ 11,9	+ 5,6	+ 13,1	+ 6,3	+ 105,1	- 53,0	- 1,2	+ 200,1
Landessteuern	+ 7,8	+ 8,4	+ 15,1	+ 7,7	+ 8,4	+ 14,5	- 5,8	+ 6,8	- 6,9	+ 0,2
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,6	+ 1,4	+ 25,5	+ 4,8	+ 3,6	+ 41,1	- 4,6	+ 12,5	- 15,6	+ 24,1
Grunderwerbsteuer ⁴	+ 20,3	+ 16,1	+ 12,6	+ 10,9	+ 11,2	+ 7,4	- 9,5	+ 5,9	- 1,7	- 10,0
Biersteuer	- 1,5	- 0,8	- 7,6	+ 9,6	- 1,4	- 18,5	- 9,4	- 8,9	- 6,4	- 22,1
Zölle	+ 4,4	- 2,4	- 4,8	+ 6,5	- 6,5	- 4,2	+ 3,3	- 3,2	- 5,0	- 12,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	- 5,9	- 2,6	- 1,7	+ 12,1	- 19,3	- 1,2	+ 4,8	- 26,4	- 35,9	+ 39,2
Kleinverkaufswert	- 2,6	+ 0,2	+ 2,2	+ 15,7	- 16,0	+ 2,7	+ 4,6	- 26,0	- 36,1	+ 40,0
Steuerwert	- 3,3	- 0,7	+ 0,2	+ 14,3	- 17,6	+ 0,9	+ 4,8	- 26,4	- 34,5	+ 38,8
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 10,0	- 6,2	- 3,5	- 6,8	+ 6,5	+ 28,5	- 10,9	- 44,5	+ 97,3	+ 7,9
Kleinverkaufswert	+ 1,4	- 4,4	- 6,5	- 2,5	- 3,7	+ 27,4	- 24,7	- 47,8	+ 120,4	+ 14,6
Steuerwert	+ 22,4	- 6,6	- 2,9	- 9,4	+ 7,7	+ 27,4	- 7,7	- 45,1	+ 96,8	+ 2,4
Feinschnitt: Menge	- 0,4	- 4,4	- 8,2	+ 7,2	+ 10,9	- 4,8	- 1,5	- 23,9	- 8,1	+ 1,4
Kleinverkaufswert	+ 8,9	+ 1,4	- 2,3	+ 16,8	+ 20,5	- 0,9	- 2,1	- 22,9	- 6,3	- 0,6
Steuerwert	+ 8,5	- 0,5	- 4,3	+ 10,9	+ 14,8	- 0,8	- 1,5	- 23,7	- 4,1	+ 0,7
Pfeifentabak: Menge	+ 12,4	+ 16,6	+ 55,6	+ 13,9	+ 15,0	+ 31,7	- 29,0	+ 12,2	+ 20,1	- 37,9
Kleinverkaufswert	+ 8,3	+ 15,3	+ 46,1	+ 18,5	+ 19,9	+ 17,8	- 26,8	- 8,2	+ 56,4	- 42,3
Steuerwert	+ 10,5	+ 16,0	+ 51,1	+ 15,7	+ 17,3	+ 25,0	- 28,0	+ 2,9	+ 34,8	- 40,0
Bierabsatz	- 1,8	- 2,0	- 8,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 7,2	- 13,8	+ 12,4	- 8,2	- 6,8

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,98	603,92	589,93	605,34	631,82	626,89
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	259,84	275,01	279,61	283,62	70,81	70,69	69,88	72,06	70,99
= Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	674,73	660,62	675,22	703,88	697,88
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	54,40	59,02	63,67	66,95	23,88	16,88	7,12	16,86	26,09
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 549,40	2 668,92	2 730,07	2 804,55	698,61	677,50	682,34	720,74	723,97
- Abschreibungen	380,18	391,07	402,12	408,92	100,71	101,83	102,53	102,24	102,32
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 169,22	2 277,85	2 327,95	2 395,63	597,90	575,67	579,81	618,50	621,65
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,62	15,12	14,67	17,83	2,21	3,53	6,51	4,01	3,78
- Laufende Transfers an die übrige Welt	48,77	46,60	48,37	56,04	11,58	16,64	12,26	12,97	14,17
= Verfügbares Einkommen	2 134,07	2 246,37	2 294,25	2 357,42	588,53	562,56	574,06	609,54	611,26
- Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 105,43	530,59	500,95	522,08	537,61	544,79
= Sparen	211,80	248,44	246,03	251,99	57,94	61,61	51,98	71,93	66,47
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 580,83	1 641,54	1 679,88	1 716,93	421,57	420,91	426,85	437,05	432,12
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 572,43	391,49	371,83	392,77	406,60	401,23
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	29,11	30,45	30,45	29,73	7,92	7,24	7,45	7,35	7,69
= Sparen der privaten Haushalte ¹	174,85	173,64	176,46	174,23	38,00	56,32	41,53	37,80	38,58
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	10,9	10,4	10,3	10,0	8,8	13,2	9,6	8,5	8,8
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 922,21	2 012,04	2 054,26	2 118,79	529,97	507,89	510,65	547,04	553,21
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	651,83	686,12	676,63	702,74	150,42	177,22	164,05	197,67	163,80
= Arbeitnehmerentgelt	1 270,38	1 325,92	1 377,63	1 416,05	379,55	330,67	346,60	349,37	389,41
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	237,14	244,27	250,99	255,20	67,90	60,58	63,06	62,55	69,01
= Bruttolöhne und -gehälter	1 033,24	1 081,65	1 126,64	1 160,85	311,65	270,09	283,54	286,82	320,40
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	179,67	189,80	196,63	200,80	53,22	47,34	49,96	49,12	54,38
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	156,84	168,49	178,12	187,24	50,57	42,52	48,79	42,63	53,30
= Nettolöhne und -gehälter	696,73	723,36	751,89	772,81	207,86	180,23	184,79	195,07	212,72
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 935	3 023	3 103	3 164	3 384	2 985	3 106	3 116	3 445
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 387	2 466	2 538	2 594	2 778	2 438	2 541	2 558	2 834
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 610	1 649	1 694	1 727	1 853	1 627	1 656	1 740	1 882
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 757	81 779	81 917	82 098	82 024	82 011	82 033	82 125	82 223
Erwerbspersonen	43 493	43 603	43 861	44 040	44 126	43 867	43 941	44 073	44 277
- Erwerbslose	2 946	2 502	2 316	2 263	2 222	2 472	2 250	2 203	2 127
= Erwerbstätige (Inländer)	40 547	41 101	41 545	41 777	41 904	41 395	41 691	41 870	42 150
- Arbeitnehmer (Inländer)	36 071	36 553	36 997	37 294	37 391	36 922	37 195	37 375	37 683
= Selbstständige	4 476	4 548	4 548	4 483	4 513	4 473	4 496	4 495	4 467
+ Arbeitnehmer (Inland)	36 111	36 604	37 060	37 358	37 448	36 925	37 269	37 500	37 737
= Erwerbstätige (Inland)	40 587	41 152	41 608	41 841	41 961	41 398	41 765	41 995	42 204
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,3	53,5	53,6	53,8	53,5	53,6	53,7	53,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	6,8	5,7	5,3	5,1	5,0	5,6	5,1	5,0	4,8
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 004	57 835	57 973	58 072	14 690	14 547	13 813	14 930	14 781
je Erwerbstätigen	1 404,5	1 405,4	1 393,3	1 387,9	350,1	351,4	330,7	355,5	350,2
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 713	48 483	48 779	49 047	12 470	12 308	11 594	12 563	12 581
je Arbeitnehmer	1 321,3	1 324,5	1 316,2	1 312,9	333,0	333,3	311,1	335,0	333,4

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 105,43	530,59	500,95	522,08	537,61	544,79
private Konsumausgaben	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 572,43	391,49	371,83	392,77	406,60	401,23
Konsumausgaben des Staates	487,18	499,58	514,35	533,00	139,10	129,12	129,31	131,01	143,56
Bruttoinvestitionen	432,53	476,32	460,27	458,50	104,81	117,93	107,92	129,79	102,86
Bruttoanlageinvestitionen	435,05	473,17	470,55	472,21	121,58	99,67	121,63	125,75	125,16
Ausrüstungen	170,55	181,20	175,04	170,89	47,74	38,11	42,96	42,06	47,76
Bauten	237,10	263,34	266,14	271,34	65,80	54,51	71,39	76,24	69,20
Sonstige Anlagen	27,40	28,63	29,37	29,98	8,04	7,05	7,28	7,45	8,20
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 2,52	3,15	- 10,28	- 13,71	- 16,77	18,26	- 13,71	4,04	- 22,30
Inländische Verwendung	2 354,80	2 474,25	2 508,49	2 563,93	635,40	618,88	630,00	667,40	647,65
Außenbeitrag	140,20	135,65	157,91	173,67	39,33	41,74	45,22	36,48	50,23
Exporte	1 188,59	1 321,43	1 381,03	1 385,49	343,73	336,10	347,55	346,45	355,39
abzüglich: Importe	1 048,39	1 185,78	1 223,12	1 211,82	304,40	294,36	302,33	309,97	305,16
Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	674,73	660,62	675,22	703,88	697,88
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,7
private Konsumausgaben	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,5
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,2
Bruttoinvestitionen	+ 11,0	+ 10,1	- 3,4	- 0,4	- 5,3	- 3,7	+ 1,2	+ 2,7	- 1,9
Bruttoanlageinvestitionen	+ 6,5	+ 8,8	- 0,6	+ 0,4	- 2,5	- 6,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,9
Ausrüstungen	+ 10,2	+ 6,2	- 3,4	- 2,4	- 5,5	- 8,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0
Bauten	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,1	+ 2,0	- 0,9	- 5,3	+ 2,5	+ 4,3	+ 5,2
Sonstige Anlagen	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,8
Inländische Verwendung	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,9
Außenbeitrag ¹	+ 1,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6
Exporte	+ 17,9	+ 11,2	+ 4,5	+ 0,3	+ 1,7	- 2,9	+ 0,8	+ 0,0	+ 3,4
abzüglich: Importe	+ 17,6	+ 13,1	+ 3,1	- 0,9	+ 0,3	- 2,9	- 0,7	- 0,3	+ 0,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	104,99	107,06	107,93	108,83	109,79	104,75	108,32	111,36	110,88
private Konsumausgaben	103,35	105,73	106,53	107,46	108,10	102,19	107,57	110,91	109,17
Konsumausgaben des Staates	110,15	111,26	112,34	113,15	115,14	112,81	110,70	112,79	116,28
Bruttoinvestitionen	110,51	117,57	111,77	110,50	100,05	113,75	107,24	123,59	97,41
Bruttoanlageinvestitionen	107,23	114,58	112,19	111,44	116,20	94,22	114,42	118,72	118,41
Ausrüstungen	107,95	114,16	109,56	106,91	120,91	94,89	106,28	105,53	120,93
Bauten	104,17	112,34	110,82	110,92	108,77	89,76	117,04	124,55	112,31
Sonstige Anlagen	123,34	129,69	134,13	138,10	149,30	127,87	132,62	137,92	154,00
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,93	108,88	108,56	109,07	108,00	106,31	108,07	113,49	108,43
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,88	135,96	140,30	141,41	139,87	136,76	141,52	141,67	145,67
abzüglich: Importe	126,46	135,82	137,77	139,05	137,64	133,68	138,25	142,87	141,38
Bruttoinlandsprodukt	106,80	110,36	111,12	111,60	110,45	109,01	110,97	114,54	111,86
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,0
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,0
Konsumausgaben des Staates	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
Bruttoinvestitionen	+ 8,5	+ 6,4	- 4,9	- 1,1	- 6,6	- 4,7	+ 0,4	+ 2,2	- 2,6
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,7	+ 6,9	- 2,1	- 0,7	- 4,0	- 7,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,9
Ausrüstungen	+ 10,0	+ 5,8	- 4,0	- 2,4	- 6,2	- 8,9	- 1,1	- 0,2	+ 0,0
Bauten	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	+ 0,1	- 3,1	- 7,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,3
Sonstige Anlagen	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7
Inländische Verwendung	+ 2,4	+ 2,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,4
Außenbeitrag ¹	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9
Exporte	+ 15,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,5	- 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 4,1
abzüglich: Importe	+ 12,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 0,9	- 1,0	- 2,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,7
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	- 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,98	603,92	589,93	605,34	631,82	626,89
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,81	18,46	19,98	19,27	4,90	4,83	5,00	4,63	4,81
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	573,63	607,80	616,94	625,48	154,65	148,05	156,65	160,66	160,12
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	489,30	529,79	534,36	535,18	131,81	126,40	134,97	138,45	135,36
Baugewerbe	102,10	109,18	111,32	115,80	26,77	25,42	29,29	31,92	29,17
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	326,27	339,09	347,48	355,55	87,34	81,06	91,03	93,54	89,92
Information und Kommunikation	90,23	94,66	96,02	96,52	23,91	24,17	23,33	25,02	24,00
Finanz- und Versicherungsdienstleister	101,78	101,47	94,42	98,55	23,80	24,62	24,53	24,50	24,90
Grundstücks- und Wohnungswesen	267,65	283,15	289,29	298,59	72,24	73,25	73,61	77,12	74,61
Unternehmensdienstleister	243,37	253,94	264,51	281,12	66,92	69,45	66,77	73,36	71,54
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	409,47	421,87	438,11	450,75	114,78	112,03	108,50	112,33	117,89
Sonstige Dienstleister	102,85	105,27	108,72	112,35	28,61	27,05	26,63	28,74	29,93
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 12,1	+ 3,6	+ 8,2	- 3,6	+ 11,4	± 0,0	- 2,9	- 9,2	- 1,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 15,8	+ 6,0	+ 1,5	+ 1,4	- 0,0	- 2,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 18,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,2	- 1,6	- 4,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7
Baugewerbe	+ 9,1	+ 6,9	+ 2,0	+ 4,0	- 2,2	- 3,2	+ 4,3	+ 5,7	+ 9,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 2,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,0
Information und Kommunikation	- 3,6	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 9,3	- 0,3	- 6,9	+ 4,4	- 4,6	+ 2,5	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,3
Unternehmensdienstleister	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,3	+ 3,6	+ 4,0	+ 6,8	+ 7,4	+ 6,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7
Sonstige Dienstleister	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	107,56	111,11	111,96	112,48	111,07	109,58	111,97	115,60	112,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,29	93,98	95,51	95,32	91,84	91,78	96,94	100,00	92,55
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,98	112,82	112,32	112,32	111,01	107,76	113,66	113,98	113,89
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	106,19	115,86	115,06	115,23	112,65	109,93	117,23	117,74	116,01
Baugewerbe	101,97	106,71	104,19	103,74	97,93	91,91	106,29	114,30	102,47
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	101,26	103,98	104,62	105,59	104,17	96,55	108,74	110,57	106,50
Information und Kommunikation	135,56	146,92	149,92	151,65	147,76	154,07	146,89	156,38	149,26
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,35	117,87	120,04	114,40	123,64	117,12	113,45	113,91	113,10
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,10	110,81	112,55	113,58	111,13	113,12	112,70	116,30	112,19
Unternehmensdienstleister	103,77	107,01	110,10	113,93	110,31	113,52	108,19	119,11	114,88
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	108,88	110,51	111,45	111,70	111,13	112,80	109,44	112,83	111,73
Sonstige Dienstleister	104,94	105,18	106,70	105,71	106,31	106,46	102,70	107,68	105,99
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,0	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 15,0	- 22,5	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	- 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 16,5	+ 5,5	- 0,4	± 0,0	- 1,7	- 4,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,6
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 20,1	+ 9,1	- 0,7	+ 0,1	- 2,6	- 4,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,0
Baugewerbe	+ 8,7	+ 4,6	- 2,4	- 0,4	- 6,4	- 7,3	- 0,7	+ 1,4	+ 4,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 4,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3	- 2,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,2
Information und Kommunikation	- 0,2	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	- 4,7	+ 6,5	+ 1,1	- 5,3	- 5,9	- 8,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Unternehmensdienstleister	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5
Sonstige Dienstleister	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	- 0,9	- 0,1	- 1,9	- 0,5	- 1,0	- 0,3

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 268,64	1 324,04	1 375,90	1 414,16	378,95	329,71	346,21	349,50	388,74
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,21	6,53	6,76	7,00	1,78	1,54	1,78	1,85	1,83
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	343,56	363,27	376,63	387,25	100,41	90,43	101,10	92,86	102,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	313,12	332,14	344,87	355,21	91,83	82,83	93,07	85,19	94,12
Baugewerbe	67,79	71,07	73,73	73,41	19,63	16,06	18,64	19,00	19,71
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	227,23	235,00	243,99	248,71	66,93	57,36	58,95	63,99	68,41
Information und Kommunikation	52,03	54,46	57,86	59,23	16,03	14,03	14,24	14,75	16,21
Finanz- und Versicherungsdienstleister	62,64	63,70	65,15	66,32	19,58	15,17	15,72	15,55	19,88
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,47	10,81	11,22	11,58	3,08	2,74	2,76	2,92	3,16
Unternehmensdienstleister	122,51	132,99	140,89	148,33	39,15	34,88	35,39	37,13	40,93
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	321,58	330,31	341,44	352,93	96,21	82,87	83,64	87,12	99,30
Sonstige Dienstleister	54,62	55,90	58,23	59,40	16,15	14,63	13,99	14,33	16,45
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 031,37	1 079,61	1 124,74	1 158,81	311,01	269,19	283,10	286,83	319,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,20	5,48	5,66	5,86	1,50	1,29	1,48	1,55	1,54
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	278,54	295,56	307,19	316,81	82,21	73,69	82,68	75,97	84,47
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	255,18	271,64	282,69	291,91	75,55	67,84	76,43	70,01	77,63
Baugewerbe	56,15	59,03	61,32	61,11	16,36	13,34	15,49	15,85	16,43
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	187,96	195,20	203,22	207,38	55,99	47,64	48,98	53,50	57,26
Information und Kommunikation	43,64	45,79	48,77	49,99	13,56	11,81	11,98	12,47	13,73
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,24	50,24	51,53	52,59	15,70	11,93	12,38	12,32	15,96
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,60	8,92	9,27	9,61	2,55	2,26	2,29	2,43	2,63
Unternehmensdienstleister	101,06	110,09	117,02	123,56	32,68	28,96	29,38	30,99	34,23
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	255,59	262,87	272,34	282,40	77,02	66,08	66,80	69,79	79,73
Sonstige Dienstleister	45,39	46,43	48,42	49,50	13,44	12,19	11,64	11,96	13,71
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 587	41 152	41 608	41 841	41 961	41 398	41 765	41 995	42 204
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	655	674	668	637	637	615	680	647	608
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 591	7 724	7 838	7 855	7 890	7 822	7 822	7 883	7 894
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 029	7 162	7 274	7 297	7 326	7 270	7 266	7 323	7 333
Baugewerbe	2 371	2 423	2 460	2 480	2 498	2 405	2 470	2 521	2 525
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 375	9 503	9 579	9 591	9 655	9 481	9 586	9 630	9 669
Information und Kommunikation	1 198	1 213	1 245	1 258	1 263	1 258	1 253	1 256	1 267
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 210	1 202	1 198	1 189	1 201	1 190	1 184	1 187	1 198
Grundstücks- und Wohnungswesen	442	446	450	453	455	449	450	458	457
Unternehmensdienstleister	5 157	5 370	5 448	5 570	5 520	5 435	5 524	5 638	5 672
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 559	9 565	9 663	9 762	9 779	9 706	9 739	9 736	9 866
Sonstige Dienstleister	3 029	3 032	3 059	3 046	3 063	3 037	3 057	3 039	3 048
Arbeitnehmer im Inland	36 111	36 604	37 060	37 358	37 448	36 925	37 269	37 500	37 737
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	312	324	331	333	318	294	364	354	321
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 316	7 449	7 564	7 580	7 616	7 546	7 546	7 609	7 622
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 762	6 895	7 009	7 031	7 062	7 003	6 998	7 058	7 070
Baugewerbe	1 908	1 948	1 974	1 979	2 010	1 910	1 969	2 018	2 020
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 277	8 403	8 488	8 531	8 578	8 414	8 515	8 573	8 626
Information und Kommunikation	1 015	1 027	1 055	1 079	1 072	1 076	1 077	1 077	1 086
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 057	1 050	1 050	1 045	1 056	1 048	1 043	1 041	1 051
Grundstücks- und Wohnungswesen	375	375	380	389	386	384	386	392	394
Unternehmensdienstleister	4 319	4 514	4 597	4 695	4 668	4 580	4 653	4 753	4 784
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 959	8 948	9 035	9 141	9 151	9 092	9 118	9 108	9 245
Sonstige Dienstleister	2 573	2 566	2 586	2 586	2 593	2 581	2 598	2 575	2 588

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	102,56	104,53	104,09	103,96	102,59	102,64	103,56	106,30	103,31
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	125,18	94,26	96,65	101,16	97,46	100,88	96,37	104,48	102,90
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	109,10	113,07	110,93	110,69	108,92	106,64	112,48	111,93	111,68
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,28	115,94	113,37	113,18	110,20	108,37	115,63	115,23	113,38
Baugewerbe	100,21	102,62	98,68	97,46	91,34	89,04	100,26	105,64	94,56
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,50	99,79	99,61	100,41	98,39	92,87	103,45	104,72	100,45
Information und Kommunikation	139,85	149,70	148,83	149,00	144,61	151,38	144,89	153,89	145,61
Finanz- und Versicherungsdienstleister	119,83	123,27	125,95	120,94	129,41	123,71	120,45	120,63	118,67
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,64	108,33	109,05	109,32	106,49	109,85	109,19	110,71	107,03
Unternehmensdienstleister	86,87	86,03	87,24	88,30	86,27	90,17	84,55	91,20	87,43
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,04	103,51	103,33	102,51	101,81	104,12	100,67	103,83	101,46
Sonstige Dienstleister	100,61	100,74	101,29	100,78	100,79	101,80	97,56	102,90	100,98
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	35 132	36 172	37 126	37 854	10 119	8 929	9 289	9 320	10 301
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 904	20 154	20 423	21 021	5 597	5 238	4 890	5 226	5 701
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 960	48 768	49 792	51 088	13 184	11 984	13 398	12 204	13 495
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	46 306	48 171	49 204	50 521	13 003	11 828	13 300	12 070	13 313
Baugewerbe	35 529	36 484	37 351	37 094	9 766	8 408	9 467	9 415	9 757
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	27 453	27 966	28 745	29 154	7 803	6 817	6 923	7 464	7 931
Information und Kommunikation	51 261	53 028	54 844	54 893	14 953	13 039	13 222	13 695	14 926
Finanz- und Versicherungsdienstleister	59 262	60 667	62 048	63 464	18 542	14 475	15 072	14 938	18 915
Grundstücks- und Wohnungswesen	37 737	39 397	40 332	41 518	10 698	9 687	10 922	9 919	10 980
Unternehmensdienstleister	28 365	29 462	30 648	31 593	8 387	7 616	7 606	7 812	8 556
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 895	36 914	37 791	38 610	10 514	9 115	9 173	9 565	10 741
Sonstige Dienstleister	21 228	21 785	22 517	22 970	6 228	5 668	5 385	5 565	6 356
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	28 561	29 494	30 349	31 019	8 305	7 290	7 596	7 649	8 472
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 667	16 914	17 100	17 598	4 717	4 388	4 066	4 379	4 798
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 073	39 678	40 612	41 796	10 794	9 765	10 957	9 984	11 082
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 737	39 397	40 332	41 518	10 698	9 687	10 922	9 919	10 980
Baugewerbe	29 429	30 303	31 064	30 879	8 139	6 984	7 867	7 854	8 134
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 709	23 230	23 942	24 309	6 527	5 662	5 752	6 241	6 638
Information und Kommunikation	42 995	44 586	46 227	46 330	12 649	10 976	11 123	11 578	12 643
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 585	47 848	49 076	50 325	14 867	11 384	11 870	11 835	15 186
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 933	23 787	24 395	24 704	6 606	5 885	5 933	6 199	6 675
Unternehmensdienstleister	23 399	24 389	25 456	26 317	7 001	6 323	6 314	6 520	7 155
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 529	29 378	30 143	30 894	8 417	7 268	7 326	7 662	8 624
Sonstige Dienstleister	17 641	18 094	18 724	19 142	5 183	4 723	4 480	4 645	5 298
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	103,90	104,96	108,18	110,44	119,67	105,54	108,83	106,37	120,97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85,03	114,34	113,01	111,12	122,86	111,06	108,55	107,00	118,50
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	99,25	99,44	103,50	106,41	111,63	103,65	109,86	100,55	111,45
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	99,72	96,88	101,19	104,08	110,05	101,79	107,27	97,70	109,51
Baugewerbe	109,19	109,50	116,59	117,24	131,73	116,34	116,33	109,81	127,14
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,05	108,66	111,88	112,57	122,98	113,84	103,78	110,53	122,44
Information und Kommunikation	79,39	76,72	79,80	79,79	89,57	74,62	79,05	77,09	88,81
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,69	89,26	89,34	95,18	103,95	84,88	90,78	89,83	115,63
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,35	101,04	102,81	103,38	113,79	98,65	99,46	102,19	113,80
Unternehmensdienstleister	122,27	128,25	131,57	134,00	145,64	126,53	134,76	128,31	146,60
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	105,17	106,63	109,35	112,61	123,49	104,70	108,97	110,18	126,60
Sonstige Dienstleister	106,50	109,16	112,21	115,05	124,76	112,42	111,45	109,19	127,08

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.